

L<sup>o</sup> Meib. 654. fol. 1. 2

Gersdorf

416 011 097 700 15



ip. vlt. 111111

Clinico chirurgi. Landisbuch.

# Landtsbuch Der Wundartzney.



M. D. XLII.

Heineck  
in Memingen

**Mayster Hans von Gersdorff** genant **Schil-**  
 hans / Burger vñ wundartzet zu **Strasburg** / allen  
 denen so diß büch mit danck lesen / entbeit er sein  
 willigen dienst vnd alles güts.

**L**ob Gott dem Allmechtigen / vñnd zu trost den  
 verwundtem / krankem / syechen / vñnd bresthafftigen ihres  
 leibs / auch zu treuwem bericht / derenn so auß gar freündlichem beger  
 offt an mich gefordert vñnd erbetten haben / mein erfaren experimen-  
 ta der Chirurgy zu eröffnen / hab ich zusamen gestelt ain gemain Feld-  
 büch der Wundartzney / das / so ich mein tag gesehen / bewert / vom  
 vilem Doctoribus Medicine approbiert / in der practick vñnd mit der  
 hand geübt / vñnd bey vierzig jaren her genzlich durch grünt hab. Vñnd  
 wiewol mein ernstlich fürnem allzeyt gewesen ist / sollich secret kunst-  
 stück meiner erfarniß / allain mein leibs erben vñnd liebsten sinnen / als  
 ain werd geachten Schatz / sonderlich behalten wolt / so hatt doch für-  
 drungen viler gütter gesellen / güñner / vñnd freünd streng anligent  
 Bitt / vñnd dabey die gemain güthät / so durch sollich meiner practick  
 entdeckung den Barbeyern vñnd Wundartzten ( die anders mein  
 einfeltigs schreiben mit danck annemen vñnd lesen werden ) entstehen  
 mag. Dann ich im allweg hohe / vñnuz / vñnd vberflüssige wort ge-  
 scheücht / mich mer kurtzer vñnd notwendiger geflissenn hab / den gewis-  
 sesten weg anzuzaiigen / als der sich nit inn rüms weiß außgeb ain büch  
 dichter / sonder mer ain zusamenn leser der abreyssendenn bröcklein der  
 arzney. Deshalb so bitt ich den Leser auß demütiger maynung /  
 mein Feldbüch ( als das zu feld / land vñnd an allenn orten zu  
 brauchen ist ) nit liederlich verachten wöl / sonder das vor  
 hin durch vñnd wider durchlesen / experimentie-  
 ren / vñnd als dann ain gerechter  
 vrthayler vñnd danck-  
 sager seyn.



**Inhaltung diß Feldbüchs.**

**Ein kurtzer außzug** / be-  
 griff / oder innhalt diß Feldbüchs der  
 wundartzney.

seer würckungē vñ natur. Auch wie  
 man das blüt besehen soll. xv. xvj.

**Der ander Tractat.**

**Der erst Tractat**

beschreibt die Anatomy 8 außern vñ  
 innern gliedern des menschen / mitt iij  
 abtheilungen. Vñ vor der Anatomy  
 stat ein contrafacter tod / mit sein ver-  
 zichneten bainen / glaychen vñnd ge-  
 werben. am j. blat  
 Von der haut / saysteygkayt / musculis  
 vñ lacertis des menschen am j. blat  
 Von den venis der herzhaden vñ der  
 lebern adern. eo. iij / am selben blat  
 der nechst gemelten zal. i.  
 Von den bainen / knobelin / negelln /  
 vñnd von dem haar. eo.  
 Von dem Haupt / hirnshedel / hyrn /  
 vñnd ihren thailen. eo.  
 Vñnd dem anclüg vñ seinen thailen. iij  
 Von dem Hals / vñnd den thailen des  
 Ruckens / vñnd ruckgrads. am v.  
 Von den Schultern / armen / vñnd vñ  
 den henden. am v. blat  
 Von der Brust / vñnd ihren thailen / als  
 herzlung vñnd ripp etc. am vij. blat  
 Von dem Bauch / vñnd seinen gliedern  
 als magen / lebern / milz / gallē / nie-  
 ren / vñ von dem ingewaid am viij  
 Von der Nütter / von den Schlossen  
 vñnd ihren thailen. v.  
 Von den Schinbainen vñ füßen. vi  
 Sichtbarlich Anatomy eins warlich  
 contrafacten vñnd auffgeschnitte  
 manns zu Strasburg declariert /  
 vñnd eigentlicher sacht. vij  
 Anzayg aller Aderlassung so an dem  
 mensche geschlagen mügen werde  
 vñnd für was krankheiten am viij  
 Von etlichen erwölten lassen für vil  
 krankheiten der menschen. viij  
 Von dem Aderlassen in einer gemain  
 schöne reglen vñnd leer. viij  
 Von den zwelff Zeichen des himels /

Beschreibt die handtwürckung der  
 wundartzney. xvij  
 Wie sich der Chirurgicus haltē sol od  
 sein / auch sein ordenliche schicklich-  
 hait. xvij  
 Von den hauptwunden inn einer ge-  
 main. xvij  
 Zeichen des verwundte hirnshedels  
 oder des haupthafens. xvij  
 Zeichen der verwunden hirnseelen / pie  
 vñnd dure matris. eo.  
 Zeichen des verwunden hirns in sey-  
 ner substanz. eo.  
 Zeichen der geschwer. eo.  
 Für der hauptwunden zufallendenn  
 febres. vij  
 Erkandung ob das hirn zerbrochen  
 sey oder nicht. vij  
 Besondere erzneyungen der gemain-  
 nen haupt wunden. vij  
 Ein güte hauptpflaster sin magister  
 Henricij. eo.  
 Ein ander hauptpflaster. eo.  
 Das rot puluer zum haupt. eo.  
 Purgation zum haupt. eo.  
 Gargarismus zum haupt. eo.  
 Preseruation wider die zufell des ver-  
 wunden haupts. eo.  
 Ein aqua vite zum haupt / vñnd zu dē  
 contracten gliedern. eo.  
 Secklin zu dem haupt. eo.  
 Von dem klopfen des hirns. eo.  
 Instrumente zwaier hand zu der eint  
 geschlagen hirnshalen. xv. xvj  
 Für das wütten des hirns. xvj  
 Für die schlaffende suchte des haupts.  
 Von fünfferlay curen oder hailungē  
 der wunden des haupts. eo.  
 Tränck zu den hauptwunden. xvj.  
 Räumigungen des hyrns vñnd seiner  
 baiden selln. eo.

## Inhaltung diß Feldbüchß.

Ein hauptpuluer das dz hirn stercke vnd macht flaisch. eo.	balsamen/das sol haissen gummi armoniacum. eo.
Ein pflaster von Bethonica gleicher krafft/das bain auff hebt vnd rainger. eo.	Wazü der bassam güet oder zebrauchē sey/vnd sein würckung. xxiiij.
Ein and pflaster dz zeühet aiter auß hebt auß die bain/macht flaisch/vñ haillet vast wol. eo.	Ein balsam pflaster. eo.
Gemaine vnderrichtung wie sich der Scherer oder wundarzet haltē soll in den hauptwunden. eo.	So ein ein wund verlipst ist. eo.
Von den zermorschten vñ geschlagne wunden des hauptes mit durchgon den schalen. xxi.	Ein hüpsch ole zü den glaiche 8 wunden/vñ den stichen / zü den nervis vnd dem geäder. eo.
Ein vast güet pflaster zü dē zermorschten haupt. eo.	Lauamenten zü den wunden. xxv.
So ein grosser bruch in der hirschal ist/vñ die bain herauß müssen/wie man im thon soll. eo.	Sür die grossen roten narben andē gehailten wunden. eo.
So der hirschedel wund ist. xxij.	Von dem glidwasser/wie man dz stel len vñ dem stechen helfen sol. xxvi.
Etliche pflaster darzū. eo.	Sür den schmerzē des glidwassers eo.
Haupt erzneinungen. eo.	Ander hüpsche stuck darzū. eo.
Hüpsche hauptpflaster. eo.	Lauamenta zü dē glidwasser. xxvi.
Pflaster von Centaurea. eo.	Bewert stuck Korn jacobs sūr dz glyd wasser. eo.
Wunderbarliche wundtranck. eo.	Ein edler tranck sūr das glidwasser/ 8 den aiter hinfürt durch den harn vnd bricht ihn. eo.
Von den gstochnen oder gehawenen wunde des hauptes in gemein xxiiij	Von der blütstellung der hauptwunden/der nasen/vnd auch aller wunden vnd verwunden aderen. eo.
Tranck sūr gerunen blüt. eo.	Von dem cauterisieren. xxviij.
Ein tranck der durch den harn treibt Sür gerunen blüt vñ das stechen. eo.	Blütstellung der nasen inn vilerlay weg vnd mainungen.
Ein ander köstlicher wundtranck eo.	Sür das blütenn zway hüpsche stuck. Aber ein blütstellung. xxviiij.
Ein tranck so einer ein ripp entzway falt/der weit macht vmb die brust vnd haillet darzū wol. eo.	Von den waydwunden. xxviiij.
Waister Andres tranck zü den haupt wunden vnd andern wunden. eo.	Der lebern/milz des zirbi/vnd der gedärm verwundung. eo.
Ein träseney zum haupt. eo.	Von den züfellen der wunden. xxix.
Über ein stich ein hüpsches stuck sūr die geschwulst. xxiiij	Unguentum egyptiacum. eo.
Ein ander stich pflaster. eo.	Sür die seüren die vmb die wunden werden. xxx.
Ein bewert wundpflaster zü den wunden/vnd sūr die stich. eo.	Sür das beissen der seüren die vmb ein wund sind. eo.
Waifelen die den stich weitern xxiiij	Ein ander stuck darzū. eo.
Zü den wunden vnd stichen/vnd glid wasser/vnd sūr den wurm. eo.	Wann ein wund vmb sich ist. eo.
Zwe künstlich Balsam zü den haupt wunden. Da sey gewarnt/wañ du findest/sal armoniacum in baiden	So man ein wund wider auffschneiden müß/vnd groß wee da ist. eo.
	Sür die würm in den wunden. eo.
	Von den herten vnd krummen gliden nach einer hailung. eo.
	Ein salb zü den herten glidern. eo.
	Waichung

## Inhaltung diß Feldbüchß.

Waychung darzū. xxx	So ein ein arm geschwülte von der läse/wie im zühelffen ist. xxxviij
So ein ein achsel/hüffe/knod/od ein ander glid verruckt ist. eo.	So ein ader durchgeschlagen ist vñnd blüt zwischen der haut ist. eo.
Instrument zü dem krummen oder stracken hartglidigen arm xxxvi	Von den beinbrüchen/wie mā die binden vnd schicken soll. eo.
Knye vnd schenckelstreckung auß ein besondern instrument xxxvi	Sein figurlich anzaig. xxxviij
Knod einrichtung. eo.	Pflaster zü dem bruch dienen etlich vil nach einander. eodem vl
Harnesch instrument krum schenckel züstrecken. eo.	Das walbpflaster. eo.
Von den schwinenden glidern. xxxviij	Ein tranck zü den bainbrüchen. eo.
Ein salb darzū. eo.	Ein güet pflaster nach der heilung des bainbruchs. eo.
Pflaster darzū. eo.	Ein schwebtuch. eo.
Behende mainung zü den schwinenden glidern. eo.	Ein cerot darzū. eo.
Ein salb sūr die schwindung. eo.	Ein salb nach der hailung so ein hart masser da bleibt. eo.
Ein salb die man am letzten brauchen soll sūr die schwindung. xxxviij	Gemeine warnungen oder reglen zü den brüchen dienend. eo.
Ein schöne kunst zü den schwinenden glidern. eo.	Von zerfallnen vnd verruckten glidern ledig einrichtung/oder mit instrumenten. vl. vl.
Doctor wydmans vom Tübingenn schwinpflaster. eo.	Wie man mit behenden instrumentē die verruckten armen thut. eo.
So eym die adern kurz sind worden nach der hailung. eo.	Wie man verruckte knoden vnd knye einthon soll. vl.
Ein anders darzū. xxxviij	Von dem fluß emorroidarum/ oder d feyblatern. eo.
Von den geschossnen wundenn/ von büchßen klögen/schäfften/ od eisen die in den wundenn bleibende/wye man dem helfen soll. eo.	Cur der feyglatern. eo.
Zaichen des tods vnd der sorglichen geschossnen wunden. eo.	Zwei geschickte meinungen die feigblatern zü hailen. vl.
Von außziehung des geschos. eo.	Sür den hitzigen brust vnd schmerzē der feyglatern. eo.
Instrument darzū. eo.	Hüpsche salben vnd latwergen dienen zü den feyglatern. eo.
Von den büchßen klögen vñnd abgeschossnen glidern. xxxv	Ein ander schön bewert stuck zu den feyglatern. vl.
Ein salb die da außzeücht eisen/vñnd auch bain. xxxvi	Sür die innwendigen feyglatern dye in dem leib sind. eo.
Pflaster darzū. eo.	Ein instrument vñ einem speculo/ zü den feyglatern/damit mā dē aster oder der frawen scham auß schraufen mag in der mißgeburt. vl.
Zwey exempel darauff. eo.	Von den einfachen erzneyen in sonderheyt/was jr natur vñnd brauch ist sūr sich selbs/vnd auch jr zesamē setzung als nemlich.
Instrument zü den klögen vñ geschossnen wunden. xxxv. xxxvi.	
Ob ein ein arm/hand/bain/oder süß abgeschossen weren inn kriegsläuffen/wie man im helfen soll. xxxviij	
Von den geschlagnen streichen die damit wund sind/vnd blüt da zwische haut vnd flaisch ist. eo.	

## Inhaltung diß Feldbüchß.

Repercutiua.	plij	uern/kreutern vnd wurzeln zc. fouil dem wundarzt breiulich seynd. plij
Stiptica.	eo.	Wo durch sich der mensch purgieren vnd rainigen müg. plij
Confortatiua.	eo.	Wie vil man jeglicher medicin/vnnd nit mer einnemen soll so mā sich purgieren will. l
Attractiua.	eo.	Puluer für die melancholi. l
Ein bewerdte pflaster zū den pseylen/bainen/dörnen/ vnd andern metal len sie aufziehen.	plv	Was die wässerige feüchtigkeytt purgier oder rainige. l
Resolutiua.	eo.	Tafelin magistri Theodorici l
Mollificatiua.	eo.	Für die raude/grind vnd morpheam. l
Ein pflaster das da vast weicher.	eo.	Ein puluer für den hauptfluß eo.
Diaquilon molle.	eo.	Das puluer Passauant für verstopffung des stülgangs. eo.
Maturatiua.	eo.	Ein wunderbarlich pflaster von ein maister auß Engelland. l
Pflaster die da ziehet.	eo.	Was der purgierung. eo.
Ein waichung.	eo.	Zeit der purgierung. eo.
Mundificatiua.	eo.	Hertzsterckent latwergen l
Schöne recepta mundificantia.	eo.	Latwergen die die leber wermen. eo.
Unguentum egyptiacum	plvj	Latwergen die dz haupt vnd dz hirn stercken. eo.
Sedatiua.	eo.	Latwergen die den magen sterckē vñ machen ein güte abthawung. eo.
Hüpsche pflaster darzū.	eo.	Latwergen zum milts. eo.
Ein vnguent oder salb die da zeytiget vnd schmerzen stilt.	plvj	Latwergē für den haissen hüsten. eo.
Trocisci/oder kugelin für die grossen harnwinde.	eo.	Latwergen die die brust purgierē. eo.
Pillule die schlaffen machen.	eo.	Latwergen die den stain reinigen vñ bringen den harn. eo.
Ein salb die mā an den schlaf streicht wo grosser schmerz ist.	eo.	Latwergen zu der frauen tranckais
Incarnatiua.	eo.	Latwergen zū den nieren. eo.
Unguentum de lino.	plvj	Latwergen die da purgiern Coleram vnd flegma. l
Unguentum de yreos.	eo.	Latwergen die von dem mensche treiben verstopffung. eo.
Dreyerley andere salben.	eo.	Latwergen wider den catarrum eo.
Cicatrificatiua	ibi.	Tyriack wider vergift. eo.
Puluer/salben/tafelin darzū.	eo.	Syrupen in einer hayssen vnd kalten such. eo.
Corrosiua.	eo.	Syrupen die da rainigen die brust vñ den hüsten. eo.
Puluer vnd trocisci oder kugelin afro dylorum darzū.	plvij	Pillule die flegmata purgieren/vnnd seind dem haupt vnnd gesicht gesund. eo.
Putrefactiua	eo.	Pillule die da lepram purgieren vnd austreyben. eo.
Uderrückung des arsenick	eo.	
Ein aqua fort	eo.	
Causiua oder ruptoria.	eo.	
Puluer darzū.	eo.	
Conglutinatiua.	eo.	
Pflaster vnd puluer darzū.	eo.	
Confortatiua.	eo.	
Hüpsche waichmachungen nach der hailung eins schadens.	eo.	
¶ Von den dosis/rectificationen erwölungen der trenck/ purgierungen/pul		

## Inhalt diß Feldbüchß.

Olea die die nieren stercken vnd woler wermen.	eo.	Ein salb zū neuen systlen. eo.
Ole dye den bauch vest vnd hert mache	eo.	Ein puluer zū der systel. eo.
Salben die das geäder erwermen vñ hitz geben.	lij	Wasser vñ tranck zū der systel. lvi
Ein salbe die alte vnd neue wunden vestiget/vñ de kreps in d brust.	eo.	Regiment der systel. eo.
Ein salb die do außdoret alle flegmata vnd die rauden.	eo.	Der systel allerlay auffgāng. eo.
Ein salb für die flecken der augē/ vnd ist de frauen güte nach d geburt.	eo.	Ein weichmachend pflaster zū der systelen. eo.
Unguentum popolion wo zū das güte vnd zebrauchen ist.	eo.	Lauamenten darzū. eo.
Pflaster zū einlaltung der bein/vnnd Entscheyben vnd arm.	eo.	Von dem Carbunculo. lvi
Pflaster die wunden festigern vnnd fast hailsen.	eo.	Zaichen des anfahende Karfunckels. eo.
Simplicia/oder einfache arznei dye do austreyben trüekne.	lij	Wie man den Karfunckel heyle soll. eo.
Simplicia die do hailsen vnnd darzū auch treyben.	eo.	Vom antracē. eo.
Simplicia die do ziehent starck/item die do ziehen lügel.	eo.	Zaichen des antracis. eo.
Simplicia die den leib diñ machen vñ treyben.	eo.	Wo der antrac am mersten erscheint vnd sein Cur dabey. lvi
¶ Etlicher simplicium inn sonderheit natur vnd dosis.		Ein güte pflaster zum hertzen die hirtze zuleschen. eo.
Scamonea/Reubarbarum/ Reupōtica/Coloquintida.	lij	Anderer regiment dicient zū der hayslung antracis. lviij
Agaricus/Elleborus albus/esula/eusforbium.	lij	Ein waichung darzū. eo.
Turbith/Polipodii/Elleborus niger Senē/Lapis lasuli/ Bolus armenus/Diol blüme/Pruna/Cassia fistula/Wanna.	lij	Von dem Cancro oder kreps. eo.
Erwölungen der wurzeln/früchten blümen vnd blüsten.	eo.	Vnderscheid zwischen dem kreps noli me tangere/vnd dem wolff. eo.
Schöne reglen dauon/wie man sie behalten soll.	lij	Cur des krebs. eo.
Von der systel.	eo.	Langsame cur des krebs. lviij
Cur der systel.	eo.	Ein secret für den krebs. liij
Salben so die systel nit vber eyns jars alt ist.	lv	Für den krebs der nasen. liij
Für den schmerzen der systel.	eo.	Von dem kalten brandt/seyn vrsache vnd zeichen. eo.
Ein lauament zū der systel.	eo.	Cur des kalten brandts. lvi
Ein güte wasser darzū.	eo.	Von dem haissen brandt sant Antonie feur. lvi
Ein tranck zū der systel.	eo.	Pruna was das sey. eo.
		Ein pflaster zum heissen brand. eo.
		Ein pflaster zū beyden bränden. eo.
		Pflaster zū den kleinen bränden. eo.
		Salben/ceroten vnd ander für die bein brand. lviij
		Seratiua. i. glid abschneydung. lviij
		Was hart schlaffen mach. lviij
		<b>Der dritt tractat.</b>
		Von der Lepia. lvi
		Der lepre namen/ vnd dabey auch ire vndercheid. lvi
		Vrsachen der maltzey. lvi
		Zaichen der maltzey vilerlay. lvi
		Von

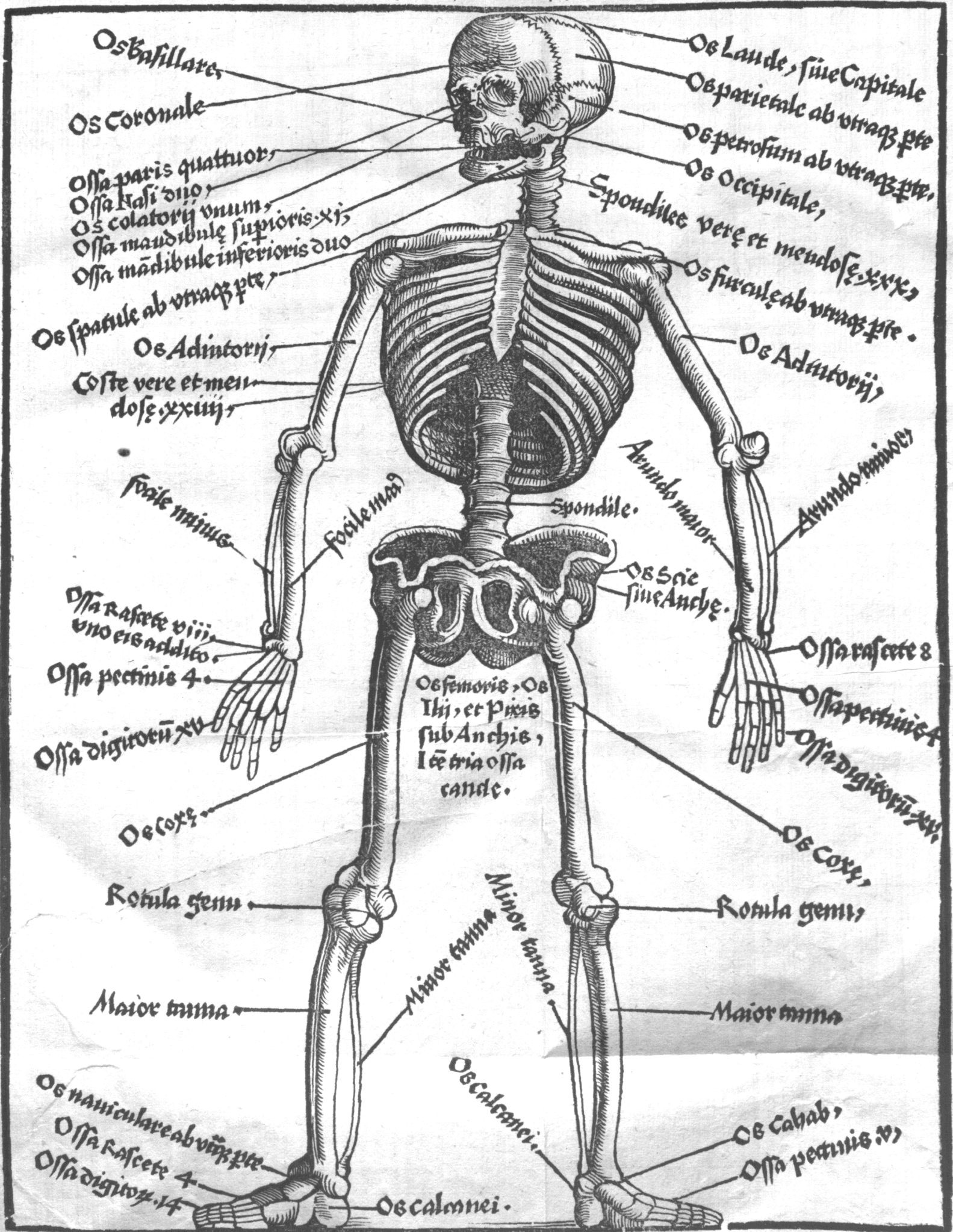
## Inhaltung diß Feldbuchs.

Don den vier gestalten der auffezig- keit oder malzey.	lxviii	Cur der schwarzen muselsucht.	eo.
Andere zeichen lepre.	lxix	Salben darzu.	eodem.
Ob ein mensch malzig mög sein/vnd kein eüsserliche zeichen habenn der auffezigkeit.	lxx	Cur der weysen Morphee.	eodem.
Besichtigung der auffezigen.	lxxi	Ein salb dafür.	lxxv
Cur oder hailung lepre.	lxxii	Don zittermalen vnd flächten.	eo.
Don aderlassen der auffezigen.	eo.	Fre Cur mit salben zc.	eo.
Medicine laparine.	eodem.	Don Grind vnd rauden.	eo.
Haubt purgierung.	eodem.	Cur des grinds.	eodem.
Don baden/salben/feuchtmachunge/ vnd anderen zc.	eodem.	Ein salb für die Rauden.	eodem.
Don regierung der schlangen.	cod.		
Don dem cautesieren	lxxiii		
Don straffung allerlay der malzeyen zufäll.	eodem.		
Don Morphea.i.muselsucht.	eodem.		

### Der vierde Tractat.

Vocabularius anathomie aller des menschen glieder.	lxxvi
Vocabularius Infirmittatū/etlicher Kranckheytē des menschen.	lxxvii
Vocabularius herbarum/der Kreüter wurzeln/somen/vnd v.l.apothecki scher materialium.	lxxviii
¶ Finis.	

Ein contrafacter Tode mit seinen beynen / fügen vnd gliedern / vnd gewerben /  
 auf Beuelch löblicher gedächtnus Herzog Albrechts Bischoff zu Straßburg / durch Mai-  
 ster Nicolaus Bildhauer / zu Zaberem warlich in stein abgehawen / vnd nach anzaig  
 rechter gewiser Anatomey mitt sein lateinischen namen verificiert.



Der tod bin ich grausam / vn gestalt /  
 Vnd doch des lebens auffenthalt.  
 Wann ich fleisch / adern leblich trag /  
 Behalt all glieder vest on flag.  
 Allain so ich stand offenbar /  
 Beraubt bluts / flaischs / haut / dar zu haar.  
 So hat all welt ein schein an mir /  
 V mensch betrachte dein werd gezeit.

Wie hoch du bist geschöpft von Gott /  
 Vnd dich so ellend wirffst inns tot.  
 fleischlicher begird / der laster vil /  
 Zergänglich als der schnee mit will.  
 Kein leibliche hast auff erden nit /  
 Reichrumb / schön / gewalt / vnd all fürbitt.  
 Dich mögen bhalten inn kein weg /  
 Vom leben müst zu todes steg.

Der du bist was ich / jung / schön / starck /  
 Werd / edel / reich / lig hie on marck.  
 On leblich krafft der würmen as /  
 Erkenn dich mensch on vnderlaß.  
 Glaub mir erschrocklich bin ich zwoz /  
 Vnd trag dir doch güt warnung vor.  
 Er Gott / dein acht / die welt vernicht  
 Dein seel ewig der leib verblucht.



Der erst Tractat disz  
Büchs beschreibet die Anatomia der  
aussen vn innern glider des mēsch  
en/vnd ire abtaylungen.

neren/als durch die sūlich gegewürff  
zū der vernūfflichen verstantnis.

Das erst Capitel/Von  
ausleg vnd beschreibūg der haue/faist  
igkeit/muscolorum/vnd lacertorū.

**E**xtimal  
nach dem wa  
ren ausspruch  
des natürliche  
maisters Aris  
torelis / vnn  
wissenheit der  
vspringliche  
anfänge/groß

**E**st halb  
an d'haue ist  
anzufabenn.  
Wan die bē  
met an dē er  
sten vnd vor  
aussē als ein  
rid des baues

serer vnwissens bring derenn ding  
dye darauß fließenn odder entsprin  
gen/erfordert recht ordenliche kunst  
der Wundartzney/am ersten zū erkē  
nenn die anfāng vnd verborgenti  
gewerben der gelider des menschenn/  
Damit d'weiß Chyrurgicus mit seine  
handwūrkung nit versaz/sonder ain  
jegklich gelid des menschen erstlichenn  
wol erlernen/vnd als dan best sicherer  
im zufälligen schaden hinne. Vnd  
wiewol das haubt/als das edlest/vnd  
hochwürdigest glid des menschen/ain  
eben bild Gottes des allmechtigen/wi  
der all ander vnuerntūffziger thierer  
art ob sich gericht/billich am ersten  
solt beschriben werden/weil doch not  
turfft erfordern geschicklicher may  
nung vnd fürnem/zū vor ande gelid  
zū erlerē/als aussprossend vō d'wur  
zel des haubts. Wann der mēsch ain  
vngestürzte baum vergleicht ist/vn  
so dann von erst wol ergründt werdē  
die rind/blāter/est/vnd stammē dises  
baums/dest ain geschickter eingang  
auch werd aygentlicher zū erkundenn  
die subtileren vn innerliche abtailūgē  
des haubts/der wurzel vnd gründfest  
des gantzen menschen. Dann der ge  
wisser weg aller kunst sie zū begründē  
ist vonn erkantnis der aussere vnd  
sichelichen zū den vnichelichen vn in

Vnd ist ain deckel des leibs/auf dē sū  
demen der sennen vnd der aderen zū  
men gesetzt/geschaffen zū beschirmen  
die anderen glid. Vnd seind zwū gstal  
tē d'haue. Aine bedeckt die aussere gli  
der/vnd die haist eigentlich die haue/  
vnd deren ist fünfferlay vnder cheids  
Die ander bedeckt die innerē glid/vn  
haist panniculus / dz ist/ain heitlin/  
oder ain sellelin/als die celle des hirns  
vnd das den hirnschedel bedeckt/ vnd  
andere bain des leibs/als ripfell/ hertz  
felle/vnd das fellin der eingewaid/vn  
die fellin aller anderen dārm. Das  
nechst nach der haue ist die faistig  
keit/vnd halt sich gleich als ain ole dz  
da warm vnd feucht macht die glider  
vnd deren seynd zwū gestalten. Aine  
auswendig an der haue/die da genar  
wirt feystigkeit. Die ander inwendig  
bey dem bauch vn bey dem magē wirt  
genant schmer. Darnach volget das  
flaisch des seind viererlay gskalt. Aine  
ist das ainseitig lauter flaisch/vnd we  
nig/wirt allein funden in dem haue  
des schwanzes. Das ander zwischenn  
den zenen/als da seind die hūller/Das  
dritte flaisch ist drüsecht vnd klozecht  
als die hoden/vnd dutten. Das vierde  
flaisch ist muscolosa. i. müslecht/vn des  
ist vil/vnd wirt funden vber dē gangē  
leib/vnd ist an allen enden der bewe  
gung

## Von dem Fleisch vnd Musculis.

güg. Musculus aber ist ain gelid eins offenbaren weges. Vnd wiewol die musculi an der gesicht seind einfeltige glider/doch nach der warheit so seind sy züsamen gelegt auß den sennē vñ li gamenten. i. banden/vñ mit jrē fleisch füllend/vñ mit ain sellin gedeckt/als Auicenna schreibt. i. li. can. Musculus i. meißlin/vñ lacertus ist ain dig aber musculus würdt genant nach d form ainer maus/lacertus nach der formē ainer haidechs/dan gleich wie die tier lin seind an baiden enden klain/vñ lang gegen dem schwanz/vnd in der mittlen dick/also seind auch dise meißlin vnd lacerti. Jedoch setzt ain mayster darunder ain vndercheid. Werck aber nach der meinung Galieni/nach dem vnd musculus züsamen gesetzt würdt/als von jm obgsagt ist/so geend von jm sädemlin/vnd band/vnd so sy kōmen zū den fügen so werden sy breit vnd binden inn dem vmbkreiß die fügen mit dem sell das die bain bedecket vñd beweget sy/vñd wann sie geen für die fügen/so werden sy rund vnd geformiert zū ainer schnür/vñ mit dē fleisch machen sy ein anderen musculum/vñ von dem geet aber ain schnür vnd band/vnd werden breyt/vñ binden die anderen fügen in den vñkreiß vnd bewegen sy/vnd hört also nit auf bis an die letzten vnd eüsserert tayl/vñ nach dem so anhanget musculus alweg dem gelid das es bewegt/vnd dz würdt offenbar in den armen. Die aderen die da geen von dem halß inn dye arm die nemē an sich die form der musculē in dem halß vñ in der brust. Dar nach so kōmen sy zū der fūgē der schulterē/da würdt ein schnür/vnd die wirt breit vnd begreiffet die gangen fügen der schulteren/vnd würdt gespreit inn das bain des ellenbogens/vnd bewegt in. Vnd wann sy außgeet vō der fūgē der achßelen zween oder drey finger/so würdt sy rund/vnd gefüret inn ayn

schnür/vnd mit dem fleisch in den bāden das da außgeet von dem hanbt d schulterbain/macher sy musculos auff dem mittel des hindersten arms. Von den da geet ain schnür zū dreien fingern/vnd würdt weyt/vñd begreiffet den gangen ellenbogen/vnd bewegt den klainen arm. Vnd nach anderen dreyen fingern so würdt es rund/vnd würdt ain schnür/die eingee mit dem geband so von dem ellenbogen gehet/vnd machet musculos auff dem mittel des arms. Von dem so geet ain schnür die dreyer finger breit von der fūgē der klainen hand sich außspraitet/vñ begreiffet die ganze fūgē der hande von der außgehet die schnierlin odder äderlin so die finger bewegē. Dar auß ist offenbar/dz die wunden so bey dem dritten finger/mer schädlicher seynd/wann die aderechten schnierlin seind da entblōst von dem fleisch vñ offenbar vnd deren stechung machet spasmi. i. den kramppff/vnd darnach den todt. Die lacertenn oder musculi (nach bewegung Hali abbatis) seind entschaiden in fünff teil/als in der grōsse/in d figuren/in der statt/in der züsamē lesung/vnd in dem vrsprung der band. Davon spricht Galienus/das vier sarsung seind der musculi/ain schlecht/ein vberzwerch/vnd zwū krumme. Aller meißlin seind fünfhundert. xxxv. sm Auicennā im erste büch der anatomi.

### Das ander Capitel.

Von sennen/bandē vnd dē schnierlin.  
**R**echte ordnung erfordert/so die musculi werdent züsamen gelegt von dē sennen/vnd banden vnd vom fleisch/von inen nu züsagen nach der anatomi des fleisches der maus.  
Nervus. i. sennē od hirnäderlin ist ain einfeltig glid das da gibt den anderen glider empfindligkeit. Darumb so spricht

## Von sennen/banden vnd schnierlin.

II

so spricht Galienus/das drei mainüg seyen der natur der taylung der hyrn aderen/aine von der sinn wegen in dē sinnlichen gli dert/die ander des beweggen in den beweglichen/die drit in allen anderen vmbstenden. Vnd spricht wol/in den sinnlichen/wann zū dē knor belen/nach zū den bainen/nach zū vil drüschten fleisch werden die sennen mit eingepflanget. Jedoch so werdend sie eingepflanget in die zān/wann alle sennen geend von dem hirn vō jrē selber/oder durch den gradt wachssen sy in dem flaysch/oder werden offenbar. vnd darin gehellen die schülen gemeinlich der ärzt. Deshalb die neruiso da geen von dem vorderentail des hyrns die seind die waichesten vnd bestē/vñ schneller zūgeben den sinn/die aber geert von den hindersten gradt die seind die hartesten vnd aller offenbarest zū dē bewegen. Du solt wissen/das da seynd siben par nervorū die gleich mittel vor dem hirn geen/vnd xxx. die da mittē durch den gradt geen an das ende der bayn. Ligamenta. i. bande seind von der natur nervorū/vnd habē doch jrē vrsprung von den bainen. Vñ d seind zwayerhand. Etliche binden die bain innwendig. Etliche binden die gangē fügen außwēdig des bains. sm Galienus. Der bain gleichung würdt begriffen in dem vmbkreiß mit senfften vñ starcken banden. Chorde. i. schnierlin seind auch von der natur nervorū vnd mer dann die bād/wann als die ligamenta seind mittlen zwischen dē neruis vnd bainen/also seind chorde mittē zwischen den ligamenten vnd neruis/vnd haben jren vrsprung von dē musculis/vnd nemē vō den neruis die beweglichait damit das glyde bewegert würdt/als vorgesagt ist. Vñ wiewol sy rund seind so sie auß dem musculis ge werden sie doch weit vñ breit so sy kōmen zū der gleichung/vnd werden gesetzt in den vmbkreiß des glids/also dz

die inwendigen ziehend das glyde/vñ die außwendigē braytē od zerdānē es/doch also so ains zeucht/last das ander nach/vñ darumb vō jrē eüsserlichert schneidung würdt verloren die biegtig/vnd durch die innerliche die sterckig.

### Das dritte Capitel /

Von der anatomi venarum/der hertz aderen/vñ der leber ader.

**V**enitas der entschaidet venas vnd arterias jrer vrsprung halben/wann venae. i. aderen haben jten vrsprung von der leber/arterie aber von dē hertzen vnd in etlichen enden werden die zwo aderen vne vnd arterie geschaidē/als in dem offenbaren arm/vnd in dē vñderlichen netz/jedoch würdt kain arteria funden on vena/vnd haben gleich taylung/dem Chirurgico zūnersteen.  
Vena ist ain ader oder stat des spissenden blüts/vnd arteria die lufft ad des gaislichen blüts. Am außgāg jrer anfang so werden sy in gabels weiß zertaylt/deren ain tayl geet vber sich/dz ander vnder sich/vnd jedes teil hat vil äst/vnd die selben äst geen zū dem ende des leibs/zū speisern vñ lebendig zū machen alle glider.

### Das vierdt Capitel /

Von der anatomy der bain/der knor belen/der negel vnd der har.

**B**aline die werden am letzten getailt/wann sy seind in der tieffe des leibs/vñd die hartsten tail des gangen leibs ain fundament vnd enthaltung aller taylungen. Vnd se etlich seind beschirmē die innerent tayl/als den hirnshedel die brust/vñ den ruckē. Auicenna. f. c. wil/das alle bain des menschen seind zwayhundert vnd vliij. Die bain des leibs nemen vnder schaydung nach d

## Von den bainen/knorbeln/negel vnd har.

zal/vnd forme der materij. Etlich vñ in selber. Die anderen haben inn ihren vndercheid vrsach der fügen/wann erlich haben marcke/etliche kain marck etlich seind schlecht/etliche krumb/etliche groß/etliche klain/vnd alle bainen seind grösser bey den fügen (das ist bey den glainen) dann in der mittel. Sie haben auch vndercheid der füg halb wann etlich hand züchüng die da inn gehen/etliche die empfahent die ledigekeit/etlich die baide/etlich iren keins/Die da haben züchüng vñ ledigkeit deren seind etlich clauales/id est/schlüsfelecht/als die zeen/etliche serratiles.i. serricht/als der hirschedel/vnd etlich Knodent am haubt/als die ellenbogen vñ die diecher/etlich grübecht/als die focilia/etlich der baide/als die finger. Cartilago.i. Knorbel/ist gar nach von der natur der bain/vnd ist waich er dann die bain/vnd ist gemacht züerfüllē dē gebresten d bain/als in dē augbraven/in der nasen/vñ ore/vñ dz da besser werd die verainigüng d bain bey iren/als in der brust/vnd in dē schlossen/vñ an iren enden. Die nagel seind gemacht an dem end des glids/dz sy wol begreifen mügen. Die har seind gemacht zü zieren/vnd zü rainigen.

### Das V. Capitel.

Von der anatomy der züsamen gelegten glidern/vnd zü erst vom haubt.

**L**infeltiger glider anatomy des ganzen menschen in ainer gemain ist nu gnüg sam außgericht/vñnd zimpt sich auch von den züsamen gelegten glidern etwas züschreiben. Wiewol aber vorge sagt ist/das jr etlich groß seind/vnd etlich klain/dz hindert nit/dan hie wirt eigentlicher gesagt vonn ihrer größe vnd abtailungen der grossen stuck.

Werk zü erste das bey dē hafent des haubts vñ seiner tail seind zü erfrage

(sollen auch in ain jegliche glid erfraget werde) die hilff/die sätzig/die züsamen bindüng/die größe der figur/die substanz/die complex/die zal der tail vñ d siechtage. Der hafent des haubts ist das hartest tail/in dem die zügselfte glider behalten werden. Vnd darin er scheinet sein hilff/vnd setzung. Vñnd steet vnd ist an der oberste stat des gäzenleibs/ob das sey von der augē wegen od von etwas anders wege ist nit nordem Chirurgico züwisse. Aber die züsamen bindüng ist offenbar/als mit dem antlitz vnd hals/wann zü inē kōmen vil stuck vñ musculi die dz haubt bewegen/vnd werden in dem hals gepflanzet. Die lacerten die dz haubt bewegen seind zwaier hand. Etlich bewegen das haubt on die anderen/vnd hand iren vrsprung hinder den oren bis sy kommen zü der gabeln. Etliche seind gemain dem haubt vnd dē hals von denen wirt hernach gesagt. Die größe des hafentens des hirschedels ist grösser begrifflichait an dem mēschen dann an ain ander thier. Hat ein form ist rund gleich als ein spher oder Kugel/ann baiden enden senffriglich gedruckt/vnd demnach wirt es höferecht/von wegen der figurē/wellichs rund figur (als Galienus spricht) ist die best. Sein substanz/erscheint bairnig/sellecht/vnd von marck. Vñ seine complexion kalt/durch die zal seyner cayl. Die zal der tail des haubt hafentem Galienum d sind. v. oder. vi. fünff die da behalten/vnd aber fünff die da behalten werden. Zü dem ersten so ist außwēdig har/darnach die haut/darnach flaisch/darnach ain grob fellin/darnach der hirschedel. Innwendig darnach sein dura mater/vnd piama ter/dz seind zway fell/darnach die substanz des hirns/darnach vnder dem hirn aber dura mater vnd pia mater zü dem hindersten das wunderliche netz/darnach das bain das des hirsens

fundat

## Von dem Hirschedel:

III

fundament ist/vñnd dan die adern die von im außgeen/von welchen allen gesagt wirt nachinander. Von den vordern haut vnd fleisch ist obgemelt. Von dē groben fellin/das Galienus nennet pericranium das den gangē hirschedel bedeckt/ist zü wissen/das es aderecht ist/vnd geet von der dura mater/vnd wirt mit jr gebunden mit den ligamenten nervis vnd venis die darauß geen vñnd eingeen durch die vermischung des hirschedels. Darnach so wirt gefunden ein bain dz der hirschedel genant wirt/vnd ist nit von ain gangē bein/sonder auß sibent anhangendenn beinē/dazü verordnet/ob ein bein verletzt wird/das es den andern destminderen schaden brecht/vnd werden sollich bein züsamen gfügt mit vermischten löchlein/auff dz die groben dünnste von dem hirn riechen mügen. Das erst bain des hauptes hafent ist an dem forderen tail/der Kranz genant/vnd geet in der runde mitte bis zü dem sechsten teile des hirschedels/vñnd in im seind die löcher der augen vnd der nasen/geteilet durch ein bein nach dē sinn eines hantentam/vonn wölchem beyn gepflanzet wird ein Knorber oder Krostelbein das die näslöcher teylet. Jedoch ist züwisse/das da etwa dick gefunden wirt/das das coronale.i. Kranz des forderen hirschedels gethailt ist mit der scheytelen mitten in der stirn vberzwerch/das gemayntlichenit erschein an der frawen heupter. Das ander bein ist am hindern teil des hauptes/vnd wirt verschlossen durch ein züsamen heftung vberzwerch absteigē nach dem kriegischen Buchstabenn lamda/od gleicht sich der zyffer. 7 vnd ist hart vnd löcher/dardurch dz marcke geet von dem hirn durch das mittel der bain des ruckgrats bis an das end des ruckgrats.

Das drit vnd das vierdt seind in dē seyting/vnd seind genant die wend

vnd werden getailt nach der leng des hafens/durch zwü viereckicht züsamen heftung bis zü den bainen der nasen. Das fünfft vnd das sechst seind gnätsteinig/wann sy sind hart als ein stein vnd seynd auch gnant schüpecht/wann sie werden züsamen gefügt mit dē vordern wend/vnd darin sein dye löcher der oren. Das sibent bein heisse basillare/das do halten ist die anderen bein alle ob dem rachen/vñ in im sind löcher vnd vil schwämlein außstreyben die groben vberflüssigkeit/vñ hat gar ein hart substanz. Vnd also seind sibent bein des hauptes hafent/die auch also gefunden vnd gezelt werden in dē heis gesodren todten heuptern. Vñnd also zelt sie auch Galienus. On die zwey bein die do behalten werden ain allen enden von den zweyen harte vñ dicken bainen/das vordere vnd das hinderst/in den beschloffen werde dye bein des schlaffs/Das Sibent ist das bain das do nach dem rachen geet/vñ etlich scherzen/das es stand an den obersten wangē/vnd etlich das es ain dem haupt stand.

Vñ daruñ ist züschergen/dz Guilelmus vnd Lanfrancus vbel geschē haben/wann sie sprechen/das das bayne basillare sey vnder dem bain lamda genant/vnd das es soll sein ein bain des hals/sy sprechen auch/das die herten bain seyen vber den bainen der wend/vnd nicht rären dz hirn/auch nit seiē von den namhafftigē/das doch nit ist Vñ darumb ist kundlich das sibent namhaffte beyn seien so das hiren behalten/Jedoch seind etlich klayne besonder bain von etlicher hilff wegen/als das bain das da teilt die sichten vñder der scheittel/vnd die bain der wēd die da seind bain des antlitz/vñ nicht des haupthafens/vnd etlich bain dye do scharpff seind/vñnd etliche die hol seind/vnd die bain der oren/inn die gepflanzet werden musculi/odder dye

A ij schniere

Schmierlin die den Einbacken auffhien  
Also zalt sie auch Wali abbas/vnd be-  
schleiffet/das alle baym die inn dem  
hirnschedel seind der seind xv. Auicē  
na aber der nit mer sezt dan drei /ver-  
stündt das von denen die da segende  
haffung haben/so aber zway andere  
auch waren in jeder seiten ains als die  
wend/seind jr auch fünff. Vnd hiemit  
ist genüg gesagt vō der anatomy des  
hirnschedels/vnd von den fünffstück-  
en die außwendig behalten. Aber dye  
die inwendig bhaltten seind/magst du  
nit beweysen mit der gesicht des hyrn  
schedels/sie werd dann getaylt mit ai-  
ner segen nach der rondigkayt/vnd so  
du dann auffhebest das ober tayl /dz  
erst das dir zū kompt das ist dura ma-  
ter vnd pia mater/vnd das seind zway  
aderecht fellin/dz ain ist an dem hirn  
schedel/das ander vmb das hyrn/vñ  
bedecken die gang substanz des hirns  
Von der dura mater kompt periora-  
neum/vnd von pia mater würdt dem  
hirnspeysung gegeben / vnd von jr kö-  
men vene vnd arterie von inwendig  
durch die löcher der vndersten bayn/  
vnd von außwendig durch die oberste  
bain. ¶ Darnach volget die substanz  
des hirns/vnd das ist waich vnd weiß  
vnd ainer runden figuren/omn die zū-  
thung die in jm seind. Das hirn hatt  
nach der lenge drey büchlinn oder cel-  
len/vnd ain segklich cell hat zway teil  
vnd in ain segklichen tail äbt sich vñ  
würdt ain kraft. In dem ersten teil des  
fordersten büchlinn oder cellen würdt  
verzeichnet die gemaine vernüft. In  
der anderen die imaginierung. In d  
mittel cellen würdt gesezt die bedenk-  
lich vnd vernünfftige kraft. Vnd in  
der hindersten würdt behalten die be-  
dächtlich kraft der memori. Vnd vn-  
der den cellē so ist die forderst die aller  
größt/vnd die mittel die klaynst/vnd  
die hinderst die mittelmäßig/vnd von  
ainer zū der anderen seind wege durch  
die der gaisst geet/vnd in dem forderen

weg seind zūthung als die düttten/in  
die gegossen ist die empfindligkayt  
des ruchs oder geschmacks. Vnd von  
jm so geend ann dem größte end zway  
par aderen die da zū den augen geen/  
vnd zū den oren/vnd zū der zungen  
vnd zū dem magen/vnd zū der au-  
gen glidern / als hernach von jr yeg-  
klichem in sonderhait g sagt würt wie  
jr würckung sey vnd löcher durch sy  
gangen/vnd seyen nit bloß/sond mit  
fellin vmbwunden. Bey der mittel  
cellen des hirns merck/da ist die statt  
geformieret nach den schlossen/vñnd  
mit ain harten flaisch bewart das sye  
füllet. Vnd vnder dem fellin des wur-  
derlichen netz seind allain die aderen  
die da von dem herten geend/in denē  
auffquilt der leblich gaisst des mensch-  
en ¶ Zū dem hindersten so sihe an wye  
das marck des rucken kommet von dem  
hindersten tail des hirns/vñ ist nicht  
bloß/sondern ist es vmbwunden mit  
zwayen fellin/gleicherweiss als dz hirn  
absteygen ist durch das mittel der bein  
des ruckgrats/bis ann das ende des  
ruckens/von welchem auch anfangs-  
klich entspringen bewegliche aderen/  
als hernach gemelbt würt/wann das  
marck ist gleich dem hirn/vñ würt er  
achtet sein tayl/auf vrsach viler ver-  
gleichung so es mit dē hirn hat/als da  
sagt Galienus in .xij. de vtilitate par-  
ticularum capite .xij. Vnd hiemit ist  
also gemüßsamigklich außgericht die  
anatomy des haubthasens vnd seyner  
zūgehörigen tail. Vnd ist nun zūsage  
von seinen siechtagen vñnd verferun-  
gen.

Der hasen des haubts mag leiden  
wunden/geschwer / vñnd böse com-  
plexionen vnd zūfäll. Deshalb ist of-  
senbar/das die wunden so durch geen  
den ganzen hirnschedel/die seind gar  
shedlich/als die da berühren die cellen  
des hirns/darzū vnd noch mer/die da  
vühren die substanz des hirns. Vñnd  
darvmb die würckung bey den heff-

rungen des hirnschedels sein sorgklich  
auß billicher forcht wegen des fallens  
der duremarris auff piam matrē/vñ  
verletzung halb des hirns. Deshalb al-  
le schneydung des haupts solent ge-  
schehen nach dem gang der hare/wen  
also gen die musculi. Von ain sonder-  
lichen sinn den zūbinden würdt nach  
gōnds gemelt.

Das VI. Capitel.

Von der anatomy des anlitz.

**D**ie teil des Anlitz seind auß-  
brawen/ augen /naßlöcher/  
oren/schlaff/wangen / mun-  
derc. Die stirne die halter nit dann die  
haut/vnd das müschetig fleisch/wan  
das bain das darunder ist /ist von dē  
coronale das nach der obersten tafeln  
erhaben würt/vnd sein lücke schwam-  
kalt würdt geweitert gleich als were  
ain zwifach bain do/vñnd machet die  
form der außbrawen.

¶ Die außbrawen seindt gemacher zū  
ainer gezierd der augen/vnd deshalb  
geziert mit har. Die schneydung an dē  
stückten sollen beschehen nach d lenge/  
wann do ligt die muß die die außbra-  
wen bewegt/ vnd soll nit geschnitten  
werden nach den rungeln.

¶ Die augen seind instrumentē des  
gesichts/vnd seind vnder der grüben/  
die da ist ein teil des coronals/vnd ge-  
setzt an die bein der schlaff/derenn ver-  
sprung sagt Galienus also. Die sehen  
den nerui müssen löcherrecht seyn/das  
die geist den weg mügen hon vnd gon  
von baiden teilē/vnd sollen veraini-  
get werdē in dem hirnschedel/vñ dar-  
nach gescheiden vnd abgeteilt zū bey-  
den augen/nit kreuzweiss/nach zūner  
wandlen sich von dem rechten zū dem  
lincken aug/also erlich vermainten.  
Wan sie seind zūsamen gesezt auß si-  
ben fellin. Das er ist außwendig/vnd  
ist weiß vnd grob/coniunctina gnan-  
t vnd vmbgibt das gang auge/on das

do erscheint vom craneo/vñ entsprin-  
get von den fellen das den hirnschedel  
bedeckt. Die andern vmbgeben dz  
gang aug/vnd von manigfaltigkayt  
wegen der farben die sich verwandlē  
in dem mitten der augen /so werdē sy  
nach ein regenbogē gnannt irides/vñ  
dern seind vi. vom hirn/vnd drei auß-  
wendig. Das erst kommet von dura ma-  
ter/des innertheil würt genant sclerotica/  
das außser cornea. Das and kommet  
von pia mater/des innerst teil würt ge-  
nant secundina/vnd das außser vnea  
vnd hat die löcher des augapfels. Dz  
drit kommet von der sehenden ader / des  
innerste teil würt gnannt retina/dz auß-  
serst auff dem crySTALLIN/würt gnannt  
aranea. Vnd also seind sibent fellen d  
augen/die nach der form entscheyden  
sein/vnd seind doch nit mer dan drey  
nach der matery auß dreyen feuchtig-  
keiten. Die erst ist crySTALLIN/miten in  
das aug gesezt/vnd ist der farb eins  
crySTALLIN/nach der form eins Nagel-  
steins/in dem das gesicht ist. Nach de-  
ren gegen dem hirn ist vitreus/die do  
behalter vnd begreyffet an dem hind-  
sten tail die cristallin/welche beid fei-  
chtigkeiten vmbwundē werden mit  
ein fellen (danon erst gesagt ist) das  
von der sehendē adere würt. Darnach  
an dem vordersten theil ist mer die fei-  
chtigkeit albugines begriffen zwischē  
dem vorgemelten flomen vnd dem so  
von der pia mater entspringen ist.  
Die vierde feuchtigkeit thut hinzū Ga-  
lienus/vnd sezt die inn die region des  
augapfels bimelliecht scheinent/vnd  
gantz schawmig.

Vnd diß ist die zūsamen sezung des  
auges in jm selbs/yedoch hatt es auch  
bewegende adern dye da absteygende  
von dem andern par der adern / vnd  
sechs musculos die es bewegen/darzū  
venas vnd arterias vñnd luff fleisch  
bey den augenwinckelen/die die wein  
löcher füllen. Vnd hat bey in Enorbe

## Von den außbrawen vnd augen.

leicht außglick mit zugeayneten haaren/die da beschliessen von oben mit aim musculo/vñ außthünd mit zweie vberzwecken hülfungen/welche vñ ire weiß mer erkläret werden in Jesu büch von den augen/vñ int Alcoraim vnd in besondern büchern von augen/doch so seind dise gnüg dem Chirurgeo. ¶ Die forme der nass behalter ahn ir flaischige/bainige/vnd knorbolecht tayl. Das flaischig tail der nasenn behalter die haut/vnd zwe musculos an irem eüßern tayl. Das bainecht tayl hat zway dreyeckete bein/dern anguli oder winckel ist auff der nasen/vñ die end vñren sich an aim tayl durch das mittel der lunge der nasen/vnd an dem andern bey den wangen. Das knorbolecht tail ist zweier hand/ains außwendig/das macht das auffer tail der nasen/das ander innwendig/dz die nass löcher tayl. ¶ Die nasslöcher seind als zwo cannal vñ rüeten die da außsteigē bis zu den bainē des gesichts / da werden zügethor die züthung des hirns denn da ist das absteigen/absteigend bis zu dem rachen nach dē blat/durch welche rüelin wirt gezogen die rauchliche außfrieckung zu dē vordrige stercken/vnd der luft wirt eingelassen vñ außgelassen zu d lungen zu seiner zeit vñ die überflüssigkeit des hirns gerainigt. ¶ Die oren vnd ire knorbel seind gesetzt auf das hart bain zühören. Zü denen kōmen krumme löcher des vorigē beins / schwaisslöcher / oder nerui von den fünff par adern des hirns inn den die gehör ist. Vnd vñ den oren seind drüßechte fellin/die da seind des hirnes außgang. Bei welche seind adern (als Lanfrancus spricht) zütrage die materien genant sperma zu den hoden/vñ so die geschnitten werden /so wirt verlorē die krafft der geberung. ¶ Die schleff wangen vnd backen seind tail der seyten des anltig/vñ halten in inen musculosicht flaisch mit venis vñ

arterijs/vnd darzu bainechte tail. Irer musculen tail seind vil. Zü dem ersten seind ir vij. die da bewegē die wangen vnd die obersten leffzen/vñ (sim Auicennam) so kōment sie von d gabeln/vnd von den vndersten tailen. Darnach seind vij. (sim Hali abbatē) die da bewegē den vnderste Einbacken. Ir etlich thünd in auff/die da kōment von der stadt der nagen an dem end der oren. Etliche thünd zu/die da absteigen von oben an zu vnd geē vñ der die bain der schleff/vnd werdende genant temporales/vnd seind gar edel vnd süllich/welcher verferung ist gar schädlich/vñnd darumb hat die natur weißlich ordinieret das vorige bain/sy zühüten in den bainen der schlaff. Vñ seind auch andere musculi waich zümachen vnd zükürwen/vñ die da kōmen von den öpfelen der backen. Allen disen musculis kōmen zu nerui vñ dem dritten par der adern des hyrns. Es seind auch bey inen vil aderen vñ arterie/vnd zum ersten bey den schlaffen/vnd den winckeln der augen/vñ der leffzen. Der bainigen tail der obgemelten teylungen seind vil. Zü dem ersten die bain der wangen/wiewol das nit mer erscheinen dan zwen geg vnder der nasen/jedoch seind ir neun als Galienus spricht. Es seind auch zway bain der schleff/die machen aim apfelrund erhebt tail bey den wangen/vnd etlich züthung des harte baines vnder wellichem geend vnd behütet werden die musculi des schlaffs. Es seind auch bain des vndersten kymbactens/von denen Galienus spricht in dem. vi. Capir. penult. Die vnderste wangen hond aim bain allain inn der tailung nicht ganz offenbar nach dē eüßeren tail des barts/vnd hat an dē enden engigkeit gegen den schleff/vñnd gleich der forme der bauff. Nach dem ist zükōmen auf die tail des müdes der seind fünffe/die leffzen/von denen gesagt

## Von den Zänen / Zungen vnd dem Halß. V

gesagt ist/die zeen/zung/tach/vnd dz blat. Die zeē seind von der natur d bein wiewol sy entpfindlichkeit habē /scdm Galienum / vñ das ist von etlicher adern wegen die da absteigent von dem dritten par zu iren wurzeln. Vñ seind der zeen zum mersten xxxij. ye xvi. in yeglichem backen/wiewol inn etliche menschen erfunden werden nit mer dan xxxvij. Als zwen zweyfaltig/zwe vierfaltig /zwen scharpffe/acht backē zän/vnd zwen hinderzeen / vnd habē ire wurzel in den Einbacken/etlich ein etlich zwü/etlich drey/etlich vier/welcher hülf vnd bruch bekant seind. ¶ Die zung ist eyn fleyschig stuck vnd weich/vñ vilē neruis / ligamēre/venis vñ arterijs züsamen gelegt/vnd aller maist ordinieret dem geschmack zu/die speiß in den mund zu entpfahen / vnd zu reden. Zü ir gondt vi. par schmackē der vnd beweglicher adern vnd nerui vnd hat ix. musculos die da kōmen von dem schyessbeyn vnd von dē bein laudi genant. Vnder der zungenn ist hart klogecht fleisch/darinn seind zwen mundlöcher douon die speichelen kōmen. Hinder der zungen gegen dē rachen ist der gom vnd mandelgnant vnd das blat hanget den luft zu bereiten in sein instrument. Darnach heist es das gang teyl des munds/vñ ist gedeckt mit seinem teil mit ein fellin dz do geet von den innerlichen sellen des magens. Vnd mit diesem ist gnüg gesagt von den reilen des anltig / die do mügen leiden vil vnd mancher hande siechttragen/zü wölcher curierung fast nutz seynd der obgemelten erkantnis.

### Das sechst Capitel/

Von der anatomy des Hals vnd der teyl des Ruckens.

**R**undlich vnd offen bar/was der halß /seyn stat auch seine züsamen bindig seyent/darzu von der lufftroz vnd andern teylē die auf vñ ab geend durch sie/ist gnüg samtlich gesagt. In dem halß seind zweyfaltige teyl / als die do behalten/vnd die do machen dē halß/vnd die behalten seind/die durch eynen gen/Die behaltē teyl seind haut fleisch musculi/bein vnd band. Die darinn behalten seind/das ist die lufftroz die speißeröz/oder die käl genant/die seind gemacht auß neruis/venis/arterijs/vñ ein teyl des ruckmarcks. So der halß geteilt ist nach der lunge vornen zu/so erscheinet zu dem erstenn die lufftroz/die ist der wege des luffts zu der lungen/vñnd geet von ir bis in die kälern vñnd ist züsamen gelegt auß vil knorbelen/ringen vnuoltomen an dem endemeri zügefügt/vnd mit aim starcken sellen gebunden. Darnach auff dem gratten ist die speißeröz/vnd ist ein weg der speiß/vnd geet von der käl durch das diafragma .i. das sellen das dem magen vnd die adern scheydet/vñnd geet zu dem magen/züsamen gelegt vñ zweien sellen innwendig anhangende mit den sellen des munds der kälern od epiglottus gnant/das ich für eins scheze/Vñnd ist ein knorblechter theyl/darzu geschaffenn/das es sei ein instrument der stymme/vnd ein schlüßel der schlindung/mit einer züthung der zungen form die obē an ist/vñ die ist züsamen gelegt in dreyen knorbelē vnd bei in werden musculi eingefaltē vnd bewegent alle die teil mit bewinden vñ andere bewegungē zümachē. Darnach so merck ij. aderen die da abgeend zu dem magen / vñ zu den darmen/vnd widerkerē von dē entpfindē vñden hinauff von der stimm wegē/gegen dem epiglottum oder plat. Merck auch die grossen adern die da äst habē (bey der gab

len/vñ steigend auf durch die seitē des Hals zu den obersten tailn die da apoplectice genant werden/vnd dern verschneydung ist gar schädlich. ¶ Nach disen ist zusagen von den tailen die dē halß halten vnd machen/dz ist haut/flaisch/musculi/ligamenta.i. bande/vnd bayn/vnd von d gemaynen anatomy der bain des ruckgrats/dz seind spondilia gnant des ganzen ruckens. Spondile ist das bayn das den ruckē machet/vnd ist inn der mittellöcher recht/dadurch das marck geet in die seiten/vnd dauon die nervi außgeend vñ hat vil züchlung auffsteigend vñ absteigend/vñ macht außwendig dē ruckgrad. Der ruck ist das hinder tail von dē haupt bis zu dem arß/ auß vil vnd mancherhand spondilibus gemacht/verordnet zubechirmē dz marck in dem rucken. Galienus spricht/das vier grosse teil seyenn des ruckens/die schultern/vnd die lenden/vñ wirdt von etlichen gnant das haylig bayn/Es seind auch xviii. warer spondilē i. ruckbain/vnd steend nach ainander als vicarien/vnd die ersten drey seind gar grobe/haben auch wedet züchlung noch löcher an der seiten/sonder vomen/vnd sein fast knorbelecht/vor ab die letzten/vnd machen sich klays nach der form ains schwanges. Vnd also in ainer sumā sein xxx. spondilen vnd durch jegklichs bain geet ain par aderen die da kōmen von den nucha/also das xxx. par āderlin seind der nuche/vnd ein ader so von seinem besten tayl kōmmt/vnd oben von dem hirn kōmen vij. also dz die sumā der āderlin wirdt xxxviii. als auch vor von den nervis in dem haupt vnd von der natur nuche gesagt ist. In den seiten der bain des ruckgrats/ist etlich müßcht flaisch nach der lenge anligend/vñnd darüber ain fell gleich wie ob dē hirn schedel/vñnd ander grobe bayn so die spondilen züsamen binden. Also seind

im halß vij. spondilen durch die seitē/von welcher löchern außgeend sibē par nervorum vō dem tail nuche so darinn geet/die da tragen die sñlichait/vnd bewegen zu den schultern vnd armen vnd zu den andern taylen des haupts vnd auch des halßs. Das flaisch das ist dreier hand/als Longales/die genant werden die halß aderen bey den spondilen müßcht ligend/wie vor gesagt ist/ auß denē werden die dz haupt halten vnd bewegen vñ den halß/dere sein xv. als Galienus spricht/vñ das flaisch so die ledigen stet füllet. Die gemaynen band die das haupt vñ dē halß binden vnd die schulteren deren seynd vil. Vorne zu seind zway grosse die vnder die oren geen zu der gabel. Aber hinten seind andere grösser/die da binden die bain des ruckgrats an den seytten/absteigend zu den schulteren. Die driten seind aller gröst/als die musculi/vñ die band steend in dē vñ kraiß des halß nach einander/byged auffhebend vñnd umbwindende den halß vnd das haupt/wen on dise stück ist nicht möglich zu machen gleichzüm Galienum. Vñ seint also offenbar die sechs oder sibē fragstück so in ein jegklichen glid erforscht müge werde. ¶ Der halß mag vil siechtragen leyden in jm vñnd seinen behaltene taylen/als wunden/verruckung/gschwer die alle schädlich seind in jm. Vñ die schnedungen sollen in jm geschehen nach d lenge/wan das ist der sñne des standes seiner tayl/vñ gibe ainē aignen sñ zu binden/als hernach gesagt wirt.

Das VII. Capitel.

Von der anatomy der schulteren/der arm/vnd der hende.

**A** den halß stoffet d clibanus odder thorax/die Brust genandt/so aber auff seinen obersten tail außwendig seind gesetzet die schulteren/vñnd darnach

die arm/darumb ist von jnen zu dem ersten zusagen. ¶ Homoplata/spatula/vnd humerus werdent hie all gleich genomen/vnd ist als vil gesprochen als schulter/vz aber die seind/vnd wie jr stet züsamen hangen das ist gesagt. Die schulteren seind gmacht zu behütten vñnd zübegreifen die glider auß bewegniß der vernunft oder sñlichkeit/nach der verordnung gotes. Aber von den teilen die in jnen züsamen gefügt seynd als handt/flaisch/vene/nervi/arterie/musculi/chorde/ligamenta/panniculi cartilagine vñ beinen zusagen zymit sich nach ordnung. In dē schultern ist haut vnd fleisch/von denen obgsagt. Aber musculi vnd chorde die den arm bewegen/vnd gond von dem halß/vñ brust/durchgond die schultern vñ begreifen vnd umbwenden das glaych des ellenbogens. Die nervi kōmen vō dem gnick des halß. Vene vnd arterie werden von vnden an/als vor gesagt ist/vnd so sie nit fast offenbarlich seint darinn wirt hie wenig von jnē glagt. Aber von den bainen ist züwissen/dz jren zwey seind/Das erste ist das bain der schultern vnd des rucken/dz and ist das gabelin an der brust. Dz schulterbein wirt vergleicht einer schüßelē wann es ist dñ vnd breit an dē ruckē mit einer höhe durch das mittel/vnd an dem ende des gleichs ist es etwas lang vnd rond nach dem sñ ein basens/mit dreie züchlungen an dē end die erste ist ein grub die in d mittel entspacht dz haupt der ellenbogē/die andere ist oben an krum vnd scharpf als ein schweinē maul/die drit an dem linken tail ist krum als ein encker. Das gabel bain ist rond/vnd ist gesetzet in eyn höligkeit in den obersten tail der brustbein/vnd hat zwü federē/die ein geet zu der einen achseln/vnd die ander zu der andern achslen/vnd bindē vnd befestigen die zwü spizen/auff dz

die grub vorn dē mittel best fester behalt das haupt der ellenbogen des arms in den glaiden/vñ dise züchlung seind nit andere bain von dem beyn d schultern/als Lanfrancus vnd Henricus sprechen/sa sie seind seyn wesentliche bein. Vnd das das war sey das lernet vns die erfahrung/vnd beweret das Galienus vnd spricht/dz Homoplata seyē die außern bein der achseln an dem ende begriffenn/ein schlüssel d züsamenfügung/dazü ein bewarüg der ganzen fügung nach der achselē/behütend obenn das haupt des arms/vnd hat dazü drey grosser züsamenbindung die do geen vorn dem haupt der achselen bis zu dem arm/vnd in dem Freyß wirt es gebunden mit grossen musculis die da kōmmt von der brust vnd schultern/vnd seind eingepflanzet mit dem bein des ellenbogens die es bewegen/vnd etliche gond hinden auff/etliche hinten ab/vnd jr etliche seind circfels weis sich wenden. Aber das teyl vnder der fügen/vnd der achseln wirt genant die vñ schulter/vnd wirt gefült mit harte fleisch.

¶ Darnach ist zusagen von den armē die die großhand genant werden/die Galienus teylet in drey grosse teyl. Eins vlna.i. der ellenbogen odder der arm/das ander der klain arm/dz drit acrothica/wirt gnant die kleyn hand vñ hat auch sein haut vnd fleisch wye ander glider. Aber die offenbarn arterie vnd vene so an den armen erscheine/so sie gewachsen seind von jren ansfengen wie obgmet ist/so kōmmt sy vnder die achslen/vnd werden geteylet in zwey teil/deren eins geet zu dem außeren teyl des arms/vnd das and zu dem ynnern teyl. Das/das da heraus geht hat bald äst/der ein absteiget hinden auffhinder die schulter vñ zu dem haupt/der ander steigt vnder sich

sich / vñ wirt getailt in zwen äst / der ain wirt geteilt in dē arm außwendig in vil tail / vñnd wirt genant das seyle des arms / der and̄r äst fleygt ab durch das oberst teil des arms / vñd erzaiget sich in d̄ Krüm̄e des ellenbogens / vñnd wirt genant cephalica. Vñd von dem geet sie zū der hand / vñnd öffnet sich zwischen dem daumen vñd dem zaigfinger / vñd haist cephalica ocularis. Das thail aber so vñder den achsselen sich raylt innerlich absteigend / wirt geöffnet inn der Krüm̄e des ellenbogens / vñd wirt genant basilica / vñ vñder stat geet sie zū der hand / vñd öffnet sich zwischen dem mittelsten finger vñd dem goldfinger / vñd wirt genant saluatella. Von disen zwaie aderen so sie seind inn der Krüm̄e des ellenbogens / gehet von inen ein gemayner ast / der da erscheynt inn dem mittel d̄ bayden aderen / vñd wirt genant die mediana / oder corporalis. In dē arm seind vier oder fünff grober vene oder aderen / vñd als vil arterie / derē schneidung ist gar schedlich / von irs grossen blutfluss wegen. Vil ander äste seynd dern der Chirurgicus nit achtet sol / von irer klayne wegen. Von den nervis merck / das da absteigen vñ dē hirn marck durch den ruck gradt des halß zū jedem arm vier mercklicher nervi / ain hinder / ain vornen / aine oben / ein vñdē / welche getailt / oder für sich selb gönd durch die tieffe des gangen leibs oder mit den musculis chordis vñd ligamentis vermischt / bringen den armen empfindung vñ bewegung. Die musculi der arm seind vier besondere vñd grosse / von dē vorigen nervis sellin vñd flaisch / als in den ellenbogen die den klainen arm bewegen / vñ vier die da in ihm bewegen die klaine hād vñd fünff inn der hand die die finger bewegen / welcher chorde vñd nervi erzaiget sich gleicher weis wie ob ist gesagt / vñ werdē entblößt von dē fleisch

innwendig der finger bey den gleich en / vñd ir verwündung bringe grossen schaden. Es seind auch inn dem arm vil band die von den bainen absteigē vñd geen durch die gleich / vñ haltend sie mit dē vmbgewundnē schnerlin / d̄ einschneidung ist schedlich. ¶ Zum letzten nach der abtaylung der grossen hand / ist nun zusagen von dem ersten tayl das genant wirt vlna oder adiutorij / vñ ist ain ainziges marckicht bain / zū baiden seite rōnd. Die oberst rōndigkeit die allain ist / gehet inn die grūb der schultere / vñ macht d̄z gleich der achsseln. Die vñdern rōndigkeit ist zwisach in irer mittel / von dem da geen chorde / mit wellichen die wasser geschöpft werden / vñd an dem innwendigen hat es ain klaine höhe / vñd hinden ain hōly / darinn empfangen wirt d̄z haubt des arms / so man in streckt also das die rōndigkeiten geen in die hōly / vñd werden wider vmbgewelzt nach des arm anstreckung oder zūbiegung / vñnd machen ain zwysaltige gleichung. In dern da anfacht der klaine arm / der das ander tail ist. In dem seind zway bain focilia genant / d̄z grösser das da lenger ist dē das and̄r vñ ist vñdē an / d̄z geet gegen dē klainē finger / vñ macht außwēdig ain höhe. Aber das klainē ist zum obersten / vñ geet von d̄faltig des ellenbogens bis zū der hand gegen dem daumen. Vñ zū irem yetwedern haubt sein grūblin die da annemen die rōndigkeiten gegen dem ellenbogen / vñd die rōndigkeiten nach den graden adiutorij / mit dē anhangenden des ellenbogens / vñd gegen der hand die rōdigkeiten der bain der hand. Vñ sein bayde gröber dann die sügen oder die gleich / vñ in der mittel klainē vñ weitstendiger / auf d̄z sie behalten inög nervos vñd musculos / vñd an den enden der focilien wirt d̄z glaych der hand / da sie anfacht / vñ in ir seind drey spizen der bain / da die vñdersten

dersten werden zusamen gefügt mit seerundigkeiten mit dē grūblin der obersten. In dem erste eck der spizen seind drey bain / wann die zūthūng des focilis ist oben an vñd behaltet die stat eines eins. In dem and̄n eck seind vier / vñ bain dem oberen ist ein klaine büchs in deren befestigt wirt das erste bain des daumens / vñ die bain der zweier spizen seind kurz in der mittren. In d̄ driten spizen seind vier bain noch lenger dann die andern / das erste tail der zweien spizen wirt genant rascera / das ander tail heist pecten. ¶ das kām bayne Darrack folgen die finger / vñ in jeglichem seind drey bain / vñ der finger seind v. darüb seind xv. bain d̄ finger vi. der hand. ¶ im arm. ¶ im adiutorio seind zusamen xvij. bain so im ganze arm oder hand erfunden werden.

Dem arm mügen vil krankheiten zufallen / als geschwer / wunden / verruckung / brechung / d̄z parlin. Durch die anatomy ist kuntlich / d̄z die schneidung geschehen soll nach der lenge. Ist auch sein sorglicher verruckung in dem ellenbogen / die liechter der schultern / vñ der hand wider zuehung oder verruckung ist mittelmessig. Werck auch / das in dem parlin diser gliedern die ärzney gelegt sollen werden an die harten bain des halß / wann von denē kommen die nervi.

Das IX. Capitel.

Von der anatomy der Brust vñd irer tail.

Die Brust ist außschirmer geystlichen gliedern vñd darumb seind in ihr etliche tayl die da behalten / vñd etliche die do behalten seind. Der behaltenen teil seind vier / als die haut / d̄z musculos fleisch / die durtten / vñd die bayn deren so behalten werden sein viij. als das hertz / die lung / sellen band / nervi / vene / lufftror / vñd speytror. Von der

haut vñd fleisch ist gnüg gesagt. ¶ Die durtten so auff dem fleisch seind die seind zusamen geleyet von weissen Flogechtem vñ lufftem fleisch / vñ auß venis arterijs vñ nervis gmacht / darumb so hond sy ein anhangung mit dem herten / mit der leber / mit dem hirn / vñ mit anderen geperenden gliedern. ¶ Kurzlich von den musculis zū redē / ¶ in Aicennā seind in der brust lxxx. oder xc. musculi / deren seind etlich gemain dem halß / etlich den schultern vñd den achselen / etlich den dyaphragma / etlich der brust / etliche dē rippen / etlich dem rücken. ¶ Die bayn der brust seind dreierhand. An dem fordersten tail seind sibē die genant werden die bain d̄ brust / od̄ phlatten / vñ seind fast knorbelechte. Ob inen bey der gurgel ist die büchse der gabelē von der ob gesagt ist. Vñ vñder inen bei des magen müd ist ein knorbelechte zūthūng vñ ist genant nach der form eins schreibers. An dem hindersten tail gegen dē rücken seind spondiles / durch die dyenucha geet / von der geen / xij. par nervi die bringen das entpfindē vñ bewegen den vorigen musculis in den seite. An jeglicher seiten seind / xij. rippen. vij. rechte / vñd v. vnrecht / wann sy nicht ganz seind als die andern / d̄z mag ein jeglicher wol sehen. ¶ Wilt du nun wol begreyffen die anatomy von dem behalten teylen so müst du schneiden die brust nach dē seiten / vñ hinnehmē das forderst teil gewarsamlich / so erscheynt dir die innern tail.

¶ Das erste vñd das fürnemest ist das hertz / das do ist ein anfang des lebens vñ darumb ist es ein hertz vñ ein künig in dem mitte der brust / vñd neigt sich zū keinem teil mer dann zū dem anderē verstandt dem centro nach / wann vñden so neigt es sich etwas zū der linckē seiten / von der leber statwegen / vñ oben zū der rechte seite / d̄z d̄ ein weg geb den arterijs. Vñd die form des hertzes ist nach dem sin eines dannöpffels der

verteert ist/dan die spitz des hertzes get vnder sich/vnd das breit dz sein wurzel ist gatt vber sich. Die substanz des hertzen ist hart vnd hat in im zwei cel lulin/das rechte vnd das linck/vnd inn mitten ein loch oder gruben/in die ge sendt wirt das grob blut das da kopt von der lebern/vnd wirdt subtil vnd geyfflich/das dan weyter gesant wirt durch die arterias in den gangen leib/ vnd besonder zu den namhaftigsten glidern/als zu dem hirn/in dem es ver dewet wirt vñ empfacht ein ander na tur/vñ wirt leblich/vñ zu der leber an da wirt es natürlich/vnd zu den hode do wirt es geberlich/vñ zu allen gelys dern die bereiten vnd lebendig zu ma chen. Was es ist ein instrument aller krefft des leibs vnd der seelen/vnd jr volkommens band. Deshalben sind in im zwey mundlöcher/durch das rechte so geend die äst der Adern die da auff steigen vñ das blut tragent von der le bern vber sich/vñ von dem geet aussen ein ader des hertzens/vñ get zu der lü ge/vñ speist sy/vñ dz vberig gewinnet im auffsteigen vil äst zu de euffern ge lidern/als vorgsagt ist. Von dem lin ckẽ mundloch geet die schlagader/dere tail get eins zu der lüge/vñ wirt gnät venalis/die do treget die leüme zu dila gen/vnd führt den lufft zu erquickung des hertzens. Die andern werden ge wurzelt vnden vnd oben/als vorgesa get ist von den andern adern. Vnd ob den mundlöchern sein drey fellin dye do auff vnd züchün den eingang des plüts vnd der geist/vnd bei men sind zwey orlepplin durch die der lufft auß vnd ein gat der im zugeeygnet ist von der lungen. Auch wirt in im fundẽ ein Erorbelecht bein/züstercken vnd vest zümachen das hertz. Das hertz wirdt auch gedeckt mit einem starcken fellin das von Galieno genant wirt precor dium.i.dz vorherz/zü dem geen nerui als zu den andern vndersten darm.

Vnd das hertz wirt gebunden mit der lungen/vnd wirt gehalten vnd bfeßt get durch die mittelfell. Auß dem ist of fenbar/das das hertz hat anhangung mit allen glidern/vñ ist so grosser wie digkeit/das es nit lang schmerzen ley den mag. ¶ Auß das hertz blasst oder wäht die lung zu erquickung/vnd ihr substanz ist weich vnd lufft weiß vnd scheumig/vnd vnder jr werden gepflä zt dreyfaltige gschlecht der fassungẽ Der ast der hertzadern/8 do geet auß dem rechten cellelin des hertzens. Vñ der ast der hertzadern der da komet vñ der lincken seiten/vnd mit diesen ästen bringt sy dem hertzen lufft auß der lufft rören/welche fassungen geteilt werde durch die ganze lung. Die lung hat auch fünff federn/zwei an der lincken seyten/vnd drey an der rechten. Hin der der lungen gegen dem ruckenbein geet das fünfft zu der speyströzen/von denen vorgesagt ist/vnd geet auch ein höle ader von jr vber sich/von der her nach gesagt wirt/vñ gond beid durch dz diafragma/es get auch ein vber sich von dem hertzen/vnd die alle mit der lufftroren machent ein kloz mit fellin vnd banden vnd mit klozrechtem flay sch gefült bis zu der gurgeln. ¶ Dar nach sind in der brust drey fellin. Dz innwendig decket alle ripp/vnd bayße pleura. Das ander tailer den gangen leib zu beiden seitten/vnd heist media stinã. Das drit ist diafragma/dz teile alle geistliche von den spissenden/vnd ist züsamen gelegt von den rippfellen vnd von dem hertzfellen/vnd komet von den äderlein die im gesandt sind von dem ruckenbein auß de fleischige teilen/allermest bey den rippen. Vnd den ist offenbar was der musculus vñ sein würckung oder hilfsey. s. außzu treiben vberige feüchtigkeir.

**Das X. Capitel.**  
Von der anatomy des Bauchs.  
Der

**D**er Bauch wirt ge nommen in zwey weg. Zü dem ersten wirt er Arabisch gese get für den magen/der in Kriechischer zung meri oder hysophagus gnant ist Zum andern so wirt er genant die gä ze behaltung der speyß/als wir in hie nemen. Von disem in stuck züerfrage sind/als in andn glidn im Quodinnã Zum ersten von seiner gemeinen vñ gangen stat vnd setzung/vñ bedücker mich/das der bauch sei vnder der stat der gaislichen glydern in eyner beson dere besetzung vnd ort/vñ dz dz müde loch so die alten nandten das vorherz sey gegen forcellam. Das ein thail des magens ist daruõ nach dreyer finger breite zu dem nabel/der nabel führt ab hin. Hypocandria seindt an der seiten vnder den rippen/vñ ilia ob den schlof sen. Die zal des bauchs theyl/vnd sein anatomy mag nit wol gesehen werde anders dann obgesaget ist/dz 8 bauch werd auffgethan nach der lenge vnd vber zwerch/vnd so er also auffgethõ wirt/als dann sicht man vnd mercke seine tail so in im behaltẽ/oder behal ten werden. Die behaltenden teil seind fornẽ an dem teyl mirac vnd sifac. An dem hindersten teil seind fünff spõ dilia der nieren/vnd des fleischs so dar vnder ist. Mirac wirt züsamen glegt auß vier teile. s. auß der haut/auß feis tigkeit/auß ein fleischigen fellin/vnd auß musculus auß denẽ die chordegõd. Sifac ist nit mer dan ein fellin hangẽ innwendig am mirac/darauß jr vñ scheid klar verstanden wirt. Der behaltenden tail seind sibẽ. Zum erstenn ist der zirbus.i.sack/darnach die darm darnach der mag/die leber/das milz/ mesenteriu/vnd die nieren/von 8 bloß en vñ müter wirt g sagt in 8 anatomi der schloß/als hernach volgt /von de nen nach ordnãg wir hie nach ainans der sagen wollen. Von erst ist nit nott

zureden von der haut/feistigkeit/vnd von dem fleischigen fellen/wann sy of fenbarlich kundt vnd oft erzelt seind obẽ. ¶ Die musculi seind beschaffen in dem bauch in züstercken/vnd zühelfit den andern glidern jr vberflüssigkei ten außzütreyben/vnd seind an 8 zal vñ. im Galientu/als zwey lange/dye von dem schilt des magens gond bissz zu den bainen des pectinis/zwey seyt lingen von dem rucken auf den bauch vñ schrenckẽ sich durch das mittel des bauchs zu den schlechten winclelem/ vier vberzwerch/deren komet zway von den rippen der rechten seyten/vñ geen zu der lincken der schloßbein vnd der scham/die anderen zwei gond von den lincken rippen zu der rechte 8 von rigen bein/vnd krümet sich durch dz mittel des bauchs als ein anders creütz Vnd so man auffgehebt vnd abge schneide dise musculos/so erscheynt sifac/vnd ist ein aderecht hart vnd sub til fellin/darzu verordnet/das es nit laß das die musculi drucken/die natür lichen glider/vnd das es zertrant oder eingezogen müg werden nach der na tur der andern glider/vñ dz es nit ley chelichen brech vnd das eingweid her auß gang/als da geschicht in dem ge brochnen/vñ dz es bind die eingweid an den rucken/vñ helf de glidern auß treiben die vberflüssigkeir. Vñ also ist ofenbar die schickung 8 teil die in dem bauch behalten seind/deshalb Galie nus wolgsprochẽ hat/ist kundlich dz die verwundung vnd heffrigungẽ bei der mitte des bauchs seind schedlicher vnd sorgklicher dan bey den seite/wañ die end ziehent ee her auß die eingweid dan die andern. Davon ist auch offen bar/dz die wundẽ des bauchs die in de sifac geen nit wol geheylet werden/es werd dann sifac mit mirac geheft sol es anders fleisch gewinnen. Der ino nerer tail des bauchs ist zum ersten 8 zirbus.i.sack/vnd ist ein fellin das de



magen vnd die darm vmbwindet vñ decket/auff zweien subtilen dicken fellin vnder ainander gelegt/vñ mit vil arterijs adere vnd feistigkeit/hais zu machen die vorigen glider/vñ sein vrsprung ist von den taileren die in dem rucken seind. Vnd dauon sie offenbar so es in den bauchwunden heraus get das es leichtiglich verendert wirt vñ der feistigkeit wegen/vnd das mā es binden/vnd nit schneyden soll/so man den blutfluss fürchtet. ¶ Darnach so seind die darm/die da gemacht seynd mit zweyen fellin/zñ volbringē die abdāwung/vnd die gall der leberen/zñ geben mit den aderen meseraicis/vñ außzūtreibē die vberflüssigkeit. Die zal aber des eingeweids oder dārmē sein vj.wiewol sie alle an ainand hangen/haben sie doch mancherlay gstalten vnd mündlöcher mit denen sie entscheiden werden/nämlich drey klaine vnd drey grosse. Dz erst ist gleich nach dem bauch vnd hais portenarius od duodenus/das ander jejunum/dz drit subtile/das vierdt cecum/das fünft colon/das sechst rectum. An diesem eingewaid seind hinder an dem end musculi die da regieren die vberflüssigkeit. Vnd damit das jr anatomy bas gesehen werd/so ist anzusehen vñ de letzte rectū oder langen/der werde gebundē an zweien enden obenan/das dich die vnreinigkeit nit hinder/vnd werd geschnitten zwischen den banden/vñnd las als dann das vnderst tail/vñ gāg fürbas dz fleisch hindan raumend bis das du kommest zñ dēlia da da anfahet der darm colō/darin die vnreinigkeit wirt gesamlet/vñ geformiert wie es von den menschen geet/vñ hat zwē dārm in der lēnge/vnd neigt sich fast gegen dem linken nyeren/vnd steigt auff gegen dē milz/vñ vmbwindet bei der rechten seiten des magens dz dritte tail der leberen/da empfacht es erliche tail der cholera auß zūtreiben/vñ mit

vmbwinden steigt es zñ dē rechte nyeren an das ende der schloß. Da da ansacht der blind darm/also gnant/dān er nit mer dann ain loch hat sichlich/hat doch zway löcher bey aynander/durch ainesgeet ein die materi/durch das ander auß/vnd wirt auch deshalb der sack genant/nach dem sin des magens/als der ander mag/vnd vñ nahe wegen so er hat zñ den Kleinen dārm vnd ist einer hand lang/vñ darū dz er nit wol gebūde ist/so steigt er gern ab in die brūch des leibs. Von jm kommet ylion/ain langer rainer darm bey sibē od acht ellenbogen/vnd vñ windet die ylia vnd dē rucken. Darnach ist der darm genant jejunum/d ledigkeit halben/mit vil aderen von dē tail cholere gesandt zwischē in vñ portenarius dem da anhangt duodenum/des leg ist xij. finger/portenarius aber genant wann er die vnderst port ist des magē ¶ Auß disen vermercken magst in den siechtagen die gedārm/vnd art d crisstierung/wān in den siechtagen d groben dārm soll man erneyen am forsten teil zñ beiden seite/vñ in den siechtagen der klainen dārm bey den seite. Die wunden auch der klainen dārm werden nit gehailt/wān sy hond mer fellin dān die groben/vnd mer fleischig. Vnd das du die anderen bas sehest ist der best sin/das du sie bindest gegen der vnderen porten des magens/vnd schneidest sie als du vor gethō hast/vñ ziehest heraus die dārm/vnd am erste achtest zñ kōmen zñ mesenterium/der nit anderst ist dān ain web der adere meseraicarū die vnzālich verwurzelet seind vñ der port adere der leber zñ dē dārmē/bedeckend vñ beschirmend die dārm mit fellin vnd banden/vñ zūsamē sūgend sy dem rucken mit klogis gem feisten flaisch/der genat wirt d rodol/abgesündert von den dārmē. ¶ Der mag ist ain glied der dāwung vnd ain geberer des ersten chili/gleich

erweis

erweis als die aderen meseraice seynd ein bereytung der dāwung der leberē also ist auch der mund des magens. Auicenna spricht/das der mag hat etlich dāwung in dem feuwen der speis die do eingefürt wirt von oben durch meri zñ dē magē/vñ mit dē meseraicis außtreibt die schādlichen/vnd abtylet die nutzbarē. Wān der mag ist als ein gemein fensterlein aller glider/in mitten des menschen leibes/vnd wye wol das er in mitten vnder der d brust gesetzt ist/jedoch neygt sich sein oberst teyl an der linken seyten gegen dē xij spondilē da sich das diafragma endet/vnd das niderst teyl zñ der rechte seite Sein würckung ist/dāwen auß eigen hitz seins fleischigen grundes (sin Auicenna) vñ außzūgenosinner hitz d lebern. Wann er hat die leber an der rechten seyten mit iren federn/die ihr heiß machen/vnd das milz an der linken seyten vberzwerch mit seiner feistigkeit/vnd adern die jm die melacholy verreiben vnd den glust bringen/das hertz darob lebhaftig machend/dz hirn empfindlich durch zūsendūg hinauff ains affs viler aderen/wān er am rucken absteigende adern hat vnd vil hand mit denen er gebunden wirt an die spondiles der nyeren. Vñ damit ist offenbar sein stat/würckung/vnd anhangung. ¶ Die zal seiner stück ist auß zweyen fellin/ außwēdig fleischig vñ inwendig aderecht mit den rauen vnd langen an sich zūziehen/ mit den vberzwerchen zūbehalten/mit dē breyten außzūtreiben. ¶ Seine form ist einer ronden figur/vñ lang als ein kirbs/vñ krum/doch also dz sein müt löcher höher stont dann er/auff das die speis nit bald heraus gang. Seine groß ist offenbar/vñ halt gemainlich en zwen oder drey picheros vol. ¶ Er ist empfenglich mancher hand siechtagen/in deren curierung helffen wir jm mit der anatomy/wān die ärzney

von dem obersten theile müger zūgethon werden an den spondilibus/vnd fornē an der gabeln bis zñ dem nabel. ¶ Nun von der leber zñ redē so merck das die leber ist ein glied der andern dāwung/vñ ein gebererin des bluts/vñ steet an der rechten seyten vnder den Kleinen rippen/vnd hat ein gebogent form als der mon gegen den rippē/vñ ein hülle gegen dem magen/mit fünf federn nach dem sinn einer hand obē an den magen begreifend. Sie hat auch ein fellin das sie bedeket/zñ dem kompt ein klaine adere sie lauter zūmachen. Die leber mit iren fellin wirt gebunden mit dem fellin das sich scheidet von dem hertzen/vnd auch mit den obersten starcken banden/vnd mit dem rucken/magen/vnd eingeweid/vñnd hat anhangung mit inen/vnd mit dē hertzen vnd den nyeren/vnd auch mit den hoden/vnd mit allen glidern.

¶ Die substanz der lebern ist rot vñnd fleischig als ein geronnen blut/mit vil eingepflanzten venis vnd arterijs. Vnd wiewol die leber also zūsamēgelegt ist auß vilen/so hat sie doch ein einfaltiges stück fleisches/durch das da kompt die feuchtigkeit vnd anfang des bluts abteylung/ oder blut adern. Galienus spricht/das gleich als in einer kochung werden in der lebern drey substanzē/zñ vberflüssig/vnd dye eine natürliche substanz mit wässrigkeit gemainen zñ den andern feuchtigkeit klaiten/als das klogrecht blut gemaynlich genant wirt in der ärzt schulen/inhaltende in jr vier natürlicher vnd spissender substanzē/als bewysen ist in ij.de elementis. Darumb die feuchtigkeiten die in der lebern werdē seind zwaiherhand/etlich sein natürlich/vñ wegen der spissung natürlicher/vnd etliche vnnatürlich. Die natürlichen werden mit dem blut gesend zñ gebeten vnd speysen den gantzen leib. Die vnnatürlichen werden gescheyden vñ

B ij gesetz

## Von der Leber vnd Gallfell.

gesetzt zu etlichen steden die darzu be-  
reit sind/von etlicher hilff wege/oder  
werden aufgetrieben vñ de leib/als die  
cholera zu der gallen felle / melanco-  
lia zu dem milz/slegma zu den sügen  
vnd die wesserige feuchtigkeit zu den  
nieren vnd zu der plofen/vnd werden  
aufgetrieben vñ dem leib/oder säle vñ  
machen febres/etlich werde aufgetri-  
be zu der haut vñ vnuermerckliche re-  
soluier/oder mercklichen durch den  
schweiß/den gründt/platzen oder ge-  
schwer. Darumb sind vier natürliche  
feuchtigkeiten/vnd vier vnnatürliche  
vnd wesserigkeit/die die alte neient  
sanguinē/slegma/cholera/vñ mela-  
choliam/die in der lebern werden/ vñ  
geteilt wie erst gemelt ist. Auß dem ein-  
gebogenen tail der leber geet ain ader  
die ain port genant ist/geteilt in vnzä-  
liche aderen /eingepflanzet dem magē  
vnd den darmen/die da zu ziehen vnd  
bringen der leber das ganz saft od  
feuchtigkeit chili/vñnd tailt sich also  
mit iren wurzelen durch die ganz le-  
ber. Von dem bühel der leber so geet  
die vorig ader chilis genant/die auch  
mit iren wurzelen begegnet den ann-  
deren/vnd ziehen auß das blüt von 8  
gangen leber/vnd sy ist gewurzelet  
vber sich vnd vnder sich/wie vor gesagt  
ist/vnd tailt vnd bringet das blüt de  
gange leib in zu speisen /da die drei vñ  
vierdt abdawung geschicht. Es geend  
auch von der leber aigne weg die da  
helffen die vberflüssigkeiten der vori-  
gen dawung zu iren verordneten ster-  
ten/die hernach gesagt werden. Vñnd  
hiemit ist offenbar die würckung / die  
stat vnd anhangung/auch die andere  
so in der leber erforschet mögen wer-  
den. ¶ Von den siechtagen der leber  
ist zu mercken/dz sie vilerley kräckhei-  
ten leiden mag/ auß welche die erst ver-  
seerung irer blütung/das doch ir aige-  
ne würckung ist/darauf dan kompt  
die wasserucht/die da ist ain irung

der dawung inn der leber/ßm Gal-  
lienum. Vnd auß den vorgemelten ist  
auch offenbar/das die arzneiung der  
leber sollent gelegt werden vnd ge-  
schehen in der rechten seiten/vñ sollē  
haben etliche schwerigkeit. ¶ Nach  
der anatomy der leber ist zusagē vñ  
den teilen oder stücklin mit denen ge-  
rainigt werden die vberflüssigkeit die  
in jr werden/vnd zum ersten von dem  
gallen secklin. Das gallensecklin ist  
ain seckel oder ain ploß mittē in der le-  
ber bey der mittel federen/gesetzt zu  
empfangen die choleriche vberflüssig-  
keiten die inn jr würt. Dises secklin  
hat zway mundlöcher/die innwēdig  
von ainander steen/ains geet gegē de  
mittel der leber die cholera zu empfan-  
gen/das ander zu dem grund des ma-  
gens/vñ die darm zu rainigē/vñ auß  
zu treiben von jr die cholera / von der  
vorigen nutzbarkeit wegen. Auß dem  
ist also geoffenbart die stat/die schick-  
ung/die würckung/die substanz/die  
form/die teil vnd anhangungen. Die  
größe mag man sehen/vnd mercken/  
das villeicht in im behalten würt auff  
ain glas vol/mögen auch mercken/dz  
es leyden mag verstopfung im gemei-  
nen halß/vnd in den aignē. Geschichte  
die inn dem gemainen/so würt die cho-  
lera nit zugezogen oder außgeworfen  
sonder bleibt bey dem blüt/vñ mache  
den harn vnd den ganze leib gell. Ge-  
schicht die in den aignē/so gebrestē die  
hilff so es sonst den glidern thüt/vñnd  
machtet böse züfell/ßm Galienum.  
¶ Das milze ist empfangen die vber-  
flüssigkeit die in der leber würt/sich  
geberende inn der lincken seiten vber  
zwerch/dem magē verordnet zu vmb-  
fahen. Seine substanz ist lufft/darzu  
löchericht/schwerger dann die leber/  
hat ain lange figur als vierecket/vnd  
würt gebunden mit seinen fellin mit  
den rippen nach seiner höhe/vnd nach  
seiner einbiegung mit dem magē vñ de  
gondel.

## Von den Schlossen vnd iren theilen.

gondel. Das milz hat zwen geng/vnd  
durch den einen zeucht es die vberflüs-  
sigkeit von der leber/durch den andern  
reinigt es sich von de magen durch die  
hilff stet obgemelt. Das milze magē  
vil siechtagen leiden/vñ aller erst har-  
tikait vnd stopfung / von der vorige  
materie wegen. So es leydet gebrestē  
die leber zu reinigen/so würt de leib dñ  
vnd entferbt/leidt es aber gebrestē zu  
dem magen zu senden/so würt versert  
die begird/als vorgesagt ist. Sein gā-  
tze auflösungen sind nit als schedlich  
in im als in der leber / vñ mag sterck  
er arney leiden den die leber/vñ würt  
purgiert durch den bauch / vñ gearzt-  
neyet an der lincken seiten/ßm Galie-  
num. ¶ Die nieren sind ordinieret dz  
blüt zu reinigen von der wasserigē vñ  
berflüssigkeiten/vnd iren sind zwen/  
ainer an der rechten seiten bey der le-  
ber/der ander an der lincken seytten  
innwendiger dann der ander. Ir sub-  
stanz ist fleischig/vñ sind rond/ in 8  
form als ein zgedruckt ay/vnd habe  
in in holigkeit in die empfange ir  
dz sie zu in ziehen. In ir yeglichen  
sind zwen halß/durch de einenn zeu-  
het sich die wasserigkeit von der leber  
adern/vnd durch den andern lassent  
sie den harn/in die plofen. Zude nieren  
komēt vne arterie vñ nerui / auß  
denē würt ein fellin. Die nieren hangen  
an dem rucken/vnd haben feistigkeit  
vñ vñ vmb. Vnder den nieren bey  
dem ruckbein sind die lenden/auff de-  
nen sie ligē. Zwischen de beyden niern  
auff den spondilen gond adern zu den  
vndersten glidern/vnd von den aderen  
nit fer komēt die fassungen des so-  
mens/von den hernach geschribē würt.  
Die nieren mügen vil siechtage leyde  
vnd aller merck verstopfung / vñ den  
steyn/vñnd der sinn sie zu curieren ist  
schwer.

### Das XI. Capitel.

Von der anatomy d Schloß / vñ irer  
zugehörten teylen.

**S**chloß seynde die in  
dersten teyle des bauch zum  
diecher vnd auf die scham / de  
renteyl sind dreier hand. Etlich sind  
behaltende/etlich behalten/vnd etliche  
aufwendig gond. Die behaltende  
teyl sein mirac/sifaczirbus / vñnd die  
beyn sie schließend / Die behalten teyl  
sind die plofe/vñnd die fassungen des  
sperma/die mütter in den frauen der  
ars/vnd würt gemacht auß venis/arte-  
rijs vñnd nervis. Die do aufwendig  
gond sind die hodenn/der schwantz  
die ars ballen/vnd musculi die zu dem  
diechern absteigen. Von mirac/ sifac  
vnd zirbo ist in dem vordern capit. ge-  
sagt. In den schlossen werden funden  
zwey sinn der bein. Zum ersten seynde  
an dem ruckē dreier oder vier spondiles  
des heiligen beins/vñ zwey oder dreier  
knorbelecht des beins des schwantz.  
Das erste bein des heiligen beynes ist  
fast groß/vñ aber in dem abgag klein  
gegen dem arß/vnd an dem ende des  
rucken sein löcher/dadurch gond ner-  
ui/nit an der seiten/als in den andere  
beinen des ruckens. An den seiten sein  
zwey grosse bein/ in jeglicher seitten  
ains/vnd werden zusamen gesetzt mit  
den grossen spondilen des heiligen bai-  
nes hindē vñ vornen in dem kambein  
vñ macht das bein pectinis. i. dz brust  
bein/vñnd die beyn sind breit an den  
lenden. Witten an dem vorderste teil  
sind höli die genant werden büchsen  
auß denen genommen werden die wer-  
bel der diecherbaine/vñ dasselb gegen  
dem arß ist inn ir yeglichen ein groß  
loch/dauonn Galienus spricht / Das  
durch dz absteigent die nerui vne ar-  
terie vnd musculi die oben herabgong-  
de. Sie seynde auch eng in dem pec-  
tine. i. kambain nach dem sinn der klaw-  
en/vñ fügen sich zusamē im kambeyn  
vnd wiewol das es eyn bein ist/yedoch

B üü has

## Von den Schlossen vnd reißtaylen.

hat es drey namen/vnd darumb wirt es drey bain genant von etlichen/ als das bain der lenden oben an/ vnd das bain der scham das da herauf wachset vornen vnder dem bauch/ vñ dz bain der hüfft in der mittel. ¶ Von den behaltene tailen ist dz erst die ploß/ die da ist ain receptaculū oder ain sacck d̄ überflüssigkeit des harn/ vñ den niere in sie gsendt. Ir substanz ist vom fellin starck/ vnd auß zweien fellin zū samen gelegt. Ir form ist rōnd/ vnd ir größe ist als ain pincherium. Sie starck gleich vnder dem Kam baine / vnd ist von ir außgespraitet zwen weg die vñ den niere entston/welche gnant werden vitides/od dempflöcher d̄ scham die da sitlich gen durch sie/vnd tragē den harn von den niern. Sie ist auch am halß flaychig vñ mit musclē/die sich auff vnd zu thūn/vnd gōnd vñ auß widderbieglichen zū der rūtē des mañs/ desgleichen vnwiderbyeglich bey zweyen fingern bis vnden zū der frauen scham/dardurch der harn vñ den außgetriben wirt. Auß dē ist offenbar die wirckung/die substanz/die stat/auch andere so in glidern erfraget werden. Es ist auch offenbar/das die ploß schnell ist zū der verstopfung von des halß wegen/vnd zū dem stain von des grienen sandigen harns wegen den sie empfacht/vnd wirt von ir behalten. ¶ Die vassung des spermat̄is seind etliche adern die da werden bey den niere von der adern chilit vñ adorch absteigend vnd tragē das blit zū den hoden des mañs vnd der frauen/in denen ist das sperma. i. die natur oder som bayder man vnd frauen/ir dem man geet her auß weñ seine hoden seind außwendig / in dem weyb wirt er behalten/ wann ihre hoden seind inwendig. Auß dē ist offenbar das die vassungen der sperma ist vñ d̄ natur des hertzens vñ der leber / vñ d̄ niern/vnd durch die aderen die da vñ

des gelusts wegen geend von dē hūrn zū den hoden/darvon hat dz hūrn mit im gemainsamkeit/vnd darnach der ganz leib/darumb wirt das sperma von dem ganzen leib mit bößlichen gefallen/sonder nach der krafft/dz er dz wirtigest behalt. ¶ Darnach ist zū sagen von der mütter der frauen. Weñ matrix ist der acker der menschen geberung/vnd das empfencklich gelyd. Die matrix steet zwischen der ploßen vñ longaone/ir substanz ist auß zweien sellen zū samen gelegt/vñ ir forme ist rōnd/mit zweyen herten adereckē/vnd hat in dem halß seins haubts ain klainen hoden/eingepflanzet d̄ linken seiten/vnd am vordern tail hat sie ein weite rōr. Die matrix ist gleich ainem vmbgekereten schwang/wann sie hat oben zwen arm als die hodenseck mit den hoden/vñ hat ein gemainē bauch als die tail der scham hat/vñ hat einē halß vnden als ein schwang/vnd hat auch ain lepplin gleich als die hilß des schwanges/hatt darzū die lēge des schwanges. Vnd wiewol sie nicht hat zwen niern offenbarlichē nach der zald der dūtē/yedoch so hat irs jertweder dreysaltig/vñ ain cellen in der mitern also das (im Wundinū) in ir sibē cellen seind. Sie hat ein anhangung mit dem hūrn/hertzen/leber/vnd magen/vñ ist gebunden mit dē ruckē. Zwischen ir vnd den dūtten seind die milch aderen/vnd die adern des mēstrui. Vnd darumb sprach Hippocras / das die müttermilch sey des mēstrui brüder vnd mag nit geschehen (im Galienū) das zū ainer zeytt ain frawe das mēstruum hab vnd auch milch geben. ¶ Die Franckhaiten der mütter seynd vil/der sinn zū ertzneyen ist myßlich. ¶ Vnder der mütter ist d̄ schlecht darm der vor getaylt ist in der anatomy der darm/der ist ein behalter der überflüssigkayt der ersten abdānung. Seine substanz ist gleich den andern dārnē

## Von der Mütter vnd gepürt glidern.

XI

substanz ist gleich den andern dārnē vnd ist einer hand lang bis zū dē niere gleich auff das bein des affers/vñd sein vnder teil heyst der arß. Bey im seind zwen musculi die in auff vnd zu thūn/vnd die gond zū samen v. äst d̄ blit adern die genant werdēt emoroidales. Diser darm hat groß anhengig mit der ploßen/vnd darumb inn den siechtigen leyden sie mit ainander. Darnach so du hingerimst den arßz darm/so magstu sehē venas arterias vñ nervos wie sie gewurtzelt seind vñ gond zū dem vndersten teyl. ¶ Von den teylen die außwendig gōt zum ersten zū sagen sich zū dem didymo. Do sein zway zū mercken/zumersten die behaltenden / vnd darnach die do behalten werden. Der behaltenden seind fouil als ir do oben gesagt ist von dem bauch/wann von denen kommen die teyl miraca vñ sifac dye außwendig hangen/vnd geen auß dz bein pectinis/welcher anfang so es außgetheyst didymus/wann es ist zwifaltig aber das end der hodeseck heyst offē. Die teil aber so behalten werden seind drei. Zum erst die hode/wann sie seind die vordersten glider der menschlichen gepürt/vnd in inen wirt volbracht dz sperma/das ist die natur des mans. Ir substanz ist fleischig vnd klogecht vnd weiß. Darnach so kommt dye vasa spermatica/deren seind zweyerhand/als tragende/vñ außtreibende Die bringenden seind die adern von denen vorgesagt ist. s. chili vñ adorch. Die außtreibenden sind die da aufsteigen bey dem halß der ploßen/vnd außtreiben dz sperma in das loch der rūtē Vnd zū denen ist noch eyn außhenger vnd entpfencklicher der da geet zū den hoden zwischen dem didymo vnd dem sacck. Vnd also ist offenbar/das gegen dem eingeweid in mirace vñ siface sol ein loch sein/von dē absteigen drei aderen/als vena/arteria/vñ nervus / vñ

außwendig bey dē halß der plafen an der wurzel der ruten ain and̄ loch da durch absteigt vnd außgetriben wirt das sperma durch das rōln der rūtē. Es ist auch offenbar/das das loch gegen dem gemacht wirt breit on die natur/das die obersten aderen/oder der sacck vnd die darm außgeen mügē vñ absteigen in didymo vnd offē/vñ machen ein bruch vñ reißzūg/od erwoz anders. ¶ Die rūtē/oder der schwange ist ein geberender acker menschlicher natur/vnd ein weg des harns. Sein substanz ist zū samen gelegt auß haut venis/musculis/arterijs/nervis vñ mirgar starckē bandē. Vnd ist gefest vnd gepflanzet auß das bein pectinis/vnd seine band kommt von dem heilige bein/vnd hangen im an vete arterie nerui fleisch vnd haut von den oberer glidern. ¶ In dē schwang seind zwen besonder weg oder rōlin/als des spermat̄is/vnd des harns. Das ende des schwangs heyst balanū/die haub/caspellus/preputiū. ¶ Permetū oder peritonium ist die statt genant zwischen dē arß vnd der scham/auff deren ist aym nor die folgt nach der linien des saccks der rūtē. ¶ Inguina seind d̄ lebern außlassung/vnd seind klogecht vñ fleischig/ordiniert inn die salung d̄ dyecher ¶ Vates. i. arßballen seind grob vnd musculos fleisch/ordiniert auß das gebeyn der hüfft. Am hindersten steigē ab zū den schlossen musculi ligamentē vnd chorde die da bewegen vñ binden die diecher vnd die groß rōr.

## Das zwölffte Capitel.

Von der anatomy der großen füß.

Der groß füß oder d̄ groß schinbein geet von der fügen der Luffen / bis an die ende der glaiche/vnd die thayl des füß vergleichenn sich inn vilen mit den

## Von den schinbainen vnd füßen.

den taylen der grossen handt/als Galienus spricht in ij. de vri. parti. Der fuß wirt getailt inn drey teil/gleicher weiß als die hand obgetailt ist. Ein tayl des grossen fuß wirt genant *co. va. i. dyecher*/das ander wirt genant das *klain rot*/das dritte der *klain fuß*. Der grosse fuß mit allen seynen tayl wirt zusamen gelegt als die gross häd auß haut flaisch *venis nervis arterijs ligamenten vñ musculis*/vñ mit beinen/danon vorhin ordenlich vñ gnüg gesagt ist. So aber nun die vene von oben auß sich anfangen sich zertrenen vñ absteigen in die vñdften bein des ruckgrats/werden sie taylt in zway tayl/deren eins geet zu dem rechten dyech/das ander zu dem lincken dyech/vnd da werden sie getailt inn zwen grosse äst/ainer geet zu dem eüßeren tayl/d ander zu dem innern tayl/vnd wurzelen sich da/vñ steigē ab durch die schinbain zu den füßen/vñnd machend da vier adern/welche gemainlichen geschlagen werdend für viererlay siectagen oder *kranchhaitē*/als die *saphe* na inn dem innersten gräblin der fuß hōly/die *sciatica* vnder dem außersten gräblin/*poplitica* vnder dē daumen/*renalis* zwischen dem klainenn finger vnd dem andern. Darumb so seind in den schinbainen vier offenbaren vnd gross adern/die gar oft schwere flüss vnd schadē bringē mögen. Sonst sein vil mer aderen der schinbain/die aber der *Chirurgicus* nicht achten bedarf.

¶ Die nervi der fuß *in Anticēiam* entstend von dē nervis d hend. Aber warlicher ist/das sie kōmen von dē hindsten *spondilibus* der nyeren vñnd des hailigen bains/vñ das merer tail geet durch das loch des schloßbayns byß zu den *musculis* der kniebigē/welche zusamen gfügt werden mit dē *musculis* vñnd *schmierlin* die da bewegen die fügen so von den schlossen geen/vñnd

werdē zügethon/den bainen der diecher/vnd machen gross *musculos* die ob den diechern seind/vñ die kniebiegen vñnd die schinbain/defgleich *musculos* ob dem schinbain die den fuß bewegen/vnd *musculos* der füße die da bewegen die glaych/gleicher weiß als gesagt ist von den henden. Die vnder schaid so sich darzwischen erheben/ist mit not dem *Chirurgico* zu wissen/also vil/das die wunden nach der form der *musculen* bey den fügen gar schedlich seind. ¶ Die grossen vnd groben hand die da geend durch die gangen schinbain/werden offenbar vnder den knien/auff der ferßen vñ fügen d glatte defgleich ist die sole des fuß ganz von banden. ¶ Zu dem hinderste klarlicher zu reden von den bainen vñ dē grossen fuß nach obgemelter taylūg/ist zu vermercken/das *co. va. i. diecher* ist ein gross *marckechte bain*/an bayden enden rond. Die oberste *rondikeit* ist genant dz gewerb das sich hinein naigt vnd wirt empfangen in die büchßen oder schüssel des schloßbains/vñnd ist ein wenig hoferecht gegen dem eüßeren tail. Aber in dem nidersten tail gegen dem knie hat es zwo *rondikeitē* die da geend in die zwo hōly die da inn dem grossen schinbain seind/darauff ist ein rond vnd brayt bain das wirt genant die kniescheib/vnd damit so wirt volbracht die fügun des knies. ¶ In dem schinbain seind zway bain/die da genant seind *foecilia*/das grōße ist voren/das macht die eckenn des knies/vnd gehet vorn dem knie byß zu dem fuß/dz kleinste ist außwendig vnder dē knie da es anhangt byß zü dem fuß/vñ fügt sich zu der anderen rōren/vñnd macht die eüßere rōz. Die form der zwayer *foecilia* od rōren ist offenbar das die grōße hat zwo hailigkeit gegen dem knie/darinn geend die *rondikeitē* der dyecher/wann das klain kōmet nie zu den fügen/sonder so wirt es einge

sub

## Von der augenscheinlichen Anatomy. XII

pflanzt vnd ligt noch nidwendig des knies an dem sordersten tail/vñ gegen dem fuß samlet es sich mit der grossen rōren/vnd machen baid ein holkait darin geet das erst bein des fuß. ¶ In dem fuß seind drey eck der bain. In dē ersten seind drey bein/miteinand rondlichen versamelt/dz erst heist in *Arabischer* zungen *cahab*/od in Griechischer sprach *astragalus*/vnd ist als gross als ein nuss in ein armbrust/zü beiden seytē rond. In der obersten rōnd ist befestigen die holkait baidē rōren/vnd danon wirt der fuß bewegt. In d andern rōnde wirt befestigt die holkait des bains *nauculare* durch dē *cahab* inn der mittel des fuß das außgewelbt ist als ein schiff an beiden enden. In den ersten tayl der holkait gadt die rōnde des *cahab*/vnd in der andern die rōnde der andern ecke der fußbain.

Vnd vnder den zwayen bainen ist die *verse*/in dem befestiget wirt der ganz fuß vnd gatt auff hinder sich vō der band wegen die inn sie gepflanzt seind. ¶ Nach dem bein *nauculare* genant/ist gleich das andere ecke d bein des fußes/darin seind vier fast kurze bain. Das ein heist *grandinosum* an dem außern tail gegen den kleinen *gelaychen*/vnd seynd alle rond gegen dē *nauculare* das schiff bein genant/vñ hol gegen dem dritten eck. In dē dritten eck seynd fünf langer beyn die do entpfahen die fünf glaych/dern jedes hat drey bein/on die gross zehe/die nie mer dan zway hat. Also seind inn dem klainen fuß *xxvi. bain*/vñ in dē ganzen grossen fuß od schinbein. *xxvii.*

### Bechluss der ganzen.

obbeschriben Anatomy.

¶ Auß den oberzelten beschreybungen aller gliedern des menschenn/mag der *Chirurgicus* oder wundarzt erlernen vnd erkunden den sinn oder mainūg der glieder verruckung oder brechung darzu hinwider den sinne der wider

einrichtung/vnd in aller seyner hand würckung deß gewasamer handlen. ¶ Damit aber dē leser diser anatomy ayn vol vernügen beschehe/so wiß das sie vō dē hochberümpfē arzt vñ mayster *Guidone de Cauliaco* mōris *Pesulani* erstlich mit arbeyt künstlicher erfarnuß colligiert/vnd nachmals in teütsch müglicher weiß abn den tage bracht. Welcher augenscheinliche anseig etlicher maß hernach volgt.

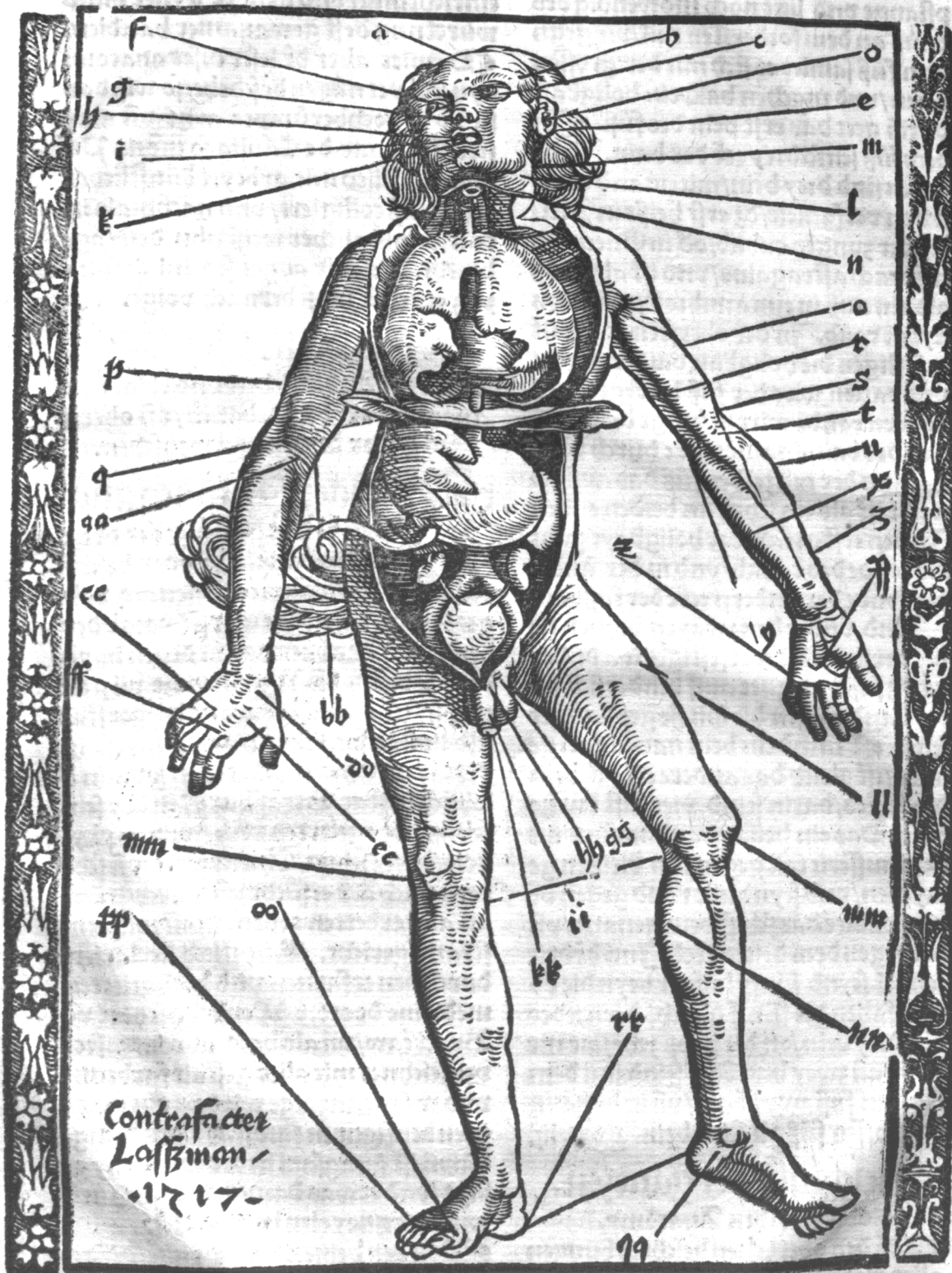
### Das XIII. Capitel/

Von der sichtbarlichen vnd erfarnen Anatomy der brust/bauch/vñ oberer glieder des innern menschen.

### Augenscheinlich anatomy zu erklerung der obgemelten Capitelu oder besche

reibungē süglicher weiß hienach volget/als die im gegenwurff vorab der brust/vnd des bauchs/an denen bayden dem *Phisico* vñ *Wundarzt* vil gelegen ist zu wissen/ire art vnd legerstat selb entdecken. Solich anatomy ist in der jarzal Christi. *M. ccccc. xvij.* in d loblichen stat *Straßburg*/in bey seint etlicher der geleerten vñ bewerten *physicis/doctoribus/Chirurgicis* vñ schevren nach art ersücht vñ durchgrünt an aim erbotten todten man mit dem strang gericht. Künstlich declariert durch den erfarnen vnd hochgeleerten *medicine doctorē Wendelinū* hoch vō *Bractear*/vñ als bald *abcontraface* verzeichnet mit aller gestalt farbenn/vnd warer anzeige wie du es in nachgeender figuren findst. ¶ Von dem ge därm ist gnügsam in der anatomy gesagt/vnd etwas darvon mer slich in d wund arzneye im ix. Capitel.

¶ Von den beinen vnd glaychē/defgleichen auch jr recht *contrafactur* vñ namen slich in der *Wundarzneye* im xv. capitel nachst vor den beynbüchē vnd jr cur.



Das XIII. Capitel.

Von allen Aderen so geschlagē seind am menschē außleg vñ fruchtbarkeit

**I**n dem ob verzeichne ten Anatomeyten Lassman / solt du der ansege vnd außgang der gezogenen strich eben warnemen / als darauff die nachvolgenden Canones dienen seind.

Am Haupt.

**a** Die Ad mitten an der stirnen geschlagen ist gut für all apostematē d augen. Wid emigraneam / das ist ein Franckheit mitte im haupt / wider alle schwer weetagē des hauptes / wider die sinlosigkeit / wider frenesim. t. hirn wutung / oder hirtobigkeit / vnd wider ein new angend malzgey.

**b** Zwü Adern an bayden enden des schlaffs geschlagen / ist gut wider den schmerzen der oren / wider den träher fluss der augē / wider dz mittel wee des hauptes. Vñ hñ Auicennam / so sollē diese Adern nit geschlagē werden / den fruchtbaren vnd kindgeberigen / dan durch jr öffnung werden außgetribē die gaist so von der natur verordnet seynd zū der geperung.

**c** Ein Ader in baiden wincklen der augen geschlagen machet ein klar gesicht / vñ ist gut für alle flüss vnd mackel der augē / vñ vorab für den weissen flecken / vnd nūbelung der augen / vñ verkerung der augprauen.

**d** Ein Ader in der hōli der oze zū baidē seite geschlagen / ist gut für daz zytteren des hauptes / vnd das fausen der oren / vñ auch wider die angend taubi

**e** Zwü Adern hind den oren zū bayden seiten geschlagen / dienen zū einer guten gedächtnis / vñ zū rainigung des antlitz von platteren vnd andern masen.

**f** Ein Ader oben auff der nasen geschlagē ist gut für all beschwerungen des hauptes / vñ wider den augen fluss.

**g** Ein Ader bey dē naslöcherē geschlagen purgiert das haupt / vñ hilffet dem gehōr.

**h** Zwü Adern am guine des müds geschlagē / dienē für die vnrainigkeit des antlitz / wid die rauden vnd grind des hauptes / wid zeen vnd backenwee / vñ wider die beschwerd des hauptes des halss / vnd des munds.

**i** Die Aderē der leffzen geschlagen / ist gut wider die Apostematē des müdes vnd der büler vñ auch des flaischs in dem die zān gewurtzelt seind.

**k** Zwo Aderen vnder der zungē geschlagen / dienen für die zeen vñ büller wee / wider reuma den hauptflüss / wider die Apostematē der kälē / wider squinantiam der kälē geschwer / vnd wider all böse zūsell des munds.

**l** Ein Ader vnder dem kün geschlagen / ist gut wid den schmerzē d backē wid die rupen vnd gestanck der naslöcher / wider den schmerzen des antlitz / vnd wider die weetagen vñ schwer der brust.

**m** Zwü Adern zū baiden seiten am hindern thail des hauptes geschlagen dienen wider die lārigkeit des hauptes vnd abscheühen des gemüts / vñ wid die verlierung der vernunft.

Am Hals.

**n** Zwü Adern am halss werden geschlagen von wege der feuchtigkeit / vnd flüss des hauptes.

An der Prust / vnd am Leib.

**o** Ein Ader vnder baidē achsle geschlagen / balsetes genant / machet dem menschen stölich zūsterben.

**p** Ein Ader in baiden seiten wirt geschlagen wider alle platern / vnd kalte Franckheiten / wider die plütrür / vnd so der mensch nit dāwen mag.

**q** Ein Ader auff der hüfe geschlagen / reiniget die melancholy / vñ sterck die nieren.

An den Armen.

**r** Die Adern an baidē armē so linck vñ krumm gond schleht man für krack

bayten

halten der prust vnd lungen/vnd für ein schweren athem.  
**s** ¶ Cephalica die haupt ader schlecht man auff d linckē hand zu den haupt wunden/Dise ad hat ein vrsprung vō haupt/vñ durch sy geet ein and ader die die mauf genant ist/wa die für die cephalica auß vnwissenhait gschlagē wirt so gschwilt d arm vñ folgt bald darnach d todt / Die Cephalica aber am linckē arm schlecht man wiß den fluß der augē/vñ wiß alle weetag des hauptes/wider den fallendē siechtag/vnd ist am besten zūschlagen am nechsten tag nach Ambrosij.  
**t** ¶ Cordiaca die hertzer ader die schlecht man so die leblichen gaist etwas leydē  
**v** ¶ Purpurea ist ein ad aussen auf dē arm/die schlecht man so die siern glyder etwas leyden.  
**z** ¶ Iliaca/oder titillaris ader vnden am arm geschlagen ist güt für der vnderen glider schmerzen.  
**y** ¶ Basilica die leberader / saluatella auch genant/last man an d recheem hand so des plüts zūvil ist/vnd vnge schickt/oder sie baide/ dan die leber in d rechten seyten ligt. Sie wirdt auch an der linckē hand geöffnet für die schmerzen der leberē vnd des milz.  
**ij** ¶ Splenetica oder saluatella auff d rechten hand geschlagen ist dem milz güt.  
**ijj** ¶ Pulsatilis geschlagen in der hertz sucht ist vass güt.  
**aa** ¶ Die mediā ad nimpe itē vrsprung von der lungen/vnd ist mitten in dē arm da die mauf nicht ist / vnd so die nit wol troffen wirdt / so gibet sie dick blüt/wirt sy aber recht gschlagē/ so ist sy güt gelassen für all weetagen der glider des hertzens / des magens / der rypp vnd lenden. Item so sie nit recht geschlagen wirt/so macht sy vil ayter vberlechte wunden/vnd verderbt den menschen. Dise ader ist am besten geschlagē nonis septembris/vmb vns ser Frauen geburt tag.

**bb** ¶ Epatica die leberader hat itē vrsprung von dem magen/vom hertzen vñ vō der leberē/vnd ligt zū end des adems/so die nit wol geschlagen wirt so gschwilt der arm/vñ werden apo stematen/vñ der kramppffin armē vñ fingeren/in magen vnd milz. Aber recht troffen/ist sie wid den blütfluß der nasen/vñ wider dz stechen der seyten. Dise ader ist am besten geschlagen nonis mai/am nechsten tag nach Johannis mit dem gulden mund.  
**An den Henden.**  
**cc** ¶ Ein ad auff beiden henden ob dē klainste finger/dienet wider die geelsucht/vñ all böß zūfall des milz/auch wider die hirtwütung/vnd febres.  
**dd** ¶ Die ader bey dem daumē geschlagen ist güt den wassersüchtigen vñ geschwollenen/vnnd wider allenn bößem wind des leibs.  
**ee** ¶ Ein ader zwischen dem daumen vnd zaigfinger auf beiden henden geschlagen/ist güt wider das hauptwee augenwee/wider febres / vnnd vber schuß der gallen/wider obtalmian. f. augen geschweer/auch wider die röt tin vnd flüß der augen.  
**ff** ¶ Die Saluatella aderen geschlagē bringē vil güt hat / Nemen dem hertzen ein vberige hitz/rainigen die leber / dz milz/die brust/das vohertz/die stym  
**Bey der Scham.**  
**gg** ¶ Zwi gschrenckte adern zū baide seite bey der scham seind güt geschlagē wider all böß zūfall vnd gebresten der haimlichen glyder/wid die harnwind blütrür/vnd kranckhaiten der blasen vnd hoden.  
**hh** ¶ Zwi adern hindē auff der röt gelassen ist güt für gschwulst der hoden/vnd kranckhaiten der nieren.  
**ii** ¶ Ein ad auff dem heülin der mäs rütten gelassen/ist güt wider die gschwulst vnd auffblasen der hoden/wid zūfall der blasen auß der harnwindüg stain/vnd ander kranckhaiten.  
**kk** ¶ Ein

**kk** ¶ Ein ader vnder dem heülin des mañs schwanz geschlagen/ist güt für die wassersucht/vnd für all gschwulst des ganzen leibs.  
**An den Schencklen.**  
**ll** ¶ Ein ader oben am schenckel geschlagen/macht den menschen gerad vñ eins ringen gang.  
**mm** ¶ Die ader vnder beiden knieen geschlagē/ist güt wider die apostematen vnd schmerzen der nyeren/lendē/bain diechen vnd plasen/vnnd haylet wunderparlich die glidsucht. Die ventrosenn oder schrepffhödenlin/dahinge setz nemen hin die rauden vnd geschwer der bairdiecher/podogran/wind der blasen/vnd das brust geschwer.  
**nn** ¶ Zwi adern an dē bain diecherit vñ zwi an den knyescheyben an bayden schencklen geschlagen/ist güt für ire kranckhaiten/für ire glidsucht/podagram/sciaticam/vnd wassersucht. Auch wider alle innstrupffung oder aufflauffen der nervi / vñ abstellung der frauen kranckhayt / menstruum genant.  
**An Füßen.**  
**oo** ¶ Die ader auff bayden füßen bey der grossen zeh geschlagen ist güt wider das augen geschwer / platern des anelütz/vnd so der frauen kranckheiten verhalte wirt/wider die empfangnus/vnd geschweren der bain.  
**pp** ¶ Ein ader auff der klainsten zeh geschlagen an baide füßen ist güt für die Colera.  
**qq** ¶ Zwi adern innwendig neben der füßhül an beiden füßen geschlagen/ist güt für den sandigen harn vñ stayn / vnd ist güt den frauen so nit wol gerainiget sind nach der geperüg Vnd ist güt den vnberhaftigen frauen der müter halb/vnd die ire kranckhait nit haben.  
**rr** ¶ Saphene seindt zwo aderen vñ den an der füßhül bayden füßen/die

geschlagen seind güt für aufflauffen vnd gschwulst der hoden.  
**Das XIII. Capitel.**  
**Von etlichen erwelten lassen für vil kranckhaiten der menschen.**  
**Der zū vil blütes oder der vil blüt hat/der laß zū aller zeyt / außgenömen so der mon ist im mittel zaichen der Zwi ling.**  
 Für die tägigen febres mit gschwulst schlag die median/oder cordiacam die hertzer ader auff dē rechten arm im sommer/vñ auff dem lincken arm im winter / So aber die täglichen febres kommen auß haiffer vrsach/oder vō fasten so schlag die haupt ader an baydē armen/Seind sie aber vonn kalter vrsach/vnnd fasten/ so soll er nit lassen.  
 Den hirtwütendē laß die haupt ader/oder die mitte im der stirnen ist.  
 Kommen die täglichen febres auß starkem schlaff / so laße ihm auff der hand zwischen dem mittel finger vñ orfinger.  
 Kommen sie auß der squinantia / so laß im die haupt ader an dem arm.  
 Kommen sie auß apostematen/so laße im auff dem orfinger.  
 Kommen sie auß der lungen oder prust sucht/so laß im die hertzer ader an dem ort da der brest ist/das ist/auff d seyten da sich die kranckhait erzaigt.  
 Hat aber das täglichen febres vnd leybung vnd bleibt erwan auß / so laß die median der hertzer adern.  
 Kommen sie aber auß flegmaten/so laß im von d adn des rechte arms im sommer/vnd des lincken im winter.  
 Seind aber die febres auß versalgē flegmaten mit pruritu / so laße im an den knyescheyben.  
 Der die drittägigen febres hat / der

Das Fünffzehende Capitel.

Von dem Aderlassen inn gemayn.

Aderlassen geschichte

erwann an dem thayle des leibes / da die krankheit ist / erwann am gegen thayl / als im Antrace vnd schlangen biß.

Die jungen leüt habē vil feüchtigkait / vnd denen ist güt das sie lassen am morgen biß auff die neüne / vñ den Melancholischen menschen darnach.

Vnd der ein stechen vnthawlich en magen hat / der hüt sich vor lassen / vorab auff den armen / od schulteren.

In dem lassen soll man viererlay acht haben. Der zeyt / der gewonheit des alters / vñ der krafft des menschen.

In der haissesten zeit sol man nie lassen / wañ als dann seynd die natürlich feüchtigkaiten im menschen veruckt / außgespreytet vñd frig / vñd giengen als bald die güttent herauß als die bösen.

Desgleichen in grosser Keltin soll man auch nicht lassen / wañ als dann seynd die humores eingezogen / im menschen / vñd nicht wol herauß zelassen vñd giengen die güttent herauß dann die bösen.

Im neuen Monschein soll man auch nicht lassen / wañ als dan ist der mensch lärer von feüchtigkayt / vñd so er ader ließ / wirt er noch lärer / das gar schedlich ist.

Die gewonheit ist auch zumerckē wañ der alt so nicht gewondt ist der lässe soll sein blüt nicht sprengen / wañ er danon schwach wirt.

Das alter

laß im die leber ader des rechten arms im sommer / des lincken im winter.

Für die viertägliche febris laß saluataellam an der lincken hand zwischenn dem mittelfinger vñd dem orfinger.

Für alle schwarpffe febris laß die basilicam biß an den vierten tag.

Für dz febris Echicam genaüt / dz mercklich abnimpt / laß die median.

Für die wasser suchte laß die leber ader des rechten arms.

Für die geelsucht laß basilicam.

Für die Melancholey / maniam / vñ hirnwürung laß auff der stin.

Dem die leber zu hais ist / d lasse die basilicam am rechten arm.

Dem das milz krank ist / der lasse die saluataellam der lincken hand.

Für die weetag der niere / der müter vñ blasen laß die inner Saphenā / die da ist vñden an beiden füßen.

Dem wind vñ außblasung im leib seind / d schlag die adern bey der grossen zehen an beiden füßen.

Dem die vñdern glyd nit geschickt seind / der laß die innern vñd außeren saphenam der füß.

Der krank ist an den schlossen / der laß die außere saphenam des füß auff der seyten da im der schmerz ist.

Der das podagramm hatt / der lasse im an der basilica vñd saphena innen vñd aussen baider füß.

So die nach der lässe die ader auff laufft vñd geschwilt.

Im raucken / vermit / vñd gerst / zerstoß die stuck / mach darauß ob dem feur in ein irden geschirz ein pflaster / vñd leg es auff die auffgelauffen ader.

Item so der mensch aber blöd ist träg vñd schwer am ganzen leib / vñd vol wehes vñd schmerzens / hindē vñd vornen / der erspreng die leber ader / dz würcket wunderbarlichen.

Das alter des menschen der lassen will soll sein zum minsten zwelf jar / auch nicht zūil alt. Jedoch ist die krafft vñd vermüglichait des menschen nit zūuerachten / wañ den blöde vñd schwachen bringet die lässe mer blödigkeit.

Trugbarkeit des Aderlassens.

Das lassen erleichtert das gemüt / gibt güte gedächtnus / macht die sin subtil / bringet die stimm / vñd scherpft das gesicht.

Das gehörd temperiert sie / vñd macht ein lustigen magen / einer gesunde abhawung. Treyt auß das böse blüt / vñd stercke die natur / verjaget die bösen humores / vñd lenget des menschen lebenn / wo sie ordenlich vñd nach art beschicht. Wann sie ein gemain erleichterung ist (im Galieni) aller blüt dampff vñd feüchtigkayt.

Ordnung des Aderlassens.

Der Aderläßer soll sich hüten in dem erstem drey tagen vor vberflüssiger speiß vñd tranck / vor starcker übung vor vberigen schlaffen / vorab am ersten lasttag.

Desgleich vor traurigkeit / anngst vñd sorg / wann dise stuck zerstoßē dz blüt vñd verendern es in ein Melancholisch art. Am vierten tag oder fünften tag so die ader zu ist gehailt / mag er zimlich badenn / vñd sich feüberlichen reiben lassen / vñd am außgang sich vor Kelte bewaren.

Im gehörd zu wol gebachen frisch weissen brot / ein ringer / vñd nit starck er grober od gmachter wein / damit d mag nicht beschwert werd / waich eyr hart schüpige fisch hämelen vñd leicht flaisch als von gefügel vñd jungenn hünern.

Von obs Elaine oppfel / als erberding die zūil feüchte haben. Käß vñd

krantz / vñd was dauon gekochet ist soll er meyden / wann sie dem magen gift seynd. Milch soll er flyhenn gleich als ein febricitant.

Am lasttag darumb nicht schlaffen wañ das brecht ihm entzündung etlicher febris / schwachait des hertzens / synstert dem gesicht / vñd etlichen das parlin oder den schlag.

Von der lässe erwölung.

Die zeyt des lassens sol erwölt seyn / als inn gütern zaichen geschehe nach dem lauff des Mons / also das sie nimmer geschehē / so der mon new / od vol ist / wann als dann ist er endzündet vñd verbrennt / vñd ist die lässe schädlich.

Es ist auch nicht güt lassen zu dem glid in des zaichen der Mon laufft / als lassen zum haupt / im Wid ist schädlich / wañ der Wider das haupt behaltet / als inn dem nachgehenden Capitel erscheynt.

So auch der Mo ist in den luffteigē oder feüwrigē zaichen / ist vil besser lassen / dann so er ist in den irdischen oder wasserigen zaichen. Vñd darumb sollent die jungen vñd man lassen im zūnem des Mons / vñd die alten inn abnehmen.

Item im Gleng vñd Sommer soll man lassen auff der rechten seyten vñd im Herpst vñd Winter auff der lincken.

Der Lasttag soll klar vñd liecht sein wol temperiert im luffte / nicht zu vil kalt / oder zu warm / nicht zu trüb / vol regens / oder sunst vngeschickt am wetter.

Die vier bestenn jarläß seynd vmb Martini / Blasij / Philippi / vñd Bartholomei oder auff ire tag.

Es ist auch allzeit güt lassen wa dz merckliche noturfft erfordert / die kein gesatz hat / vorab am dritten. viij. xij. xv. xvij. xvij. vñd xxvi. tag des Mons.

C ij Das

## Von dem Alderlassen

¶ Das blüt ist am besten zülaffen vñ viij. Kal. das Julij/bis zu dem xv. Kal. Augusti/wann als dann wachst es vñ nimpt zu.

¶ Die Hundstag habē an xv. Kal. Augusti/bis nonas Septembris/in denē niemandt sondern not lassen soll/oder tranck einnemen.

¶ Lo ist auch nicht güt lassen vñ viij. Kal. Octobris an / bis viij. Kal. Decembris.

¶ Du solt auch nicht lassen oder gänß essen/Eain tranck einnemen am achte vñ neüntem tag des Aprilis Kal. Augusti vñ am letzte tag Decembris/vñ vorab am letzten tag Julij/wann als seind die aderen volblüts / vñ daruñ ist es sorgflichen die zeit inn menschen vñ vñen die lässe oder verwundung on ander vnfall.

¶ Was Kalende / none / idus seyen/ auch wie sie de Kalender vñ die Monat hailen / desgleichen der Monat namenn sich der fleissig leser hindern am achzebenden blat gar aigentlich.

¶ Wölllicher sein blüt laßt am vj. Kal. Januarij/der stirbt in ein jar oder das gesicht oder and seine sin werden im geschwecht vñ gemindert/oder vberkompt febres.

vij. Kal. Februarij/stirbt/oder gewint den hertzen Krampff/oder de schlag.

¶ Idie Kal. Marcij/der stirbt/od gewint den Krampff / den schlag/oder febres. Vñ gemeinlich der im Wertzenn laßt/gewint febres im Augst.

ij. Idus Aprilis/der stirbt bald /oder am dritten tag / oder aber gewint febres oder den Krampff.

ij. oder v. Kal. Maij/der stirbt/oder gewint febres /oder zerstörung des gemüts vñ der sinnen. Vñ der nonas Maij laßt/der stirbt /oder gewint mittel hauptwee.

ij. idus Junij / der gewint die fallen

de sucht/oder Elephantiam/ist ein species der malzey.

vij. Kal. Julij/8 stirbt/oder felt in exstasim.i. in verzuckung / oder wirdt Franck an der leber.

v. nonas Julij/8 stirbt/oder verleürt die gedächtnuß/oder gewint geschwer in der keltin.

ix. Kal. Augusti / stirbt bald / oder am fünfften tag /vñ nimpt er am selbē ein /so stirbt er vor dem zwainzigsten tag.

ij. Kal. Septembris/der stirbt in ein jar/oder wirt hirnwärig/blind/krantzig/schebig/oder stinckent schwarzfig.

ij. nonas Septembris / der stirbt/oder gewint den Krampff.

vij. Kal. Octobris / 8 stirbt /oder wirt thum vñ taub/oder geelsichtig.

¶ Dife seind anzaigende warnung gen der himlischen einflüß / aber Got der Herr hat in seine görlchen gewalt das alles zemilteren.

## Das Sechzehende Capitel.

Von den Zwölff zeichen ihrer würckung vñ natur.

**Z**u seymet sich auch wol vorab dem Chirurgico/oder Barbierer inn einer gemain zu wissen der Zwölff zeichen/Art vñ würckung/auch wie sie diene zu den gliderenn des menschen / also du in diser figur findest.

¶ Aries der Wider/hat das Haupt. Thaurus der Stryer/den Hals vñ die Käl.

Gemmini Zwilling/die schulderen vñ die hend.

Can

## Von den zwölff Zeichen.

XVI

Cancer Krebs/die Brust vñ Lung Leo der Löw/den magen.

Virgo die Junckfraw/die Leber / dz inngewad/vñ den bauch.

Libra die Wag/die nierē / die schloß/vñ die blas.

Scorpio die haimlichen glider.

Sagittarius der Schütz/die dyecher.

Capricornus der Stainbock / die knie

Aquarius der Wasserman die bain.

Pisces die fisch/die süß.

## Natur der zwölff Zeichen nach den vier Qualiterten.

¶ Taurus/Virgo/ vñ Capricornus seind kalt vñ dürr.

¶ Cancer/Scorpio vñ Pisces seynd kalt vñ feucht.

¶ Aries/Leo/Sagittarius/die seynd warm vñ dürr.

¶ Gemini/Libra/ vñ Aquarius sind warm vñ feucht.

## Abthaylung der zwölff Zeichen nach den zwölff Monaten.

¶ Aries der Wider/das ist ein zeichen des Wertzenn/in dem güt lassen ist/aber nicht güt das Hauptärzneyen.

Der in disem zeichen in das haupt wund wirt/der stirbt der wunden/oder bleibt vnheilbar.

¶ Taurus der Stryer/ ist ein zeichen des Aprilen/inn dem nicht güt lassen ist/vñ auch nicht güt die augen/den hals/oder gurgel ärzneyen od gar garifiren.

¶ Gemini die Zwilling ist ein zeichen des Mayen/ in dem nicht güt lassen ist/vñ auch nicht güt ärzneyen die schulderen vñ hend/oder ire aderen geschlagen.

¶ Cancer der Krebs / ist ein zeichen des Brachmonats/inn dem güt lassen ist/aber nit güt ärzneyen die brust das milz/die lung vñ den augen.

¶ Leo der Löw/ist ein zeichen des heu monats/inn dem nicht güt lassen ist/vñ auch nicht güt ärzneyen den magen/das hertz/die Nernos/lenden vñ rucken.

¶ Virgo die Junckfraw ist ein zeichen des Augstmonats/inn dem nicht güt lassen ist/auch nicht güt ärzneyen den bauch/die ripp/vñ Diaphragma.

¶ Libra die Wag/ist ein zeichen des Herbstmonats/inn dem güt lassen ist/aber nicht güt ärzneyen was vmb die scham ist/die blas vñ die nierē.

¶ Scorpio ist ein zeichen des Weynmonats/in dem nit güt lassen ist/vñ auch nit güt ärzneyen die hoden / der frauen glid/den arß.

¶ Sagittarius der Schütz/ist ein zeichen des Wyntermonats/in dem güt lassen ist/Vñ aber nit güt ärzneyen die bayn dyech/arßpacken vñ das hindertheil.

¶ Capricornus der Stainbock/ist ein zeichen des Wolffmonats/ in dem nit güt lassen ist/auch nicht güt ärzneyen die knie vñ ire Nernos.

¶ Aquarius 8 Wasserman/ist ein zeichen des Jenner/inn dem güt lassen ist/vñ auch nicht güt ärzneyen/die waden vñ schynpain bis zu den füßen.

¶ Pisces die Fisch/ist ein zeichen Februarij inn dem güt lassen ist/ Aber nicht güt ärzneyen die süß vñ ihre Nernos.

¶ Dife bisher seind gemayn anzaigungen/deren sich ein yeglicher Chirurgicus oder Barbierer halten soll/so vil vñ im zugehört.

C ij Dan



## Blüt besehung.

Dann weyter aspecten der Planeten zu ersichē/oder andern medicinē handreichung gehören den Astrologis vnd medicis zu.

Wie man das plüt das Gelassen ist/besehen vñ iudicieren / vrtheilen vñ erkennen soll.

¶ Ist das blüt dick / so ist der mensch Franck vmb die brust.  
 Ist es plawē/so leydet das milz.  
 Ist es gelbsar/so leydet die leber.  
 Ist es hert vnd schwarz/so ist d'mensche inn grosser forcht gewesen.  
 Ist es rot mit eim schwarzen zirckel/so leydet das haupt.  
 Ist es aber schwarzrot hert vñnd gerunnen/so fürcht das pārlin.  
 Ist es schwarz vnd vil wässertig/so ist zūfürchten das feber quartan.  
 Ist das wasser vnden vnd oben vmb das plüt/so fürcht die wasserucht.  
 So aber das plüt vast rot ist/mit eim wenigen wasser oben/so bringt es eyn strölichen anplick/ vnd ist ein zeichenn der gesundheyt.

## Zwü kurtz Reglen.

¶ Alle aderen der arm/desgleich des künns solt du vor essens sprengen.  
 ¶ Alle aderen des haupts / der hend/ der schenckel vnd der füß die soll man sprengen nach essens.

Die zal vñnd namen aller tag der zwelff monat nach d'alten Rhömer rechnung.  
 ¶ In dem nechste blat oben bis herab gewissen/ eyn verstand zünemen was Idus/None/ vnd Kalende seyende/ nach der alten Rhömer rechnung/ deren züm theyl obgedacht ist. Darvñ

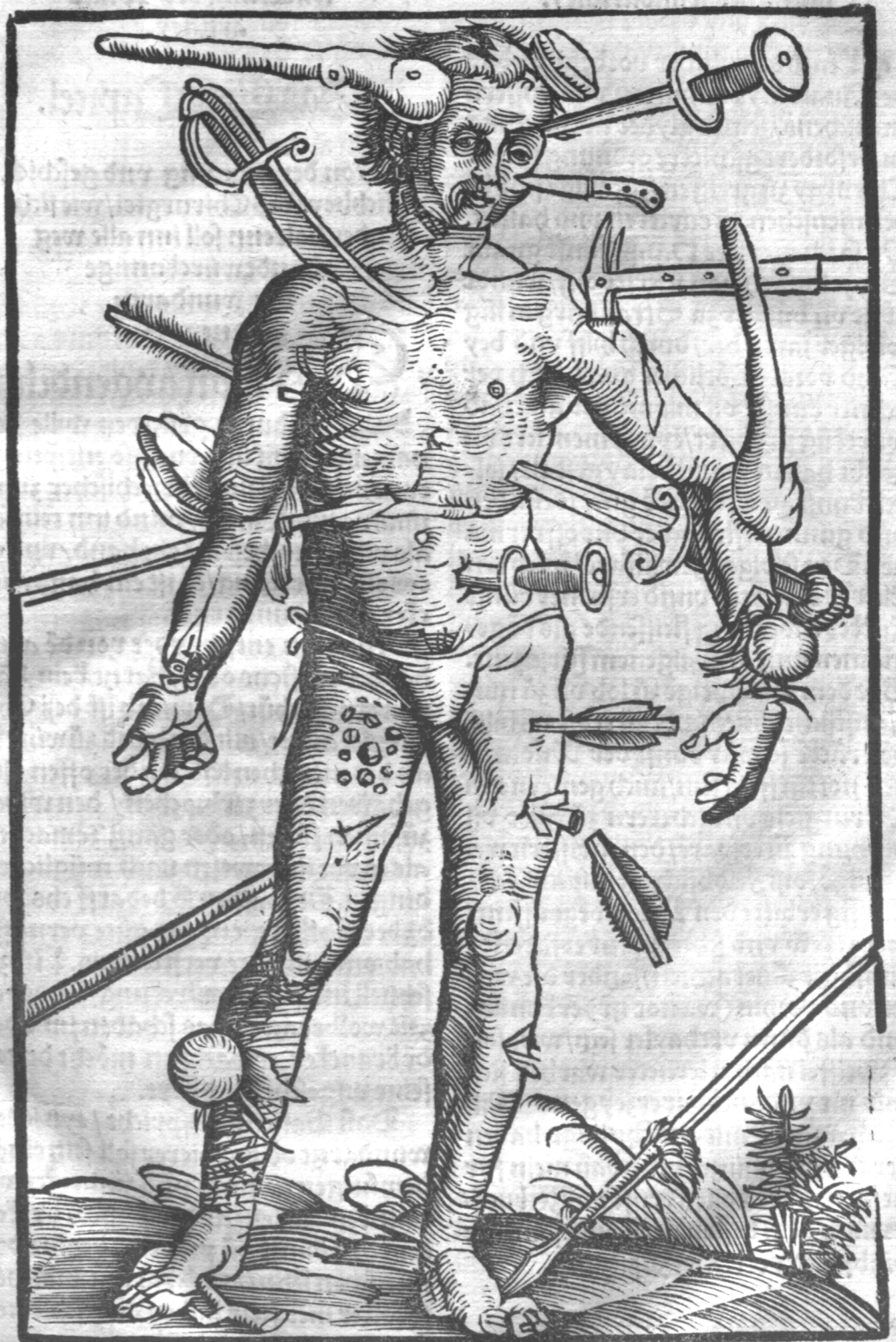
## Monat tag.

so vermerck/dz allweg der erst tag eynes jeglichen monats wirt genante Kalende des selbigen monats/als der erst tag des jenners / hayst Kalende Januarij. Darnach der ander tage/ heyst der vierde oder sechs None/ mit vnder schayd als hernach folgt. Darnach aufgang der nonis sabenn an die Idus/vnd die nennet vnd zele man gleich hinder sich wie die nonas/ jegliche bis zu end jr zale.

Darnach zelt man wider Kalendas von xix. xviii. xvii. od xvj. an bis auff das end seiner zal. Also das die Kalende (on den ersten tag) nit genent werden nach dem monat inn dem sie ston sonder nach dem nechsten monat darvor. Als die letzte xix. tag Decembris haissend Kalende Januarij. Vnd allweg der letzte tag eines monats haist pridie Kalendas des vorgendenn monats.

	Idus	None	Kalende
Januarius	vij.	iiij.	xix.
Februarius	vij.	iiij.	xviij.
Marcus	vij.	vj.	xviij.
Aprilis	vij.	iiij.	xviij.
Maius	vij.	vj.	xviij.
Junius	vij.	iiij.	xviij.
Julius	vij.	vj.	xviij.
Augustus	vij.	iiij.	xix.
September	vij.	iiij.	xviij.
October	vij.	vj.	xviij.
November	vij.	iiij.	xviij.
December	vij.	iiij.	xix.

¶ Wiewol ich bin vol strach vñ stich/ Doch hoff ich Gott/ Künstlich artzney  
 Fermorck/verwundet jämmerlich/ Schylhans der werd mir helfen frei.



**Eyn gemeyne Vorred inn**  
den andern Tractat dieses Feld-  
büchs der wundartzney.

¶ Nach ordenlicher vorbeschreybung  
der Anatomy des innern vnd eussern  
menschens/ seiner glyder abthaylung  
en/erfordert geschickte ordnung in dye  
Chirurgy zu greiffen/zufällige schädē  
der menschen zu curieren vnd hailen.  
Vn so ich meyster Hans (sunst gnannt  
Schyelhans) von Gerstdorff/wunde  
arzt vn burger zu Straßburg in lāg  
wiriger jaren her/durch hilff vnd bey-  
stand vorab Götlicher gnad auch ver-  
lichner kunst/vil mit meiner aigebād  
würckig probiert/expeirmentiert vn  
geübt hab in mancherlay gestalt/sol-  
lich kunst zu offenbare güte freündert  
vnd günnern flöhlicher bittt oft erma-  
net. Den selbigen zewillfarē/ mich ern-  
stlicher bewerter vnnnd erfarter künst-  
stucker entdeckung fleissende als dē ge-  
mainen nutz dem aigenem fürsetzent.  
Got dem almechtige zu lob vn zu nutz  
Christlichen mensche/ zu trost vn hilff  
dē kräcke so diser kunst der Wundartz-  
ney nottürfftig sein/auch gemeynenn  
Chirurgicis vnd scherern zu gütt vil  
mühung zu ersparē/den grwissen weg-  
ge zügō/diß Feldbüch hiemit ansach/  
fleyssig erbitte den Leser begrüßent/  
mein trew vnd schwer saur erfarende  
kunst nit zuuerachten/sonder die wei-  
ter vnd vorhin (wa nott ist) erkundert  
vnd als dann vrthayler sein/wirt son-  
d zweiffel nach erlernerer warheit sich  
mir nit vndanckbarerzeygen. Will  
mich auch hiemit entschuldigt haben  
der kürzer vnürger red/wan mein für-  
nemen ist/dē vollen ernst außzerruck-  
en nach dem besten verstand/sonnder  
vmbstend verlornen zusatzung.

**Der ander Tractat dieses**  
Feldbüchs sagt von der hand-  
würckung der Wund-  
artzney.

**Das Erst Capitel.**

¶ Von der ordnung vnd geschick-  
lichheyt des Chirurgici/wie sich  
der haltenn soll inn alle weg  
handwürckunge  
der wundartz-  
ney.

**S**o man aygendlich  
en durch gründen wille den  
namen Chirurgicus / so entspringe  
er von Chir / inn Griechischer zung  
manus inn Latein/vnnd inn reutisch  
als vil gesprochen als ein hand/vnd gi-  
cos ein würckung/dz ist ein handwür-  
cker/oder wundartzger.

In dem entschaydet von dē arzt  
das der phisicus od leybarzt kein hād  
würckung thut/Darumb ist deß Chi-  
urgici ampt/mit der hand zuwürckē  
an des menschen leib wa der offen ist/  
gehawen oder zerbrochen / den wider  
zusamen sägen/oder ganz zemachen  
als es vor ist gewesen nach möglichem  
dingen. Deshalbett so bedarff ehs wol  
dz der Chirurgicus ein güte vernuffte  
hab vnd ein güte verstandnis. Nit zu  
schnell inn seiner würckung/sonder al-  
zeit wolbedacht/was schaden im oder  
dē krancken erwachsen möcht durch  
seine vngeschicklichheyt.

Dan Galienus d spricht / eyn jeder  
wundarzt od barbierer soll sein eines  
demütigen gemüts vnd züchtiger vō  
naturen dan ein ander handwürcker  
dan dise kunst vn practica berürt des  
menschen leben / vnd darumb billicher  
so soll er mer fleiß haben vn geschickter  
seyn dann ein anderer handwercker/  
Er soll auch kein schadhafftigē/ mer  
zusagen/dann er im halten mag.

Soll

Soll auch nit vndstōn vmb gelts wil-  
len das vnmöglichen ist züchtin / dar-  
durch im ein geschray/ oder ein böser  
ruff entstand/Lanfrancus/ Guido/  
vn Albucasis die sprechē dz d Wundar-  
ger nit soll liebhabē sorgliche cur / vn  
soll sich keynes vnderstōn zu dem we-  
trost noch hoffnung ist/ doch so soll er  
dem verwundten allezeit die warheit  
nit verhalten/vnd im nit mer zusagen  
dann er trawt zūhalten. Wann alle  
ding zu Gott steen/Er soll auch dē ar-  
men allzeit vmb ein zimlichen/vnd dē  
reichen vmb ein güten lon helffent/so  
mag im vnglück vnd hayl zūstōn. Er  
soll sich selbs nit loben/vnnd die ander-  
ren nit schelcē. Soll sein vnuerdrossen  
in seinen wercken. Ein besondere lyeb-  
haben zu dem verwundten menschen  
als seinem eignen leib/soll mer ein fleis-  
sig auffsehen haben auff alle glied wie  
die geschickte seien in den glaichen vnd  
in dem geäder so er sie schneiden/ ätzen  
cauterisieren.i.prenen mit eylenen o-  
d guldin instrumentē will/damit kein  
schad dem glied drauß erwachsen müg  
vn zu dem leste (ja billicher am erste)  
so lüg er vor allen dingen/dz er als ein  
Christen man in der forcht Gots stan-  
de vnd alle tag Gots wort hör/ so mag  
im nit mislingen/ Ob auch dē wund-  
arzt sein practica od übung nit frucht-  
bar wolt sein durch jugēt/oder nit vol-  
kommenliche verstandnis herr/so schā-  
me er sich nit/nem ein erfarnen alter  
scherer/oder der mer verstandnis hab  
dann er zu im/so bestat er gegen Gott  
vnd dem krancken / denn ich vil angst  
vnd nott dauon hab gesehen entspringē  
durch ir vnwissen.

**Das ander Capitel.**

Von dē hauptwunden in einer gmain.

**R**uffencklich vnd züchtin  
ersten so einer inn das haupt  
wund würdt/ solüg vnnnd besichtig/

vnd ersuche die wunden wol/vnd hab  
acht ob kein baynlin oder schiferlin da-  
rinn ligen oder seien/ vnd das die wunt  
de wol geseibert werd vnd rein gema-  
chet/vnd soll vor vnd ehe gschorn wer-  
den/darnach so heffte sie/ist es not/dar-  
nach so bind sie mit dē balsam wie her-  
nach geschriben stat/ist anders die his-  
renschal nit durch gehawen/wann ob  
die schal durch gat/so hütē dich das du  
kein öl oder balsam drein dräffest dan  
es felt sunst an dura mater/ das ist dz  
erst fel ob dem hyrn/ vnd machet den  
verwundten döbig vnd wütend/all  
ich dauon vil grosser schädē hab gese-  
hen kommen. Darumb bis gwarnet.  
Du findst auch hie noch stō die zeichē  
ob das hyrn/oder die sel wund seyen/  
vnd jr cur vn hailing dabey. Du solt  
auch wissen/wan einer also wüd wirt  
in dz haupt/so lüg dz er nit vil rede so  
die wund sorglichen ist/ das er nicht  
sinlos werd. Er solle sich auch hütten  
vor starckē wein/vor frawē/vor fleisch  
vnd vor rohem obs. Ist aber der men-  
sche kranck/so magst du im wol geben  
von ein gstoßnen hün/ von einer kās-  
prū/vnd ein müßlin von mandel mit-  
lich. Das mach also das es nicht stopff  
So du die mandel gestoffest vn sy auß  
wilt mengē/so nim ein hand vol griess  
kleien / vnd thū sie in ein tüchlin/vnd  
seüds im wasser/ mit dem selbē wasser  
meng die mandeln auß/vn mach eyn  
müß darauß/so stopffte es nit.

Du magst im auch geben vō gepra-  
ten öpfen/vnd von fischen ein berfig/  
oder von einem kleinem hechelun/das  
schadet im nicht/vnd ist on sorge. Ist  
aber die schal durch/vnd stat offen/so  
mach im diß puluer vnnnd prauch ehs  
im.

¶ Nim die groß walwurzg die man  
braucht zu den bainbrüchen/trachen  
plüt/weyruch/vnnnd plüt stein jedes  
i.lot / Eryechisch bech.iiij.lot / Wasstix  
ein

ein halb lot/diſſ alles ſtoß rayn zu pul-  
uer/darnach nim ein ſeidin tüchlin/ o-  
der ſunſt ein reyn weiß tüchlin/ daſſel  
big ſchmier mit ſpeß/ vñ ſpreng dz pul-  
uer darauſſ/ vnd legſ also auf die wü-  
den/ oder darein/ dan es iſt on ſchaden  
Vnd wa du hernach findeſt geſchribē  
nimm das rot puluer/ ſo verſtand diſſ  
puluer/ das neiēt man auch pulueres  
capitales. i. Hauptpuluer.

Das III. Capitel.

Von den Zaychen des ver-  
wunderen Hyrnſche-  
dels.

**W**en erſt ſo greyffe  
der verwundet mitt ſeyner  
hand vñnd fingern vaſt an die wun-  
den.

Zu dem andern ſo man in heyſt bla-  
ſen/ oder den athē halten/ ſo ſicht man  
die feuchtigkēyt gan durch die wund.

Zum dritten Kommen ihm züſelle/  
als apoſtematen/ ſchwyndlen/ verlie-  
rüg der ſtimm/ vnd ſich züerbrechen.

Zum viertē Klopff er mit den zenē

Zum fünfften ſo gond im die augē  
für das haupt/ vnd werdēt im grau-  
ſam im geſicht.

¶ Von den zaihen der Fel-  
lin ob ſie wund ſind  
oder nicht.

¶ Die werden also erkandt.

Zum erſten vō dem ſchmerzē/ wañ  
bald an dem anfang ſo Kommen ſcoto-  
mia et vertigo / das iſt der ſchwindel.

Zu andern ſo wirt die farb des ant-  
lig rot vnd platericht/ die augen wer-  
den im hoch/ vnd rot/ vnd dunckel.

Zum dritten vō dem außgang des  
plüts auß der naſen/ den ohren vnd ra-  
chen.

Zum vierten ſo wirt auß verſeerüg  
der Krefſt die zung ſchwerlich bewegt  
das iſt das der Klein ſchlag die zungen  
triſſt/ vñ zittert/ vnd mag vbel ſchlaf

ſen/ vnd im vnwillet/ vnd er dāwet vñ  
bel/ vnd mag nicht wol harnen.

Zum fünfften ſolt du wiſſenn ob er  
also wunde ſei in das fell/ ſo nim einen  
wullin faden/ vnd mach einen Knopff  
daran / vnd gib im den Knopff zwische  
die zeen/ vñ zeuch dē faden/ ſo mag er  
es nit leiden.

¶ Von den zeichen der verſee-  
rung des Hyrnſ.

¶ Zu dem erſten von dē daz herauſſ  
gat/ wann das herauſſ gat das iſt eyn  
grob ſubſtanz vnd ein klogete materi  
als marck vnd nit ayterig.

Zu dē andern/ ſo verlaſt er ſein ver-  
nunfft/ ob die wunde vornen inn dem  
haupt iſt/ vñnd die memori. i. gedechts  
nüß verleürt er/ ob die wund hindenn  
in dem haupt iſt.

Es iſt auch züwiſſen/ das zu zeiten  
das haupt hinten wund wirt/ vñ dar-  
auſſ gat ein materi/ iſt gleich dem hirn  
vnd iſt doch kein hirn/ das Komt hino-  
den von dem haupt/ vñ gat durch die  
ſpondilen oder Knorrē des ruckgrads  
zü den nieren/ vñ wirt drauß sperma-  
die natur des menſchen/ vnd iſt nit dz  
hirn/ ſonder der ſchwiñ von dem hyrn  
als ich das dieck vñ vil gſehen hab/ dar-  
rumb ſpüch nit/ das du einen gehayle  
oder curiert haſeſt dem die ſubſtanz  
des hirn herauſſ iſt gangen/ dann das  
hirn iſt vnhaylbar.

¶ Diſſ ſind die heyyſſen zaihen oder  
geſchwer die da zü den vorge-  
ſchribenē zaychen  
Kommen zc.

¶ Zu dem erſten von der gſchwulſt  
wañ die fellin werdē erzünt/ vñ gond  
auß der wunden/ vnd ſein rot/ vñ wer-  
den nit bewegt.

Zum andern ſo werden im die augē  
rot/ vnd geſchwellen/ vñ gond im für  
das haupt/ vnd ſy werden bewegt mit  
einer Krümme.

Zu dem dritten ſo haben ſie hitz/ vñ  
ſein ryttig oder febricitieren/ vnd ſind  
faſt vnruwig.

Zum vierdten ſo werden ſie Kraffelos  
vnd gewinnt ſpasmus den Krampff/  
oder werden toben.

¶ Für der hauptwund febres.

¶ Item du ſolt merckenn ob die febres  
do ſeind als vorgemelt iſt/ ſo gebe ihm  
diſſ nach gſchriben puluer. ¶ Nim pim-  
pinel/ betonice/ benedictē wurzel / vñ  
baldrian aines als vil als dz and jey-  
Elichs ein halb lot/ vnd als vil meliſſōz-  
lein als der anderen allent iſt auf einē  
apffel/ oder auff einer ſchnytten brocs  
allent tag/ das hilfft im.

¶ Erkundung des hirns ob es  
zerbrochen ſey oder nit.

¶ Die zerbrechung der hirnſchalen die  
iſt ſchedlich / darinn die verſchneidüg  
des hirns vnd ſeiner fellin das iſt ayn  
verſeerung vnd zerſtörung/ vñ iſt töd-  
lich/ ſim Hippocrate vnd Galientū/ die  
wund ſey dann gar klain. Aber es hat  
gar vil züſelle/ als hernach gmelt wirt  
als febres acute/ ſpasmus/ tremor/ alie-  
natio ſenſus/ tortura/ paralifiſ/ ſtipor  
ſincopis/ aorifiſ/ vocis/ egreſſio / tene-  
broſitas/ rubedo oculorū / ſchölligkēit  
vnd geſchwulſt der augē/ vñ die ſeind  
die aller tödlichſten ſo ſie also bleiben  
vnd nit ver wandelt werden von jrer  
geſchwulſt.

Das III. Capitel.

Von arznei der gemainen wun-  
den des haupts.

**Z**u anfang ſolle der  
ſiech ſenfft gehalten werdenn/  
biß das du geſichert biß vor dē  
Apoſtematen/ als du rch diſem nach  
geſchribnem vnguent.

¶ Nim drey teil oleum roſaruz/ ein teil  
honig/ vnd oximel ein halb teil/ vñnd  
hat der ſchmerz vberhand genomē  
ſo ſolle es drey teil honig ſein/ vñnd ein  
teil roſenöl das zü reinigenn/ diſes leg  
mit ſäßen in die wund/ vñ nit züſeuch-  
te das es im nit in die wundtriſſe/ ob

die ſchal geſpalten ſey.

Du ſolt auch mer brauchē diſſ nach  
gond arznei wo du also ſicher biß vor  
den apoſtematen/ oder des eyters/ die  
ſeind ſiccative on ſcherpffe/ als puluis  
capitalis/ das wirt ſim Galientum al-  
ſo gemacht. ¶ Nim jreos/ ſarine oro-  
bi/ arifiſologie rotide/ corticis radicis  
papaneris. Aber Brunus d thüt dar-  
zü mirthē/ ſarcocolle/ trachen blüt.  
Landfrancus der nimpt mittelorū/  
vnd cipreſſen nüß darzü.

¶ Ein hauptpflaſter ſim Denicum.

¶ Nim den ſafft von betonica/ wege-  
rich ſafft/ eppich ſafft das do geſigenn  
iſt von den ſecibus ſeglichs j. pfunde  
refine / new wachs ſedes j. quart. ter-  
pentin j. pfund das werd am erſtē ge-  
kocht/ biß ſich der ſafft verzer/ vñ zü-  
letſtē ſo thüt den terpentin darein vñ  
mach darauſſ ein pflaſter / dz magſtu  
behalten vber jar.

¶ Ein ander haupt pflaſter.

¶ Nim biſſer Kraut das klain. vj. hād  
vol/ vnd baß ſie ein nacht in weiſſenn  
wein/ vnd ſeud es dann auff das halb  
ein/ vnd darnach ſo ſeyhe es durch ein  
tüch/ vnd nim dann die ſeyhung vnd  
ſeud die als lang biß ſie als dicke wirt  
als ain honig/ davon ſo nymē vj. lot.  
vñnd nim dann ſrawen milch iij. lot  
terpentin j. pfūd/ new wachs j. quart  
refin ei halb quart/ weyrauch/ maſtix  
gumi arabici ſeglichs ij. lot/ vñ ma-  
che darauſſ ain pflaſter/ das thüt dem  
hirn faſt wol/ vnd behalt es vor wee.

¶ Das rot puluer zum haupt.

¶ Nim radicis ſymphici/ lapidis ſari-  
guinarij jedes j. lot/ Eriſchich bech/  
anderthalben lot/ maſticis/ olibant ſe-  
des ein halb lot/ trachē blüt/ münia ſe-  
des j. lot/ vñ mach darauſſ ein puluer/  
vnd diſ puluer das magſt du wol onn  
ſchaden brauchē wañ das hirn bloß  
ligt/ vnd ſchwarz bibenel i. quinfir.

Diſ puluer zettel auff ein ſäſlein das  
in wein generzt ſey/ vnd leg es darauſſ.

¶ Ein

## Von den Hauptwunden.

¶ Ein purgatz des haubts.

¶ Nim asphaltū j. quinsit/ galbanū/ j. quinsit/ euforbium ein halb quinsit/ piperi ain halb quinsit/ mach nasalia

¶ Ein gargarisimus zum haubr.

¶ Nim opimel squilliticum dz ist gar güc/ vnd es würt erwan gesterckt mit triapiperion/ oder dyacinnamonū vñ piperi. Vnd die zwei obgenantē stück die soll man brauchen so ainer inn dz haubt wund würt durch die hirnschal vnd im der aiter zwischen dura mater vnd der schalen ligt.

¶ Preseruatiua der zū fell des verwundten haubts.

¶ Werd das da kōmen vilerlai kräch heiten von den haubt wunden/ vñ son derlichen der kramppff/ das perlin/ vñ vnentpfindlichait der gelider/ krümme des munds/ zitteren/ vnd ander vil zū fell. Sollich zūfallende kranckheitenn die kōmen von dē nervis oder entpfindlichen aderen die da von dē hirn geen vnd haben in irem absteigen etlich zū kōmend adere/ als arterias vñ venas dadurch sollich kranckhaiten erwachsen/ vnd kōmen gewonlichen von dem nechsten fell nach der hirnschalen genant dura mater/ dann in dē selbē fell gar vil wunderliche aderen seind. Vñ darumb sollich zūfall zū fürkōmen/ so vermēck dz nach gschribē aqua vite das ist gar ain güc wasser allen morgē ain wenig eingenommen auff ain halbē löffel voll/ vnd am abent/ ob es not ist.

¶ Nim specierum diamargaritō/ dia rodon abbatis jedes j. quinsit/ dia am bra/ dia musci dulcis jedes ij. quinsit/ māna ain halb quinsit/ vñ nim güc ten gebranten wein vnd schüt den dar über/ vñ laß dz steen in ain glas/ od in ain zynin geschirz das ehs wol verdeckt sey/ so ist es gerecht.

¶ Ein anders aqua vite sterckt dz haubt vast wol/ vñ ist auch güc zū den contracten glidern.

¶ Nim nägelin/ macis jedes ij. quinsit

lin/ paris kōner/ langen pfeffer jedes ij. quintlin/ muscatnus/ zimmet/ imber jedes ij. lot/ galgenn j. lot/ lauendel ij. lot/ basilien ij. lot/ maiorana ain halb lot/ salbey j. lot/ rosmarin/ cruß/ deumment/ boley/ jedes ain halb lot/ hysop/ balsam kraut jedes ij. lot/ holz vñ aloē anderhalb lot/ bisem ain halb quintlin/ dise kreüter sollen gedürt sein vor hin an der sonnē. Vñ darnach so nim dise stück vnd thün sie inn ain cucurbit (ist ain glas) vñnd schüt darüber güc ten gebranten wein/ vnd lasse den steen viij. tag an der sonen. Darnach so distillier es in balneo marie inn ain wasser/ vnd gib im dz zū trincken.

¶ Dis aqua vite brauch zū den cōtracten vnd lamē gelidern von dē haubt wunden also/ werm es/ vñ reib dz glid wol damit/ doch soltu nemē ain raurē büschlin/ vnd das in dem wasser negē vnd dan das glid damit reiben. Vñ so es also geriben würt/ so solt du im ayn dreyfach leinin thuch warm machen/ vnd also warm vber das glid schlagē das bringt das glid wider. Du magst im auch wol die schläff/ die naslöcher vnd den ruck grat damit reiben/ dz beschirmet vor vil zūfallen.

Haubtsäcklin.

¶ Nim rosmarin/ rot kost/ vnd camillen blumen jedes ain handvoll/ vñnd seud die in weissem wein/ vnd truck sy dan auß/ vñ leg sie im also warm vber das pflaster oder gebänd/ thüt im wol Von dem Klopffen des hirms.

¶ Nim ain doctern von ainem ay/ vñ als vil terpentin/ vnd als vil rosen honig/ vnd mach ein selblin darauf/ vnd wan du es brauchē wilt/ so netz ein seidin thuchlin in dem selben/ vnd see dz rot puluer darauf von dem vor gsagte ist/ vnd leges auff die wund/ so züchē es fleisch/ vnd seubert auch schon.

Ob ain die hirnschal eingeschlagen wer/ also das ain tail höher wer dann das ander.

61

## Von den Hauptwunden.

XX

So solt du lüge ob du es magst trucken mit der hand/ auf das es gleich werde. Wag dz nit gesein/ so nim ein klein dü vnd schmals instrument/ vnd sich ob du es mügest auff bewegenn/ doch mit fürsichtigkeit/ das du duram mater nit berürest/ das ist die hert müter oder das starck hirnsfell. Wag dz aber nit gesein/ so solt du mit disen hernach verzeichneten instrumenten das auffziehen wie dz die contrafactur der instrumenten anzeiget/ jedoch mitt subtiligkeit vñ vernunft/ das du die hirnschale nit durchschraufest.

¶ Nim storax/ calamite/ galbanū/ vñ mach nasalia/ die stoß in die naslöcher seind fast güc.

Wider die schlaffende suchte des haubts.

¶ Nim asphaltum/ euforbium/ oppoponacum/ serapinū/ die findet man in der apotecen/ vnd mach daraus nasalia/ das seindt zäpflein/ die stoß im inn die nasen/ das purgiert gar wol.

Von fünfferley curen der wunden des haupts/ vñnd ist das erst ein tranck.

¶ Nim zimmetrinden ij. lot. imber j. lot galgant/ paris kōner/ cardomel/ langen pfeffer/ negelein jegliches j. quintin/ vñ stoß es alles zū puluer/ vñ nim darzū ij. lb geschumptes honigs/ vñ dz thū alles in ein langes secklein/ vñnd schüt darüber güc ten weissen wein vñ mach daraus ein claret/ vñ gib es im zū trincken allen tag mit disen nachgeendē puluer vermischet. Nim bibernel betonien/ den rechten farn mit 8 wunzelt/ baldrian/ entzian jegliches j. lot vñ meißdlein/ oder nagelkraut dē nim eines als vil als des andern allen ist/ vnd mach daraus ein puluer.

Ein ander tranck das da dz hiren stercket.

¶ Nim diamargariton/ diarondon abbatis jegliches ein halb lot. dyaambra/ diamusci dulcis jegliches ij.

quintin/ māna ein halb quintin/ vnd thün dz alles in ein klein zinnen kēblein/ vnd schüt darüber ein güc ten gebranten wein/ vñnd laß steen j. tag oder iij. darnach so seühe es herab vnd trinck das allen morgen als vil als ein haselnuß schal vol.

Die ander form die do reinigt das hirn vnd die fellin.

¶ Nim honig der do geschumpt vñnd gesigen ist ij. lot/ rosen öl ij. lot/ vñnd misch die vndereinander/ vñnd lege dz mit säßlin darüber.

Die drit form das ist ein haubtpuluer/ das machet fleisch vnd stercket das hirn.

¶ Nim jrios/ das ist violwurcz/ vñnd osterlucey/ weirauch/ mirrhenn/ aloepaticum/ trachenblüt/ gersten mel jegliches j. lot/ vnd mach das zū puluer vñnd leg es dann in die wunden.

Die vierde form das ist ein pflaster von betonica/ dz macht fleisch/ stercke das hirn vnd hebt auff die beyn/ reini get darzū vñnd heilt.

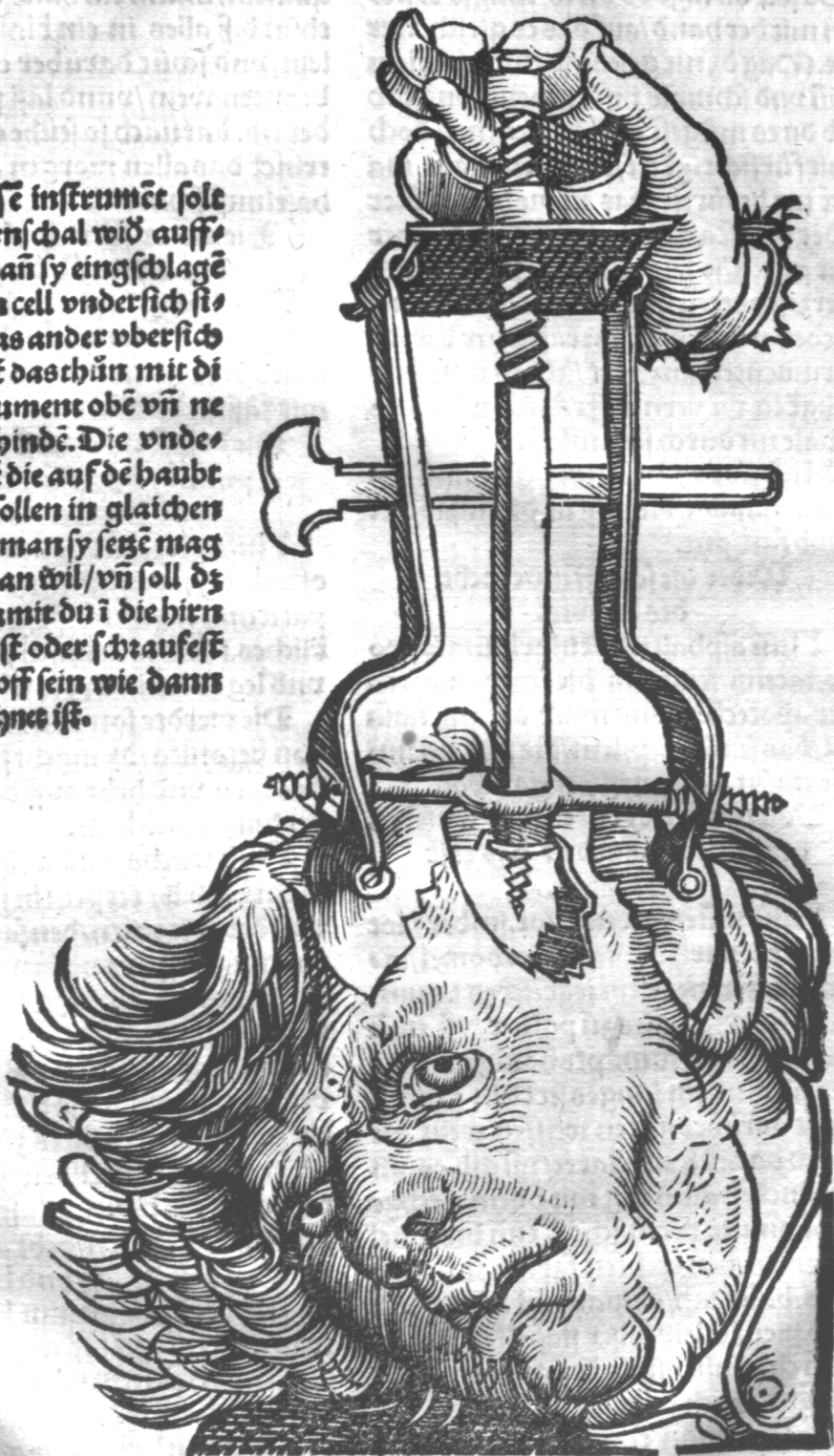
¶ Nim wachs/ vnd weiß hartz jegliches ein halb lb/ terpentin j. lb/ den safft von der betonien/ den safft von breitem wegerich/ vñnd den safft von epf jegliches j. lb. vñnd zerlaß das wachs vñnd das hartz/ vnd thün die safft dar ein/ vnd laß es sieden biß sich die safft verzere/ darnach so thün den terpentin darein/ vñnd seüde es zū ein pflaster

Die fünfte form ist ein pflaster capitale/ oder ein haubtpflaster/ dz zeüch her auß das eytern/ hebt auff die beine vñnd machet fleisch/ vñnd heilet. Das hab ich versücht an ain hund 8 wüd was in den kopff biß auff das hirn.

¶ Nim terpentin ij. lot/ wachs j. lot/ hartz ein halb lot/ die mach weich bey dem feür/ vñnd wann et ganz zergäget ist so seühe es herab in ein ander geschir do essig innen ist/ vñnd schüt es auff dē essig/ vñnd laß es steen ein tag vñnd eyn nacht/ Darnach so böre es wol.

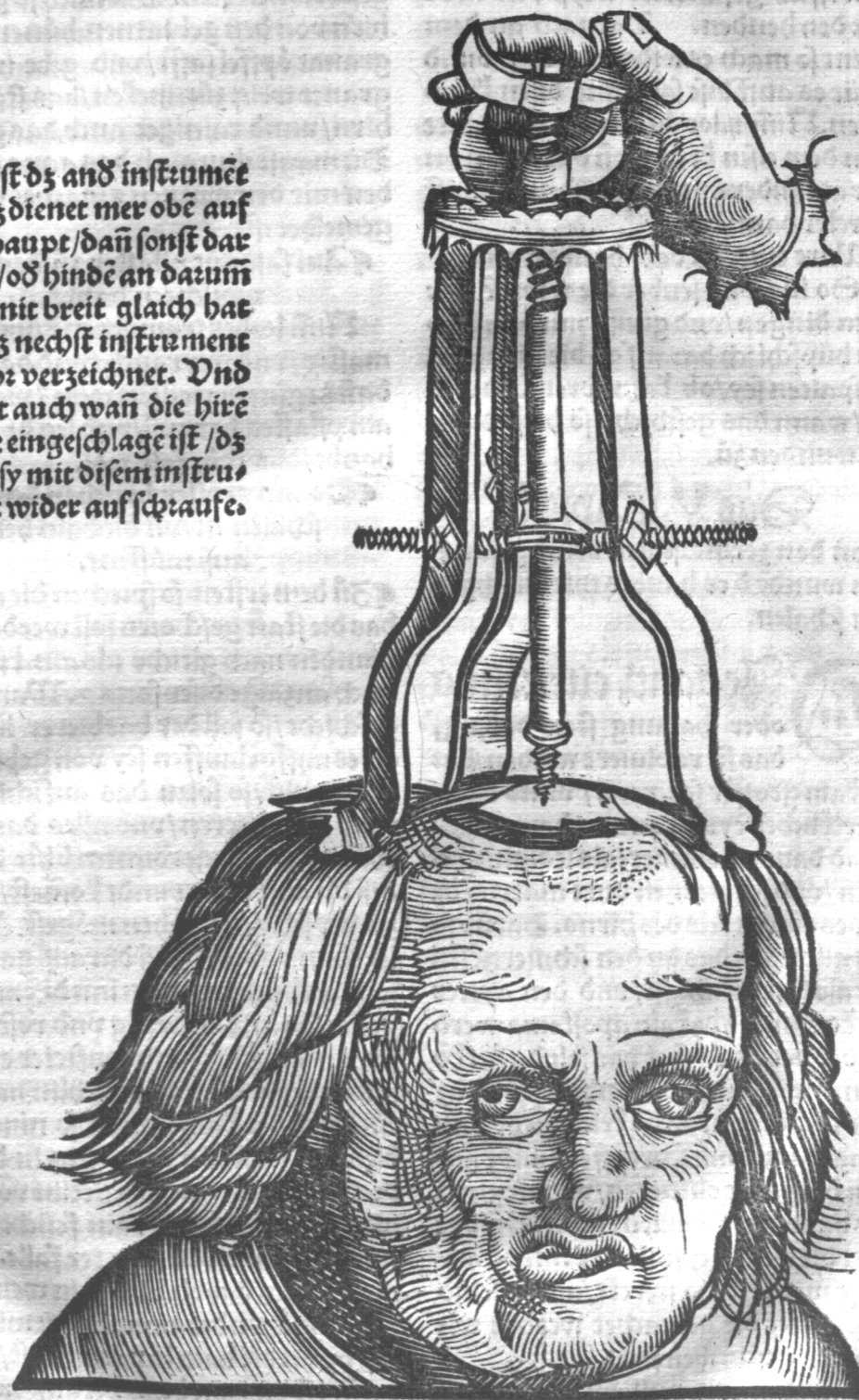
D ij ¶ Wit

Mit diſe Inſtrumēt ſole du die hirnſchal wid auffreiben wan ſy eingſchlagē iſt/vñ ain cell vnder ſich ſiher/vñ das ander vber ſich vñ magſt daschün mit diſem Inſtrumēt obē vñ neben oder hindē. Die vnderen lappē die auf dē haube ſtehen die ſollen in glaiſchen geen das man ſy ſetzē mag wahn man wil/vñ ſoll dʒ ſtrüblī damit du i die hirnſchal bozeſt oder ſchrauſeſt gar ſchazpff ſein wie dantſie verzeichnet iſt.



Diſ

Diſ iſt dʒ and Inſtrumēt vñ dʒ dienet mer obē auf das haupt/dan ſonſt dar nebē/od hindē an darüm dʒ es nit breit glaiſch hat als dʒ nechſt Inſtrumēt hie vor verzeichnet. Vnd dienet auch wan die hirnſchale eingſchlagē iſt/dʒ man ſy mit diſem Inſtrumēt wider auf ſchrauſe.



Wider das wüſſen des hirnſ.

dem effich geschickter weys vnd arde mit den henden. Darnach an dem abent so mach es wider waich / vnd schüt es auff diese safft mit disen kreis- teren. Nim ij. lot betonien / vnd j. lot von dem eisen kraut / vñ das misch vñ der ainander mit den henden / das ist stercker dann das erst.

¶ Wirt einer in das haubtwund.

So lüg vnd seuber die wunde vor allen dingen / vnd greiff mit ain finger hüpschlich darauf ob die hirschal zerspalten sey / ob kain spreissel darinn sey / wann das geschicht / so hefft dann die wunden zu.

Das V. Capitel.

Von den zermorschten vnd geschlagen wunde des haubts mit durchgen den schalen.

**D**ie ganz curierung oder hailung steet darauff das sie resoluert werden / dar zu kain grosser schmerz / vnd kain mercklicher eyter komme / dann aller schad dauon kommet / als ledigung & bain / vnd schmerzen dure matris / dz ist des oberen fels des hirns. Darüb so lüg allwegen das du den schmerz still lest als fast du magst / vnd den ayterer fürkommet / dz kain apostema werd an der verferten stat das solt du fürkōmen mit lassen zu dē haubt / auff dz dz blüt vnd die vnreinigkeit von dē hirn gang / darzu mit schrepffen hindē auff dem halß / mit clistieren / vñ purgiern das haubt mit pillalen cochie. Vñ dye statt die werd gepflasteret inn dē anfang mit dē dz do sterckt / als do seind die pflaster die gemacht werden wie hernach geschriben steet.

¶ Nim oleum myrtellorū / weis liltē öl vnd rosen öl / vnd puluer von granat blümen / calmus / alun / myrthen vnd weyrauch / das misch vnder ainander mit ain wenig wein / vnd mit den vor-

geschribnen ölen. Darnach so gib ihm hirn von den gebratnen hünereu mit granat öpffel safft / vnd gebe im auch granet wein zütincken / das sterckt dz hirn / vnd rainiget auch das geblüt / Du magst ihm auch das aqua vite geben mit den wurzen gmacher wie vor gemeldet ist.

¶ Ain saft güet pflaster zu dem vermorschten haubt.

Nim lorber / römischen kümel / saltz mastix / vnd weyrauch / vnd das sende dan in gutem weissen wein / vñ mach ain pflaster darauff / vnd leg dz auff dz haubt / das thüt saft wol.

¶ Do ain grosser bruch in der hirschal ist / vñ die bain her auß müssen.

¶ Zu dem ersten so sprechen die alten das die statt geschoren soll werden der wunden nach gleiche als ain kreuz / nach anzeige diser form >. Wann das geschicht / so soll der barbierer lügen ob es auffgelauffen sey von geblüt vñ geschwulst / so soltu das aufschneiden nach dem scheren / vnd alles das hyn thün was von geronnem blüt da ist / bis du auff den grundt komest / dz du zu der schalen gesehen mögest. Vnd lüg dann ob ain fluß darauff gang / so solt du thüchlin nezen inn disem nach geschribnen. Nim essig vnd rosen waser / vñ aierklar / vnd conficiet es vnd ain ander / vñ leg die thüchlin nash dar ein. Ist aber kain fluß do / so nim ain klein rain thüchlin vñ stof dz in die wunden / oder ain waichs stücklin vñ ain schwemlin / auff das kain feuchtigkeit auff das fellin dura mater falle. Darnach so neze das thüchlin in wein vnd in baumöl vnder ainander gemischt / bis dz du die bain her auß thüst / vñ so du siehest das ain bain her auß müß / so hab acht das du im die oren verstopffst mit baumwoll ob das bain hart halt auff das nit der schlag / oder dz parlin schlag / wann er gar gern dauo kompt. Vnd

Vnd wann du das beine ziehen wild / so sihe das du nit mit dem beine in dz fell dura mater steckst / dan es ist tödlich. Vñ so das bain her auß kompt / so nim denn weiche dächer / vnd neze dye in weyn / vnd seig im das puluer capitalis auff die fesslein / vñ lege die in die wunden / so wachset widerum fleisch do als in einer andern wunden.

So der hirschedel wund ist.

Nim salbey safft / mayeron saft / vñ fer frauen lilien safft / quendelsafft ye des gleich / j. quintin rosenöl / wachs das du gnüg habest / darauff mach ein salb. Vnd wann es gekocht wirdt / nimb das puluer bdellij / vnd das puluer gummi elemi / serapini puluer / vñ foliorum foli yedes gleych vil ein halb quintin. vnd darauff wirt ein salb.

Eyn pflaster darzu.

Nim tanharz das da lauter vnd weiß ist / vñ außgelesen iij. lot rosenöl ij. lot weis wachs ij. quintin / vnd zerlaß das wol auff einem senfften sewer / vnd seyhe es dan / vnd thü darzu weissen weyn / vñ thü ein wenig menig da reyn / wirt ein güet pflaster.

Eyn ander experiment.

Nim weis wachs ij. lot / terpentin ij. quintin / vnd die thü inn den safft / vnd seud die. Nim betonien / garben / bieser kraut (oder tausent guldin) reise kraut vnd nim die safft / vnd thü inn die safft scoracis calamite. ij. lot resine pini j. lot / vnd misch es gleych durch ainander / vnd thüs in ein essig / darnach thü den essig darnon / vnd nimb frauen milch / vñ mische es wol durch ainander als gewonhalt ist / vnd behalt es.

Von des hauptes argneyenn.

Zu dem ersten sollent die argneyenn zu den hauptwunden senffrtiglich anfangen werden / bis sie sicher sein vor den apostematenn.

Nim baumöl / vnd ein teyl honig / vnd ein teyl oxymel / vnd das lege mit den seßen in die wunden so du aller sich

erest bist vor den apostematenn / das sol eyn argney sein on schmerzen.

Eyn haupt pflaster.

Nim viol wurzel / wicken mel / manna / lang holwurz / oder die rottid / corticis panacis. Aber Brunus thüt dar zu myrthen / sarcocolle / drachen blüt / Lanfrancus vñ Galienus myrtellorum vnd cypressen nuss.

Eyn ander haupt pflaster.

Nim den safft betonice / dē safft vñ wegerich / den safft eppich jegliches j. lb gefigen resin / new wachs j. quart terpentin j. lb vnd das werde gekocht bis sich die safft verzeren. Zu dē letzten so thü den terpentin darein / vnd mache darauff eyn pflaster.

Das pflaster von Centauren

das ich oft gebraucht hab.

Nim des klainen biberkrauts vj. häd vol / vñ beisse die in weissem wein über nacht / darnach seude es zu halben teyl eyn / darnach so nim die selbe seyhung vñ seud die als lang bis sie wirt als ein honig / dauon nim vj. lot frauē milch iij. lot terpentin / vñ j. lb news wachs quart. j. resine j. quart / weyrauchs / masticis / gumi arabici yedes ij. lot / vnd mach darauff eyn pflaster.

Von eelichen wunden

cken / schöne stuck.

Dise wunderänck seind wunderbarlich güet vnd erfaren / dann sie heilend vñ ziehen auß in viij. tagē alle b eyn so sie der verwundt man trinckt vnd die wunden nit tödlich seynd.

Nim rotten öl / peterlein somē / gartē hag / reynsan / erdber kraut mit den roten bletern / mayeron / herbamruperti spitzigen wegrich / epff / hanf bleter / vñ seud die in weissem wein der lauter ist vnd Koch es / vnd thü honig darzu / vñ das gib dem verwundten frū vñ spat vnd wesch die wunden damit / vnd leg eyn ölblat darauff / ist bewert.

Eyn ander tranck.

Nim bibenellen / samickel walwurz

D iij oder

odermenig/yfop / reinfan/grossen wegerich/erdber kraut jegklichs ain häd vol/vñ seüd oder Kochs in wasser oder wein/vnd thü darzu ein wenig honiges vnd effigs/diser tranck allain für sich selb curiert die wunden.

¶ Ain ander wund tranck.

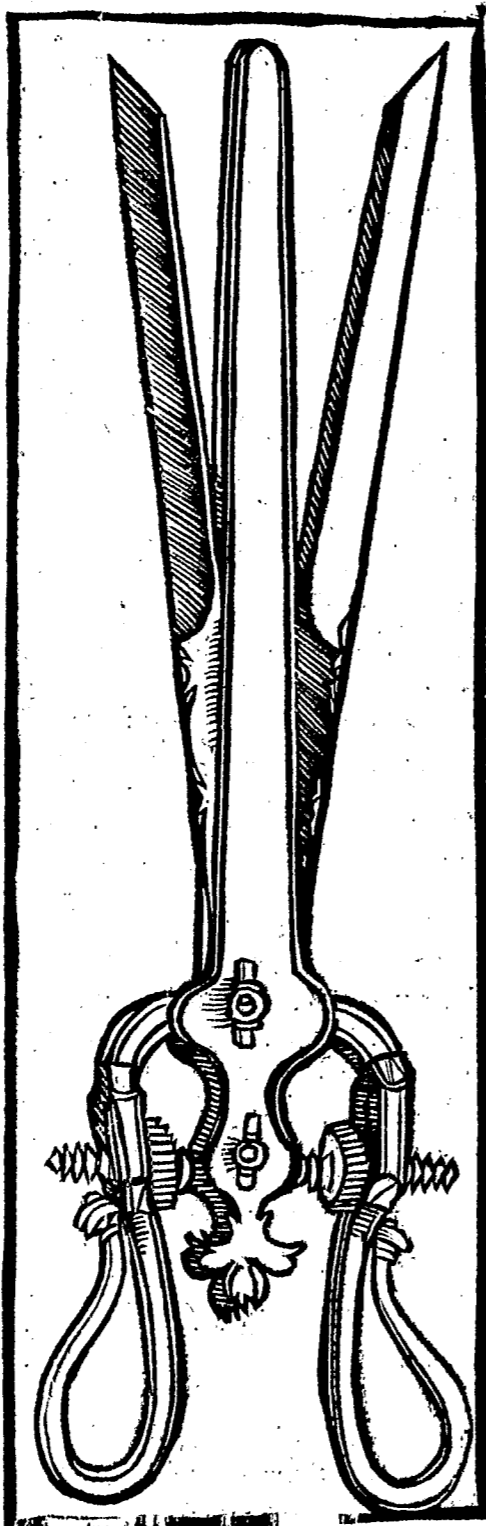
¶ Vñ odermenig/bibennellē/eysen kraut/salbey /dz groß bitter kraut/sti cados arabici/erdber kraut/meißör lin/wegerich/dreyerlay heylerin/vode vñ die groß hail/aller welt roten/köl duben süß/scharlach/wermit/reinfä vogelzung/gundtreben/ ochssenzung engin alle gleich jegkliches ain handt voll/vnd seüd es inn weyssem wein od wasser/vnd thü darzu ain wenig honigs/vnd trinck das allen tag/ ist ain wunderbarlich vnd starcks tranck zu allen wunden vnd vlcera.

¶ Aber ain fast güter tranck.

¶ Vñ haydnisch wundkraut/ sinaw sanickel jegklich vii.lot/wintergryen/erdberkraut jegklichs vii.lot/egeltkraut odermenig/beronien/rotten beyßüß/ jegklichs iiii.lot/walwurz/bibennellen leipwurz/garb/repontica/regenwür rem jegklichs iiii. lott/mumia gepulvert iiii.lot/honig der geschäumpt ist ain halb maß/darzu so nim iiii.maß gütes weissen weins/vñd thü diß in ein grossen hasen. Vnd dise kreutter sollen zerhackt oder geschnitten sein/vnd klayb den hasen zu mit ain deckel dar über geschickt/vñd mach ain löchlin oben in das köpflin das es ain wenig luft hab/vnd seüde es dann auff das drittail ein/vnd gib dem verwundtē ain löffel vol oder zwen an dem morgen vnd an dem abent/ so geniset er/vnd behalt den tranck in einem zynen geschirz/oder in ainem gläs.

Das VI. Capitel.

Von den gestochen / oder gehawenen wunden des haubts.



**R**ersten von der gestochen wunden zusagen solt du fleissig erkennen/wann eyner gestochen ist woder stich hingeet ober tödelich ist oder nit. Wann vil gelid andem menschen sendt/wann die verwundt werden so ist d' todt da /als das hertz/das hirn/der mag/vnd das eingewaid/die plos/das diinn fell/vnd das zwisfach/dise glider sendt vbel zu heilen. Darumb so soll d' maister warnemen/wo/vnd wie der tranck geschediget ist/das er nit verwarloset werd vñd der tranck sich zu! Gott wende. Darnach so soll er im radt thün nach dem besten als hernach steet.

¶ Zu dem ersten so solle d' stich wol er sucht werden mit einē wachs kerzlein oder mit ainem süch eysen/ob der stich tieff seye oder nicht/ oder ob er schlech oder krum sey eingangen/das du dye warhait erfarn mügst/wo /od zu welchem gelider sich naiget/ ob es sorglich sey od nit. Zum andern so solt du lügē ob die wund eng sey oder nit. Ist sie eng/so lüg dz du sie weitter machest mit ei scher messer od mit einer schneidscheren/deren form hienach verzeichnet steet/od mit quel meysselen. Die schneidscher die magstu eng od weytt machen/dennach vñ du einloch wilt habē/dz gebent die hinder schreüblin.

Von geronnen blüt in den wunden.

¶ Ist aber geronnen blüt in den wunden/so mach im disen tranck. Vñ egeltkraut/vñ die edelē salbey/vñ schwalbenwurz/vnd buchalter/vñ seüd das in wein/vñ gib es im zu trincken / vñ vor allen dingen so soltu im vorlassen zu den adern/vnd den tranck drauff.

¶ Ein ander tranck.

Vñ edelsalbey / menschenn flaisch buchalter / sperma ceti / vñ seüd diß in wein/vnd gib es im zu trincken.

¶ Ein ander d' durch dē harn treibt.

Vñ sinaw/fenchel/vnd edel salbey vnd

vnd peterlin jegklichs ein handuol vñ nim aniß somen/vnd fenchel somen/vnd yfop das kraut/vñd alunwurz jedes ij. lot/vñ seüd dz in ij. lb. wassers auff das dritteyl ein/ das gibe ihm zu trincken ist gerecht.

¶ Für geronnen blüt vnd das stecken. ¶ Vñ schwalbenwurz j. quintlin/vñ mumia ein halb quintlin / vñ spermaceti (das komit von ain fisch) j. quint. vnd meißdreck auch j. quintlin / vnd mach es alles zu puluer. Vnd wann du einen hast der geronnen blüt bei im hat so nim der grossen karte wurz/vñ edel salbey/jegklichs j. hand vol/ vñ seüde das in guttem wein auff das drittail eyn. Vnd wann du diß brauchen wilt/so nim des trancks ein wald gläsfleyr vol/vnd des vorgeschribnen puluers als groß als drey haselnus sendt vnd das tranck/vnd rüre dz vnder ainander. Vnd wilt du es stercker haben /so nim kärbel wasser/vnd wegweiß wasser jegklichs ij. lott/ vñd ayn wenig meißdreck/vnd misch es alles vnder ainander/das gib im zu trincken/das habe ich selbs vnd oft gebraucht.

¶ Ein kostlicher wundtranck.

¶ Vñ wintergryen / sinaw / walda maister/meißör lin oder nagelkraut/brunkressen/brunnellē/spitzenwegerich jedes j. hand vol/rauten/vñ buck zwü hand vol/schwalben wurz ij. häd vol vnd des edlen heidnischen wudkraut anderhalb hand vol / vñd der edelen salbey ein halb handuol / sanickel/vnd eerenbreiß jedes j. hand vol/serpentin/diptamum der weiß yedes ij. lot / bibergeyle ayn halb lot / mumia / vnd rote mirthen/vnd Wermüt yedes ein halb lot / vnd geüß darein guttem weyn / vñd vermach den hasen zu mit eyn deyglin on mel / vnd mach in dem deckel ein löchlin/vnd stoß ein hölzlin in das löchlein/vñ laß es den drittail ein steden / vnd zeüch all mal das zäpflin das du schmeckest wenn er gnüg hat / vnd

vnd gib dem Francken diß getranck alle morgen vñ zu nacht wann er nider wil geen ain eslöffel voll zu mal / vnd wann der Franck gewar wirt das er in wol erleyde mag / so soll er sein mit min der neimen / vnd soll auch in seinen gemainen tranck den er teglich trincket allweg j. tröpflin oder iij. darein thun.

¶ Ain tranck so ainer ain rippen zway sellt / das macht im weit vmb die brust / vñnd rayniget sich darzu wol.

¶ Ain krebs augen j. quintlin gepulvert / diapenidion / das ist zucker penit j. lot / diatragantum ein halb lot / dises reybe in ein steyn elain / vñ nim dan fedystel wasser / vñ wasser von de sonnen würbel rörlin / vnd schüt dz in ein stain vber das puluer / vnd mache es dinn / vnd gib im das zutrinken / diß thut im fast wol morgens vñ abents.

¶ Dises ist mayster Andres tranck zu den haubtwunden / vñnd zu sonst anderen wunden.

¶ Ain die mittel rinden von den wal wurzeln / vnd schab das schwarz darvon / vnd nim dann den grossen sanctel ains als vil als des andern als groß als ain halb aye / vñ knüpf diß in ain tüchlin / vnd lege es in ain drittail ainer maß weins / vnd lasses sechs stund darin ligen / vnd gib dem verwunden ain löffel voll des nachts / vñ des morgens auch ain löffel voll / vnd nit mer dan der tranck ist starck / vnd netze ein tüchlin / oder kölblat in dem trancke / vnd leg es auf die wund / sie sey in dem haubt / oder an ain andern glied.

¶ Ain gut träseney zum haubt.

¶ Ain imber / betonie köner / muscat nuss / zymet jedes ein halb lot / galgen / lang pfeffer jedes j. quint. paris köner / cubebe / negelin / macis / aichē mittel / mastix jedes ain quint / gebaisete coriander anderhalb quintlin / zucker anderhalb fyerling / mischs vñnd ain ander / vnd mach ain puluer darauß.

¶ Ober ain stich für geschwulst. ¶ Lim gemain saltz vnd zerstoße das elain in einem mörsel / vñ nim dan ain wenig rosenöl / das misch darunder / vnd nim ain wenig essig / vnd mische es dann vnder einander / vnd netz ain baumwol darein / vnd leg es dan darüber so ist es gerecht. Das hab ich offte versücht / vnd soll aber allain mit bañ wollen darüber gelegt werden. Vnd darnach so hail den stich mit trancke vnd pflaster als du hierinn findest.

¶ Ein ander stich pflaster.

¶ Limb ain halb pfad menig vñ stof es rayn / vnd j. pfad baumöl / vnd thū das in ain pfañen / vñ rür es also kalt vnder ainander. Darnach so setze es auff ain senffte glüt / vnd laß es siedens das es doch nicht genüg gesotten hab. Darnach nim die mittel rinden von dem saurach / vnd stoß das / vnd truck den saft darauß / vnd thū den saft in das pflaster / vnd laß es dann wol außsieden. Vnd diß ist gut für die stich / es seye von neglen oder von andern dingen / das hab ich selb offte versücht.

¶ Ein gut wund pflaster zu den wunden / vnd für die stich.

¶ Lim ij. maß weins der da den ganzen May gestandē ist in ainē omaise sen hauffen in einē gläs. Darnach so nim ij. pfund dürr rot rosen / vñ schüt den wein darüber / vnd seude die dan. Darnach so nim terpentin j. lb / wachß j. lb / mastix. viij. lot / bibenellen / spitze wegerich / nachtschatten / epff / verben / gotes genad yedes j. lb / vnd nim aber ij. maß weins / darinnen sende die kreüter / vnd truck yedes tail von den rosen vnd auch von den kreütern also gesotten durch ain tüch gesigen / vnd sie sollen vorhin wol gestossen sein / vñ henc es dan vber das feur / vñ mache darunder ein kleine glüt on rauch / vñ als dan thū darein das wachß vñ den terpentin / vñ zu dem letzten den mastix elain gepulvert / mit ain wenig weins

Weins zertriben / vnd rür es fast das es nit anhang / vñ seud es mit ein klei ne feur bis es dick wirt / Dann so lasse es überschlagen / vnd schüt es inn ein kalt wasser / vnd böre es wol dz d brät heraus kome / vñnd laß es ligen vber nacht / dan so böre es mit frawen milche die ein knabē seugt. Versüch das pflaster also ob es genüg bereitet vñnd gesotten sey / schüt es in ein kalt wasser vnd wann es hart wirt so hat es genüg / will es nit hart werden / so seud es bas bis es recht wirt.

Das seind die meyselen / vnd das den stich weyter machet.

¶ Zu dem erstenn so nim entzian / esels kürbs / nater wurz / ein stücklein vñ ey ne dürrn schwam / artich marck / hold marck / doch so sind die zwey letzte nit zu dem besten / dan sie zerbreche gern. Ich hab mich zu dem entzian gehalten der ist der best / vnd zu den harte dürrē schwamen.

Zu den wunden / vnd zu stichen vñ de glid wasser / vnd für den wurm.

¶ Lim S. Johans kraut die blümen ein hand vol / die seud in weissem wein das drittel ein / vñ laß es darnach kalt werden / vnd truck es darnach durch ein tüchlein. Darnach so nim wider der blümen ein hand vol / vnd thū sy zu dem außgetruckten saft. Darnach so nim iij. lot terpentin / vñ j. lot saffran der vngestossen ist / vñ thū dz in ein gläs vñ geuß darüber and halb lb baumöl / vñnd laß diß an der sonnen steen / ein gute zeyt / so wirdt es hüpsch rot / vnd wann du diß brauchen wilt so leg es warm darauß. Ist dan ein wunde beinschädig / odder ist in de gleych / so treuß das öl warm darein / so leget es den schmerzen. Dat aber einer den wurm / so nim des öl ein wenig in ein synen schüssel / vnd netz darinnen ain tüchlein / vnd leg es also warm darüber / oder zünde es an vñnd laß es also brennen an einer sichel / angezündt mit

ainem wachsliecht / vnd heb es / vñnd thū das allen tag drey mal / es hülfte vnd nimt hinweg den schaden.

¶ Wis auch das ich alle mein wunde gern warm gebundē habe mit warmē weyn darin camillē / abyssz vñ mit den die da resoluierten eingesotten sey vnd güte busch darinn genest.

Von Balsamen.

Ain künstlicher Balsam.

¶ Lim j. lb rosenöl j. lb pfermen blüß ole / dz man nent in latin geneska / darnach so nim galbanū / sal armoniacū bdellū jedes j. lot / weyrauch / trachens blüt / mastix / sarcocolla / jedes ein halb lot / dise gumi findest du inn d apotecken / mirthen j. quint / dysc gumi die solt du alle in essig legen ein tag oder zwen / vnd also lassen baiffenn bis sye wach werden / vñ rür sie alle mal vñnd vereinander. Vnd wann du den Balsam machen wilt / so thū von den oler ein wenig in einen verglastē hafē vñ thū die gumi mit de essig auch zu de olen in de hafē / des essigs soll nit mer sein dan das er blöflichen über die gumgang / vñ setz das also auf ein senffte kolfen / vñ laß das also vnder ainader zergeen / vnd wenn die gumi wol zergangen seind / so thū dann die andern vol darein / vñ thū darnach ij. lot loraöl / vnd ij. lot rohē terpentin darunder. Darnach so du in abhebst / so thū ein halb lot gestoffenē ganfer darein / vñ ein wenig gebrents weins. Darnach so nim iij. lot oleum terpentini / das findestu in den apotecken / vñ zu leste en spangrün so vil bis dz er grün wirt so ist er gerecht. Vnd wann du in brauchen wilt so mache im warm / vñ leg im in die wunden. Den hab ich täglich gebraucht / vnd er ist gerecht / nit zu hē sig / sonder lieblich zu brauchen zu gemeinen wunden.

Ein ander kostlicher Balsam zu den wunden.

¶ Limb



¶ **Nim Galbanum** / sal armoniacum yedes ain halb lot / bdellij / dragaganum / olibanum yeds j. lot / sarcocolle j. lot / enforbium / ain halb lot / storacis liquide / storacis calamite j. lot / colofonie j. lot / masticis andhalb lot / mirrhē ij. quintin / oppoponaci ain lot / granorum hedere j. lot / sanguinis draconis anderthalb lott. Dis gum die solt du alle in ainen güten essig legen ain tag vnd ain nacht / vnd solt es alle mal rüren. Den weyrauch aber vñ dē mastix / sanguinis draconis die soll man nit in dē essig legē / sonñ die rayn vnd puluer machen / desgleychē auch den myrhen / vnd also behalten auß dem essig. Vnd wann die gum gestanden seind ein tag vnd ein nacht so nim sie also wie sie inn aym essig liegen mit dem essig vñ öle / vnd schüt dz in ain saubern klingelsteyn / vñ setz es zū ainem senfften feürlin / vnd lasse es sitzigtlichen zergeen / vnd ain wenig sieden / vnd rür es alles wol mit einem Kolben byß sich die gum wol vnder ainander mischen / vnd süch mit einer spatelen ob nichts vnreins darund sei so thū es den heraus / vnd lasse es weyt bei dem feür steen / das es warm bleib. Darnach so nimb ij. lb. baumöl das gemacht ist von ypericon / dz ist sanct Johans blumen. Das solt du also machen. Nim die blumen vñ S. Johans Kraut / vñ stoß der ain wenig darnach dem du öl wilt machen. Darnach so nim das kraut / vnd rosenöle darüber in ainem Krüg die mā nent stein Krüg oder in ainem gleslin Kolben / vnd setz den in ein balneum marie / dz ist in ein capellen mit wasser / vnd lasse es also senfftiglich sieden / so kompt die krafft inn das öle. Oder hast du die capellen nit / so seud es in ainē Krüg wie vorgescriben steet / in ainē Kessel vol wasser. Darnach so nim ein verglaseürt pfā vñ thū das öle darein mit seinem gewicht / wie vohin geschriben steet / vñ

thū die gum darunder / vnd lasse es also senfft zergeen / vnd rür es mit ainē hülzin spatelen dz es nit anbrin / vñ dz die krafft senfftiglichē von dē gum in dz öle kom. Darnach so seude das öle von den fecibus / vnd seubere die fachel widerumb von den trüsen der gum / vñ vnsauberkeit die sich an den boden setzet. Darnach so schütte das öle wider darüber / vnd lasse es hüpschlichen wider warm werden vñ auffgeen. Darnach so thū j. fierling rohen serpent in vnder das öle / vñ lasse es auch darunder sieden / vnd thū darnach ij. lot loröl auch darein / vnd lasse es auch sieden oder zergeen / vnd lasse es auch ein wenig sieden. Darnach thū dareyn ij. lot Kappenn schmalz vnd lasse es auch ain wenig zergeen / vnd ain wenig sieden / vnd heb es darnach von dem feür / vnd lasse es gesitzē vnd ain wenig vberschlagen. Darnach so thū den mastix / vnd dē myrhen / weyrauch / vnd drachenblüt also gepuluert darunder / vnd rür es wol vnder ainander. Vnd nim den oleum terpentin ain fierling das auß dem terpentin gedistilliert ist / vnd das oleum benedictum / das man nēnet oleū phisiosophorum / oder das staynöl / vñ lasse das vnder ainander erwallen. Darnach so hebe es wider von dem feüre / vñ lasse es dann vberschlagen / vnd thū darein ij. quintin gestossenen ganfer vñ ij. lot aqua vite / das ist gebranter wein / vnd rür es alles vndereinander so ist er gerecht / vnd behalte in einē glāß / vnd thū gepuluert spongyen dareyn so vil biß das er grien genüge wirt / diser balsam ist fast stark.

¶ **Nun vermerck** hie wa zū der Balsam güte ist.

¶ **Zū dem ersten** / bist du in das haubt wund biß auff die hyrnschal / vnd dye schal nit verwundet ist / so nim vñ er süch die wunden mit dem finger / vnd seuber sie / darnach so nim dē Balsam

vnd mach in warm / vnd treuffe in in die wunden / darnach so heffe die wunden / vnd leg dann ein baumwolle mit dem balsam darauf / darnach so binde es mit büschelein zū / dz thū alle rage biß sie geheylet. Vñ das verstande vñ einer jeglichen schlechten wunde des haupts die nit durch geet / die anderen aber die da schädlich seynd vnd durch gond / von denen ist gesagt.

¶ **Zū dem andern** so magst du disem balsam brauchen zū ainem jeden wunden an dem leybe / es sey an den armē / beyne / oder wo das ist / an den achselē vnd in den gläichen / on allain in den hauptwunde so die hyrnschalen offensteet / wann soltest du den balsam dar rein tropffē / so fiel er auff die hart müter / dura müter genaht / vnd verlur & verwundet sein vernunfft vnd sturb. Darumb so hüt dich das du es nit vbersehest / vñ zū grossen verwyssen kömest / vnd dem kranckē vsach gebest / durch verwarlosung / dz ich zum dicke ren mal von vnberichten barbiereren gesehen hab.

¶ **Ein balsam pflaster.**

Du solt auch dis hernach geschribē pflaster brauchen vber den balsam dz dir kain geschwulst darzū schlage / od ein glidwasser / dan es behaltet dir die haut dürr / vnd beschirmet sie vor bösen züfellen / vnd ist dises.

¶ **Nim semmel** vnd rohen alun / dz stoß rein / segtlichs ij. lot / vnd menig vi. lot / dise drey stuck die mach vnder ainander / vnd nim dann ayrklar als vil du sein notturftig bist / vñ ei wenig essig / vnd mach also kalt ein pflaster darauß / vnd leg es vber die baumwoll die in der wunden ligt. Vnd dis pflaster das soll namliche ein güte brayte haben / das allenthalben vmb die wunden einer handbraut raiche / so beschirmet es die wunden. Wer es aber inn dem geäder / vnd wolt dis pflaster nit belffen / oder wer die wund erzürnet / so

nim güte weissen wein / vnd nim camillen blumen / pappelen / vñ abis Kraut / vnd seud dis / vnd leg in ain drey oder vierfächigs tüch darinn genetzt also warm ers erleyde mag vber die wunde / so wirt die wund wider eingenthafft. Will aber das nit belffen / vnd großwee in der wunden we / dar zū auch groß geschwollē we / so mach in dis hernach geschriben pflaster.

¶ **Nim ibisch wurzelen** vnd schneyd die vber zwerch klain / oder fein dinn schniten / vnd seud die wurzeln in wasser das sie wol waich werden / vñ schüt dann die brü herab / vnd stoß die wurzeln fast rain vnd klain / vñ nim dan linsomen kuchen bey einem ölman der nit mer dann ein mal außgeruckert ist vnd stoß den auch rain zū puluer / od seud dis kuchen ein stuck bey der ibisch nach deinem gefallen / vñ thū dise stucke beyd zū samen in ainē mörselsteyn vnd stoß sie wol vndereinander. Vnd wann sie also gestossen seynd / so nyim alt schmer das doch nemlich alt sey / vñ stoß das auch darunder vast wol / vnd wann du es brauchen wilt / so mach es warm / vñ thū ein wenig wasser dar zū das da von den grünen nussen gebrant ist / vnd streich das also warm auff ein tüch vnd lege das auff den schaden / so wirt in bas / dz thū zū dē tag drey mal / oder nach erheyschung des schadens / dz hab ich fast gebraucht / vnd auch vil dancks damit verdienet.

So ein wund verlipt ist.

Wer aber die wund verlipt / so nim baumöl / oder rosenöl / vnd mach das hayß / vnd nim dann ein rinden brots von einem rucken brot / die vnder rinden am boden / vnd stoß die inn das hayß öle / vnd leg das vber die wunden also warme ers erleyden mag / das thū ain mal oder drey / biß du siehest das es sein nimmer notturftig ist.

## Von dem Balsam.

¶ Ein hüpsch ole zu den glidchē  
der wunden/ in den stichen/  
vnd zu den nervis/ des  
gleich in dem ge-  
ader.

¶ Ein regewürm die da auß dē kirch  
höfen vnd auß ben grebern kommt  
so vil du jhrer gehalten magst/ dan sie  
seynd sayster dā die andern würm/  
vnd die grösser seynd besser dann die  
andern/ vnd schlic die in ain zuber/  
darin schlehen möß inn lig/ vnd lasse  
sich also durch das möß kriechē/ so pur-  
gieren sie sich/ vnd geet der wüst vñ  
der grund von ihnen. Vnd nimm dann  
zway ayer oder drey vnd seud die here  
vnd nimm dan den horten dā von/ vñ  
bröckel in zu klainen stücken/ vñ wirff  
das in den zuber vnder das möß/ so es  
sen die würm die air/ vnd dā von so  
geet der grund vnd der wüst vor den  
würmen auß dem leib/ vnd werden al-  
so lauter vnd klar.

¶ Also mach dan das oleum.

¶ Ein die beraiten regewürm vnd  
zerknisch sie ain wenig/ vnd thū sie  
in ain pfannen/ vnd schüt rosenöl das  
rüber/ vnd lasse es hüpschlich syden/  
vnd wā dich bedunckt das die krafft  
heraus sey/ so seyhe dan das ole durch  
ain sauber geschiet. Darnach so nimb  
mastix/ yrios / vnd sarcocolle alle ge-  
pulvert/ vnd wann des ole ist ain lb. so  
thū der vorgeschriben puluer yedes  
ain lot dā ein/ vnd ain lot gestofener  
myrthen/ vnd terpētīn/ vnd rosen ho-  
nigs segtlich ʒ. i. lot / so ist das oleum  
gerecht vnd güt. Dis oleum laßt kain  
glidwasser geen. Vnd wann du dieses  
oleum brauchen wilt/ so mach es zim-  
lich warm/ vnd nit zu heiß / vnd nimm  
dann ain güte lind baumwollen/ vnd  
netz die darinn/ vnd lege sie dann da-  
rüber/ so hailt on schmerzē/ vnd thū  
im fast wol. Vnd diese kunst hat mich  
gelet dāub maffien. Nicolaus wū  
arzt vnser gnedigster herr Kaisers.  
¶ Du magst auch wol brauchen das  
vorgeschriben oleum vñ sant Johans

Kraut/ypericon genant/ das auch wie  
dieses öl güt ist zu dē wūde. Du magst  
auch alzeit die getrapet brauchen die  
da steend von den wunden geschriben  
die da gestochen selb/ vñ dā von vor-  
hin gemeldet ist.

¶ Ein hüpsch lauamēn dā wie  
du die wunden weichen solt.

¶ Ein walwurz wasser/ garben waf-  
ser/ vnd spizigen wegrich wasser yeg  
eliches gleich vil.

¶ Ein sinang/ vnd wintergein / vñ  
seude diese zway in wein/ vnd wann es  
auff zwayer zwerch finger braut einge-  
seid / so thū auff ein klain löffel vol  
rosen honig darzu/ so ferz du in magst  
habē/ magstu in aber nit habē/ so nimm  
sonst geschäumten honig/ vnd weich  
im die wunden damit/ so ferz die hirn-  
schal nit durch geet/ wā als dan wer  
es schad der dura mater/ wie dann ob  
gemelt ist. Du magst dis lauamēn  
auch zu andern wunden brauchē/ vñ  
im feld mit fassen in die wunden legen  
dan es hailt vnd rainiget wol.

¶ Ein anders.

¶ Ein grossen sanickel/ vnd die mit  
telrind von walwurz/ diese stück seude  
ein auff ʒ. zwerch finger/ thū darinn  
ain halben becher vol brunn betonien  
wasser/ oder nimb dz kraut vnd seud es  
mit ainander/ vñ thū darzu ain quins-  
sit gestoffen myrthen/ so ist es gerecht/  
vnd not/ darzu güt zu vil stücken

¶ Für die grossen rotē narben an den  
gehailten wunden.

¶ Ein cantarides vnd lege die in ge-  
brantē wein vber nacht/ nach dē du se  
vil brauchen wilt/ darnach am morgē  
so seude dann den wein herab/ vnd laß  
sie dann wider trucken werden/ vnd  
stoß sie dan zu puluer rain. Vnd nimm  
dann schwarz bech/ vnd vngesaltene  
ancken/ die beide zerlaß / vnd nimm se-  
des gleich vil/ vñ räre dan das puluer  
dā ein/ nach dē so du es starck wilt ha-  
ben

## Von den Glidwassern.

XXVI

ben/ vñ mach darauff ein pflaster / vñ  
leg im das vber die narbe. Dis hat ge-  
braucht der raubmeyster Claus vn-  
ser herr Kaisers wundarzt.

### Das VII. Capitel.

Von dem Glidwasser/ wie man dem  
siechen helfen soll.

¶ **R**ersten solt du lü-  
gen/ ob d verwante mensch/  
jung oder alt sey. Ist er jung  
so hab acht vnd gib im kain wein zu  
trincken. Ist er aber alt / so misch  
im den wein / wann der wein bringet  
dem geader vnd den nervis schadenn  
vnd schmerzen/ vnd alles das die net-  
nos sterck das soll man brauchen.  
Du solt auch lügen ob das löchlin eng  
sey/ das du das mit quellmeißeln weit-  
er machest/ auf das du mit d arznei  
darzu mügest kōmen/ vnd dz glidwas-  
ser verstellest am ende do es herkompe  
so mag dein arznei operierē od wür-  
cken. Zu dem andern so solt du sehen/  
ob grösserer schmerzē oder geschwulst  
da ist/ das gemainlichen geschicht/  
so lege im als dan vor allen dingen dē  
schmerzen vnd das wee/ das findestu  
hernach in dem capitel von dē schmer-  
zen. Doch so hab ich dis fast in Übung  
gehabt vnd gebraucht/ wie hernach  
volget.

Für den schmerzen des Glidwassers.

¶ Ein zu dem erste ʒ. i. schnei-  
de die vber zwerch dinn/ vnd seud die  
in wasser/ vñ nimm dan ain stück vñ dē  
linsot tuchen/ der soll nit mer dan ein  
mal außgetruckt sein/ vnd wā es ge-  
sotten ist/ so schütte die brū herab/ vnd  
stoß es wol vndereinander in einē mör-  
ser. Darnach so nimm alt schmer/ vnd  
stoß es auch darunder/ vnd lüg dann  
das du habest des wassers vñ dē grū-  
nen nussen/ ee sie zeitig seind/ das thū  
auch darzu/ vñ werim dz in ein pfend  
lein vndereinander/ vñ streich dz auff  
ein tuch / vnd leg im das darüber als

warm etz erleyden mag.

¶ Ein anders für das glidwasser.

¶ Ein rosenöl/ vnd geweschenn cer-  
pētīn/ vnd die zwey stück zerlaß vñ  
aintander/ vñ leg es im also warm mit  
einer baumwollen in die wunden / dz  
hab ich offte gebraucht.

¶ Ein anders fast güt.

¶ Ein alun/ weidisch/ vnd glett / vñ  
brenn die vnder ainander / vñ stoß sie  
zu puluer/ vnd seig dis in die wunden  
vnd nimm dan des selben puluers/ vnd  
airklar/ vñ schlag es vnder ainander/  
vnd leg das auch vber den schadenn/  
vnd vber das vorgeseiget puluer.

¶ Ein anders / das ist mein.

¶ Ein gelbē angstein/ schwebel / vñ  
die schwām von den rosen/ yegliches  
ʒ. i. lot/ vñ mach darauff ein puluer/ vñ  
ist es in ain engen löchlin/ so weyters  
oder stoß das puluer darinn/ vnd thū  
des dritten tails mercuriū sublimatū  
in das puluer/ so wirt es weit vñ stet.

Das ist auch mein.

¶ Ein galla/ caly/ arsenicū/ vitriolū  
cuperosa die do calciniert seynd/ eines  
als vil als des andern.

¶ Ein schön lauamēn für dz glidwasser  
¶ Ein vitriol/ das ist kupffer wasser  
vnd seud ein wenig alun vñ ein wenig  
schwebel in dem wasser.

¶ Ein anders.

¶ Ein barys rot/ glet/ vnd essig/ vñ  
seud das wol vndereinander.

¶ Item nimm rucken brosem/ wein vñ  
honig/ vnd die schaber vñ einē rinds  
horn/ vnd conficier diese stück vnder-  
einander in einem newen hasen/ vnd  
seud das vnder einander/ vnd streiche  
das auff ein tuch also warm/ das hilft  
für das glidwasser.

Aber für das Glidwasser ein be-  
wert stück korn Jacobs.

¶ Ein honig/ miller staub/ rüs/ vnd  
mach darauff ein pflaster/ vnd leg es  
darüber so das ole in der wunden ist.

¶ Item nimm linsot öl ein halb lb vnd

ʒ. i. misch

misch darunder wulle blüß / vñ hencß das viij. tag an die sonnen/vñnd thū dan als groß als ai a) dachschmalz darunder/vñd rür es vñdereinander. Vñ wañ du es brauchē wilt / so werm es ob dem feür/vñ leg es dan mit einer baumwollen inn die wunden.

¶ Jcē du magst im ab māgolt zerrincken gebē die mit halber wein/vñ halb wasser gesotten ist. Dis ist der māgolt den man nennet/mangoltgumpst.

¶ Item merck von dem glidwasser/die leßte cur ist das man dz erz vñ breñ die aderen vñ neruum/ob man darzū mag kōmen/dann der fluß gar kümmerlich versteet von leichten ärzneien/ob er groß ist/vñ kōmpt daruō die schwic suchet/da bey du wol mercken magst/ob es vō den neruis oder venis kōmpt wann es nimpt vñd verzeret das blüt vñd die feuchtigkait die dē glid zūge hōrt/vñ wirt dz glid vast geschwecht.

¶ Ein edels tranck für das glidwasser/der den ayter hinfürt durch den harn/vñd bricht in.

¶ Nim hundert gulden kraut / roten döstenn/gariofilata/oder benedictens wurz/bibenellen/meißölzlin / die dol den von dem hanff/köl/reinsan/sünff finger kraut jeklichs ein hand vol vñ koch die mit wein vñd honig/vñ gib im dis tranck ein löffel vol zūtrinken morgens vñd abents/vñd beleibt der tranck bey dem tranckē/vñ nit durch den harn oder die wunde heraus geet so ist es ain böse zūuersicht dz er lebendig bleib / das ist oft bewert worden.

Das VIII. Capitel.

Von der blütstellung der hauptwunden/vñd 8 nasen/auch aller wunden vñd verwunden adern.

**A**d ersten so solt du den verwunden besichtigen ob er sey jung oder alt oder blütreich. Du solt ihm greiffen den

puls/vñd solt im fragen/oder acht nemen/ob er erzürnt sey oder nicht/das du dich dest basß wissest zūhalten inn der cur.

Item ist die wund in dem haupt so schier im sein har ab vñ die wund/vñ den/vñ nim dan ain warmē wein mit einē badschwamen/vñd wesch im sein wund vñd seuber sie mit dem finger/vñd sihest du das das blüt vberhandt nimpt / so nim dise nachgeschribene stuck/so es nit zū vil blüet. Nim bauß woll vñ zünd die an mit ainem liechtlin/vñd stopff das darein auff die adlin. Vñd will das nicht helfen/so nim pfawen fist vñd leg das darüber. Will das nit helfen /so nim schiffbeck / cy pressen nusz/balansstein/von den granat blümen yeglichs ain quintin/vñ lebendigen kalck ij.lot /dis alles misch vñdereinander mit airklar/vñ schlag es wol/vñ leg dz mit einē hanff werck auff die wunden. Ist aber ain ader da das die ärzney nit darzū kōmen mag so leg ain gebrantē vitriol darzū. Vñ geet aber die ader herfür / so nim ain nadel vñd strick die ader zū/vñd nim darnach ain cauteriū/dz ist ain eisen/vñd brenn den si rumpff/so bistu sicher das es versteet. Vñd sihest du dz er blütreich ist wie vorhin gesagt ist / so magstu im ain lässe thün zū dē haupt Du magst im auch dises getranck gebē. Nim grossen wegerich wasser/burzel masser jedes iij.lot/darein thū dianthos das zertriben ist/dis soll er alle mal trincken/vñ gib im an ganffer zūschmacken.

¶ Ein anders.

Ist die wund als klain das du sie mit einer nusschalen bedecken magst/vñd das blüt nit versteen wil / so nimm schwarz bech vñd zerlass das/vñd geuß es in die nusschalen/vñd stürze dann die nusschal vber die wunden / so muß es mit gewalt versteen.

¶ Ein ander blütstellung.

Nim



Handwritten text at the bottom of the page, including a large initial 'P' and some illegible script.

Nimm vngesichte Kalck/vitriol der  
gebraut sey/vñ gebranten alun/aloe-  
paticū/gallas gepulvert/vñ schwarz  
bech dz man nehet. colofonia auch ge-  
pulvert/vñ die feces die da bleiben in  
dem Kolben darauß mā das aqua fort  
gemacht hat/das man nennet den tod-  
ten kopff auch gepulvert/diñ nimm ye-  
des gleich vil/vnd misch sie durch ain  
ander/vnd wann du sie brauchen wilt/  
so nimm airklar vnd rür diñ puluer da-  
runt/vnd netz dan ein werck oder ein  
baumwoll darein/vnd leg es auff die  
wunden/vnnd lege dann ain busch da-  
rauff/vñ bind de zu. Du solt auch all-  
wegen die arm oder die bain mit hay-  
lenden binden wo dann die wund ist/  
Du solt auch mehr lügen/ob ain ader  
wer die du sehē magst vñ darzu kom-  
men/so solt du sie mit einem zwifachi-  
gem faden in ainer nadel abstricken/  
das ist als vil als züknüpffen/vnd de  
thün also. Nimm die nadel vñ stich vn-  
der die ader/vnnd zeuch sie dann her-  
durch/vnd knipff dan die ader zu/so  
steet es. Seind aber vil adn da/so nimm  
ain baumwolle vnd mache sie diñ als  
du ain zwifachs büschel machst/vnnd  
leg es auff die adern/vnd nimm dan ein  
cauterium/das ist ain eisen/das soltu  
vermen das es ganz heiß sey/vñ dan  
auff die baumwoll hebē/so brennt die  
baumwolle/vnnd zeucht das blüt die  
baumwoll in die adern/vnd verstopf-  
et das blüt. Vnnd es ist gar vil besser  
mit der baumwollen/vñ thüt nicht al-  
so wee als soltest du auff die bloß ade-  
ren brennen. Vnd das hab ich selb ge-  
braucht vñ in Übung gethan. Die cau-  
teria damit man brennen soll/vnd sie  
anzaigung besich in der nachgeenden  
figuren/die do genüg seynd/dann die  
vile der instrumenten machen serung

¶ Von der blütsstellung der Nasen.

Zu dem ersten lüg wellichs nasloch  
blüret. Blüret das recht nasloch/so  
lasse im auf der rechten seiten auff der  
handt zu der leberen/das ist auff dem

klainen finger. Ist es auff der lincken  
seiten/so lasse im auff dem klainen fin-  
ger zu dem milze auff der selben seytē  
Vñ wil das nit helfen/so nimm ein heil-  
land vō einem thüch/damit man einē  
bindet dem man aderlast/vnd binde  
im die arm auff der manß oberhalb d  
ellenbogen/vnd bind sie hart an bay-  
den armen/vnnd thü sie im dann alle-  
mal wider auff/vñ binds wider zu/di-  
ses thü so lang bis daz es versteet. Vñ  
du solt im am letzten nit harter binden  
dann wie ain scherer ainen bindt so er  
im lassen will/vñ las im also gebunden  
sigen/vnd gib im darnach zürincken  
diñ nach geschriben wasser.

¶ Nimm wegdretten/oder weggras  
wasser/brait wegrich wasser/vnd ro-  
sen wasser yedes gleich vil/vnd thü vn-  
der die wasser dyacoralli ain lot vnder  
ain fierling schwer dise wasser/vñ gib  
im das zürincken. Vnnd thü ganser  
in ain rüchlin/das gib im das er stetig  
klich daran schmeck.

¶ Ain anders.

Nimm den gelben somen in den edel-  
len rotten rosen/das man in der Apo-  
tecken nennet antera. j. lot/trachen  
blüt/terragillata/bolus armenus seg  
klichs j. quinsit/mach sie zu puluer.  
Nimm dan das weiß von ain ay/vnd  
schlag das vndereinander/vnd mach  
darauß zapffen mit baumwolle/vnd  
stoß die inn die nasen.

¶ Ein ander stuck.

Nimm nespelen laub/mitt wegerich  
somen/vnd brunnellen/vnd stoffe die  
in die naslöcher.

¶ Ein ander stuck.

¶ Nimm die kernen die do an den feicht  
bawmen wachssen/vñ stoß die zu pul-  
uer/vnnd nimm dan das weiß von ain  
aie/vnd schlag das durch ainand/vñ  
nimm dan baumwoll/oder ain stuck vō  
ain badschwam/vnd netz es in de ayr  
klar/vñ mach ain zapflin darauß/vñ  
stoß es in das nasloch/es hilfft.

¶ Nimm

Ein anders darzu.

¶ Nimm bursa pastoris/dz ist sekelkrut  
das stof ein wenig das es safftig würt  
vnd stof im das in die naslöcher/vnd  
gib im das kraut in die häd/oder bind  
es im bey der hand auff das geäder.

¶ Aber ein anders.

Du magst im auch wol mer sein ge-  
macht in ein effig hencken/oder in eyr  
kalt wasser/ist es ein man. Du solt im  
auch ein thüch mit kaltem wasser vñ  
den halß schlagen.

Ein anders für das blüten.

Nimm die groß walwurcz gepulvert  
vnd nimm gallas/cuperos/alun/aloe-  
paticū/vngesichten Kalck/gybs/colo-  
foniē (das findest du in der apoteckē)  
weyrauch/staub in den mülen/vñ dz  
har vnden an dem hasen/vnd die spinn-  
weppen die in den mülen hangen/diñ  
mach alles vndereinander/vnd nimb  
diñ puluer vnd das weyß von eyne ay  
vnd klopff es alles vndereinander/vñ  
netz den darinn ein baumwol/vñ stof  
dz in die naslöcher/es versteet/vñ dz  
ist auch güt sunst das blüt züstellen.

Wann das alles nit helfen will/so  
thü im dise kunst. Nimm der grossenn  
weyssen wacken oder kyfling/vñ lege  
die in ein zuber vol kalts wasser dz da  
frisch ist/vnd las sie kalt werden/dar-  
nach so füre den der also blüret inn ein  
keller vnd zeubest nackt auß/vñ nimm  
dann der stein einen auß de wasser/vñ  
leg im die auff die rechte seiten auf die  
leber/blüret im anders das recht nas-  
loch/oder anff die linck seytē/blüret  
im dz linck nasloch/vnd schlag im eyr  
tuch mit effig vber die stirn/so verstat  
es/vñ das ist der gewissen stuck eynes.

Ein andere blütsstellung der nasen.

Diñ stuck ist gerecht/dz hab ich selb  
gebraucht/vñ ist auch güt zu d frawē  
kranckheyt. Nimm ein ampel/oder eyr  
weit glas/vnd nimm ein papyrlein alls  
groß als ein halb hostien ist die mā ob  
dem altar braucht/vñ schneyd das pa-

pyrlein rond/vnd kleib kurze wachss-  
lichelein viere auff das papyrlein/aljo  
das sie auffrecht standen/vnd zünd sy  
an vnd las sie brennen/vnd leg den dz  
papyr vber die prust/es sey die linck od  
die rechte seit/auff wölcher seytē die  
die nas blüret/vñ stürtz die ampel od  
das weyt glas darüber/so verlesent  
die stuckelin/dz zeucht das blüt alles zü  
im als ein ventoson. Vnd gib im den  
athanasia zü essen/ist ein latweg die  
findest du in der apotecken. Blütend  
im aber beyde naslöcher/so setze es an  
baiden seytē innwendig/od vndē an  
die wärzlein der brust/auff die lebern  
eins/vnd auff das milz eins. Vnd du  
solst das glas auff keiner seiten zü läge  
lassen stehen/den es wirt sonst schwar-  
ze/darumb verendere es alle mal.

Das IX. Capitel.

Von den waydwunden.

**B**Eschehe ehs aber das  
die darm verwundet weren/  
durch verwundung des bau-  
ches also das die darm nach der lenge  
wund weren/wiewol das tödelich ist/  
so mag im doch geholffent werden/ist  
aber nit ganz gewiß. Seind aber dye  
darm vberzwerch wund vnd entzwey  
das ist tödelich. Vnd so die wund des  
bauchs nit weit gnüg ist/so mach sye  
weyter mit ein schermesser. Die dar-  
me soltu auch gewarsamklich heraus  
ziehen/vnd hefft oder neā sie nach ihr  
noturft/mit einer nat als ein türsner  
macht/vñ nit mit omeyßen häuptern  
als die gemeynen hafften/weñ sie vn-  
nütz vnd verdrüßlich seynd/als Albu-  
casis spricht. Rogerius vnd etlich mer  
die raten/das man in die verwunden  
darm vnder die hafften holder rölern  
leg/das die hafft nit faul werden. Vñ  
darnach leg auff die nat von stunden  
an diñ puluer. ¶ Nimm mastix/tragan-  
tum seind gummi/vnd gummi arabicum

¶ iij jedes

## Von den Wundwunden:

yedes lot/sanguis draconis eyn halb lot. Vnd thū dann das gedärm wider hinein mit dem sin als ich dir sagē will vnd werd die außser haut/vñ auch dz fell darinn das gedärm ligt geheffter wie ich erst gemeldt hab/ vnd außwendig auff die selbenn hefft werd geleger auch das vorige puluer/das da behaltet die nat.

Wer aber sach dz die lebern herausgieng vnd inn irer substanz tieff verwundet wer/so verleuret sie ihr ganze würckung/darumb so ist es tödtlichen also das man sie nit curieren mag/vor übrigem blüten/das da ist ein materie des dunsts des lebens vnd aller leblichen kreften ein fundament/ deshalben der selbig mensch verderben muß. Ist aber die leber an keynem teil ir zugehörig verwundet/so thū sie wider hineyn vnd hayl die wund wie ein ander wund. Ist sie denn etwas versert/vñnd doch nit fast/so werd sie gehailt von ein beichten wundarzt als ein andere snerlich wund/yedoch so soll sie bald gehailt werden/dieweyl vnd sie nit verändert vnd noch frisch ist.

Wer aber das milz verwunt in seiner substanz/dz ein dienstbar glied ist/so wirt es doch ring ernert. Vñnd ob von einem thayl etwas wer abgehawen oder geschnitten/das atter tail des glieds erfüllet dannoch dye statt des gangen milztes. Es begeben sich dann das die pori werend vberzwerch abgehawen/oder das die wund des milztes hart wurde/so kompt ettwan darvon die wassersucht/etwa volget darnach ewige blödigkeyt des magens. Hieng aber das milz heraus/so thū es wider hinein.

Gez aber der zirbus/das ist der güdel oder sack heraus/vñnd ist faul vnd schwarz/so begreiff in mit ein stricke (als Galienus spricht) die schwarzen tail/vñnd schneides nach dem strick od band an dem vnderste ende. S naigig

des bauchs/vñnd laß die end stricke vñ den faden der vorgemelten nat des inwendigen darms/das er heraus geemög. Vñnd so die wund also genäet würt/vñnd die nat oder das band gemacht ist am zirbo/so bringe es wider in den bauch/vñ verheff von stundē an die wund des bauchs wider zu als obgesagt ist/vñnd laß sie nit offen bis das die inwendigen gelider gehailt werde/auf vrsach/wen so der lufft die innern verserten gliedern vñ die natürlich hitz der lufft also berüret/so werdent sie von ihrer natur verendert/vñ gewinnen andere züfäll/allt schmerz vñ hertigkeyt der darm/von dem sie mögen kempffig werde/vñ darnach darvon sterben/deshalbenn die darm durch solche züheftung des bauchs wid gemelt züfäll behaltē sollē werde.

Es spricht Galienus inn vi. simplicium/das in den wundē der darm vñ der blasen würdt von etlichen fast gelobt clistierung mit schwarzem weyn der warm sei/vñnd aller merst so sy gargelcheret ist/vñnd alle seine speys sey bis an den achten tag on vnreinigkeyt die nicht zu vyl vberflüssige feuchrige keyt haben/sonder die da vest mache. Darzu loben die vier maister dis puluer. ¶ Tim weissen kleyen/vñnd lege die inn warm wasser/darnach nim sie heraus vñ thū darzu puluer vō amido/traganto/gumi arabico/drachenblüt/walwurtz/die bauch hare vō einhasen/vñnd gib in dis puluer alle tage drey oder vier mal. Vñnd ist die krafft klein/so mag man in geben hünner braten/darein gelegt werd tragantū/vñ gumi arabicu/mastix vñnd weirauch. ¶ Wirt aber einer gestochen oder verwundet dz in dz gedärm heraus laufft als offte geschicht/vñnd wa die nit bald hinein gethon werden dz sie verunreinigt werden vñ verändert von dem lufft vñ erblasen vñ geschwollen/so nim wasser darin geforen sei anis vñ camillen

## Von den Wundwunden.

XXIX

camillen/oder aber vō warmen weyn. S da saur ist/als Lanfrancus will/darinn man netzen soll ein grossen schwämme vñnd die darm wider damit erwermen/vñ salb diemit warmem rosenöl vñnd druck sie in wider in den leyb. Wer es aber das die darm auff d erde weren gelegen vñ unrein worden/so soll man sie legen in warm geys milch damit sie wider gereinigt werden/vñ darnach so thū man sie wider hinein/Begeb es sich dann/das das gedärme darnach geschwollen wer/oder aufgeblät/oder die wund also klein wer das die darm nit hinein möchtē/so gebeüt Galienus/vñ züstimm Wilhelmus vñ Lanfrancus/vñnd die andern meister das man schneyd die wūd des bauchs also weit/das du mit den darmen wid hinein migst kōmen/vñ zu disen schnitten ist bequem das instrument gnant sarmagatozia/ist gleich einer sabelen mit der krümme. Aber der do schneyden vñnd würcken soll der schicke sich also/das er den siechen auff den rucken leg doch also dz er den ruckē übersich auff heb gegen der wunden/vñnd schneid gewar samlich/dz die andern darm nit auch heraus lauffen/vñnd thū sie denn wider hinein. Du solt auch haben eyn vernünftigen diener/der außwendig mit den henden druck vñ begreiffe die gang wund/vñnd entdeck sie langsam durch das mittel/das du destte sicherer schneyden mügest/vñ die darm geschicklicher hinein thū. Darnach so heffte die wund wie ich vor geleret hab/vñnd darnach so bewar die häfft vñnd wund (als Galienus spricht) mit farmacia die da genant werden sanguinolentis die in andern gliedern die wunden fest machen/als do sind die puluer dye do halten die nat oder häfft/vñnd pōlsterlein mit wein genetzt der warm sei/vñ mit pflastern vñnd andern arzneiungen die do flaisch machen/vñnd die bindung außwendig soll genommen wer

den auß der bindung der brust. Ob aber schmerzen da würd von dem schneiden vñnd von dem hefften/als dicke beschicht/so ist gut das dareyn gegossen werd/dyllen öl/oder camillenöl in die steckung/vñnd auff die stat der schneydung werd glegt ein pflaster vō lynsomen/ybisch wurzeln/vñnd fern greco yedes gleych/vil/vñnd dergleichen. Vñ etlich/als Henricus/die setzen oder verreyben den schmerz also. Tim wein vñnd saltz/vñnd thū darzu als vil kleyen das es dick wirt/vñnd thū das inn ein sack/vñ leg den also warm darauf das er begreiff alle teyl des schmerzes also warm er es erleyden mag/vñnd zu zeiten wirt dazu gethan das vognäre öl/vñnd verwandel das als offte bis dz der schmerz gestellet wirt. ¶ Die mater aber die in dem bauch ist blibē/die do nit heraus geen mag vor d nact od hefftig/ist nit zu achten/dann ir magge nit vil sein/so die glied nit fast blütig sind/als Wilhelmus spricht/vñnd dye natur resoluiert vñnd verzert sy/vñ send sie zu den hagdrüsen/vñnd da wirt sie curiert als annder apostemata inn der selben stat. Wer aber dye wunde geschossen vñnd gehet das geschöß inn die hōly/so laß recht den pfeyl darinn/ob du in nit finden magst nach den regeln vñ leren/als ich dir angezaigt hab/vñnd mach gute waichungen vñnd brauch die bis er sich ledigt/vñnd in die natur selber anstreibt.

¶ Die wunden aber die da schedigen oder verletzen die nieren oder die bloß die geschehen vñnd sind vngleich/wann ir etlich sind in den behaltenden theylen/etlich gond heraus/vñ etlich sind sorgflich/etlich nit sorgflich. Die da werden in den behaltenden theyle/als inder haut/vñnd auch in dem fleysch/die haben die cur vñnd hailung als dye gemainen wunden. Wölche aber geschehen in die nieren/vñnd in die blas/vñnd in die mütter/das seynd glieder die da

Da dienen mit dem gangen leib/ on den dienſt der leib nit bleiben noch beſtömag/vñ die habē kein beſondn ſinſte wunden zūheilen dann die gelyder ſo im bauch ſind. Das zaichen das dye bloß verſchitten oder wund ſeye/ das wirt erkant durch den außgang des harns/vñ die ſtat iſt in pectine. Dz zaiche 8 verwundren mütter/ dz beweift auch die ſtat vnder dem nabel/vñ außgang des blüts/ vnd wirt curiert als die andern wunden des bauchs mit den heſſten. Aber die wunden der nyeren werde nit gehailt/wan ſie geſpeyer werden mit dem wäſſerhaſtigem geblüt/ das widerwertig iſt der haylung/auch daruñ/das ſie in ſteter bewegnus ſein im an ſich ziehen vnd vñ geben/wann ſie der weg ſeynd durch der herbarn her kompt. Die verwunde blaß nimpt keyn haylung an/ darumb das ſie ein wildwechſſig gelid iſt/vnd mangelt des flaiſchs/vñ iſt allzeyt in der bewegnus zū empfaſhen den harn vnd in zūbehalten vñ wñ der zūgeben. Vnd für ein gewiſſ ſo iſt war/das die wunden dye do werdent in dem zipffel der blaſen/da ſie flaiſch vnd blüt hat/die werde gehailt eyner waren hailung/als do geſchicht in dē ſchnyt des ſteins. Aber die wūd die do gebet inn die hüly der blaſe do weder flaiſch noch blüt iſt/dz gar wol Nipocras anzaygt die iſt vnheylbar.

¶ Also haſtu hie ein vollen vñnd kurgzen bericht vnd leer von dem gedärm vñ vren wunden. Dabey biß auch gewarnet/wann du also einen haſt dem das gedärm od eingwaid herauß wergangen vñnd wider hinein gethon/ ſo lüg das du im den bauch do er wunnd gewefen iſt allzeyt warm halteſt/ das kein lufft auff den verwunden ſchlag denn vil ſchadens daruon erwachſſen mag. ¶ Ich ward auff ein zeyt berüſt zū ein zimerman der war also waydwund vnd in den bauch gſtochen das

im das gedärm herauß gieng/ vnd es ward im wider hinein gethon/ vnd gehett/vñ er lag also viij. tage das er nit mer klagt/vnd ward im verboten das er kein lufft zū im auff bloſſen leib ſolt laſſen/wiewoles im ſomer was.

Es begab ſich/nach dem vñ er vermeinet genzlichen geneſen ſeyn/vñ er mit ſeim kleyñſten kindlin veterliche kurgz weil treyben wolt/vnd das kindlin zū im nam mit auffgeſchlagner decke vñ leylachen/vñ erluſtet ſich also nackend vñ entblöſt mit dē kindlin auf ein vier teil einer ſtūd/vñ kam im der luy oder jeſt an (zū latein gnant ſingultus) daruon im die heſte auff brachen/ vnd zerbrach im die därm/vnd ſtarb also außliedertlich er verachtung/od verwarloſung trewer warnüg des wüdarzters.

Das X. Capitel.

Von den züfellen der wunden. Vñnd zūm erſten wann ein wund ſtynckend oder vnrein iſt.

**S** G dir ein wund ſtynckend oder vnrein wirt/derē ſolt du also helffen.

¶ Nim ſüßholz gepuluert/vnd ſeſen baum jeklichs .i. lot/vnd nim cyn halb maß weins/vnd ſeüd die zway in dem wein/vñ thū ein quintlin vitriol darzū/vnd weſch den ſchaden damit/das hilfft/es ſey in friſche od alten wunde.

¶ Ein ander argney dafür.

¶ Nim honig/vñ waffer/vñ ſeüd das vnder einander/vñ weſche die wunde damit/vnd darnach ſo nim ein ſalb die heyſt vnguentum apoſſolorū/iſt cyn grüne ſalb die ſindſtu in den apoteckē oder nim vnguentum egyptiacū/dz iſt ein rote ſalb/vñ die iſt ſtercker den dye erſt/die hab ich vaſt gebraucht/ſie reynigt faſt wol/vñ ſie wirt also gemacht

¶ Vnguentum egyptiacum.

¶ Nim ein halb lb honig / vnd nim .i. ſterling effigs/vnd ein lot ſpangryen/ vnd

vnd aln ein lot/vñnd ſeüde alle dyſe ſtuck alle vnder einander/vnd ſeüd ſie also lang biß die ſalb rot wirt / ſo iſt ſie gerecht/vnd leg die mit ſäſen inn dye vnreynen wunden.

¶ Ein andere ſalb.

¶ Nim wermüt ſafft/roſenhonig/vñ gerſten mel/vñnd myrthen jedes nach dein gefallen.das es werd wie ein ſalb vñnd leg das in die wund. Du magſt auch wol nemen ein werck/vñnd das netzen in opicrato/das ſindſtu in der apotecken. Oder nim waffer von ſeyſſen/vnd ſeüd darinn oſterlucy / vnd weſch dann die wunden damit.

Auch magſt du wol nemē squillā/das iſt ein zwibel in der apotecken/vñ ſeüd die mit weyn vñnd ein wenig honigs/vnd weſch die wunden damit.

¶ Von den ſyren die vmb cyn wund werden.

¶ Nim kriechſch bech / vnd baümöl vnd mach darauß ein ſelblein/vñ ſtreichs vmb die ſyren oder wund.

¶ Für dz beiſſen der ſyren die vmb die wunden ſind.

¶ Nim ſürnis/vñnd miſch darunder bleyweyß/vñnd ein wenig queckſilber das ſolt du vorhin tödten in dē ſürniß vnd mach den ein ſelblin darauß/vnd ſtreich das vmb die wunden/dz iſt gerecht/vnd ich hab es gebraucht.

¶ Ein ander ſtuck darzū.

¶ Nim galmei ſtuck oder nüt/das ſindſtu inn der apotecken/vnd nim dan gebrantē wein/vnd mach ein ſalb darauß/vnd ſalbe die wunde vmb die boaren do es dich beyſſet.

¶ Wann cyn wund vmb ſich iſt.

¶ So nim ſeſenbaum/vñ rotöl bletter/vñnd ſtoß die zway/ vnd meng ſie auß mit effig/vñnd druck den ſafft daruon auß/vñnd nim dan bleyweiß geſtoſſen/vñ miſch das vnder einander vñ ſtreich das vmb die wunden/es hilfft das braucht der taub Meyster Theolaus.

¶ Wann du ein wund zū zeit mit auff müſt ſchneyden/vñnd groß weeda iſt.

¶ So dir ſolchs begegnet in wunden oder in einem andern ſchaden/ ſo nim roſenöl/vñnd regenwürm/vñnd thū die in ein pſan/vnd ſchüt dann dye öle darüber/vnd laß es erwarmē ſenſſig klichen/vñnd darnach ſo ſeyh es herab/vñnd nim dann die roten roſen der edle vñnd honig mel/baid rayn gepuluert vñnd hirt auch gepuluert / vnd thū ſie in das öle nach deinem beducten das darauß ein ſalb werd/ vnd wann du es brauchen wilt/ſo mache es warm/vñ leg das darüber/ſo geligt der ſchmerz.

¶ Für die würm in wunden.

¶ Werden aber würm in den wunden ſo nim wermüt kraut/vñnd hundert guldin kraut dz man neit aurn/vñ pfieſig laub/vnd ſance Jacobs kraut/vñ ſeüd diß in wein/es hilfft/vnd ich habe es dick verſücht.

Das XI. Capitel.

Von den harten oder krummen gliedern nach einer heylung.

**B** Egit es ſich aber dz nach der heylung ſo eyner wund iſt gwefen/ im ein glid che oder glid krum oder hart wirt/ſo ſolt du ihm das glid embrociern/ das iſt bäwen vñnd wermē oder ſenſt machen mit altem öle/vnd mit warmem waffer/das ſoll meſſig klichen warm ſein/gleich als ein kāmlich/ vñnd im dz gelid mit ein groſſen ſchwammē bäwen. Darnach ſo had oder bäwe im dz gelid mit papelen/vnd ybiſch wurzelē ein tag oder vj.

¶ Darnach nim der nach verzeichneten instrumenten eines/vñ verſüch dz

an wölichem gelid daß du sein norturff  
tig bist/ vnd streck das gelid alle tag ein  
wenig/vñ salb in darnach mit 8 nach  
verzaychneten salben die syndest nach  
dem nechsten bad/das ich beschreyben  
würd. So nim dann zu dem anderen  
hämelen häupter oder köpff/ vnd ihre  
füß/ vnd seud die/vñ bad dein gely-  
der damit. Ist dann das sich das gelid  
niet schickt in das bad/ so nim ein tüch  
vnd netz das in dem bad/vñnd schlage  
das auff das gelid/ vnd embroicier od  
baw das damit. Oder nim eyn gros-  
sen schwamien vñ leg in also warm ge-  
netzt darauff. Vnd so oft du in also  
legest oder badest/ so soltu ein feür ma-  
chen von sägspeenen/ vnd in den arm  
dabey lassen trucken werden. Vñnd  
wann du das gelid getrücknet hast/ so  
nim daß dis nachgeschriben salb/ vnd  
salb in dann das gelid bei dem feür vñ  
den sägspeenen/die mach also.

¶ Ein salb zu harten gliedern.

¶ Nim schweinen schmalz/vñ dachs  
schmalz jedes viij. lot/ hünner schmalz  
kelberin marck/ vnd frischen buttern  
vnd oleum nucis indaice (das findest  
du inn der Apoteken) oleum sisamini/  
das findest du auch inn der apoteken  
vnd süß mandel öl/vñnd den schley-  
m von den ybischen vnd von linsomenn  
vnd von senu greco/die solt in wasser  
legen ein nacht/so gewint es ein schley-  
me/den selbigen schlein den nim zu de  
vorgeschribnen stucken yedes iij. lott/  
der stuck main ich alle wie sie obe nach  
ainander geschriben steend. Darnach  
nim storaciscalamite/bdelligumi/vñ  
ysopi humide jegklichs j. lot. Darnach  
so nim die schmalz vnd zerlas die inn  
ainer pfañen. Vnd die schmalz sollt  
niet gesatzen sein. Vnd wañ sie also zer-  
gangen sind/so thü dann die öle vnd  
die schlein auch darein/vñ mach es zu  
ainer salben/so ist sie gerecht.

¶ Aber ein hüpsche watchung

¶ Nim fermentum/das ist deisam de  
die brotbecken brauchen/ vnd tauben

mist/vnd leynsomen/vnd zwölff feigē  
dise zwey leisten seude inn wasservast  
wol/vnd nim denn zwü gebraten zibe-  
len vnd senffsomen/ vñnd gerstenmel  
jedes zu einem gleichen tall/ das es sich  
zusamen schick zu einem pflaster/ vnd  
stos es alles in einem mözel stain. Vñ  
nim dann ein wenig baumöle darun-  
der/ dz ein pflaster darauff werd vñle-  
ge in dis pflaster drauff. Dis pflaster  
ist auch gut zu allen geschweren. Vnd  
mag er nit zu stül geen in diser krank-  
hait/so mach in dis bad.

¶ Ein bad zum stül gang.

¶ Nim papelet/bruntkressen/sanct pe-  
ters kraut/epphaw/camillen blümen  
yegklichs ein hand vol/ vñnd thü dise  
kreüter in den sack/vñ seud die in wase-  
ser/vnd bad darinn bis an den nabel/  
so geet dir das gschwer durch den stül-  
gang/od durch den harn heraus. Vñ  
ist es sach das es also außgeet/ so seude  
in gersten in wasser vñ ein wenig ho-  
nigs vnd gib in das zutrinken/so seib-  
bert es vnd rainiget die stat.

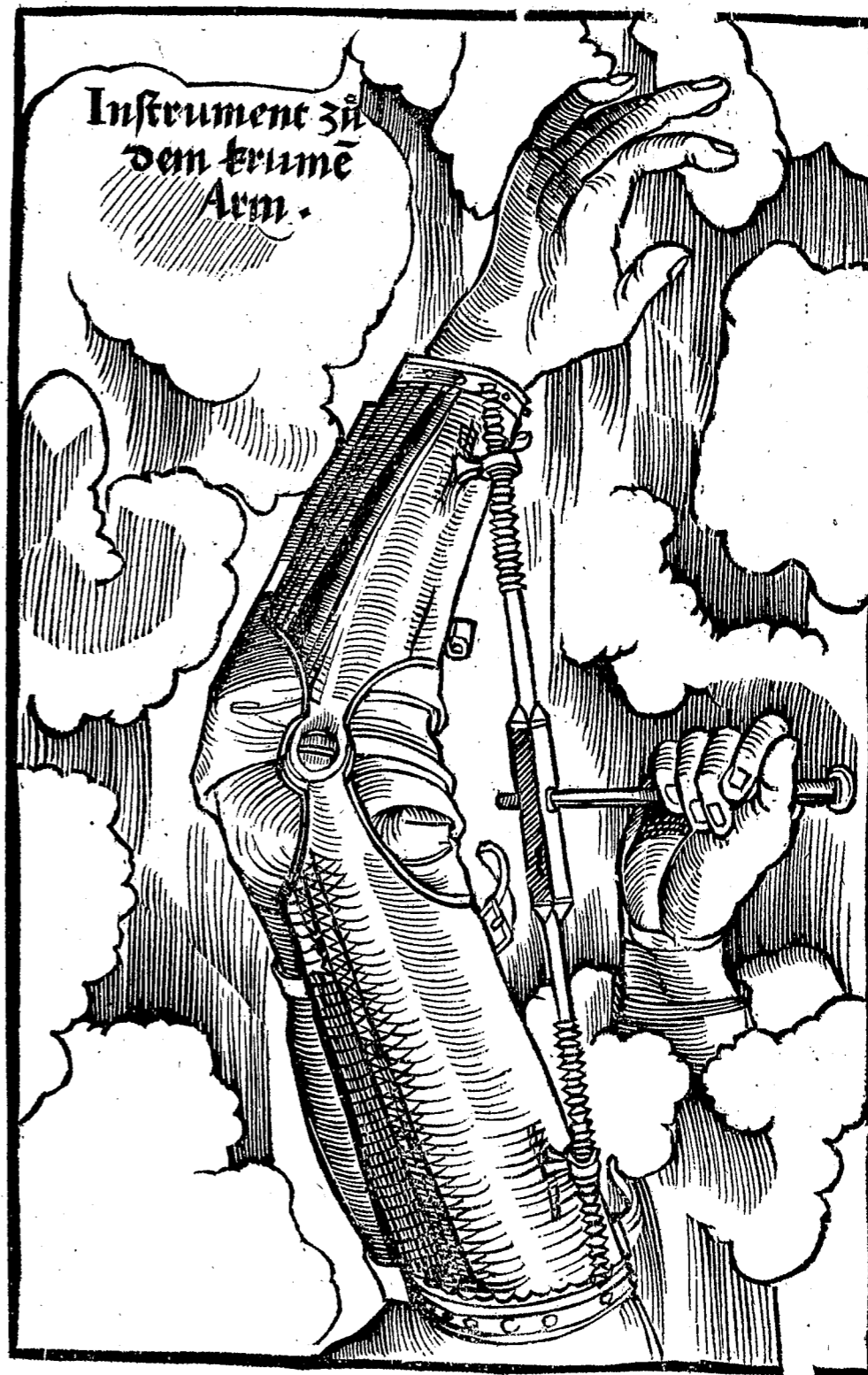
So ein ein achffel/hüfft/ knod oder  
ander gelid verrückt ist.

¶ Wo aber ein ein bain/ ein süß/ eyn  
achffel/ein hüfft/ büg/ schenckel/ oder  
ein ander gleich welchs das ist heraus-  
wer/vñ verhartet mit langer zeyt/vñ  
du es ihm wider ein wile thün/ so nim  
lin senöl/vñ tauben mist/vnd mach de  
rain das kein holtz od stro oder grund  
oder federn darinn ligen/vñ nim den  
geyß milch/ vnd seud dise drey stuck in  
einem häselin fast wol/ vnd streych es  
dann auff ein tüch/ vñnd lege es vber  
den schaden/so wirt es in vier stunden  
waych/ darnach so thü ihm den arm  
oder was sein verrückt gelid oder gleich  
ist eyn mit subtiler behendigkeit nach  
verzeichneten instrument. Vñ ob das  
gelyd od der gleich zu weich wolt blei-  
ben/so nim ein genetzt thüch auß eym  
fließenden wasser/vñ schlag es in also  
kalt darüber/so wirt es wider herr.

Krum

Krum hart armglid mach ich schlecht  
Vnd gib in natürlich recht.

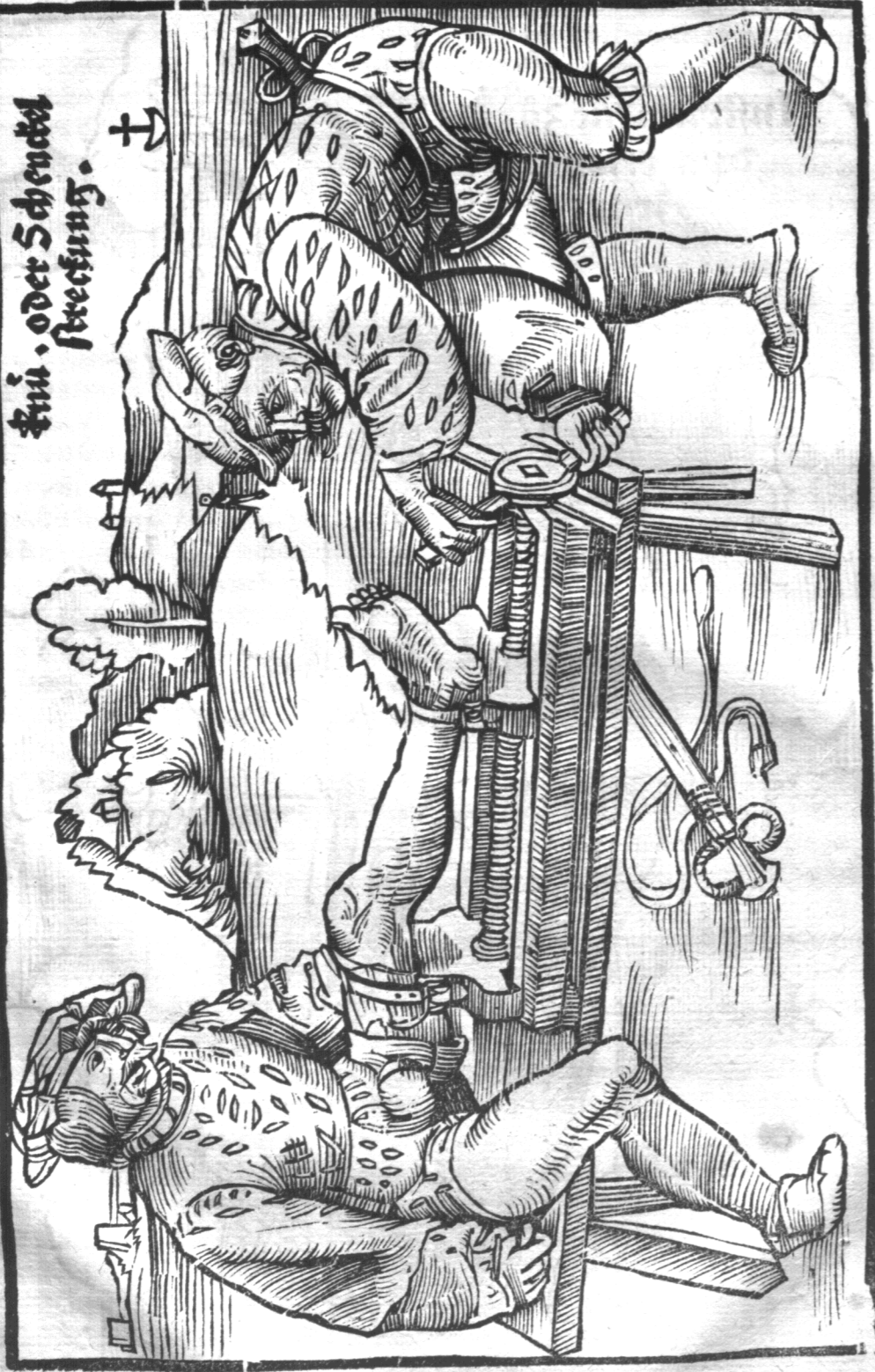
Bleibt dann der arm vnabhänglich stö/  
Mit kunst leer ich in fürbas gon.



§ Behender

Behender list/vnnd sinnlichkeit/  
Vernunfft/darzu geschicklichkeit.

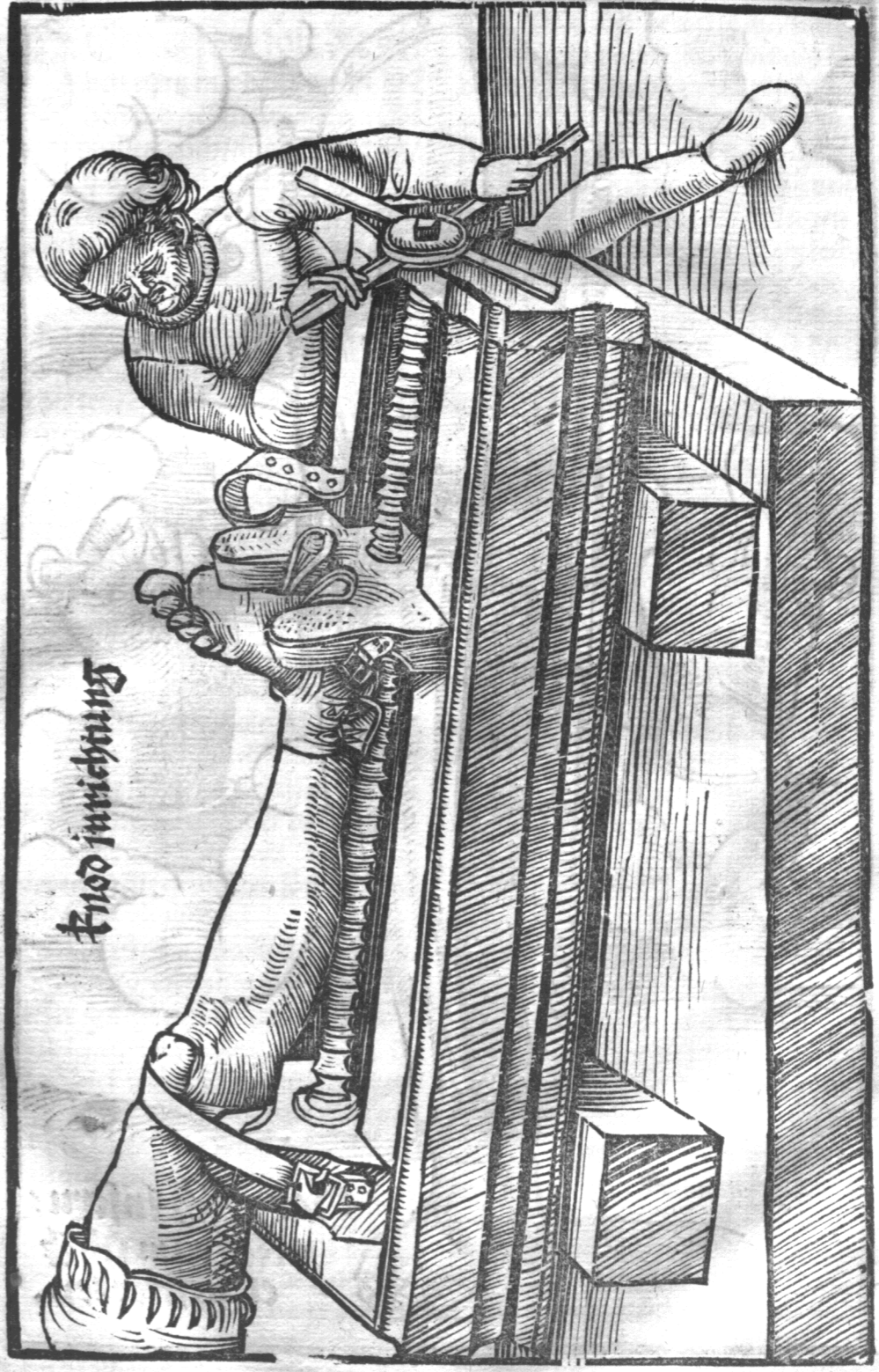
Die richten seltsam sachen zu.  
Als ich mit diesem schenckel thu.



Knu. oder Schenckel  
Streckung.

Den Knoden richt ich ein behend/  
Zu hilff nim ich spill/haspel/gband

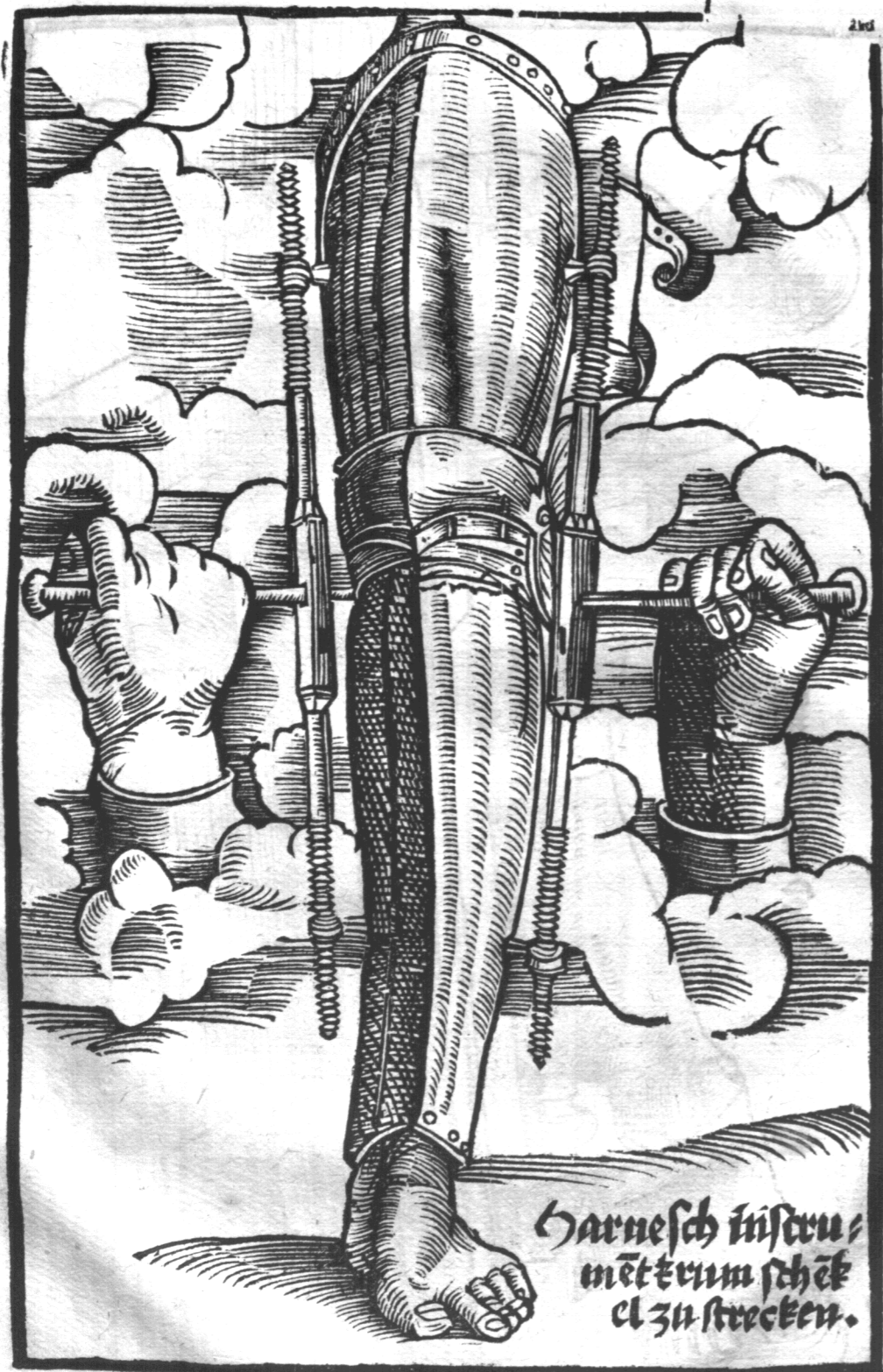
Der stock hat auch sein fassung gut/  
Darumb verzag nit/hab mans mit.



Knod iurichtung



Wie diese baingewand so richt / Vñ nim der schrausen gang recht war /  
Den krummen schenckel in sein schlicht. So fällt es nit, du zwingst in gar.



Harnesch in scrum  
mēt krum schenck  
el zu strecken.

Das XII. Capitel.

Von den schwinenden glidern.

**W**enn erst so solt du mit  
den arm mit den rotten brē  
nenden nehselenwasser reibē  
mit ain wollen tuch / iij. oder iiij. tag /  
allen tag ij. oder vier mal.

¶ Zu dem andern mal / so solt du ihm  
köpfer oder ventosen setzen vmb dē scha  
den / vñnd die wider abziehen / dz thū  
auch / iij. oder iiij. tag vngewickelt.

¶ Zu dem dritten / ist groß wehe in dē  
glid / so solt du im diß wasser machen.  
Nim die leber / das hertz / vñ die lunge  
von einem schwarze kalb / vñ hack sal  
bey darunder ij. handuol / vñ schütt  
dan von dem selbē kalbs blüt darund  
das es feucht werd / vñd thū es in ayt  
alembick vñd distillier ein wasser dar  
von / vñd wesch im das glid alle tage  
zwey oder iij. mal damit es hilffe.

¶ Zum vierdē / so solt du in in ein bad  
stuben führen wañ die obgmeltē stück  
geschehen seindt / vñd solt im aber vent  
rosen setzen auff dz gelid / wie vor ge  
schriben steet / vñd solt sy lassen bicken  
vñ die ventosen nit wider darauf setz  
en / vñnd solt ihn dann mit diser salbe  
schmieren in die gebickten löcher / vñd  
das glid allenthalben.

Ein salb zū den schwinendē glidern.

Nim ein güten gebrantē wein / läg  
en pfeffer / gumi euforbiū als gepulue  
ret / vñd mach das vnder ainander dz  
es nit zū dick werd. Darnach so leg im  
diß pflaster vber den schaden / vñ gib  
im je vber iij. tag ein frisches.

Ein güte pflaster zū den schwi  
nenden glidern.

Nim krebs vñd stoß die mit schalē  
vñd allem / vñ streich das müß auf ein  
blaw wollen tuch / vñ leg das vber dē  
schaden / so wirt der schad vol plätter  
lein / vñd salbe im den schaden mit der  
vorgenanten salben / vñd diß pflaster

wirt bald vbel stincken / vñd darumb  
so müß du je vber iij. tage ain frisches  
machen / vñd frisch darüber legen.

Ein ander bewerte meinung.

Nim ein härin strick der als läg ist  
das du den schaden vmbwindē müßst  
vñd wo das glid schwindt do bind dē  
strick vmb / vñd laß den darā also läg  
er es erleyden mag / das thū zum min  
sten iij. oder iiij. mal in iiij. tagen.

Darnach so für in in ein badstübē / vñ  
lasse im ventosen setzen auff das gelid  
durch abhin also ferz es geschwunden  
ist / vñd laß sie hangen / vñd so du sy ab  
nimpst so setz sy nit wider auff.  
Darnach salb im mit diser salbē wie du  
hernach findest.

Ein güte schwind salb.

Nim vnguentum agrippe / arzagō  
marciaton jedes viij. lot / bibergeil öl  
senfföl jedes ij. lot. wechholter öl. vj.  
lot. lorber öl. iiij. lot / hundes schmalz  
ij. lot. dises thū alles in ein pfannenn /  
vñd setz das auff ein feür / vñ thū dise  
nachgeschriben stück darein. Nim läg  
en pfeffer. j. lot / euforbiū. j. lot / weissen  
senff ein halbs lot / entziat gepuluert  
ein halb lot / dise stück die sollen alle ge  
puluert sein / vñd geuß dann güten ge  
branten wein darüber / dz es niche zū  
dick werd / vñd laß es sieden vnder ayt  
ander / vñd salb im damit. Du magst  
auch wol dise stück nit eben alle nemē  
so der schad nit zū groß ist.

Dise salb die soll man am letsten  
branchen für die schwindung.

Nim wilden sanickel / das man nē  
net das regewürmlein / vñ nim kraut  
vñd wurzel / vñd stoß das rein inn dē  
meien mit meien ancken darund / vñ  
laß es steen / iij. tag / vñd seud es senff  
tiglichen / vñd seyhe es durch ein tuch /  
es bringt fleisch vñd blüt.

Ein schwebtuch nach dem vñd  
du dz glid wid bracht hast.

Nim wach. iiij. lot. masticis / armos  
niaci / resine jeglich. j. lot / bibergayl

öl/camillen öl jedes ain halb lot / fenu grecum/wermut/camille/welsche kümel jeglichs ein quinclein / essig viij.lot dazaus so wirt ain pflaster/vñ alle die stuck die zu puluerisierē seind die stof.

¶ Ein hüpsche kunst darzu.

Du solt nemen ain gießfaß / vñnd solt das thun voll warm wasser / vñnd henc es ains manns hoch oder höher vber dich/das ist besser / vñnd du solt vnder das gießfaß sitzen/vñnd solt das gelyd das dir also geschwunden ist in ain becken legen/ist es aber an ain andern gelid/so nim ain zuber/oder was du hast/das du die stub nit naß mach est/vñnd thū dann das hānlin auff/dz je ain tropff nach dem andern auf dz schwinende glid fall. Von sollichem hochtropffenden vñnd abfallenden vñ warmen wasser so streicht dz blüt dē fall nach/vñnd kompt die werme in dz gelid/vñnd das haisset dan ain Embri cation.Darnach so salbe im das gelid mit der obgeschriben salben/vñnd lege im ain warm pflaster darüber.

¶ Dis pflaster hab ich von doctor Widman von Tybingen/das er vñnd ich mit ainander gebraucht haben für schwinden.

¶ Nim resin de pino/dz ist weiß hartz terpentin/vñnd schwarz bech jegliches gleich vil/vñnd zerlaß es vnder ainander/vñnd thū ain wenig mumia dar vnder nach dein beduncken / nach dē du vil oder lüzgel machest/vñnd streich dis auff ain baumwollin tüch/vñnd leg im sollich pflaster dazaus.Dis pflaster solt du aber nit vber drei stüd darüber lassen ligen/dann es zeucht dz geblüt stark herzu/vñnd wirt auch hart vñ vngiffig/darumb so solle es dick verändert werden/vñnd darnach auf ain ofen wider gewermt werden/vñnd wid dazaus gelegt. Vñnd ee du das pflaster dazaus legest so solt du nemen die ob geschriben salb/vñnd thū sy in ain ge-

schirt/als in ain hāselin/od in ain zimnen behaltnuß. Vñnd du solt haben ein glüt/vñnd die salb vñnd deine hende do wermen ob der glüt/vñnd im den arm wol reiben mit der salb/vñnd darnach das pflaster vber der glüt wermē / vñ im das also warm darüber schlagen/vñnd zūbinden/so wirt du sichtiglich sehen das dz glid zūnimpt.Du magst auch wol das wasser von der kalbs leberē wie vorhin geschribē steet brauchen in aller maß wie die salb/vñnd auch warm/so ist es gerecht/aber von dem pflaster wirt du wunder sehen.

¶ Ein entschuldigung.

Wie solt ich dir auch anzaigen vñnd schreiben wie man die gelider schlagē soll mit ruten/oder mit nesselē/so laß ich das vnderwegen/vñnd wiewol das auch im brauch ist der gemainen sche renn oder barbieren/so habe ich doch so wenig güts darvon sehen kommen das ich weder dauon schreiben/od dz haissen will. Darumb so nim ich in dē anfang für die nesselē vñnd ruten/nessel wasser mit ein wullin tüch/vñnd reib dann das gelid/damit/als vornē steet inn disem capitel/vñnd was ich hie beschreib dz hab ich selber gebraucht/vñnd seind die letste die sterckste.Du magst auch wol brauchen von disen stucken nach deinem gefallen/vñnd angesehen die gelegenheit des schadens/vñnd nach dem vñnd du stark arzney müst habē oder ob der siech arm od reich ist/dar nach so magst du es vmb ain zimlichs oder kostlichs bereitten.

¶ So ain die aderen zu kurg seind nach der heylung.

¶ So nim die blasen von ainem wildē hawendem schwein mit dem harn/vñnd sein schmaltz das thū auch in die blasen/vñnd henc es also an die sonn.vñnd tag oder mer/so wirt ain salb dazaus damit so salbe den schaden/es hülfst.

¶ Ein anders.

Nim

¶ Nim schwarze seyffen iij.lot/vñnd von vier ayren den doter/vñnd iij.lott weiß lilien wurzeln reyn gestossen/vñnd Floen schmaltz von den füßen der rindern/vñnd rir dz fast wol vñnd ainand auff ein stüd oder mer/vñnd salb im dz gelid damit da der schad ist bey einer gelüt/oder bey einem ofen/so wirt es besser.

Das XIII. Capitel/

Von den geschossnen wunden/vonn büchsen klögen/schäfften od eisen die in den wunden bleiben/wie man dem helfen soll.

**W**ie fleiß so mercke vñnd besich den schaden ob er dorn/beyn/glaß/eyßen/klöz/schäfft/oder glaß bey im hab/vñnd erkunde wie vñnd wo von das geschos herkommen sey/vñnd ob es schlecht od krumb sey/wann etliche pfeil seind echt/die andern als die spießeyßen/etliche sein strol mit widerhacken/wie die alle gnant werden/dz ist not zū wissen. Item etlich seind vergift/etlich pfeyl oder ander dergleichen geschos gondt in das fleisch/etlich in die bain. Solliche berichtungen solt du mit fleiß erkunden/vñnd darnach mit ainem instrument sūchen wo das eisen/klöz od anders der gleich vñnd welche weg das lig/das du mit dem instrument/so dir darzu gezimēn wirt/es damit herauf thuest/welche instrumenten hienach verzeichnet steen/mit sñn figuren.

Du solt auch mercken die zaidē des tods/oder der gesundhait/ehe dan du im vnderstost zūhelfen/oder einicher laywürckung anlegst mit der hand. Ist es dan sach das du sichst ein zaidē des tods an dem geschosne vñnd verwunden/so soltu das geschos nit außziehen bis dz du im bewarest mit dem heyligen sacrament/vñnd darnach so

thū im das im not ist. Sychst du aber solche todt zeichen nit/so magstu das geschos wol außziehen vñnd im radt thun.

Zeichen des tods/vñnd der sorglichen geschossnen wunden.

¶ Zū dem ersten/wann er wund wirt so laufft im schaum zū dem müd auß.

¶ Zū dem andern/wirt ainer geschossen in das hertz/so get im brantschwarze plüt dazaus/das ist ganz tödlich.

¶ Zū dē dritten/geet aber das geschos in die lunge / so geet der atem auß der wunden. ¶ Zū dem vierten/gehet das geschos in den magen/so geet die vnge darte speiß auß der wunden.

¶ Zū dem fünfften / gehet das geschos in die darm/so geet die kost dazaus.

¶ Zū dem sechsten/wirt du geschossen in die ploßen/so geet der harn dazaus vñnd das ist tödlichen.

¶ Von außziehung des geschos.

¶ Das geschos dz wirt in mancherlay weyß außgezogen/yedoch sein dreyerlay hauptmainungen. Die erst/dz die sie mit zangen/oder mit anderē instrumenten außziehest. Die ander/das man den pfeil mit gewalt durchschlag/also das er auff d andern seite herauf gang. Die drit mainung ist/so das geschos nit herauf will/vñnd es on schade sein mag/so lüg vñnd mach im das lock do der schuß ein ist gangen weiter mit einer schneid scheren/ als ire figur vorren am xvij. blat verzeichnet ist/ oder mit einē sehermesser /od womit das möglichēn ist /als ob du es ain gürtte zeyt lieffest faulen das es senfftiglichē heraufgang/vñnd das man ein pflaster dazaus legt dz da bein vñnd pfeyl außziecht. ¶ Aber so der pfeil oder der büchsenklöz verlypt oder vergift vñ schwarz ist/od das er inn einer büchsen geschossen ist / so thū im als ich hie vñnd eleren will. Aber sollichs außziehē gemag kümmerlich geschehen on ayn weitmachung der meißel od schneid-

S iij scheren

Der pfeyl hat troffen mir mein hertz/  
O Brüder Veyt hab fleiß on scherz/

Wanns mit wil hin züdiser stunde/  
Ach Got wie tieff bin ich verwündt.



ung/ wie vor gesagt ist. Wiewol sie etlich bald aufziehen/ den vilerley übtig der Meister ist / das sollich geschossene wund gehailt soll werden als ain and wund. So aber überig puluer do were so soll man mundificieren das zu eiter kommen ist. Vnd dieweil zübesorgen ist/ das schmerzen da sey/ so ist nit besers dafür/ den das du heiß öle darein chnäst/ vnd das off/ darnach so würckte mit der hand/ vñ ergründ dē schaden wol ob er von ain pfeyl sey/ od vō ain büchsen Klog/ oder von eruz andern/ auff das du sein züuerordnet instrument best geschickter brauchē mügest/ die hernach verzeichnet steen.

Ist es den/ dz einer geschossen würt dz dz eisen in einē bein oder da zwischē steckt/ dz du mit kaim instrument dar zu magst kōmen / so lüg vñ besich dye stat aygentlichen/ ob sich ain geschwulste do erhebt/ oder sonst ein bsonder wehe/ dem solt du begegnen mit matura cinis/ das ist das diñ/ wach vnd eytter mache/ dadurch sichs eisen danō ledige vnd in dem schleim lige/ so geet es bald von stadt. Ist es dann an einē bein oder an einē arm/ so nim̄ eyn heylland von ainem tuch/ vnd bind das obenn über den schaden / vnd vnden hart daran/ so entblößt sich das geschwere/ vñ zeücht sich züsamē / also das du es wol auff thün magst/ vnd es thür im niche halb als wee als ob mans also ludelechte oder lum schnitt. Vnd wann du es auffgeschnitten hast/ so sūche dann dz eisen oder geschoss/ oder was do ist anders/ vñ nim̄ dan̄ ein schlang oder ein ander instrument darzū geschickt/ vñ zeüch es heraus. Magstu aber dz loch nit weiter on schade mit der schneidscheren/ vñ es zu eng ist / so leg im ayn pflaster darauff/ vnd gib im getränk als hievor geschribē steen/ vñ d̄ stich soll sich auff die seitē legen da die wund ist auff das der tranck bester bas zu d̄ wñ den kommen vnd aufstreiben müg.

Von den Büchsen Klogen vñnd abgeschossenen gliedern.

Wiß/ dz gleicherweiß wie du obgehört hast von der pfeilauszziehung/ also solt du auch thün mit dem geschosse der büchsen Klog/ mit ersüchenn / mit aufziehung/ vñ mit instrumentē wie du hienach findest steen in iren figur mit iren namen/ dauon nit not ist zū schreiben ain aigen capitel/ sond̄ nott ist das man das puluer ablesche so der Klog heraus kōmpt/ oder sonst ein glied abgeschossen wer do du wol zükōmen magst. Darumb so merck / ist ein geschossen mit eyner büchsen / vñ bleybt der Klog in im/ so nim̄ ein langē sücher/ wie sein figur hie vorsteet/ vnd greiff damit hinein / vnd wann du dem Klogen greiffest/ ist es das du mit dem instrumenten hinein magst/ so thū in heraus mit ein der instrumente das zu recht geschickt. Ist aber das loch zu eng/ So schneide es weiter mit ainer schneidscheren/ oder nim̄ dz instrumente den Lancker gnant/ wie hiernach verzeichnet ist/ vñ stoß den schnabel in dz loch/ vñ truck dan̄ den lancker hinder mit der hand zū/ so zwingt er das loch vornen auff/ dz du mit dem instrumente darein mügest kōmen.

Vnd wenn du den büchsen Klog heraus bringst/ so nim̄ dann hanffsomern öle vnd mach es warm/ vnd geuß das im in das loch/ vnd laß also darin/ vñ netze ain baumwolle einer zimlichen handt breit auch in dem öl als warme vñ leg das vber dz loch. Du solt auch ein meysel in das loch stossen / das es nit zūfall/ so lesche es das puluer vñnd den brant on zweiffel/ dan̄ ich kein besers od̄ senffters weiß dann d̄ses / das ich erkundt vnd gesehē hab von mayster Nicolaus den man nent den Mulart/ hertzog Sigmunds von Osterreich loblicher gedechtnus wundartz nemlich in dreien feldschlachte/ Graisse/ Murten/ vnd Nansse.

Hock.

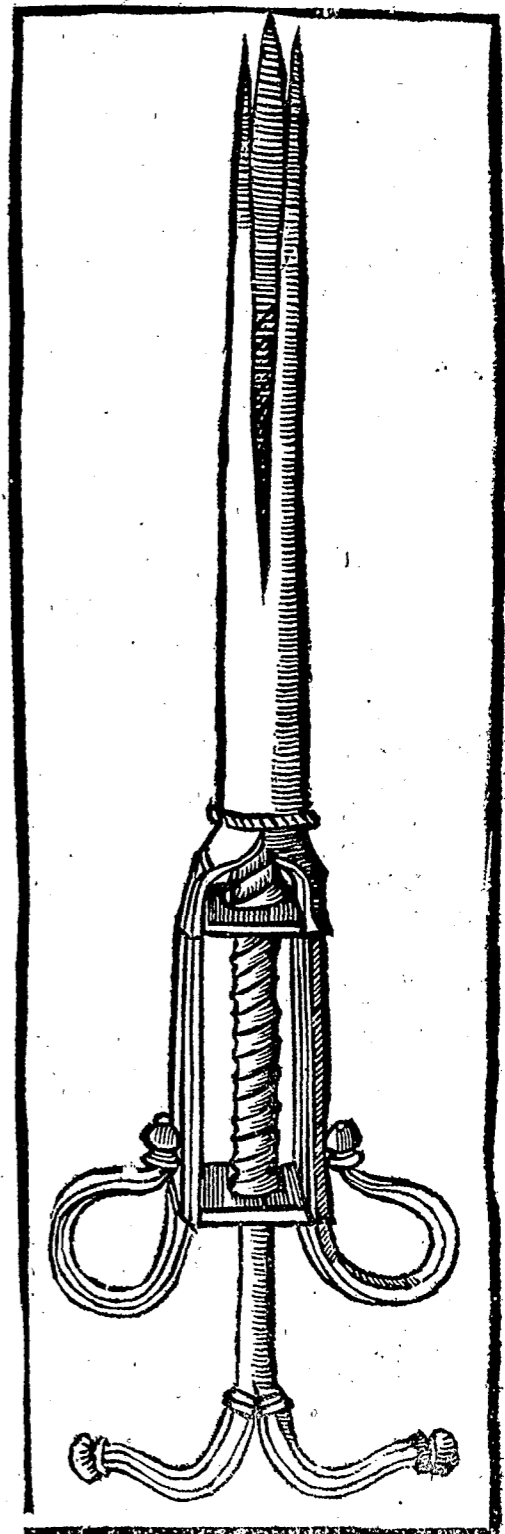
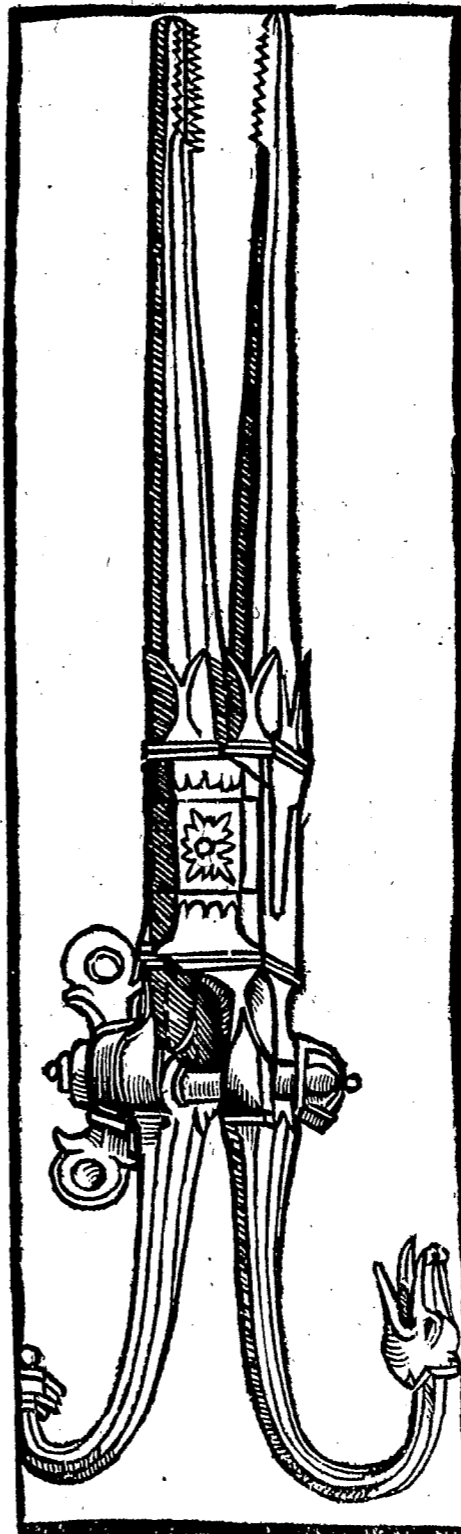
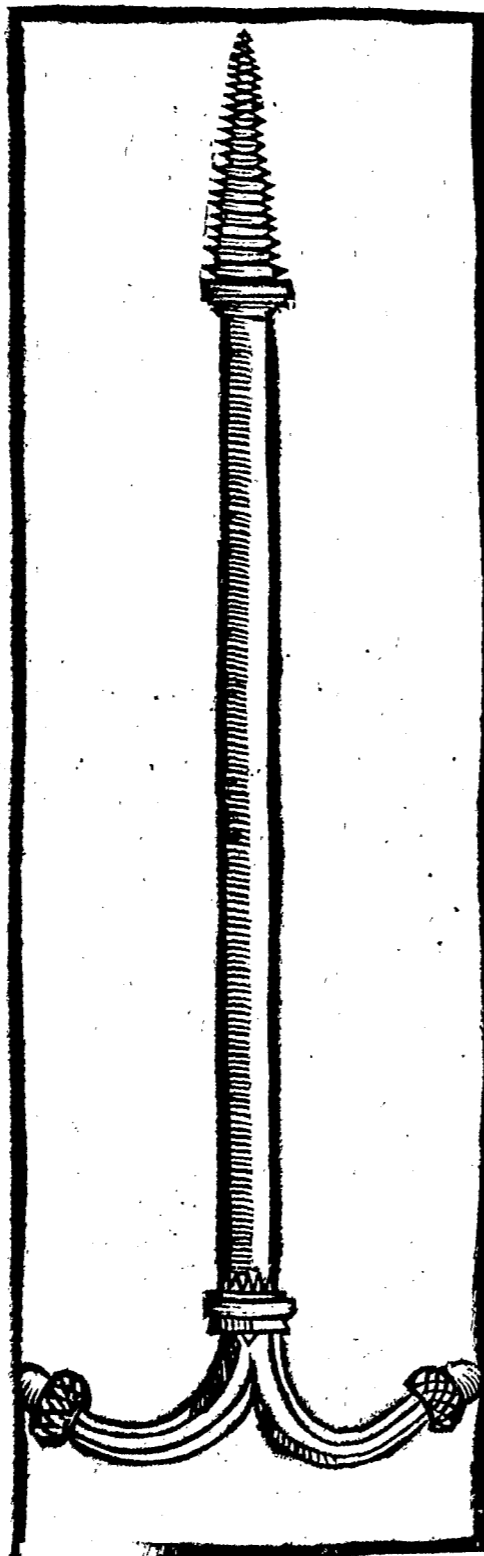
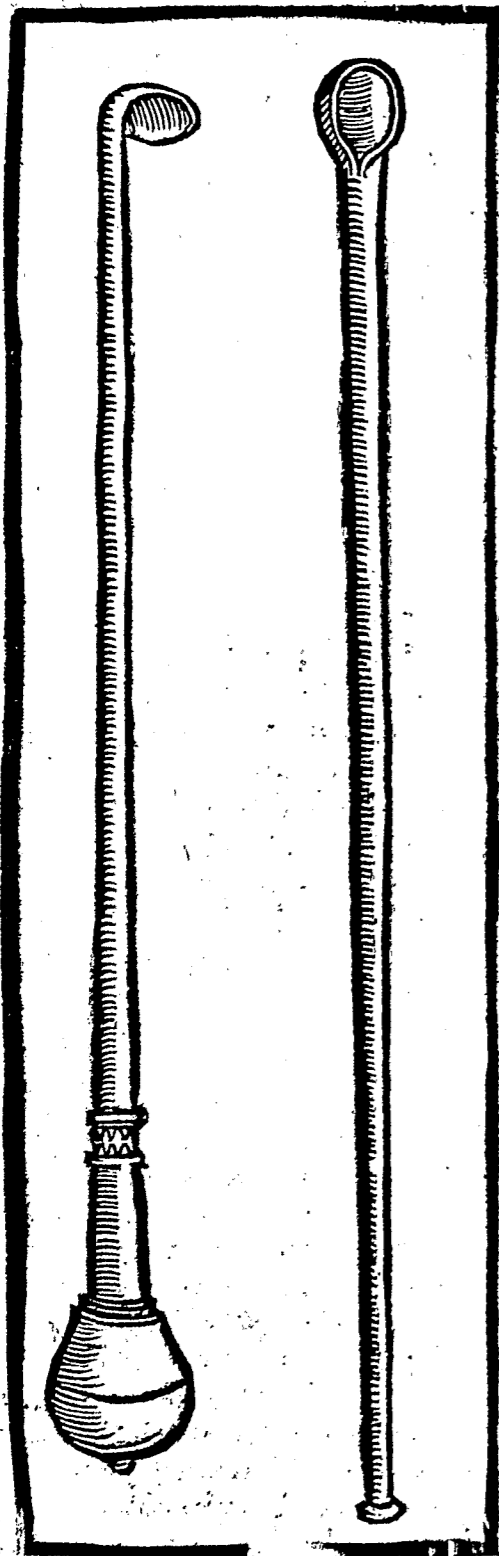
Stücker.

Borer.

Schlecht pfeilbang.

Schrauffpfeilbang.

XXXVI



¶ Nach dem so haile in mit den wund  
cräncken wie du sie hie vornen findest  
steen bey den wunden der geschossnen  
pfeyle. Vnnd mit dem öle das du inn  
das geschossen loch gethon hast / soltu  
für faren ain mal oder zwaye biß der  
brande geleche ist / vnd solt alle mal li  
gen wann du in rat thust / das das ge  
lid auffgehoben werde / damit das alt  
öle herauflauff vñ wol geseübert wer  
de / vnd darnach wider öl darein glas  
sen. ¶ Darnach so dich bedunckt / das  
kein schweizer mer auß de schüßloch  
gang / so nim die mittel rind von lindē  
holz / vnd leg die inn holder blüß was  
ser / odder vngezeitiger grüner nusse  
wasser / vñnd laß diß über nacht steen /  
das es ain schleym werde / den selbigen  
schleym lasse in auch nach dem öle in  
die wunden / so gewinnet er von stun  
den an rüw / das hab ich oft vñnd vil  
gesehen. Wagst du aber diß gebrand  
ten wassers nit habē / vñ zu feld bist / so  
nim schlech brunn wasser / oder sonst  
wasser darfür. Sonst on die leschüge  
erst gemelt / so ist der pfeyl vñ der klog  
geschosß hailung ain cur vnd hatt ain  
gleiches rodt od argnet / deshalben hie  
nit not ist weiter dauon züscreiben.

¶ Diß salb zeücht auß eysen vñ bain.  
Wilt du ein dorn oder eisen außzie  
hen / so nim meißöl / od nagelkraut  
mit den braunen blümē / vñ diptami  
safft / vnd magneten stein gepulvert /  
vñ schwertel / oder haist kain schwer  
tel / diß kraut hatt zwü wurzel / ayne  
die da wachset vnder sich / vnd die and  
über sich / vñnd die oberst ist die beste /  
vnd stoß dise wurzel auch / vnd misch  
dise stuct mit schweynen schmaltz / vñ  
mit hasen schmaltz / vnd mach darauß  
ain salb / vnd leg das auff den schaden  
es zeücht das eysen herauß. Es tödtet  
auch den wurm.

¶ Ein anders.

¶ Nim alt öle ein fierling / wachs / vñ  
die vnrainigkeit in de beinen saß segt  
Elichs ain halb fierling / enforbij. lott

die rind holwurz ain lot / vñ j. quinte  
lin / vnd die milch von brochwurz ain  
weiß / drauß mach ain salb / vñ streich  
das auff ein tüch / vñnd legs auff den  
schaden es hüßft.

¶ Ein ander pflaster / bain / glas  
oder eysen außzuziehen.

¶ Nim fermentum. i. deysam bei einē  
brotbecken / vnd nim honig / vñ die vn  
raynigkeit auß den bainen fassen jeds  
ain halb lb / leim j. fierling / armoniaci  
iiij. lot / gemains öle viij. lot / darauß so  
mach ein pflaster / vnd leg es darauß.

¶ Du solt auch dyse die also geschos  
sen werden haylen mit de cränckē als  
hie vornen steet in dem sechsten capitel  
von den wundcräncken vñ stich pfla  
stern / vnd solt allweg ein meißel in de  
stich haben / das dir kein sack werd / dz  
solt du alles mit büschelin versehen / vñ  
mit binden / dan ich oft vnd dick hab  
gesehen / dz grosser schad dauon kom  
me ist / nämlich lamy der glider / vñ  
das die knye vnd arm ganz krü wur  
den / dern ich erwan manchen curiert  
vnd in wider geholffen hab / vnd ire  
glider mit instrumenten wider eynge  
richt oder gestreckt welche instrumente  
oben verzeychnet steen in dem 9.  
capitel von den krummen vnd harten  
glider nach der haylung.

¶ Zway berichtend Exempel.

¶ Ich hab auch gesehen / dz einem ein  
büchßen klog in seinen leib geschossen  
ward inn einer feldschlacht / den er in  
seinem leib trüg drey jar / vnd der klog  
was in eben bey dem düttlin eingan  
gen / vnd ward vñnd in 8 wayche ge  
schnitten / als tieff hat er sich inn drey  
en faren gesetzt / diser war der Herren  
von Straßburg söldener / der Odens  
welder genant. Vnd es begab sich auß  
ain zeyt das er des steins gewar ward  
in der seiten / dann er sein vormals nit  
als wol war het genomen / da schickt er  
nach den meistern zu Straßburg / vñ  
als sie

als sie zu im Kommen vnd greiffen den  
büchßenklog vnd aber mochten in nit  
gewinnen oder darzu Kommen / nach  
langē rathschlag legten sy in für ein  
armbroß dz man mit dem füß eintritt  
das die füß knecht 8 zeit trügen im Ty  
derland / vñnd haissent den der den klog  
bei in hat das armbroß mit dem füß  
eintreten. Vñ als er das armbroß ein  
trat / da greyft in ein maister in die  
waich da er sy klagt / vnd greyft den  
klog volkommenlich / da hieß er in das  
armbroß wider ablassen / vñ rüßter  
sein zeüg zu der häd / alls schermesser  
vñnd was in not was / vñnd hieß in  
wider das armbroß spannen wie vor  
da ka der klog aber herfür. Da greyft  
er in die fingeren hinder den klog /  
vnd schneide auff den klog / vnd trucke  
mit den fingeren den klog herauß / vñ  
gen ass der also geschossen was.

¶ Desgleich geschah zu marckgraf  
Bade ein der mit ein pfeil geschossen  
was / den er lang bey in getragen het /  
vnd ward von maister Hans Ulrich  
zu Baden geschneiten gleich wie 8 mit  
dem klog. Ich hab auch 8 gleich ein  
füßknecht an ein schäckel geholffen 8  
ein büchßen klog darinn het.

¶ Ob ein ein arm / häd / bain / od füß /  
abgeschossen weren in Kriegsläuf  
fen / wie du in wider zühilff  
soltest Kommen.

¶ Würdt ein ein glid abgeschossen / so  
solt du vor allen dingen lügen / ob sprei  
tel da sind / oder bain / die solt du abne  
men mit eitter segen / oder beiß zangē /  
wölches sy am besten schickt / das der  
strumpf gleich werde / vnd verstell in  
dz plüt als du vornē findest vñ der blüt  
stellüg am. xxix. blat. Darnach nim  
ein werck vnd mach das eines fingers  
dick / vnd netz das in hanff sot öl / vnd  
lege in dz vber den strumpff / das öge  
vnd rainiget das puluer vnd lösch es  
gar bald darvon / dann ich es oft ge  
braucht hab im Burgundische krieg /

bey meinem maister Aulart gnät /  
herzog Sigmunds vñ Osterreich lob  
licher gedächtnuß Chirurgicus vñnd  
wundartzet.

¶ Vñ so der verwüdt kain schmerzē  
mer hat / vñnd noch ein schmerz da ist /  
so mach in dise salben vñnd streich in  
die auff ein tüch / vñnd legs in auf den  
schaden / so senbert es den schaden das  
das puluer alles von in gat / vñnd das  
das flaisch frisch vñnd güc wirt / vñ ist  
diß die salb.

¶ Nim ein pfund honigs / vñnd ein  
halb pfund essigs / spangrien ij. lot alt  
j. lot. vñnd stoß den spangrien vñnd den  
alun / vñnd mach den honig warm ob  
dem feur / vñnd thü dann die zwei pul  
uer darein vñnd den essig / vñnd lasse ehs  
sieden biß es rot wirt / so ist es gerecht /  
vñnd dise salb nennet mā in Apothecis  
vnguentum egyptiacum.

¶ Vñ so dan der schad also geraini  
get vñnd gelösch wirt / so nim darnach  
wintergrün / vñ sanickel jedes ei büsch  
lin / vñnd thü sie in ein hasen / vñ schüt  
güten weissen wein darüber / vñnd thü  
ein löffel voll honige darzu / vñnd blau  
gel wurzel j. lot / vñnd gestossen mir  
hen j. quintin / vñnd seüß dises auß zwē  
finger ein / so hat es genüg. Vñnd mit  
dann das wasser vñnd netz darein ey  
hänffen werck das waich ist vñnd ge  
hechlet sey / vñnd schlag das darüber /  
das hailet vast.

Das XIII. Capitel.

Von den geschlagenen straiçhē die da  
nicht wunde sind / vñnd blüt zwis  
schen haut vñnd flaisch ist.

**S** Eschlagne straiçh  
mit gerunem blüt heil mit  
der salb.

¶ Nim honig ein pfund / vñnd saltz j.  
quintlin / römische kümel ei halb pfund  
rain gestossen / vñnd mach darauß ein  
pflaster / das leg auff den schaden.

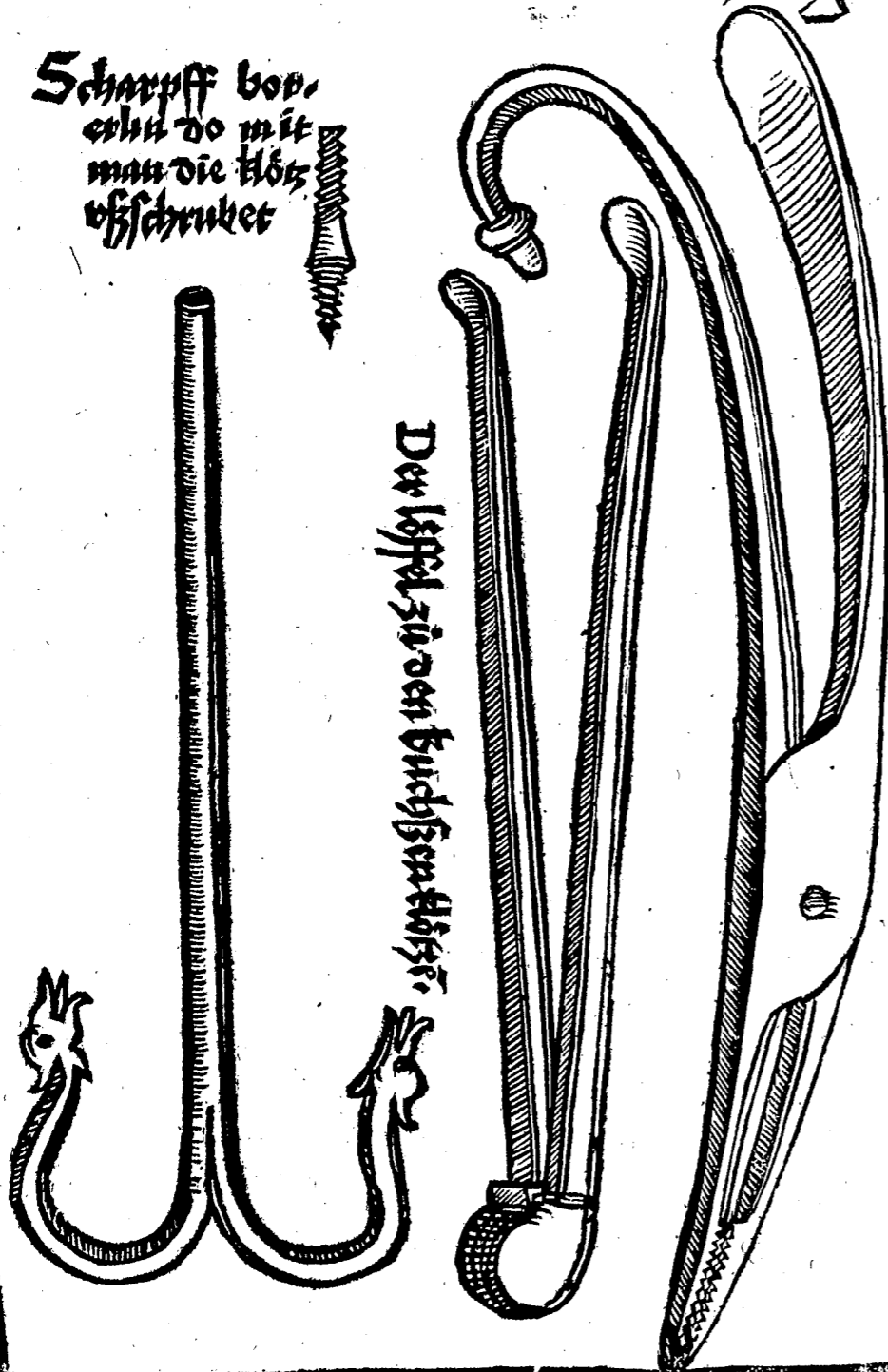
¶ Oder

Die Schlang.

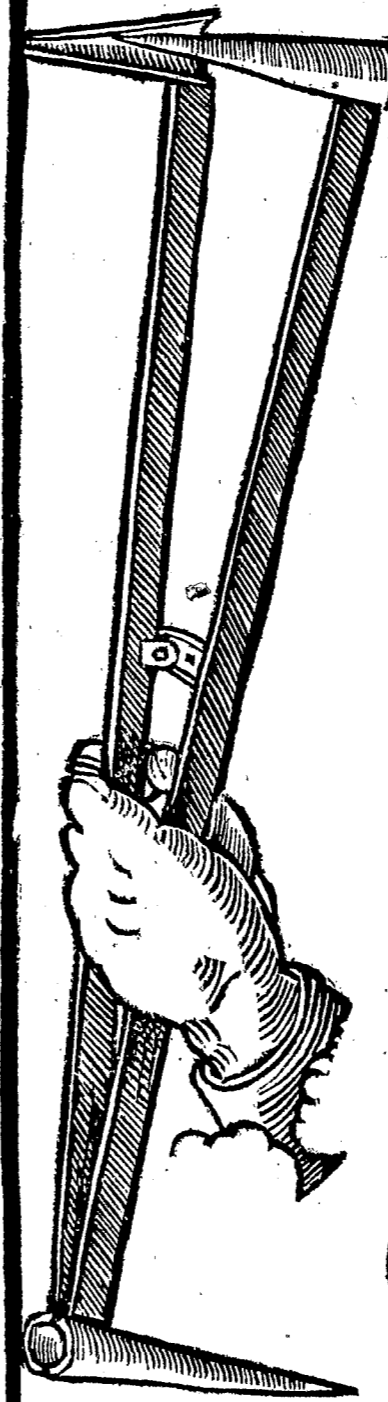
Scharpff bohr  
erhi do mit  
man die klöz  
vffschreibet



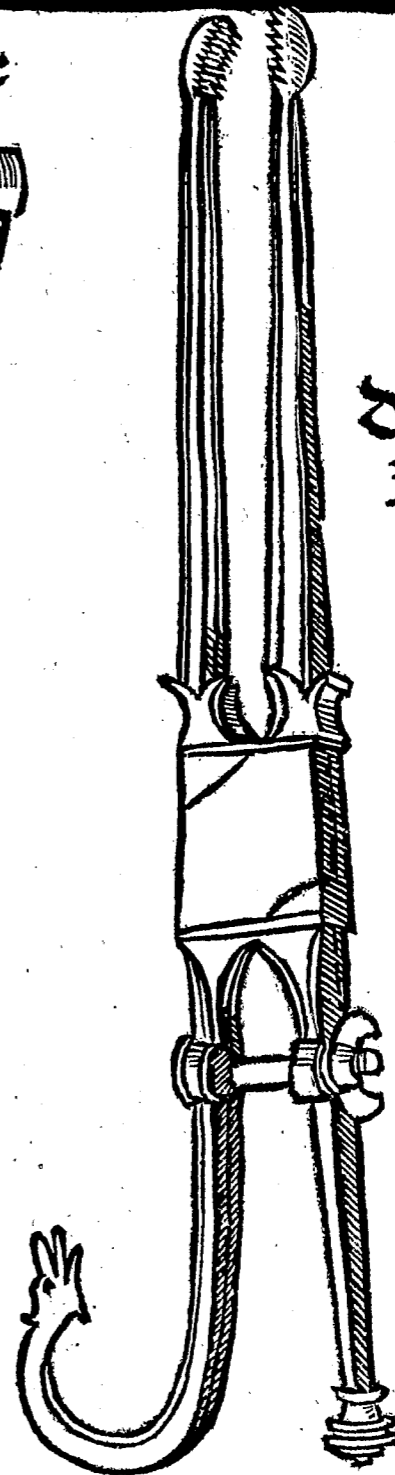
Der löffel zu den buchsen klöz.



Der Laucher



Die klöz  
zang



¶ Ober nim wermüt / vñ rautē / jedes ein hand vol / vñ thū es in ein secklin vñ seuds in wein / vñ legs warm auf  
 ¶ Du magst auch zum ersten nemen kalte wasser vñ saltz / vñ ein tüch darin netzen / vñ über gestossen / geschlagē. oder geklempte hēd oder finger geschlagen / das treybt das plüt hinder sich.  
 ¶ Item du magst auch wol zum erste so einer geschlagen wirt dz er zwischē dem fleisch vñ der haut blaw wirt / in salben mit rosen öl dz da warm ist / vñ in säen puluer darauß / von mirtellis oder von cimino / dz ist von römische kümmich.

¶ So ein ein arm geschwüle vñ einer lässe.  
 ¶ So nim rautē / vñ wermüt vñ stof die / vñ nim den safft darvon / vñ nim ein laß fächelin vol blües von einē der glasse hat auch darein so ferz du es habē wilt / vñ nim dan güte weisen wein vñ römischen kümel rain gestossen / vñ gersten mel / vñ bonenmel auch rain gpuluert vñ gebeütlet / vñ misch sie vnder die safft vñ den wein vñ dz blüt / vñ rür dz vnder einander / vñ thū ein löffel vol honigs darzu.

¶ Magst du aber dise stuck nit all habē / so nim irē als vil du gehabē magst vñ mache diß warm / vñ lege es also warm darauf als du es erleidē magst  
 Rain gewissers hab ich gesehen dann diß / dz hab ich Rittern / Edlen vñ vn edlen gebraucht / vñ hab es gerecht erfunden.

¶ Von dem blüt das zwischē der haut kompt so man einem laßt / vñ ein ader durchschlecht / oder geschwollenn ist zc.

¶ So nim rautē vñ seud die in baumöl / vñ nim dan die rauten mit dē öle vñ leg das auff die geschwulst / so hilft es dich bald / dz solt du ein tag drey od viermal brauchen. ¶ Ein anders.

¶ Nim blüt vñ einem menschen d gelassen hat / vñ nim gerstemel ein we-

nig / baumöl / vñ ein wenig saltz / vñ ein wenig essig / vñ mach dise stuck warm vnder einander / vñ leg es auf den schadenn / es ist gerecht vñ offe durch mich bewerde.

Das XV. Capitel.

Von den Bainbrüchen / wie man die binden vñ schicken soll.

¶ **B**ersten / ist ehs das das bain ist zer spreußt / so lüg vñ thū herauß was nit anhanget oder ledig ist. Das ander das darnach sich schicket vñ bliben ist dz richte wider auff einander / vñ streich es glat / dz der bruch gleich auff ein ander stand. Wa du es aber nit also binden kanst / das die so den siechen hebē sollent nit stat vñ gleich haltē / so nim das instrument das hienach verzeichnet stat / vñ setz dan dē der also gescheldigt ist auff das instrument od zeüg / vñ binde in mit den rñ rimen zu / vñ schrauffe dē schenckel ganz strack / vñ richte den gleich auff einand / vñ bind in dan auff dē zeüg / wan d gezeüg ist also hoch das du mit der hand wol das vnder magst kommen / gibst du im anders sein höch recht nach gstat des instrumentes. Ist es aber ein schlüzbrüch vñ gat durch dz flaisch das du die rñ sibest / so seüber die wund / vñ ersüche sie wol ob spreuß oder gerurnem blüt darinn sey / vñ setz dann den selbigem schlüzbrüchigen auff das instrument / vñ thū in wie erst gesagt ist.

Du solt aber vorhin mit dein zeüg bereit sein an der hād / vñ vorhin dine binden geschnitten haben zu pflasteren vñ rollbinden / desgleich dein filz rörlin / vñ ander bāndel oder dz dir not ist / vñ darnach handeln wie hernach volgt.

Bainbrüchig schäden / als schlüzbrüch  
 Mit diesem instrument auch sich.

Richten vñ schindlen lond sein zeit /  
 So dz glid in sein gebānd recht leüt.



## Von den Bainbrüchen.

¶ Zu dem ersten so hab ich ein tüch ge-  
negt in dem balsam der da in dē capi-  
tel stat von den hauptwunden/vñ dē  
hab ich warm gemacht/vñ hab in al-  
so warm auf die brüch gelegt einer hād  
breit/dz hat mir alweg wol erschossen  
vñ es hat den bruch gekrefftigt. Dar-  
nach so hab ich ein tüch genegt in einē  
frischen wasser/vñ das außgeruckte  
vñ dz pflaster darauß gestrichen also  
naß/vñ dz gelegt vber dē bruch. Dar-  
nach nam ich zwey tücher als groß als  
das pflaster tüch was/vñ dz negt das  
auch/vñ schlug dz vber das pflaster  
Darnach negt ich auch die rollbinden  
vñ leget sy sauber an also naß/des  
thut dem bruch wol. Darnach so nam  
ich einen silz vñ schnit dē rechte nach  
dem bain dz er sauber anlag/vñ näht  
in mit ein zwifachen faden herzu/dz  
er vmb vñ vmb gleich vñ sat anlag.  
Darnach nam ich die schinen vñ be-  
strich die mit pflaster dz vber dz hein  
verordnet was/vñ legt sy auff den silz  
so bliben sy kleben. Vñ darnach nam  
ich die pändelin mit dem rörlin (die sol-  
len messin sein) vñ knüpfte die vber  
die schinen/vñ thret die vmb das sy  
gleich hart stünden/vñ stieß messing  
thret dardurch/auf dz es stat blib sto.

¶ Die bey aber so hüt dich/dz du dē  
bruch nit zu hart bindest/besundlich  
an den orten des silzes/da far mit ey-  
nem sichel der gesalbet sey mit popolio  
vñ den hinein hin vñ her/damit es ein  
wenig lufftes gewinne/so ist es gerecht  
¶ Den bruch solt du auch vor ix. tagē  
nit aufthū. Es wer dann vsach dz er  
nit recht leg/od in der Franck verruckt  
oder verzuckt het. Aber ich thät kain  
bruch auf vor vierzehent tagen wann  
er recht lag/vñ er kain schmerzē het  
dann in sollicher zeit so masert er sich  
dester baß/vñ ist darnach dester baß  
zū binden.

¶ Du solt auch dem schlügbruch d da  
wund ist allwegen ein zell schneiden/

das du allen tag zu der wund kōmen  
mügest vñ sie seüßeren/das doch der  
bruch also gebunden bleib. Vñ seind  
dise nachfolgend bewerte güte pflaster  
die ich selb gebraucht hab/mit sampt  
andren pflasteren die ich von vil güte  
meistern erfahren/vñ recht erkundet  
hab.

¶ Ein güte bewert pflaster zu  
dem bruch.

¶ Das gemain pflaster ist/das mā  
nimpt walwurz/vñ die soll klein ge-  
schnitten sein/die solle man thören in  
ein bachofen bey einem brotbecker so  
der ofen ist worden/auf dz sy nit ver-  
binne/oder schwarz werd/vñ dar-  
nach so stof sy zu puluer. Vñ wan du  
einen binden wilt/so nim des puluers  
als vil in ein pfeilin als dir not ist/vñ  
schüt ein wasser vber das puluer/vñ  
laß es sieden ob dem feur/vñ streich  
es auf ein tüch also warm er es erleide  
mag/vñ bind in dann zu als mā ein  
bruch binden soll/das ist ein gemain  
pflaster/das wir gemeinlichen inn  
ein bruch haben.

¶ Ein ander pflaster zu dem  
bruch dieneit.

¶ Ein ziegelstein der da wolgebrānt  
ist/vñ stof den zu puluer/vñ dz nim  
dann bolum armenim/vñ walwurz  
auch gepulvert/vñ gersten mel/vñ  
milstaub/vñ meng dise stück mach  
alle vñ dē einand nach demem gefal-  
len/vñ nim dann aierklar/vñ dz  
mach ein pflaster darauß/vñ dz bind  
den schaden damit/sy ist gerecht.

¶ Ein ander pflaster dz vass  
hailt/vñ macht  
zusamen wach  
senn zc.

¶ Ein senngrecum/groß walwurz  
Krebschalen auß ein fließendē waf-  
fer vñ milstaub/dz puluerisier alles  
vñ mach es zu ein pflaster mit aier  
weiß vñ leg es auff den schaden.

¶ Ein

## Von den bainbrüchen.

XL

¶ Ein ander pflaster.

¶ Ein regenwürm vñ dör sy/stof  
ir souil zu puluer dz ir ein halb lb werd  
vñ nim vij. lort walwurz/vñ dz. lb  
meige/diz stof alles klein/vñ nim den  
iiij. lort plawgilgen wurzle die da wol  
schmecken/vñ misch die puluer all zu  
samen in ein büchß/vñ wann du diz  
brauchen wilt/so nim als vil du seyn  
bedarffest/vñ vermeng das mit aier  
weyß/vñ mach darauß ein pflaster dz  
laß acht tag ob dem schaden ligen.

¶ Ein ander pflaster darzu.

¶ Ein walwurz/vñ leynsamen ye  
des gleich vil/vñ misch sie zusamē/vñ  
vermēg dz mit aierweiß/dz thut wol.

¶ Ein anders/ist dz Walpflaster.

¶ Ein wachß/vñ hartz jedes ein fier-  
ling/rosen öl ij. lort/tragantū/mumia  
mastix/gumi arabicum/trachē blac/  
vñ blüstein jedes ein lort/camille plū-  
men/vñ walwurz jedes iiij. lort/walstei  
vj. lort/das puluerisier alles vñ  
thū in also. Ein wachß/hartz  
vñ öl/vñ zerlaß sie gar senfft auff ey-  
ner glit/darnach so nim die obbestim-  
pte puluer vñ rür die darein/vñ lasse  
es nit lang sieden. Vñ will es zu dick  
werden/so nim noch mer paumöl/vñ  
magst du den walstein nit habenn/so  
mach es mit den andern stücken.

¶ Ein ander pflaster.

¶ Ein ponemel/walwurz/vñ Krebs-  
schalen/vñ stof diz rein zu puluer/vñ  
misch es mit aierweiß/so ist es gerecht.

¶ Ein tranck zu Bainbrüchen.

¶ Ein baldion/meißörlin/rotöl/  
maslieblin jedes ein hand vol/vñ thū  
drey maß weins darüber/vñ seüds ein  
das nit mer dan ein maß da bleib/das  
gib in abent vñ morgens zu trincken.

¶ Ein pflaster nach der hays-  
lung des Bruchs.

¶ Ein weirauch/mirrhē/vñ mastix/  
jedes ij. lort/machs nach dem gefallen/  
vñ paumöl ij. lort/dz wachß vñ paum-  
öl zerlaß/vñ rür die puluer darein/vñ

thū dan ein wenig polum/mānig/vñ  
saffran darunder/vñ zeich ein tüch  
dardurch als groß du sein bedarffst.

¶ Dis ist ein Schweb tüch.

¶ Ein wachß iiij. lort/mastix/armoni-  
acum/vñ hartz jedes j. lort/bibergeyl/  
vñ camillenöle jedes ein halb lort/fer-  
nugrecum/wermüt/camillenplūmē/  
rōmischen kümel jedes ein quinsit/diz  
soll man vñ puluerisierē/darnach so  
nim dz wachß/dz hartz/vñ die öle vñ  
zerlaß die/vñ darnach dē armoniacū  
der solle vor in essig gebaisit sein/über-  
nacht/vñ nim den die puluer vñ rür  
sie darein/vñ laß es senfft sieden.

¶ Ein ander Schwebtüch.

¶ Ein wachß/hartz fünft hal-  
lort/weckholder öle iiij. lort/mastix j. lort  
gebranten wein nach dem gefalle das  
es nit zu dick werd/vñ serb dz mit dē  
bolo/so ist es gerecht.

¶ Ein ander Cerot.

¶ Ein wachß ein lb. rōmischen küme-  
ig j. halb lb. terpentin ein halb lb. loröl  
j. fierling/gestofnen saffran j. lort/diz  
misch vñ dē einander.

¶ Ein ander warm schweb  
tüch zu zermursten vñ  
getürschren gly-  
deren zc.

¶ Ein fierding wachß/mastix/  
armoniac/hartz/yeds ij. lort/weirauch  
galbanū/segelichs j. lort/camillen öl/  
vñ bibergeyl jedes ij. lort/camille plū-  
men/wermüt/rōmischen kümel/senn-  
grecū jedes ein quinsit/alle gepulvert  
vñ ij. lort essigs/vñ mach darauß ein  
Cerot.

¶ Ein güte salb die gehört nach dem  
bruch so ein härter mase da be-  
leibt vñ von kälte weethüt.

¶ Ein bibergeyl öle/vñ oleū vulpini  
oleū petroli/loröl/vnguentū dyalthees  
jedlichs ij. lort/misch es alle vñ dē ein-  
der/vñ salbe denn den schaden damit.

¶ Gemaine warnungen oder rege-  
len zu den Brüchen.

G ijij Du



¶ Du solt allwegen mer ansehen hatt auff ein obern armbruch/oder oberen barmbruch/dann auf ein andern bruch.  
 ¶ Du solt auch kein bruch auffbinden es sey ein ober oder vnd bruch vor ix. tagen. Es wer dan sach / dz der bruch zu hart gebundē wer /oder ein schlüzbruch wer/so solt zelle darzu schneyden/dz du darzu komet mügest/als du oben findest von den schlüzbrüche dan ich vil grosser schäden dan habe gsehen/vnd auch manich glid hab ab genommen durch solliche übersehung vnd überbindung/des hat sich ein yer vnd sey gewarner.  
 ¶ Du solt auch keinen lassen gon der ein oberbruch hat an ein barm vor ix. oder x. wochen on knucken/vnd ein nider bruch vor viij. wochen.  
 ¶ Du solt keine an ain armbruch obē lassen arbeiten noch heben vor acht wochen/vnd in ein fordern bruch vor sechs wochen.

Das XVI. Capitel.

Von zerfallnen oder verruckter ghyderer einthung/ledig /odder durch behende vnd künstlich Instrumenten /rc.

**I**n einem ain arm her auß/das gemeinlich geschicht vnd oft /dauon v l vnrathe auffstätt/solig zum erstent wie oder wēlichen weg er her auß ist/so hast du gar ein grossen vortail in wider ein züchün/Vnd seind dises die proben.

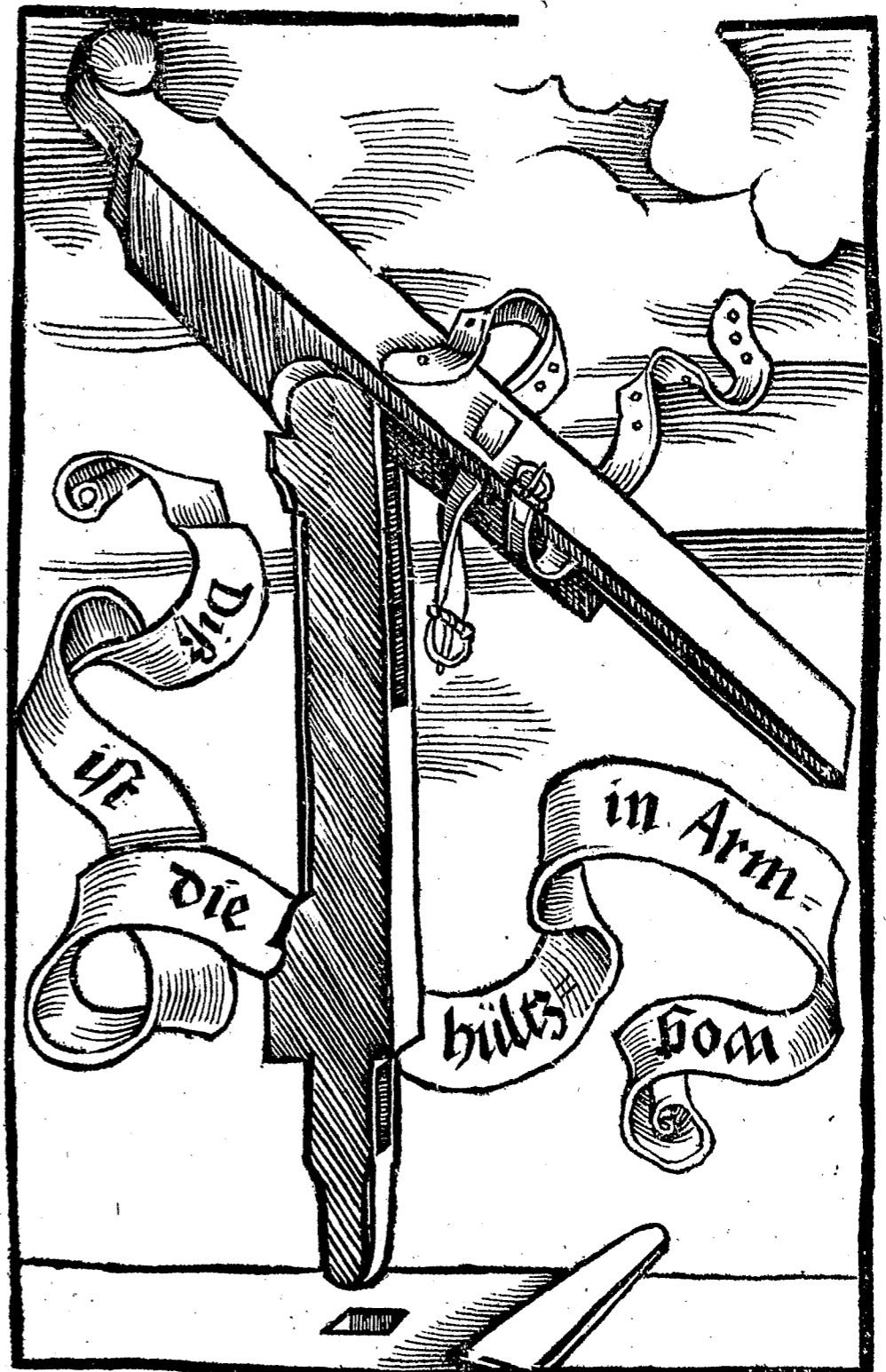
¶ Ist der boltz vnder sich auß/so ligen im ein klog vnd dem arme/so magstu wol brauchen dis instrument das hie nachstat/das man nennt die wag/vñ ist das aller gemainst vnder dē instrumenten/Wann aber der boltz vornen auß wer/oder ob sich/od in leib hinein gangen wer/so wer das instrumente falsch.

Es sind auch vil die solliche schade an ainer laytern einthon/vnd mit der stangen/erlich frisch mit der hand/od durch vil ander instrument/deren vñ kürz wegen hie geschwigen wirt. Du magst auch dabey erkennen ob d boltz des arms vornē her auß ist/den er mag nit mit der selbst hand da d arm auß ist auf die ander seite greiffen/an dz or vnd mag nit mit dem arm auf die güte seyt greiffen/Aber hinder sich mag er wol greiffen. Ist er aber ob sich auß/so mag er nit mit über sich heben.

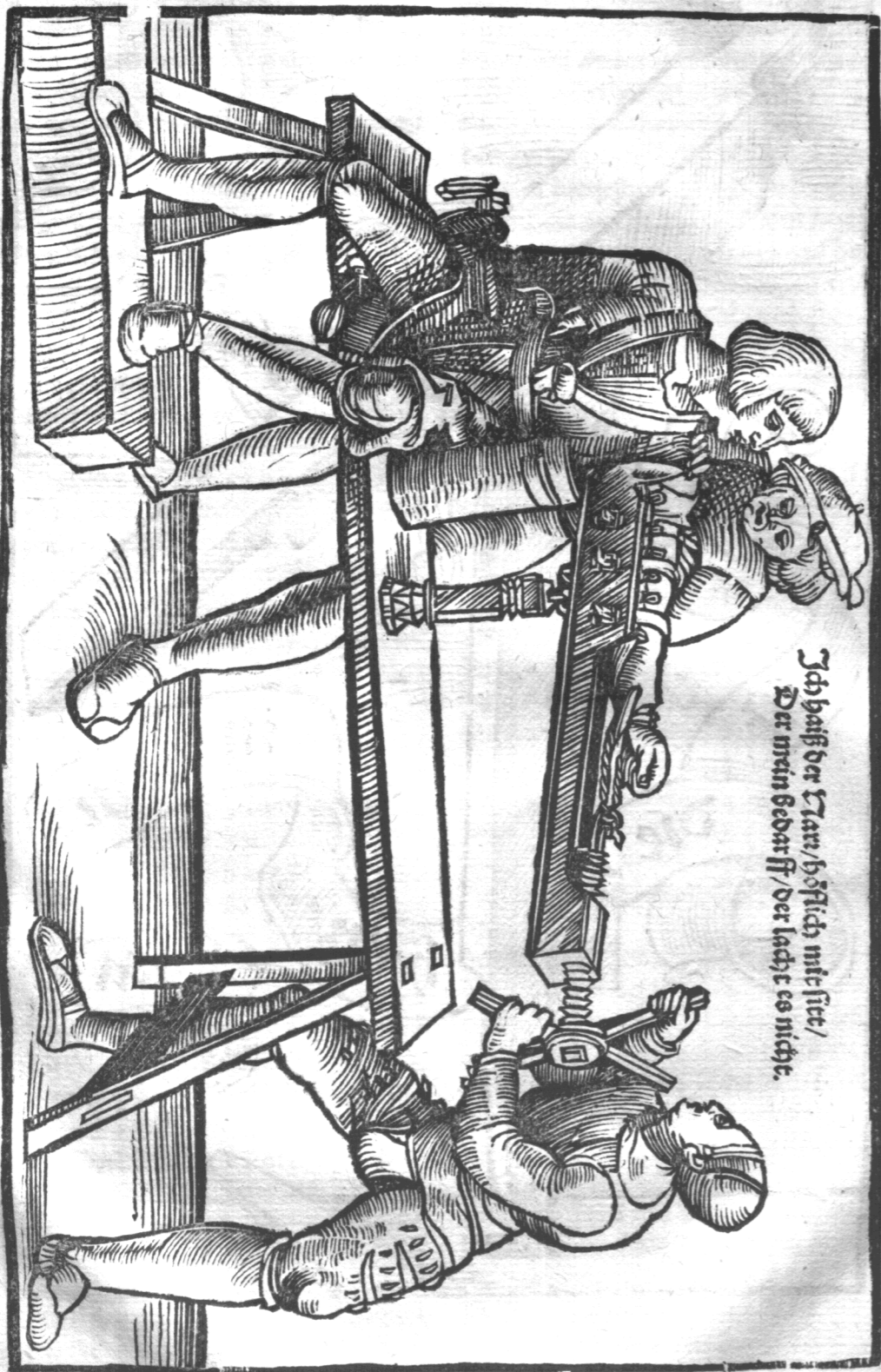
¶ Ein ander behend einthung.  
 ¶ Mit dem nechst vor verzaichten instrument thut man leichtiglich wyd ein/ein yegliche arm od boltz d verruckt vñ her auß ist also/Den ermel thū im an/ der soll haben vier zeyler löcher da man die nöstel einthut hind ein ander/also das du in eng oder weit mügst züchün/den selben ermel knipf im satt an/An dem ermel sollen zwert schlüpf sein auff jeder seiten einer /die schlag in die zwert eisen hocken an der schrauffen. Darzu solle zwert kettelin sein/eds mit ein hecklin an der schrauffen/die leg in die schlüpf kurz od lang wie du wilt vñ es sich recht schicket.

Vnd setz in den auf den stül/vñ leg im dan küssen vnder/das er gleich sitz dem instrumente darinn der arm ligt. Darnach so leg in dē arm in dz instrument gleich/vñ lege die ketelin inn die hocken/vnd thū dann die rhümen zü vnd schrauff im den den arm sein senftiglich. Vnd du solt oben bey dem boltz oder arm ston/vnd soll dir einander die schrauff vmb thraen.

¶ Doch soltu vor vnd ehe wissen wōliche weg der boltz auß ist/dz er mit dē instrument ob sich/od vnder sich/oder für sich wiß züfarn /dan dz eisen dz da steckt in dem ronden holz dz gat vmb also dz du mit zeüg auff alle ort neben vnd od oben hin farn magst. Vñ d so oben bey dem boltz stat soll sein hande haben



Es mag nit sälen vmb ein har/  
 Ich thü den boltz recht ein fürwar/  
 Geschwind dz bschicht doch senfft mit art/  
 Vergleicht sich wol einer badensart.



Ich haiff der Kran/bßlich mit lict/  
 Dar mein Bedarf/der lacht es nicht.

haben ligen auff der achslen/vnd war  
 nemen wie der poltz gat /vnd dem an  
 der winden bericht gebē/wie er mit dē  
 instrument farn soll/vñ wēn er gewar  
 wirt daz er hinein ist/ so lasse den zeüg  
 senfft auff/das er nit wider her auß wi  
 sche/vnd bind in mit eim schweb tüch  
 vnd salbe in mit vnguento dyalthee.

Von Enye/vnd Knoden einthon.  
 ¶ Merck hie /dz in aller maß wie du ge  
 hört vñ gesehen hast mit dem arm ge  
 zeüg den boltz einzüchün/also sindestü  
 ein hülsen gezeüg zü den knien vñnd  
 Knoden der füß/oben am xxxv. blat.  
 ¶ Darüb ist dz knie ein auß/ od krum  
 so setz in in den selbigen gezeüg/vñ vñ  
 wind im den füß mit waichen tücherē  
 vmb/oben am dicken end/wie du es in  
 seiner figuren sihst/vnd schrauff dan  
 dz knie so lang vnd senfftiglich bis  
 dz es wider eingat vnd eben wirt/vñ  
 bind denn dz knie also auff dem instru  
 ment mit eim herten gepänd/ od mitt  
 eim schweb tüch nach dem der schade  
 ist/vnd laß dann den zeüg wider auff  
 vnd hail in dann wie ein ander glyd.

Ist aber der Knod vñdē am füß auß  
 so müst du im das gebänd fast vō dem  
 Knoden hinsür rucken gegen der ferse  
 das die Knoden nit gehindert werden  
 vnd streck dan den füß mit 8 schraufs  
 sen/wie hievor mit dē Enye / vñ thü im  
 dan rath wie dem knie als obstatt. Dz  
 instrument ist auch fast güt zü krumē  
 gliedern/vnd zü den bainbrüchen / als  
 du obgeschriben sindst in dem fünffze  
 henden Capitel von den bainbrüchen  
 mit seinen figuren vnd anderer instru  
 ment anzaig. Vnd also hiemit hast du  
 ein gnügsam zymlichen bericht vō dē  
 verruckten gliedern durch anzeyg vnd  
 verzeichnet instrumenten.

¶ Nun solt ich dir auch ein instrument  
 anzaigen wie man die verruckte hüffe  
 ten einthüt/so sag ich fürwar / das ich  
 bin an vil orten gewesen vnd bey vil er  
 farner vnd bewerten maistern / aber

ich hab nit mügen er finde noch erfare  
 dz ein geschickte oder gestalt möcht ha  
 ben/damit ein sollichs gelid möcht ein  
 gethon werden/ dan ich hab sie gesehe  
 eiserin vñ hülsen/vñ hab mich selber  
 dareyn lassen setzen/vñnd ward doch  
 nichts damit gschafft/hat wol ein me  
 nung/es ist aber nit gewis. Aber mitt  
 der handt habe ich manche verrucktes  
 gelyd eingethon mit hilff güter gefels  
 len/vnd kein vorthail daran gehebt/  
 dan das ich vor vnd ehe lüget/wa/ vñ  
 welchen weg 8 boltz her auß was/vñ so  
 ich das selb wist vnd gewis w3/so hett  
 ich im güt züchön. Vñ sind diß die pro  
 bē darauf. Ist die hüfft vornē auß/so  
 mag er den schüch nit mitt der handt  
 vornen auff der ryhen anziehen.

Ist er aber hindē auß/so thü er dē schü  
 vornen an/dz mag er bas leyden /dan  
 der boltz weicht hinder sich. Vnd so  
 ich den boltz oder hüffe wider einthon  
 wolt/w3 er vornen her auß/ so legt ich  
 in auf den ruckē/vñ bande im ein häd  
 zwehel vnd die baide arm vñ knüpfte  
 die oben erwo an/also/dz er nit weiche  
 mocht/vnd ließ mir in an jedē arm ey  
 nen heben /damit ich sein deß sicherer  
 wer/dz er nit weichen möcht/vnd bād  
 im ein handzwehel vñdē vmb den füß  
 vnd streckt im den schenckel fast wol/  
 vñ wenn mich bedacht dz die ferstern  
 gleich stonden am bösen vnd am güte  
 schenckel/so ließ ich ein anderē dē schen  
 ckel also steiffe vnd fest halten/vnd na  
 me ich dz bain vnder dem knie/vñ für  
 behend mit dem bain gegen dem müd  
 also das im das knie bis an sein mund  
 rüret/vnd ließ dann das bain also ge  
 fast wider hinder sich gon/vnd wider  
 zü dem mund/vnd wider hinder sich/  
 das thätte ich zway oder drei mal/byß  
 dz ich sahe dz er recht stond/vnd band  
 in dann als andere außgonde glyder.

W3 aber der boltz hindē auß/so lege  
 ich in auff den bauch/vñ thäte im die  
 versien

verfen am böfen bayn hinten bis an die arspackē wie ich vor mit dem bein thet da er auff dē ruckē lag / vñ in die verß an den mund thät / darnach bād ich in vnd thät in weitter rath. Da mit haß du ein gar kurtzen vnd gewis sen bericht / dann man nit alles auf dz leüterst allwegen dar mag thon in ge schrift das die hand übung berürt.

**Das XVII. Capitel.**

Von dem fluß Emorrhoidarum / das ist der feygblättern im afftteren.

**D**u solt hie vermerckē gar ein kurtzen berichte von den feygplättern / wahr sie kōmen / vñ ob sie schedlich seien dem menschen / oder nutz. Va sie sind schad vnd auch nutz / so ferz sie recht erkandt werden von dem Chirurgico. Emorroides sein blütflüssig feygblättern ge nant / vnd haben ire namen vō Emor das heist plüt in Griechischer zungen dann diser blütflus kumpt von fünff adern die vmb den afftern gon / darin diser fluß gat. Die selben fünff aderen die ziehen oder beschliessen den afftern nach dem vnd du dein notturfft gethō haß / zugleich weiß als du ein seckel mit rhūmen zūzeußt oder beschleußt. Darumb wann sollich adern ein oder zwū sich auffthäten oder grōsten oder mer / so bisß gewarnet das du sie nit ab dzest / denn ich grossen schaden dauon hab sehenn kōnnen / als du hernach wol sehen wirst in der heilung.

¶ Dese adern vnd Emorroides erschei nen etwan als ain geschwer / das dar auß ein aydrer gat. So erscheinen sie auch in ainer corrosierendē gestalt / al so / das sie vmb sich fressen vnd groß vl cera darauß werden die sie naigen zū der fistelen.

¶ Diser fluß kumpt von ein grobem schweren blüt / dz setz sich in dye ades

ren vñ begert sich dazū mundficiern vñ zū reinigen das böß von dem subtri len. Deshalb sind die Emorroides et wann schad / etwan nutz / wann sie reinigen das böß von dem gütten.

¶ Tu merck das dise Franckhait k̄npe mit grossen wee vnd schmerzen / dz d mensch nit gon mag vor jr grōße / vnd vor grossen w̄ren vñ schmerzen / vñ p̄rennen. Ist nun die ader groß vñ vol plūts / vnd will nit selbs auffbrechen / so soltu sie öffnen mit ein laß eisen od lancet / vnd das blüt darauß lassen gō vnd wann dich bedunckt dz sein genüg sey auff ein mal / so nim ein paumwol vnd truck sie darauß vñ mach ein pflā sterlin mit tüch darauß. Vñ ob es nit gleich verstand / vñ noch seüßzen oder rinnen würd dz loch / dz laß also gesche hen / dan man soll es nit gleich od bald verstellen / dan der lebern gescheh scha den dauon / vnd bringt gerē die wasser sucht / oder lepram. Wolt es aber zūvil pläten vnd nicht verstōn / so mach im diß nachgeschriben puluer.

¶ Nim bolū armenum / terram sigillatam. i. versiglet erd yeglichs j. halb lot / plütstein / praitwegerich samenn / amelum (dz man neit krafftmel) ye des j. quintlin / trachen blüt / gumi arabicum / rot rosen somen jeds ein halbs quintlin / weissen weyrauch / vnd mülfstaub j. quintlin / vnd menge die vñ ainander. Vnd wann du diß brauchē wilt / so nim ein wenig eyerclar / vñ netz pfawen fist oder ein paumwol in dem eyerclar / vnd säedz puluer darauß vnd leg es auff den schaden / so gestadt dz plüt.

**Cur der feygblater.**

¶ Zūschreibē ein genzliches fundamēt von der Cur od hailung der feygplate ren / ist hie nit not / sond allein daz nutz licheß nottwendigst entdeckenn / ist mein firnen / das mich den gemaynen Barbierern oder scherern daz frucht bareß

bareß beduncket. Vnd darumb zum ersten soll der die feygblättern hat ain zimlich zeit halten mit essen vnd trincken. Er soll sich h̄ten vor d̄rre vnd gsalzen fleisch / vñ soll kein spect / wild pret / gewürz / oder dergleichē vilerley essen / welche ain seglichen wundartzge wonlichen k̄nd sein. Zum anderē istes das die feygblättern kōnnen vō vberigem blüt / so laß im vnden an dē enckel. Seind sie aber erst newlich kō men vñ nit lang gewert / so nim rosen öl vnd mach das warm / vnd nim ain blaw wullen tüch vnd netze das in dē warmen öl / vñ leg es darüber. Wil dz nit helfen / so nim wulle kraut / pape len / vnd weißgilgen wurzel jedes geleich vil / vñ seüd diß i wasser / darnach so stoß die stuck in ein mörsel / vnd thū dan das müß in ein pfennlin / vnd thū darzū schweinen schmaltz / oder gense oder enten schmaltz / vñ werm diß vñ einander / vnd leg das auff den schadē

Von zwaiet mainungen die feygblättern zūheilen.

¶ Zweierhand mainungen sind dye emorroides zūheilen. Die erst ist ob sie seer fließen das man sie verstell. Die ander / das der schmerz gestilt werd. Darumb zū dem ersten so soll er mey den pfeffer / vnd ander gewürz / auch alle saur ding / vñ h̄t sich vor zorn vñ vnkeuschait. Ist es im somer / so soll er des nachts syrupum rosarum / od gemyrino / oder cytoniorū mit wein vermengt machen / vnd dauon ein trück thun. Ist es dann im winter / so nim wullen blümē gekocht in syrupo rosarum / vnd gib im des abents dauō zū trincken. Auch solt du im dise s̄cklin auff den schaden machē im somer Nim drey teil rot rosen / vnd eyn teil mirtilorū vnd thū die in ein s̄cklein vnd seüde diß in wasser / vnd lege das also warm darauß. Vnd im winter so nim salbey / vnd stoß die ein wenig / vnd thū rosenöl darunder / vñ lege dz auff dē schadē. Du magst auch wol

auffthū die groß ader auff der grossen zehen an beide füßern / merck auch ob die emorroides von blüt groß vnd blaw sind / so ist not das man sie auff thū mit ein stieren oder lanceten / od das ägelin darauß gesetzt werden.

¶ Für den schmerz der feygblättern. ¶ Nim magstam k̄chen / vnd papele die schrot klein / vnd thū sie in ein s̄cklein / vñ seüd diß in geismilch / vnd leg es also warm auff den schaden / das thū vaff wol vnd setze den schmerzē.

Ein gütte salb darzū.

¶ Nim weissen weyrauch / mirrhē licij ist ein saft in d apoteckē / saffrā jedes .j. quintlin. opij .ij. quintlin die puluer siez rein / vñ misch diß puluer mit ein eies doter / vñ mit dē schleim vō dē somē genar psilij / vñ mit rosenöl dz sein gnüg sey / diß leg im mit baumwolle darauß

¶ Ein anders wan groß hitz do ist.

¶ Nim bleyweiß .j. lot / glet .ij. quintlin bilfen somē der do weiß ist ein halb lot mastix .j. quintin / die soll man alle raitz stoffen / vnd mit ain dotter von ayne aye vnd violatöl incorporieren / vñ das dann auff den schaden legen.

¶ Ein anders so nit groß hitz da ist.

¶ Ist aber nit grosse hitz do / vnd wilt resoluiere vnd weich machen / vñ dē schmerzen stillen / so nim pappelē pier / camillen blümē / steinklee jedes ain hand vol / fenugrecū / linsomenn jedes .ij. quintlin / gerechte linsen dritthalbs lot / dise seüde inn wasser bisß sy waich werden / darnach so stoße sie fast wol zū müß / vnd nim dan dotterē vō zwei en eiern / vnd öl von violatē vñ mach darauß ein vnguent oder salb.

¶ Zum andern ist güt / das man dē d die feygblättern hat langsam p̄griere mit dyacatholicon / oder cassia fistula oder mit pillulis de bdellio / die werde also gemacht. Nim mirabulanorū be lericorū / febulorū / indorū jedes drit halb lot / serapini .ij. quintlin / nasturū .ij. ein halb lot / liquiricie rase .j. quintlein / bdellij vierdthalb lot .j. quin. vnd

mach

Von den Feygblattern.

mach drauß pillulē/ir dos ist j. halb lot  
bif auf iij. quinsit. Dise pillulē sol man  
brauchē ain monat lang nach ainand  
je vber ain tag.

¶ Ein traget lacwerg/die man  
alltag am morgen essen mag.

¶ Nim mirabolanorū /indorū/belerī  
corum/emblicorū die da geweschē sey  
en mit wasser vorn bugie bif sy jr bit  
terkeit verlassen v. quintlin / radicis  
capfi barbati ain halb lot / zinziberis  
galange/nucis muscate/olibani jedes  
ain quinsit/ameos/spice/squinanti se  
des ain halb quint / scorie ferri prepa  
rate. i. gfocht mit effig ij. lot pēdiarū  
ain halb lb. panis zuccari. ij. lb. vnd  
mach darauff tāselin/oder ain traget.

¶ Dis seid drey hüpscher secret od hā  
lichaitē wa grosser schmerz ist/vn fast  
brennen als het er ain eisen im affter.

¶ Nim weisse salb in der apoteckē die  
mit ganffer gemacht ist/ßim Nicola  
um/vnguentum popolion/weiß lilien  
öl/rofenöl/violatenöl/pfirffig kernen  
öl jedes ain halb lot/ain halb quinsit  
opiū gepuluert/vn mach ain salb dar  
auß / vnd leg das warm mit ainer  
baumwollen darauff/es hilfft.

¶ Nim zu andern weiß salb/vn mey  
en butter der nit gesoten oder gesaltzē  
ist/vnd weiß gilgenöl jedes j. lot vn j.  
quinsit opiū gepuluert/vn mach ain  
salb darauff/vn leg die warm mit baū  
wollen darauff/so ligt der schmerz.

¶ Item nim für das dreit ain bodē vō  
ain fass do weisser wein inē gewesen ist  
vn an dem d weinstain noch hāgt/vn  
setz den boden gegen dē feür dz er hayß  
werd/vnd wā er gar heiß ist wordē  
so nim hirtzē vn schlit ain stück vn salb  
dē bodē damit/wo am meistē weissein  
ist/vnd sig dann also mit dem affterē  
auf den boden als warm du es erleidē  
magst/dis thū ain mal oder vier.

¶ Weren aber die feygblattern  
in dē leib innwendig.

¶ So nim weissen weirauch/mastix/  
vn weisse hūds bocht. i. albū grecū vn

mach ain rauch vndē auf/der ist fast  
güt/vn thū ain wenig schwebel darzu  
¶ Ein anders darzu.

¶ Nim die wurzel von dem kraut dz  
man nennet hundszung/vn vmbind  
die mit werck das do ain wenig feuchte  
sey/vnd leg die in eschen/vn laß sy bra  
ten das sy waich werd/vnd stoß ihm  
dann die in den astern als warm er es  
erleyden mag/so thū sy wunderbar  
lich hailung/vnd thū fast wol.

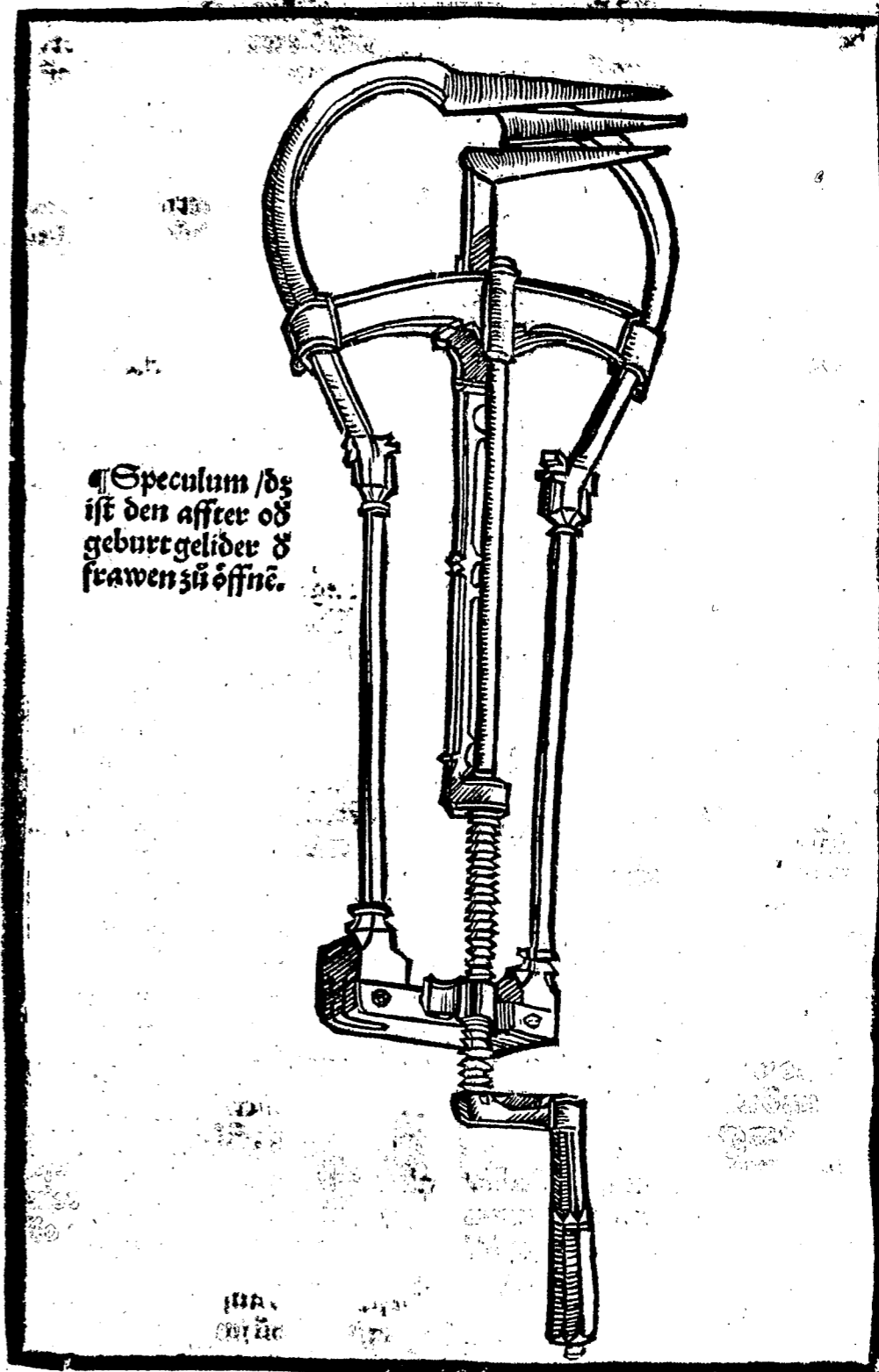
¶ So der schad aitter/oder löcher  
gewindt.

So nim oleum vitellorum ouorū/  
oder oleum de frumento / das findest  
du in der apotecken/vnd leg die ölinn  
den schaden vnd hail in damit /dann  
die zwey öle seind vast nur vn güt zu  
den emorroides wann sy auff brechē.  
Ich waiße nit bessers dann dise zwey  
öle/die leget ich mit fāsen in den scha  
den. ¶ Von den innwendigen feygbla  
teren wie man sy binden/heraus zie  
hen/vnd canterisieren od brennē soll/  
wer vil zūschreiben/laß ich von kütz  
vnderwegen. Aber ich hab gesehen vō  
vnberichten maisteren/das sy die bore  
am affteren mit feygblatterē hinweg  
erzten vnd schnitten/also das der stech  
seyn notturst nit mer behalten mocht  
vnd sich der affter nicht mer schliessen  
wolt/darvor so bif gewarnt.

¶ Ob aber die feygblatteren innwēdig  
also tieff weren das du mit der ärznei  
nit darzu möchtest kōmen/so nim dz  
instrument des figur du hie nach fin  
dest verzeichnet/dz magst du auf vnd  
zūschrauffen/vn den affter damit auf  
thū also. Schrauff zu erstē dē schna  
bel gar zu auf ainand/so wirt ein spitz  
darauff/den salb mit buteren od mit  
öle/vnd stoß im dann den in den aster  
vn schrauff in auf als weit er es erleidē  
mag/vnd thū im dan radt/vnd lassē  
in wider zu geen/das thū so oft vnd  
du sein not bist. Dis instrument das  
mag man auch brauchen zu der scan  
wē scham in jren zūfallenden schaden  
Das

¶ Ich haif der Spyeegel hinder sich/  
Auff schrauff den affter meisterlich

¶ Nach sichtbar auch feigblater schad  
Eröffne was sunst ligt vom tag.



¶ Speculum/dz  
ist den affter od  
geburt gelider d  
strawen zu öffnē.

## Repercussiva.

### Das XVII. Capitel.

Von xvij. stuckē die ain jeder. Chirurgicus wissen soll in seiner wüdarney wann sy im fast not seind.

**R**er kunste der wüdarney art vñnd mainung ligt fast an erkandniß der medicinalium/das ist der materienn so der wundarzt braucht/natur/auff das ehr die simplicia vñnd ainsechtigen vorhin wol erkant/dest mai sterlicher componiern vñ züsamen setzē mög nach erfoderung der krankheit/schaden oder wunde/damit er nit hitz zu hitz thū/oder wider rechte art seyn medicinalia verkör in gegē vñ nit vermaine wüeckung/anders dann er im fürgenomen hat / darauß der krank oder verwüdt verderbt wüdt/sturbe/od sonst merckliche schadē entpfieng

## Repercussiva.

¶ Repercussiva medicina ist ein hindruckung der hitz/feucht/oder der geschwulst/vñnd sein dise.

Semperuina / ist haufswurtz / Laticich/Crassula / ist mannpfeffer / das haissent auch etlich Vermicularis/Wölynsen Lipen zapffen.

## Sciptica.

Alles das schlymerig ist vñnd die poros.i. schwayßlöcher zu schleüßet/das stopfft/als dis nachgehende stuck. Wülstaub/Wandlē/Lynsomen/vñ etlich schlymerig Gumi.

## Confortativa.

¶ Das sind öle die do ein gelid sterckē/als oleum vō rosen/oleum myrcinum findest du in der apoteckē/mastig öl/myrthen öl/coriander öl. Auch magst du wol weyn von sant Johans treüblen/vñnd sandel der da rodt ist/ vñ wer mit safft vñndereinander mischen/vñ

## Confortativa.

dich damit salben. Du magst auch wol andorn /vñnd centaurie .i. tausent guldir kraut saft darunder thū/welches dir am anmütigste ist. Du magst auch wol vñder all obgeschriben safft oder öle gestosnen saffran thū / dan er vast stercket.

Medicina repercussiva/repulsiva/impulsiva/od constrictiva ist die do eintreibt oder vñdersich treibt gegen dē grund die feuchtigkeit. Vñ derē ist zwayerhand/das ist haisse vñ kalte mit stopffungen vñ grober substanz

¶ Die kalten seind.

Solatrū/ist nachtschat. Wegerich Rebletter. Virga pastoris/ist karte kraut das die rüchschere brauchē/vñ Bursa pastoris/ist seckel kraut. Rose Balaußtia seind granat blumen. Ypoquistidos/ist ain safft findest du in der apotecken. Nemita ist wile schelwurtz Schlehē safft die noch nit zeitig seind/ Sumack ist ain som findest du in der apotecken. Surrauch. Myrtillus in 8 apotecken. Bieren/Eyren/nespelē / aichelē. Galnuß/bolus armenus. Cimolea/ist die abschleiffet von den schleiffstainen/terra sigillata /vñnd blütsain Diser kalten stuck magst du wol drey oder vier züsamen vermischen/vñ die geschickter weiß brauchē.

¶ Die heissen seind.

Alun/cypressen nuß/saltz/squinantum/findest du in der apotecken /blatte disantie/seind die weissen schnecken heüßer/sarina lupinorum/ist feigbonē mel/vñnd rotter wein/der do stopffet.

## Attractiva.

Dis seind medicine die an sich ziehē als pfeyl/bain/oder eisen.

¶ Simplicia/die ainsachē/darauß mag man nemē so vil ainer will.

¶ Gebrant frösch/die lang holwurtz/calamentum/ist minz/polegiū/brunn kreßsen/centinoditū/ist weggras / bererā/kosten/pfeffer/schaym dē du auf den

## Attractiva. Resolutiva. Collificativa.

XLV

den wasserē findest/es seye auff dem Rein/oder andern fließenden wasserē/der da am stadren bleib steen/vñ die kernē inn den palmē/rüb / gumi armoniac/esels kurbis/arnomū / ist ein som/vilobalsamū weirauch mirrē

¶ Ein pflaster zu den pfeilen/baynen/dörnen/vñnd anderen metallē.

Vñ die kernē in den palmē/bareac/findest du in der apotecken/sal armoniac/die läg holwurtz / cucumeris asinini.i.esels kurbis / terpentī jegliche es.v.lot/schwarzen pfeffer/weissen pfeffer/gumi armoniaci/arnomū ist ein som/vilobalsami/alles auß der apotecken/jegliche. v.lot/weyrauch / mirrhen/weiß hartz/colofonia/ blindennschleych/vñnd heydecks heupter auch jedes.v.lot.maulberbaum milch drie halb lot.wachs iij.lot iij. quinsit/vñnd die trüßen von weissen gilgen bis das sein gnüg wirt/darauß mach ein pflaster/vñnd leg das vber den schaden/dz zeucht auß alles wie obgeschriben ster es sey bein/dörn/eysen oder ander metall/vñnd ist gerecht.

## Resolutiva.

¶ Ist ein medicin rarefactiva / oddeuaporativa/derē eigentschafft ist zu schaiden/resoluiere vñnd subtil machen/mit behung/oder gmachtē rauchē so die schweißlöcher auffthū. Vñ seind in simplicibus dise stuck.

Camillen/Dialtea/die camillen aber seind die besten vñder den einfachen.

Dise simplicia resoluiere flüßige vñnd kalte materien.

Wollilorum/anetum/malua/bleta paritaria/fumus terre/caules/vrtica ebulus/sambucus/gersten mel / bonē mel/vñnd die brosen von grobem brot römischer künich/vor rost / münzen/weirauch vñnd mastig.

Dise seind öle die da resoluiere.

Oleum camomillarū/anetini/nardinii/costini/oleum liliortū alborū ole

um amigdalarum/dise öle findest du in der apotecken. Vñder disen so hab ich fast gebraucht das dyllen öle/ vñ camillen öle.

## Collificativa.

Das ist ein medicin die do wayche machet die harten/vñnd seind von den einfachen dis nachgehende stuck.

Die leychtern.

Genßschmalz/bock schmalz/hirner schmalz.

Die sterckeren.

Schweinen schmalz/Elbermarck vñnd hirzen marck.

Die sterckesten.

Item galbanum/bdellium /storax armoniacum dise gumi findest du inn der apotecken/vñnd seind die sterckesten vñnd je frischer je besser. Frisch feygen seind fast gürt.

Item weiß gilgen wurtzeln. Jüsch wurtzeln.

Esels kurbis wurtzeln.

Pappelen.

Senum grecum.

Lynsot/vñnd derengleichen/die nit all züsreiben seind/magstu wol züsamen legen welche dir geliebent.

¶ Ein compositum/od pflaster das do fast weicher.

Vñ geyßbonen iij.lot/ esels kurbis/seigen/mören die man nener zu latin baucia /jegliches ij.lot/ bdellium galbanum/seind zwei gumi / vñnd die weissen bören die do wachsen an den bierbäumen/mistelen/sy seindt wild oder zam/oder an den eichbäumē/dz man nener viscum quercinū / bonē mel/bitter mandel mel jegliches j. lote vñnd trüßen von altem öle/vñnd schweinen schmalz das sein gnüg sey.

Du magst auch wol vier oder v. stuck von disen nemen/vñnd ein pflaster dar auß machen/vñnd nit souil der stuck nemen so ob gemelt seind /sond darauß süchen die die dir gefallen.

¶ Dis

## Naturatita.

¶ **Diaquilā mole** / ist ain waicher  
**diaquilā** / ist fast güt zu 8 waych  
 ung / das hab ich fast gebraucht /  
 findestu auch in der apotecken.

¶ **Tim vii. lot** / glet rain gepulueret /  
 baumöle / dyllen öl / jedes iij. lot / camil  
 len öle / blaw gilgen wurzelen öl jedes  
 iij. lot / ybisch wurzelen / fenum grecū  
 linsomen jedes vi. lot / blawe gilgens  
 wurzel safft / zybelen safft / vñ die weiß  
 sen beren an den byerbawmen misse  
 len jeder iij. lot / terpenin ain fierling  
 jung wachs iij. lot / vñnd thū darzu  
 bdellium / armoniacum / serapinum /  
 nach deinem gefallen / das seind gumī  
 findest du in der apotecken / vñ mach  
 darauß ain pflaster.

### Naturatita

die do zeitig macht.

¶ **Medicina maturativa** / oder sup  
 porativa ist als vil gesprochen als ain  
 argneye die do zeitig machet / vñd ist  
 dises jr compositum oder form.

¶ Ein pflaster das do zeitigt.

¶ **Tim zimbeln / Enobloch / ybisch / vñ**  
 blaw gilgen wurzel / linsomen / vñnd  
 fenum grecum / vñd nim die stuck alle  
 vñd seud die inn wasser / on das fenū  
 grecum / das soll gepulueret sein / vñd  
 stof die wol / vñd darnach so thū den  
 gestoffenen linsomen darein / vñd dar  
 nach so thū das schmer oder schweins  
 en schmalz darei / vñ mach dis warm  
 vñd mach ain pflaster darauß / vñnd  
 leg das pflaster auff den schaden.

¶ Ein anders.

¶ **Timbrionien wurzel / lappacium**  
 branca resina. i. beren klaw / violaria  
 caulium / vñe mundate / linsomē / but  
 teren / honig / vñd frisch schmalz / dar  
 auß mach ain pflaster / vñd leg dz also  
 warm vber den schaden zu dem tage  
 zwieret oder drey mal.

¶ Ein ander güt waichung  
 die ist gerecht.

¶ **Tim galbanum drithalb lot / armo**

**niacum vs. lot / oppoponacum ij. lott /**  
 new wachs ain halb lb. baumöle ann  
 derhalb lb. goldt glette ain halb lb.  
 weyrauch iij. lot / myrthen ain halbs  
 lot / spongrien ij. lot / die lang holwurz  
 vñ mastix jedes ij. lot / bdellii iij. lott /  
 conficier dis vnder ainander / vñ die  
 gumī baiff vor in essig / so würdt sy ge  
 recht / vñd würt braunfarb.

### Mundificatita.

¶ **Medicina mundificativa** ist die da  
 rainiget vñd abtrücknet. Absterfua  
 genant / wann sy das böß von dē güe  
 ren schaidet / als dis recept.

¶ **Tim** waizen mel / vñd den dotter  
 von ain aye / vñ ain wenig honig / vñ  
 menge das vnder ainander / vñd lege  
 das in den schaden.

¶ Dis ist ain anders vñd bessers  
 vnguentum de oppio.

¶ **Tim** den safft vñ epffen kraut ain  
 lb. honig iij. fierling / waizen mel / oder  
 gerstenmel ain fierling / vñd koch dz  
 bey dem feur biß das es dick würt / vñ  
 thū darzu de succo absynthij / das ist  
 wermüt safft / vñd ist der schade hizig  
 so thū ain wenig wegerich safft dar  
 zu / od maurpfeffer safft. Auch magst  
 du darzu thun puluer vñ fenū greco  
 oder wicken mel / oder lupinorum / dz  
 ist seygbonen mel.

¶ Dis ist ein anders.

¶ **Tim** gel hartz / resina genāt / vñ ho  
 nig / terpenin jegtlichs ai fierling / mir  
 ren / sarcocolla (ist ain gumī) fenugre  
 cum das mel dauon / linsot mel jedes  
 ain lot / vñd misch dis vnder einander  
 vñd brauch es / ist vast güt.

¶ Item vnguentum apostolorū ist  
 auch vast güt / findest du in der apo  
 tecken / oder mach es selber / vñd ist die  
 ses sein rechte form als hernach steet.

¶ **Vnguentum apostolorum.**

¶ **Tim** terpenin / wachs das do weiß  
 ist / resinam de pinu / ist gel hartz / jegt  
 liches vierdhalb lot / die lanng hol  
 wurz

## Mundificatita.

wurz / vñd weyrauch anderhalb lott /  
 oppoponaci / florium eris jegtlichs ein  
 halblot / armoniaci vierdhalb lot / ist  
 auch ein gumī / myrthe / vñd galban  
 jegtlichs ain lot / bdellij anderhalb lot  
 glet ij. lot vñd ain quinsit / nim die gu  
 mi / vñd schüt essig darüber / vñnd las  
 sie also vber nacht steen. Darnach so  
 schüt den essig dauon / vñd seze dann  
 die gumī auff das feur mit ij. lb baum  
 öle / vñnd las dis sieden / vñnd thū die  
 waychen stuck dauon / vñd mach dar  
 auß das vnguent genant apostolorū.

¶ **Vnguentum egyptiacum** ist vast  
 güt / vñd ist scharpff.

¶ **Tim** honig ain lb. essigs ein halb lb  
 spangrien ij. lot / alū ein lot / dis rür al  
 les durch einander in dem honig vñd  
 essig / vñd seud es biß es rott würt / als  
 dann so ist es gerecht. Dises rainiget al  
 le vnrain schäden vast wol / vñ ich hab  
 vil güts damit gethon / vñd was seyn  
 auch nimmer on.

¶ Ein ander vnguent oder salb  
 die vast wol rayniget.

¶ **Tim** dotter von einem aye / vñ als  
 vil terpenin / vñ schlag dis vnder ain  
 ander / vñd leg es mit säßen in dē schad  
 den. Dis vnguent ist güt so der schad  
 nit zu gar vnrain ist.

¶ Ein anders.

¶ **Tim** schlehen kraut safft / safft von  
 cynoglossa / ist hundszung / vñd honig  
 vñnd gerstenmel / vñnd mach ein salb  
 darauß / ist auch vast güt.

### Sedatita.

¶ **Sedativa dolorū** ist ein erzney die  
 do schmerzen stellet / vñd sein dises die  
 simplicia oder ainfachtigen.

Genß schmalz.

Enten schmalz.

Häner schmalz.

Kappen schmalz.

Baum öl.

Eyer dotter.

Dyllen öl.

## Sedatita.

XLVI

¶ **Lynsot** / vñd dergleychen.

¶ Ein compositum pflaster.

¶ **Tim** ain art brosem von waygē  
 brot / vñd leg sie in haiff siedig wasser /  
 vñnd wann es waich wirt so ball das  
 brot wol auß / das das wasser daruon  
 geet / vñd nim dan des selben brotts s  
 lb. vñd drey doter von dreyen ayeren  
 vñnd rosenöl das sein gnüg sey / odder  
 magfomenöl / dis stof vnder einander  
 vñd thū darunder ein quinsit gestof  
 senen saffran / vñnd mach ein pflaster  
 darauß / vñ lege das darauß / dz ist fast  
 güt / dann iches vil gebraucht hab / vñ  
 sein würckung offte befunden. Das  
 pflaster soll auch warm sein.

¶ Ein anders darzu.

¶ **Tim** pappellen kraut / vñ malua vñ  
 sci / ist auch ein pappel / vñd nim beren  
 klaw / das man nennet branca resina  
 zu latein / vyolotē kraut / windē kraut  
 haiffet zu latein volubilis / S. Peters  
 kraut / bilfen kraut / dise stuck soltu sie  
 den in wasser / vñd darnach so stof dz  
 in ain mößel / vñd stof alt schweiners  
 schmer darunder / vñ mach dz warm  
 vñd leg es auff den schaden / das weich  
 er vast wol vñd leget den schmerzen.  
 Du magst auch wol darunder thū  
 waizenmel / oder gerstenmel / oder lins  
 sot mel / oder fenugrecum mel wellichs  
 dir geliebt / so wirt es best besser.

¶ Dises ist ain anders / vñd haiffe  
 vnguentū maturativum / dz do  
 waicher vñnd schmerzen stellet /  
 vñnd die stuck findest du inn der  
 apotecken alle gemacht.

¶ **Tim** vnguentum agrippe / loröl / ole  
 um mustellinum / oleum de been / oleū  
 nardinum / darauß mach ain salb / vñ  
 salb dich do der schmerz ist. Wer aber  
 zu vil blüts bey dē schaden / so las ihm /  
 oder schröpf im nach dem bedunckē  
 vñd die nocturfft erfordert. Dise salb  
 stercket vast das geäder.

¶ Item du solt wissen / wen 8 schmerz  
 nit gestilt mag werdē durch die senfftē

h iij ten

## Sedativa.

ten ding/vnd dich die notturfft zwint get/so ist doch besser das man etwas brauch das do ein wenig schade bring den schaden zustraffen/dann das der mensch sterbe von dem schmerzen/vñ so muß man als dann gehen zu den starcken vnd stillmachendenn/als du hier nach findest steen/dann sie sind kalte von natur.

**Oppium**/ist ein safft/magsomen.

**Mandragora**/ist ein wurzel.

**Radix solatri mortalis**/ist die grosse nachtschat wurzel/oder dollwurz.

**Zusquiamus**/ist bylsen sat.

**Magsomen.**

Vnd ye dürzer sie sind so vil besser wann die geyenen sind nicht also güte Vnd so du dise stuck brauchen wilt/ se seyent zwey oder drey/ so solt du sie stercken mit saffron oder myrrhē/oder storax/ist ein gumi/oder mit ein wenig bybergayl.

Dise nachgeschribnen trocisci/das sind kugeln/die sind fast güte in den grossen harnwindenn/so der mensch ligt als ob er tod wer/die soll man einnemen ij. oder iij. nach dem du grossen schmerzen hast. Vnd ist dise das recept/das laß in der apoteck machen.

Vñ tusquiami albi ain quinsit/oppij ein halb quinsit/semem citrulli/lactuce yedes ein lot/semem portulace ein halb lot/fiant trocisci.

¶ Dis sind ander pillule.

¶ Vñ oppij einhalb quinsit/dia margariton/oder species dya galanga ein quinsit/oder wurzel mandragore ein drittem teil eins quinsit/ dis stuck stof all rein zu puluer/on dē oppiū/dē seud vorhin mit wein der do starck sey/das ain kleine feuchte da beleib/vnd schüt dan die puluer darein/dz es ein massa werd/so mach den pillulen darauß als groß als ein grav erbis/vnd gib ihm ein pillulē zumal/ist aber der schmerz groß/so gib im zwey pillulen/so wirdt er schlaffen.

¶ Dis sind schlaffpillulen.

**Lym oppijgrana ij. pfilona perlici** ein drittail eins quinsit/tyriaca/man na/ist himeldaw ein halb quinsit/ferchelwasser/solatri.i. nachtschatt was ser sedes ij. lot/vnd nim den opiū vnd zerreib den mit ein wenig wassers so obgeschriben steend/vnd darnach den pfilonium vñ dē tyriack mit dem überigen wasser/vnd schüt sie dann zusamen das es ein tranck werd/vñ trinck das ein/so wirstu dann schlaffen/vnd empfindest kein schmerzen.

¶ Ein hüpsche salb ahn den schlaff zu streichē wo grosser schmerzen ist.

Vñ requies medionie ein lot/oppij thebanici auf fünff granorum frumē torū schwer/cassie lingue/semis papaueris albi/semis lactuce yeglichs ein halb quinsit/olei mandragore/olei rosacei/vnguenti popilionis yedes ein lot/pulueris anthos wol vnd rein gepuluert/darauß mache ein salb/dise findest du alles in der apotecken/oder laß dir es darin machen.

## In Carnativa.

¶ Medicina incarnativa/ist die do flaisch macht.

Es sind drey mainungen zu würccken in der wunden vnd eyssen ärzneyung die do notturfftig sind. Die erst ist dz man flaisch mach. Vnd zu dem andern vest mach. Die drit das man sie cicatrifier vnd versigel/vñd sie zu schließ/das ist allain inn den wunden vnd geschweren vnd ayssen in denen die haut mangelt oder not ist. Darum sie auch genennet wirdt aggregativa oder consolidativa/wann sie trücket dick macht vñ stopfft die feuchrigkeit

¶ Simplicia incarnativa.

¶ Trachenblüt.

Aloepaticum.

Sarcocolla/ist ein gumi.

Terra sigillata.

Bolus armenus.

Rinden

## Incarnativa.

Rinden von granat blümen.

Arnoglossa/ist groß wegbrat.

Solia pini.

Cyperessen mus.

Byeren laub die do wild sind.

Bonen plüß/vnd dergleichen.

¶ Medicine generatine carnis aygen schafft im Auicennam ist/das sie das fleisch mach/also das sich das plüt so in die wunden kompt züfleisch verköre. Vnd darumb so wirt sein complexion vnd coagulierung .i. züsamen rinnüge gemacht mit trüctungen/vnd mit erlichen reinigungē die nit scharpff sind Vnd jern sind dreyerhand/als schwache/starcke/vnd die sterckesten.

Die Schwachen seyend.

¶ Weyrauch.

Castiy.

Aloe.

Colofonia.

Gerstemmel.

Senugrecum.

Dise stuck sol man legen auff die feuch ten glider.

Die starcken sind.

¶ Aristologia/ist holwurz.

Yreos/ist schwertelwurz.

Lupini/seind feigbonen.

Drobi/seind wicken.

Die sollen alle gestossen sein/vnd laminas cupri/dise soll man legen auff die trucken schäden.

¶ Die sterckesten die am süglichste sind in den tieffen wunden vñ eissenn das sind dise stuck.

Centaurea/hundert guldin kraut.

Schnecken heüser.

Gebrandt bley.

Antimonium/ist spyesglas.

Schwarz gebrant bech.

Myrrhen.

Dise stuck machen fleisch wo die beyntdeckte sind/der mügen vil züsamen gelegt werden.

¶ Dienach stond vil hüpscher vnguenten nach ainander die do fley sche machen.

## Cicatrifans.

## XLVII

¶ Item nim terpentim iij. lot/honig j. halb lot/rinden vñ weyrauch/saffron ein drittem teil eins quinsit/Rosenöl/vnd wachs das sein gnüg sey/vnd mache ein salb darauß.

Dise nach verzeichneten salbenn findestu in den apotecken die machen flaisch.

Vnguentum fusum.

Vnguentū aureū im Hebe Mesue.

Vnguentū viride Galieni et Auicenne.

Vnguentum de lino ist auch fast güte/vnd ist dis sein form.

Vñ schaboten von leyenen rüch dz da sauber sey j. lot/oppopotaci/honig rosenöl/wein yedes v. lot/glett/aloeapaticum/sarcocolla jedes j. lot/vñd mach ain salb darauß.

¶ Vnguentū de yreos ist desgleich güte/vnd ist dis sein form.

Vñ rindern vñ silic. b. s. rosenöl. j. vierling/wachs iij. lot/die wurzel vñ yreos ij. lot/weyrauch/aloe/sarcocolle mastix/holwurz/yedes ein halbes lot terpentim das sein gnüg sey/vnd mache darauß ein salb.

Ein anders.

Vñ terpentim der wol gewesen ist mit weissem wein/iij. lot/vnd eynt dotter von ein ey/vnd ein wenig gerastemmel/vnd mach darauß ein salb die täglich zübrauchen seye. Du magst auch wol ein wenig honig darzu tho.

Ein anders.

¶ Vñ eyr ole das man nennet oleuz vitellorū/vñ oleum de frumēto/ist öl von wayssen gemacht/yedes j. lot/rohen honig/vnd ein wenig wachs/das auß mach ein salb/die ist fast güte.

Ein anders.

Vñ rindern marck/rosenöl/terpē ein/jung wachs jedes gleich vil/zerlaß senfft vnder einander/darnach so heb es von dem feur/vñ rür das fast wol vnd wann es schier kalt wirdt/so nim das weiß vonn zweien eyren/darnach du vil machest/vñ rür das vnder eyr ander zu einer salben. Cic

## Cicatrifans.

### Cicatrifans.

¶ Ist die do trücker das oberest der wunden od schadens/also dz ein rind darauß wirt/vnnd sie sicher behütet vor schädē bis ain natürliche haut do wirt/darumb so dürffen sie natürliche scherpf die do entpfündlich ist. Es seind auch vil die dises allain thün/als hernach steend.

¶ Die Simplicia.

¶ Galla/seind gallöpfel.  
 ¶ Psidia /ist die frucht vō granat öpfel.  
 Unguentum egyptiacum.  
 Bleyweiß.  
 Gebrant bley.  
 Glett.  
 Cimolea/ist schleyffet vō schleiffsteine  
 Bolus armenus.  
 Alun/vnd Cuperos seind zway cor-  
 rosua. Aber die nach verzeichneten  
 stück die seind nit corrosua also dz sie  
 fast erzen/sonder so muß man sie vor-  
 hin brennen/so gwinen sie ain scherpf.  
 Vnd seind nemlich dise stück.  
 Centaurea/hundert güldin.  
 Braytter Wegerich.  
 Holwurz die rond vnd die lange.  
 Gebrant solen von den schühen.  
 Eychen rinden.  
 Hamerschlag.  
 Synder von eyßen.

¶ Ein güet puluer darzu.

¶ Nim granat blümen /aloepaticum  
 sanguis draconis/cathimia argenti/  
 ist silberschwin/eris vsti et loti / ist ge-  
 brant kupffer/yedes ain halb lot.

¶ Ein fast güet vnguent oder salb  
 von kalck gemacher.

¶ Nim kalck vnnd lech den ix. malen  
 bis das er sein scherpf verleürt/vñ dz  
 thü mit frischem wasser vnd nim dan  
 rosenöl/vnd des kalcks gleich vil/vnd  
 misch die zway züsamen/vnd brauche  
 es/das ist gerecht vnd bewert.

¶ Ein ander salblin darzu.

¶ Nim glet die do rain gepulvert sey

## Sedativa.

vnd rosenöl/vnd essig/vnd reybe dise  
 stück wol in ein klingelstein/vnd laß  
 das dan also steen bis das es dick wirt  
 vnd es soll darbey sein von disem pul-  
 uer. Gebrant spyessglas/gebrant bley/  
 gebranter alun /granat blümē/meig  
 silberscheim / regenwürm yegliches  
 ain halb lot. Von disen stücken magst  
 du wol nemenn welliches du wilt/das  
 soll gar rain gepulvert sein/daruon so  
 thü inn den klingelstein als vil dir ge-  
 liebt/vnd rüre es vnderainander/so  
 ist es gerecht. Vnd wil es zu dick wer-  
 den/so thü darzu mer rosenöl/das es  
 zu ainer salben werde. Dise salbe ist  
 güet zu bösen ayssen/vnd giftigen ge-  
 schwären/die sich sonst nit wöllent hei-  
 len lassen.

¶ Item vnguentum album sin Nya-  
 colaum ist auch güet/vnd ist ain weiße  
 salbe/macht auch vest.

¶ Item ain tafel gmacht von bley dz  
 do dünn geschlagen sey nach der lennge  
 des schadens/vnnd der schade vorger-  
 wessen werde mit aym alun wasser  
 umb die bort/vñ das bley gelegt über  
 den schaden für ein pflaster/vnd dar-  
 nach fest gebunden/das wirckt vnnd  
 thüt gar wunderliche ding/das habe  
 ich oft gebraucht/vnnd wals was es  
 kan/sonderlich in alten schäden.

## Corrosiva.

¶ Medicina corrosua/putrefactua/  
 vnd caustica ist die das flaisch vnd die  
 haut zerbricht vnd auferet/vñ sein die  
 ersten vnd leichtern dise stück.

¶ Werck von hanff.

¶ Hermodactyli/seind auch blümen.

¶ Hart vnd düre schwammen.

¶ Gebranter alun.

¶ Unguentum apostolorum.

¶ Ist aber das flaisch zu groß/so seind  
 dise stück güet vnd nothafft.

¶ Cuperos /ist ain erz von kupffer.

¶ Spangryen.

¶ Unguentum viride.

¶ Unguent

## Putrefactua.

## XLVIII

Unguentum egyptiacum

Trocisci de calce magistri Dyni/des  
 form hienach folgt.

¶ Ein compositum /oder puluer.

¶ Nim lebendigen kalck gepulvert als  
 vil du wilt/vnd stoß den mit honig/  
 vnd wañ dises also gestossen ist zu ay-  
 nem müß/so nym dan das müß in ain  
 cappellen oder hafsen/vnd brenne das  
 also lang bis es trücken wirt/vnnd nit  
 zu puluer verbrant/so mach den küge-  
 lein darauß/vnd weñ du sie brauchen  
 wilt so stoß sie/vnnd sähe das puluer  
 dann in den schaden.

¶ Dises seind trocisci  
 aphroditorum.

¶ Nim goldwurz safft. xij. lot/leben-  
 digen kalck. iij. lot /auripigmentum  
 ij. lot/dise conficyer/vnd laß sie truck-  
 en werden an der sonnen im Augst.

¶ Item aqua fort mit mercurio sublima-  
 to vermischt thüt es auch.

¶ Item mercurius sublimatus thüt ge-  
 leiche Wirkung für sich selbs.

¶ Item realgar/arsenicum/auripig-  
 mentum/vnd der gleichen magstu zu  
 samen mischen nach dein gefallen.

¶ Ein güet corrosua.

¶ Nim lebendigen kalck i. lb. glas gal-  
 len vi. lot/gebrandten weinsteyn i. lb.  
 darnach so nim anderthalb maß lau-  
 gen von seiffen vō ain saiffenmacher  
 vnd schitt die stück darein/vnnd rüre  
 diß vnder ainander/vnd lasse es steen  
 iij. tag/vñ rüre es allen tag drey oder  
 vier mal/vnd die stück sollent alle ge-  
 pulvert sein. Darnach so geusse dan  
 die lang ab/vnnd seud dise lang zu ain-  
 nem stein/vnd thüs dann beheb in ein  
 glas das kain luft darzu müg gon/als  
 mit wachs verstopffet/so ist es dan ge-  
 recht vnd ein güet corrosua.

## Putrefactua.

Medicina putrefactua sin Auicena-  
 nam/ist ein zerstörung der complexio  
 vnd des fleisches/wann sie zerstört bö-  
 se stinckend feuchtkait des fleisches

das do verbrende vnd schelmig ist/als  
 wer es von S. Antonius plage / oder  
 erpistioneno sonderlichen vom vber-  
 flüssiger kelte/oder truckner hitze.

¶ Vnd seind dise die besten für alle an-  
 der die hie nach stond.

¶ Realgar.

¶ Arsenicum.

¶ Doch ist not das sie gemilteret werde  
 oder gemischt/wann sie ezent sunst zu  
 vil/vnd seind zu scharpff.

¶ Der arsenick wirt also nider  
 getruckt.

¶ Er soll gepulvert werden vnd rein  
 gestossen/vnnd gemischt mit köll safft  
 oder mit nachtschatten wasser/vnnd  
 werd drey oder viermal also gemischt  
 vnd darnach trocisci darauß gmache  
 das seind kügelein /so seind sie gerecht  
 Desgleichen so thü auch mit realgar  
 oder mit dem mercurio sublimato.

¶ Auch magst du nemen aquafort/ wie  
 das hie nach verzeichnet steet / das ist  
 fast güet/vnd wirt also gemacht.

¶ Ein aquafort.

¶ Nim auripigmentum rüben vnd  
 citriun/cuperos/viridis eris yeds ein  
 reyl gleich/die puluerisier/vnnd leg sie  
 in ein alembick/vnd verlutier den vñ  
 brenn das auß als man ein aqua fort  
 brennet/vnd das thü mit ein senfften  
 feur/so ist es gerecht.

¶ Mit disem aqua fort magstu ezern  
 vnnd aber nach der ezung so lüge dz  
 du umb den schaden salbest oder frey-  
 chest vnguentum album/oder essig od  
 kalte safft/als dann ist nachtschatten  
 oder haufwurz/od köll/oder maurpfe-  
 ffer/vnd dergleichen.

¶ Ist aber der schmerz groß/ so soll mā  
 den schmerzen sumitieren mit güeten  
 süßen ölen/als mit baumöl/byllendöl  
 vyol öl/vnd dergleichen / vnd die öl  
 sollent warm sein/darnach mach ihm  
 den brant außfallen mit butern/ oder  
 schmaltz/vnnd dergleichen darzu ge-  
 schickt/so hat es sein würckung.

¶ Cau



# Cauſtica/ Conglutinaciuā/ Confortaciuā.

## Cauſtica oder rupto- ria medicina.

¶ Medicina cauſtica iſt ſo vil geſpro-  
chen als die die haut zerbricht / vñ zer-  
ſtöret oder verbrennt die haut mit dem  
flaiſch vñ jr complex/ vñ tödret/ vñd  
macht harten groſſen ſchmerzen/ dar-  
umb ſo wirt jr würckung träg vñd  
ſenfft genant. Vñd ſeind jr etliche ſo  
ſchwach das ſie allain die haut zerbre-  
chen vñd blaſen machen/ als diſe ſtück  
Cantarides ſeind die grien Käſerlin.  
Flammula/ iſt brenn Kraut.

Lupulus/ iſt hopffen.  
Anacardus iſt ain frucht ains baum.  
Maſtilium feygbonen.  
Vñd dergleichen magſtu wol zūſamē  
ſetzen/ oder ain teil allain brauchen.

### ¶ Ein Cauſticum puluer.

Vñd cantarides/ vñ bayß die in es-  
ſig der da gut ſey / darnach ſo thū ſie  
wider heraus auß dem eſſig vñd laſſe  
ſie trucken werden / vñd ſtoß ſie dann  
zū puluer/ vñd nim dann deysam bey  
ain brotbecken/ vñd zerſtreu das pul-  
uer darauff/ vñd leg es auff den ſcha-  
den / ſo wirt dir ain blatter.

### ¶ Ein anders.

Vñd flammula/ iſt brennkraut/ das  
ſtoß/ vñd bind das auff ein ort da du be-  
geret ein blater / ſo wirt dir ain. Der  
ſelbenn würckung ſeind auch etliche  
mer/ als hanßfuß/ vñd dergleichen.

## Conglutinaciuā.

¶ Medicina conglutinaciuā iſt die da  
zūſamen zeücht vñd faſt haylet.

### ¶ Ein pflaſter oder puluer.

Vñd müllſtaub/ waißemel/ drachē  
blüt/ ſanguis draconis genant / wey-  
rauch/ maſtix/ ſarcocolla jedes gleich  
vil/ vñd mach darauff ein pflaſter mit  
des ayes weiß/ vñd lege das auff den  
ſchaden. Oder magſt wol ain puluer  
darvon machen auß ain oder zweien  
nach dem es dir gefallen wil.

### ¶ Ein anders.

Vñd aloē / myrrhē/ bolus armenus  
thuris/ acacie/ nucis cypreſſi gut dra-  
ganti/ müllſtaub jegtlichs ein lot/ vñd  
pulueriſier ſie rein/ vñd incorporier es  
auch mit ayes weiß.

## Confortaciuā.

Seind die Medicinen die die glieder  
ſtercken nach ainer haylung.

### ¶ Ein ſterckung.

Vñd ain wein/ vñ rot roſen der edlen/  
vñd wermüt/ vñ das weiß müß an dē  
aych bäumen yedliches ain gute hād  
voll/ darnach du ſein haben müß/ vñ  
ſeind die ſtück in dem wein/ vñd ſchlag  
dann das alſo warm vber den ſchade  
alſer es erleyden mag.

### ¶ Ein ander ſterckung.

Vñd roſenöl viij. lot/ hartz vj. lott /  
wachs iij. lot/ colofonia/ maſtix/ vñd  
weyrauch/ jedes j. lot/ cucumeris aſi-  
nini/ eſels Kürbs genant/ vñd cypreſ-  
ſen nuß jegtlichs ein quinsit/ vñd mach  
ain pflaſter darauff. Vñd bedarffſtu  
mer roſenöls / das magſt du wol dar-  
zū thū. Du magſt auch wol ain weni-  
ge geſtoßnen ſaffran darunder thū/  
ſo wirt die ſterckung deſt beſſer.

### ¶ Ein ander ſterckung.

Vñd colofonia/ iſt Griechiſch bech  
j. lb/ ſchiff bech ain halb lb. galbanum  
ſerapinum/ armoniacum/ oppopona-  
cum/ weyrauch/ maſtix yedes ain lot/  
vñd diſe ſeind etlich gumi / terpen-  
tin ain lot/ eſſig ain halb lb. wachs iij. lot/  
zerlaſſe die gumi mitt dem eſſig/ dar-  
nach den terpen- tin vñd wachs vñd  
die andern ſtück/ vñd mach dann ain  
pflaſter darauff.

## Wachmachung.

Nach d hailung ſo dz glied hart bleibe.

Zū dem erſten ſo lob ich an dem an-  
fang/ das man den bruch embroiciert/  
das ſeind byegungen mit haylsamen  
waſſern vñd ölen/ vñd darnach zū dē  
ſalbenn oder vnguenten die ſenfft ma-  
chen greyß/ vñd pflaſtern die da ge-  
macht

# Von Purgieren vñd jren doſis.

macht werden von muſcilaginosis. i.  
ſchleymigen dingen/ vñd vō gumi/ vō  
ſchmalzen vñd vō ölen/ als du hye  
nach verzeichner ſindeſt. Vñd zū dem  
erſten ſo ſoll diß geſchehē mit kñ milch  
darin diſe nachgeſchriben ſtücken ge-  
ſorten ſeyen zwei oder drey mall/ wöl-  
liches dir am baſten geliebt.

Rbiſch wurtzeln.

Cucumeris aſinini. i. eſels Kürbs.

Allant wurtzel.

Schwertel wurtzel.

Dartelen.

ſeygen.

ſenim grecum/ iſt Griechiſch herw.

Lynſomen.

¶ Item vñd hämelen häupter ſeindē  
faſt gut im waſſer geſorten/ vñd vor  
darin das glied gebadet.

Wañ du alſo ein glied embroiciereſt  
oder beygeſt/ ſo trüctne dann dz glied  
bey dem feur das gmacht ſey von ſäg-  
ſpenen auff ein ſtund/ darnach ſo ſalb  
das glied bey dem feur mit diſer ſalbe.

### ¶ Ein gliedweichend ſalb.

Vñd ſchweine ſchmalz/ eſel ſchmal-  
z/ dächſe ſchmalz jedes ein vierling.  
hünerſchmalz/ genß ſchmalz/ endert  
ſchmalz/ kelbern ſchmalz/ vñd hirtzē  
ſchmalz jedes iij. lot/ friſchen buttern  
vñd öl von niſſen judaicis/ oleum ſa-  
ſaminū / oleum amigdalatum dulcitū  
das iſt ſüß mandel öl/ vñd den ſchleim  
von ybiſch/ vñd ſenti greco. i. Griechi-  
ſchem herw jedes iij. lot/ ſtoracis / cala-  
mite/ bdellij/ hyſopi humide jedes j. lott  
wachs nach dem gefallen/ vñd mach  
darauff ein ſalb. Diſe ſchmalz ſollē nie  
geſalzen ſein.

### ¶ Ein ander ſalb.

Vñd ſchweine ſchmalz vj. lot/ genß  
ſchmalz/ enten ſchmalz/ hünerſchmal-  
z/ terpen- tin/ wachs jegtlichs ij. lott/  
baumöl j. vierling/ Griechiſch herw pul-  
uer/ vñd lynſomen jegtlichs ij. lot/ bdel-  
lium/ oppoponacū/ maſtix ( diß ſeind  
alle gumi) jedes j. lot/ temperier die gut

mi inn Wein/ Darnach ſo zerlaß dyē  
ſchmalz mit dem wein/ vñd gumi/ vñd  
mit dem wachs/ vñd öle / darnach ſo  
ſeyhe die ſchmalz mit dem öle/ vñd rñe  
dann die puluer darinn/ ſo wirt es ein  
gut vñd bewerte ſalbe.

## Das XVIII. Capitel.

Von den doſis/ rectificationē / erwöl-  
ungen der trāct/ purgierungen / pul-  
uieren/ kreüttern/ vñ wurtzeln etc. ſonil  
dem wundarzt bräuchlich ſeind.

## Welcher von rechter

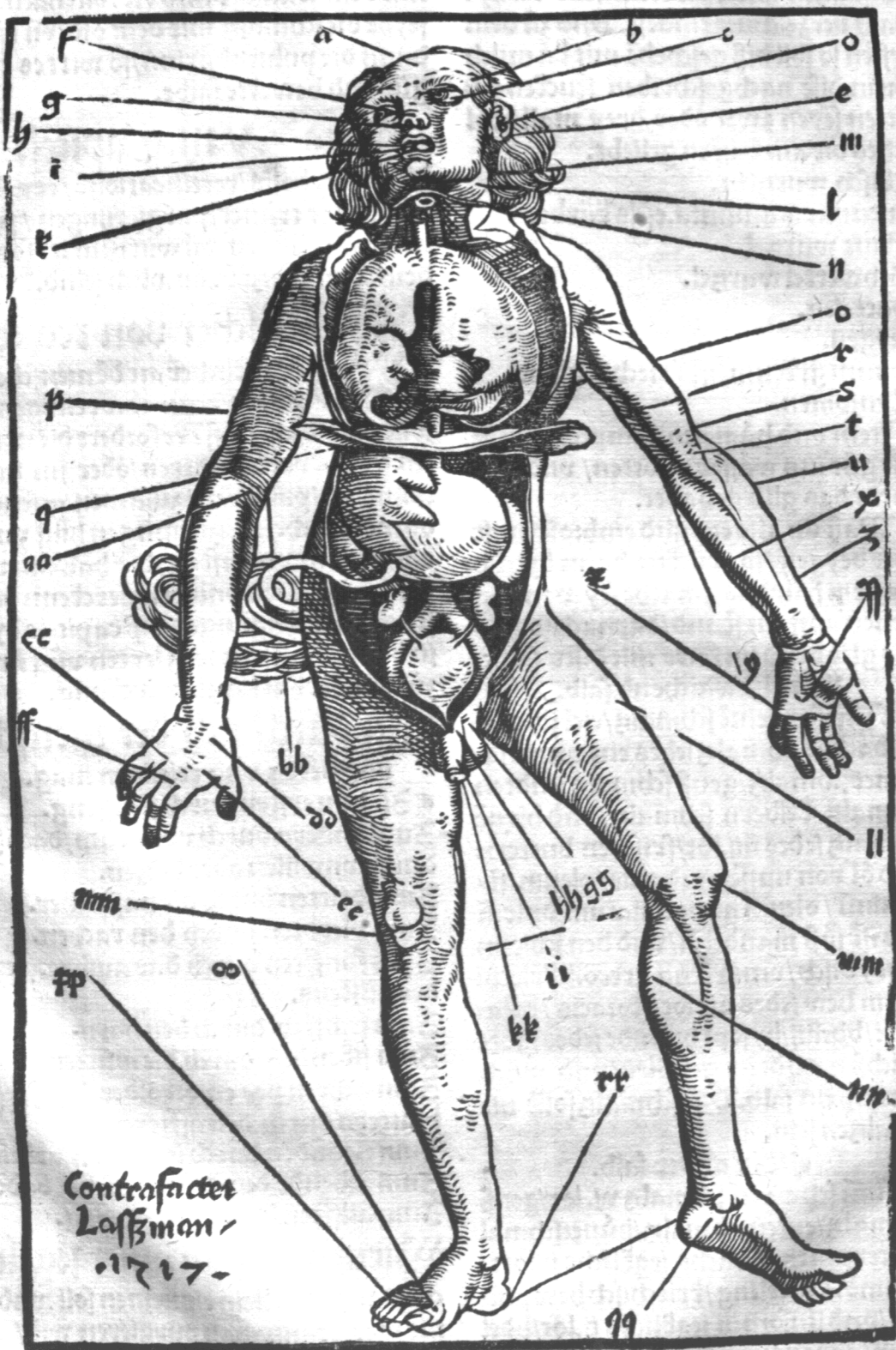
künſtlicher art dē menſchen  
purgieren oder reinigen  
will / als dann oft erfordert die not-  
turfft des verwundeten/ oder im mit-  
trācten/ puluieren/ zūſamen geſetzē  
oder einfachen arzneiungen hilff vñd  
rat zūthūt vnderſteet/ der hab ein er-  
ſtlich auff ſehen vñd vermercken der  
ſtück vñd anzeigungen diß capitel dyē  
in den gewiſſeſten weg leyren vñd fürn  
zū wunderbarer würckung.

## Wa durch ſich der menſch

purgieren vñd reinigen mag.  
¶ Zū dem erſten durch ſtülgen.  
Zū andern durch vomitum/ das iſt  
durch vnwillen oder kōzen.  
Zū dritten durch die naſlöcher.  
Zū vierden durch den rachen.  
Zū fünften durch das außwerffen  
des hüſtens.  
Zū ſechſten durch den harit.  
Zū ſibenden durch die mitter.  
Zū achten per emoroides/ die feyg  
blattern durch den affteen.  
Zū neündert durch ſüß vñ arbeit  
Zū zehende durch ſchweiß vñ badē  
Zū ailften durch criſtierung.

Wenil man an ainer jegt-  
lichen arznei allein einnehmen ſoll vñd  
nit mer/ wann man purgieren will/  
das iſt jr rechte doſis erkennen.

Wer sich Purgieren will/der merck. Erwölung/dosis der artzney.  
 Erkenn vorab sein gestalt vñ sterck. Der krankheit wirt er sonst nit frey.



Contrafacter  
 Laffman  
 1717.

## Der Artzneylingen dosis.

L

¶ Reubarbarū iij. quinsit biß auff j.  
 lot/Aloes anderthalb quinsit biß auff  
 ein halb lot.

¶ Mirabolani citrini j.lot.  
 Lupuli/sicus terze viole/ aque casei/  
 succi rosarum/tamarindi/cassie fistu  
 le anderthalb lot.

Dis seind die züsamen gelegten  
 electuaria.

¶ Electuarij de succo rosarū j.lot.  
 Diaprunis laxatiuis/vñ diacironica  
 laxatiua anderthalb lot.

¶ Dyadactilorum dosis ist j. quinsit.  
 Die einfeltigen artzney die da fleg  
 ma purgieren.

Turbit dosis ist ein halb lot.  
 Agaricus dosis ist iij.lot.  
 Carthamus dosis ist j.lot.

Coloquintida dosis ist j. quinsit.  
 Mirabolani Ebuli dosis ist ij.lot.  
 Die züsamē gelegten artzney die  
 do flegma purgieren.

¶ Jera pigra Galieni. dosis iij. quinsit.  
 Blanca/sein dosis ist j.lot.  
 Benedicta laxatiua dosis ist j.lot.

¶ Pillule cochie anderthalb quinsit.  
 Diacarthamus v. quinsit.  
 Pillule de agarico dosis ist ij. quinsit

Dis seindt die einfachen artzney  
 en die melancholiā purgieren  
 Sene puluis/sein dosis ist j. quinsit  
 vnd ein dritteil eins quinsit.

¶ Esula/sein dosis ist j. quinsit.  
 Cuscute/mirabolani indiana ij.lot/  
 Lapidis lazuli sein dosis ist j. quinsit

¶ Volubilis/lupulus deren magst du on  
 maß nemen.  
 Dis seind die züsamen gelegten.

¶ Diasene/sein dosis ist v. quinsit.  
 Catharticum imperiale v. quinsit.  
 Jera ruffini ij. quinsit.

¶ Jeralogodion j.lot.  
 Theodoricon v. quinsit.  
 Vnd das gemain puluer das  
 wirt gemacht für die melans  
 choly/vnd ist diß sein form.

¶ Nim liquiritie ein halb lot/puluer  
 rris cōfortatini scamonee j.lot/ epithi  
 mi ij.lot/sene als vil als dern aller ist/  
 jr dosis ist ein halb lot.

Was die wässertige feüchtig  
 teite purgiert.

¶ Nim tartari/succi ieros jedes vj.  
 lot/vnd jr dosis ist j.lot.

¶ Nim succi cucurbit/agarici/panis  
 lacticiniorū/das do steet in de büch in  
 stans mit gerstenmel/jr dosß ist 3. qui.

Aber meister Berchtolt von  
 Nüpelier macht diß form.

¶ Nim conserua violarū /boraginis  
 jedes j.lot/conserua buglosse / corticis  
 citrini jedes j. quinsit /zinziberis albi  
 j.lot/pulueris tragaci frigididi ein halb  
 lot/diagridij/ij. quinsit/turbit j. lot/  
 sene v. quinsit/panis zuccari j.lot vnd  
 mach ein electuariū/jr dosis v. quinsit.

Dis seind rāffelin magistri Theos  
 dorici/vñ seind der oberste krafft.

¶ Nim cassie fistulef. lb tamarindortū  
 die da frisch seind j. fierling/malaxi  
 granati ein halben fierling/sene/polis  
 podij jedes ein halb lot/esula ein drit  
 ten teyl eins quinsit/syrupiniolarū  
 dz sein gnüg sei/vñ mach ein electuari  
 endarauff/vñ jr dosis ist v. quinsit.

Cassia fistula wirt gemeinlichē ges  
 ben für ein collectur/senfftig kliche zer  
 lassen mit aqua prunorū et violarum

¶ Merck das die obgemelten medicis  
 sollen gegeben werden mit wein/ oder  
 gesorttem wasser darzū geschickt.

Für der rauden grind vñ morsea.  
 ¶ Nim syrupi sumi terze simplicis j.  
 lot/electuarij hamech ij. quinsit dia  
 catholicon j.lot/die zerlasse in einer ge  
 meinen kochung auff ain trunct.

Ein güte puluer für den flusß  
 des hauptes.

¶ Nim turbiti albi et granosi ij.lot/  
 zinziberis albi j.lot/sal geme ein drit  
 ten teil eins quinsit/zeduarie ein halb  
 quinsit/feniculi j. quinsit/tartari eyn  
 halb lot/darauff mach ein puluer/vñ  
 jr dosis ist ein quinsit.

3 ij Dis

Dies puluer ist gut denen die stetigs constipiert sind / odder ain verstopfften stülgang habenn / vnd haist / Passauant laxati.

Uim soliorū sene munde iij. quintin turbit bene granosi anderthalb quint lin / scamonee ain halb quinclin / zinziberis albi / liquiricie / rosarū jedes ain drittail ains quinsit / succari albi ain loc gib im dis ein quinsit mitt wasser darin sey gesoren violoten blüme / vñ ochssen zung blümen / vnd borres blüme zu ain mal ain halben becher vol.

Ein ander Passauant puluer.

Uim turbith albi ij. lot / esula prepa rata in aqua endiue iij. quinclin / zinziberis albi ain halb lot vnd ain halb quinsit / soliorū sene zwai tail ains quinsit / masticeis ain halb quinsit / darauf so mach ain rain puluer.

Dies nach verzeichnet pflaster ist offte versücht worden / vnd ist gerecht bewert von ain güte meister auß Engellad. Legstu es auf de leib / so bringet es dir stülgen / legst du es auff de magen so macht es dich brechen / vñ legst du es auff die niere so bringet es den harn / vñ legst du es auff die brust ain ner fraven / so treibet es die todten geburt auß / vnd es bringet auch den fraven jr Franckheit wider. Doch so hüt dich das du es nit lang daruff lasseligen / dann sein würckung die ist stark vnd möcht zu vil schaden bringe / vñ diser maister ist nie on dis pflaster gewesen / oder sein gemangelt.

Uim catapucie interioris / coloquintide / succi titimallis jedes v. quinsit / succi cucumeris agrestis / die wurzel vnd sein bletter / ellebori nigri / terpen tini vj. lot / corticis medionie / radicis sambuci / oder succi radicis eduli sechs quinsit / scamonee iij. quinsit / dis stoff alles zu puluer / vñnd thū honig darunder bis sein gnüg seye / dis pflaster behalt / vnd brauch es zu den obgmelten stucken / ist gerecht vnd bewert.

Von der maß der purgierung oder ledigung.

Die maß der purgierung oder ledigung soll der arzet wissen / also dz dye gesetzigeten gelediget / vnd die kräfte gerainiget werde vñ vberflüssiger abgedawter materi oder bösen feüchtigkeiten / das bringet gsundhait vñ ist vast gut dem menschen / vnd das wid wertig ist im vnbeque / als die grösser der feücht / ein zerstörerin der kräfte des siechen / vnd darüb als Hippocras spricht / so ist sy ein regel der gangenn maß. Deshalb so du purgieren wilt / so merck vnd betrachte die zeit vnd dz land / vnd das alter. Vnd aber zaychen der vollkommen ledigung / sind der schlaff / vnd der durst / vnd verwandlung der siechtagen. Es ist auch ain rainigung durch dz lassen / mit gewar samkeit / also das man mere die mols mer dann die grösse / wañ dz lüzel / dz offte gelassen würdt zerlast die natur / so die grösse austreibet vnd mer zerstöret dann sy nutz bringet.

Von der zeit der Purgierung oder ledigung.

Die zeit der purgierung die ist zwey erlay / die ain ist notturstig / die and aufferwölt. Die stüd der notturst die hat kein zeit / als so die materiy wol gedawet ist / oder ob sy grüsencklich ist / oder an ainer schedliche stat / od vnbequemer zufall / also dz sy dem leib kein fristung gebe / wie dann vor gsagt ist Die aufferwölt stünd die ist nach der zimlichen dawung / vñnd darumb so die siechtagen ansehenn so zimpt sich nit die purgation. Darvon so spricht Commentator / dz kein ledigug ist zu machen die natur mach dann den anfang / vnd sy soll der naturen als vast nach folgen so sy mag rechtliche / ja in den gewerten sijn Albertum / wañ die materiy wirt zu de erste gedawet / darnach getailt / vnd zu letste außgetriben. Die

Die zeit der purgierung ist auch zu erwölen nach dem jar / als sijn Galienū im Glengen / vnd im Herbst. Wañ in vberiger hitz oder kelte do sol man nit purgieren oder lassent / als in de huds tagen / darin auch nit gut eineme ist Von dem aderlassen süch obē am viij vnd nachgonden blettern vil schöner vnderrichtung.

Electuaria.

Dise Electuaria / das ist Carverien die stercken das hertz gleich nach einer purgation.

Diamargariton.

Diacameron.

Leticie Galien.

Diaspermaton.

Diamentis.

Diaambra.

Dise Electuaria die erwer men die leberen / vñ sy sind nutz in einer jeglichen scharffen vñnd heissen sücht.

Tria sandali.

Diarodon Abbatis.

Diaprunis.

Conserua rosarum.

Conserua violarum.

Succarum rosarum in tabulis.

Diaborraginis.

Dise Electuaria die stercke dz hatüb vnd das hitz / vnd machent ein güte memoria / od gedächtnis.

Diaanthos.

Pliris cum musco.

Diamuscaton.

Diacorandron.

Dise Electuaria die stercken de magen / vnd machent ein güte abdawung.

Stromaticum confortatiuum.

Diagalanga.

Garioffilatum.

Zinziberatum.

Posta regis.

Diaciminum.

Dise Electuaria sind güte de miltsichtigen vnd den betrüben menschen.

Dialacca.

Diacaparis.

Diascoreum.

Diacamaristion.

Diacypresson.

Dyatragantum frigidum.

Diapendion.

Dise Electuaria die sind güte für de heissen hützen / vñnd in einer jeden heissen sücht.

Diapendion.

Diapassularum.

Diacariton.

Diadactylorum.

Dise Electuaria die purgieren die brust auß einer jeglichen kalten sach / vñ geben hitz.

Diatris salominis.

Dyaprasium.

Diaysopum.

Diaemula.

Dise Electuaria die reinigen de stein vnd mache den harn vñ stercke auch die niere.

Lytontripont.

Philantropos.

Puluis regine.

Dianision.

Diasilupendula.

Diasterfragon.

Dise Electuaria die sind nutz de fraven in jr Franckheit wider zubringe vnd auch güte den cephalicis.

Aucia alexandrina.

Diacanaceton.

Anacardina.

Requies.

Diapopira.

Dise Electuaria die bringent dz merstrum auß einer jeglichen kalten vrsach.

Triphera magna.

Trifolion.

Dia arthemisia.

**Cyriack. Syritpen. Pillulen.**

Diatrisonpiperon.  
 Diasemicon. Diaspermaton.  
 ¶ Dis Electuaria brige die vntsch  
 hat/vnd stercken die nieren.  
 ¶ Diaspermaton. Diasatrimon.  
 Diaboracis Diatrisonpiperon  
 Diaringorum Diapastination.  
 ¶ Dese Electuaria die purgierē  
 choleram vnd flegma / vnd dar  
 zu icteritiam.  
 ¶ Electuarium de succo rosarum.  
 Diareubarbarum frigidū layatiū  
 Syrupus de reubarbaro.  
 Triphera sarracenicā.  
 Diaprunis.  
 Diacatholicon.  
 ¶ Dese purgieren flegmata.  
 ¶ Electuarium dulce. Banca.  
 ¶ Dese Electuaria die treiben auß  
 die verstopffungen so inn dem  
 menschen werden.  
 Catharticum.  
 Dyasene.  
 ¶ Dese Electuaria seind gut w  
 der den catarum/den hirnfluß  
 vnd reuma.  
 ¶ Dyaolibani.  
 Pomum ambre.  
 Dyamusci.  
 Dyaplivis cum musco.  
 Dyacomperon.

**Syriaca.**

Dise Tyriack die treibennt auß  
 die vergiff inn ainer scharpffen  
 haissen sucht.  
 Tyriaca magna/der groß tyriack  
 Tyriaca dyatesseron.  
 Tyriaca Galieni.  
 Tyriaca communis/der gemayn.

**Syrupi.**

Dise Syrupen die seind auch  
 gut inn ainer scharpffen vnd  
 haissen sucht.  
 Syzuccarum simplex.  
 Syzuccarum compositum.  
 Syrupus rosaceus.

Syrupus acetosus.  
 Syrupus nenusaris.  
 Syrupus insquiami.  
 Dese Syrupen die seind güe  
 in ainer kalten feuchtigkait od  
 von kalten sachen/wann sy ges  
 ben güe hig.  
 Syimel simplex.  
 Syimel dyareticum.  
 Syimel squilliticum.  
 Syimel aromaticum.  
 Dese Syrupen die raynigen die  
 brust vnd den hūsten.  
 Syrupus enule cam.  
 Syrupus hysopaticus.  
 Syrupus epaticus.

**Pillulen.**

Dise Pillulen die purgierend  
 die flegmata von ainer gesalze  
 nen feuchtigkait / vnd all kalte  
 feuchtigkait die treiben sy auß  
 sy seind auch vast güe zu dem  
 haubt/vnd zu dem gesicht.  
 Terapigra Galieni.  
 Pillule auree.  
 Pillule cochie.  
 Pillule lucis .i. sonnen pillulen.  
 Pillule arabice.  
 Pillule antecibum.  
 Pillule post cibū/Pillule aromatice.  
 Pillule diacastoree.  
 Pillule vite/oder pestilentiales.  
 Dese die purgieren lepram vnd  
 die böß feuchtigkait.  
 Teralogodion.  
 Tera ruffini. Dyasumus terre.

**Oleum.**

Dise ole erwarmen vnd stercken  
 die nieren auß ainer kalten sach.  
 Oleum nardinum.  
 Oleum muscelinum.  
 Oleum balauisticum.  
 Oleum pigaminum.  
 Oleum anetum.  
 Oleum laurinum.  
 Oleum terpenicum.

Dise

**Ole. Salben.**

Dise ole die zwingen vnd festigen dem  
 bauch / vnd sie machen in hert.  
 ¶ Oleum calidissimum.  
 Oleum mirtellorum.  
 Oleum sisaminum.  
 Oleum pircinum.  
 Oleum masticinum.  
 Oleum berberis. vel  
 Vinum berberis.

**Salben.**

Dise Unguenten oder salben die  
 erwarmen das geader/vn sie  
 geben hutz.  
 Unguentum arrogon.  
 Unguentum marciaton.  
 Unguentum agrippe.  
 Unguentum dyalthea.  
 Dises Unguent festiget alte vnd  
 new wunden/vnd den  
 freps in der brust.  
 Unguentum fuscum.  
 Dises Unguent das döret all fleg  
 mata vnd scabiem die raud.  
 Unguentum album.  
 Dises Unguent vertreibt alle flecken  
 in den augen/vnd sie ist gut den  
 frauen nach der gepurt.  
 Unguentum citrinum.  
 Unguentum popolion/dz ist güete zu  
 allen hutzigen dingen/ vnd auch zu dē  
 haupt/zū der brust/vnd zu der lebern  
 Sie ist auch gut zu dem puls/vnd zu  
 allen hutzigen wunden.  
 Sie ist mer gut dem der nit schlaffen  
 mag/vnd darzu gut dem ganzē leib/  
 vnd in einer gemeine/was von hutz kō  
 mer das salb damit.

**Pflaster.**

Dise emplastra die einbringenn oder  
 eynleytten vnd särent die beyn  
 knöcheyben/vnd arm.  
 Dyacolon frigidum.  
 Dyacolon calidum.  
 Emplastrum apostolicum.  
 Emplastrum oxicrocei.

**Pflaster. LII**

Dise Emplastra die festigen die wū  
 den/vnd sie heylen fast wol  
 vnd bald.  
 Emplastrum gratia dei.  
 Emplastrum de gemmis.  
 Emplastrum de clarentia.  
**Was die einfachen artzney**  
 ungen seien/mit irer vollen/vnd in  
 sondhait aufleg vn operation.

Der einfachen artzneyungen d ist  
 mancherley / vn sie haben auch man  
 getlay würckig in dem leib des mēsch  
 en/vn nemlich vnder adern würckun  
 gen so haben sie fünfferley an dem tref  
 ben. Die erst treibet auß trüctne. Die  
 and treibet auß heilmachēt. Die dritte  
 treibent auß auflösende / vn die ziehen  
 vn treibent fast. Die vierde artzney ist  
 die dolügel treibr. Die fünfte artzney  
 die treibet vn macht dinne. Welliche  
 artzney auß trüctne treibēt / die treibē  
 lügel von jr schwere auß dē magē / vn  
 auß der lebern/vn auß den adern/vn  
 auß den dārmē. Welche artzney tref  
 bet hailmachent/die macht die materi  
 weich/vn die dārm hol/vnd sie treybe  
 auch lügel. Die do treibr zu ziehende/  
 die zeücht auß den glidern/in dē magē  
 in den dārmē/vnd treibr auß mit sei  
 ner aigne krafft die sie hat/sonderliche  
 on alle qualiteten/als der magnet an  
 sich zeücht das eysen/vnd nit anders  
 dann als der augstein zu jm zeücht die  
 halm vnd die säßen.

**Einfach artzney.**

Von den artzneyen die do treibent  
 auß trüctne.

Tamarindi.  
 Mirabolani.  
 Citrini. Rebuli.  
 Indi. Bellertci.  
 Emblic.  
 Absinthium. Lapis lasuli.  
 Von artzneyē die do heylmachent vn  
 darzu treyben.  
 Cassia fistula. Mercurialia.  
 J üij Malua

**Malva. Manna.**  
¶ Von den ärzneyen die da zier  
bers vnd vast treiben.

¶ Scamonea.  
Elleborum album vnd nigrum.  
Alle ticimalle.

Catapucia.  
Anabula.  
Esula die groß vnd die klain.

Colloquintida.  
Turbitz.

Laureole folia.  
Coonidium ist ain som.

Aloepaticum citrinum.  
¶ Von den ärzneyungen die da  
lützel treyben.

¶ Das ist polipodium/viola/sene/cer  
taurea/sabucus/ebulus/vrtica maior

¶ Von den ärzneyungen die da  
treiben in dem leib/vn die  
dinn machen.

¶ Euforbiz/tartariz/caly vna/spat.

**Nach der geseügnus**

Galeni/Hippocratis/vnnd Auicenna  
ne wil ich dir hie setzen etliche vil stuck  
die do purgieren vnd austreiben alle  
verlegene herte materie/die seind von  
hit/von kalte/von truckne/oder von  
feuchte/darzu se jegkliche vnder schid  
liche natur/vnnd was sein würckung  
sey. Vnd zu dem ersten von denen die  
da ledigen od purgieren die herten vn  
hayssen materien.

**Von Scamonea.**

¶ Scamonea die ist haif vnd trucken  
in dem dritten grad/vnd sie purgieret  
die herte haissen matery von de mēsch  
en/vnd ist der lebern/dem magen vn  
dem gedärme schädlich/wann sie die  
zu vil trucknet. Darüb soll man sie nie  
mandt geben im sey dan sein scherpffe  
gnommen mit mastix/oder mit anis  
zu puluer gestossen/vnd man solle sein  
geben ain quinsit. Wer aber die hit zu  
groß/vnd wer die matery zu lang bey  
dem menschē verlegē/so nim ain quin

sit in ainem gehülche opffel/vn brate  
den in ain ofen/vnd laß in dann kalt  
werden/vnd gibe in dann dem siechen  
zu essen/so würckts vast on zweiffel.

**¶ Vom Reubarbaro.**

Reubarbarum ist ain wurzel ains  
baums in India vnd Barbary/vnd  
sie ist haif/darzu trucken inn dem an  
dern grad. Vnd die gelbsar/schwer/  
vnd hert ist/vnd ain wenig schwarz  
inn jr hatt/die ist gut/vnd sie purgye  
ret de menschen von der herten hay  
sen materien die da verlegen ist inn de  
magen vnnd vmb die leveren. Sie ist  
auch gut denen die da haben febres ter  
tianas/vn mā gibe sie mit ain tranck  
oder besonder/vnd soll man iren zu  
mersten geben ain halb lot.

**¶ Von Reupontica.**

Reupontica die ist haif vn trucken  
in dem andern grad/vnd die do ganz  
ist vnd schwer/vnd in der mittel rotte  
äderlin hat die ist gut/vnd die gleichet  
sich in der natur gar nahe d Reubar  
baro. Vnd sie ist besonder gut für die  
verstopffung der Leveren vnnd des  
milzes/vnd man soll jr geben zu dem  
merstenn ein halb lot mit fenchel safft  
vermische.

Diz obgemelten seind von den ain  
sachren vn simplicibus so do purgierē  
die haissen vnd trucken materien/die  
aber hie nachfolgen die purgieren die  
feuchten vnd kalten materien.

**¶ Von Coloquintida.**

Coloquintida/ist ain apffel vō ainē  
baum der wachset inn India/vnd er  
ist gestalt als ain kürbs/vn die do vill  
weisses marck haben/die sein gut/vn  
er ist haif im dritten grad/vn truck  
en in dem andern grad. Sye purgie  
ret die verlegne feuchte vnd kalte ma  
tery/vnd zu dem andern verlegē tru  
cken vnd kalte materien von allen gli  
dern/vnnd besonder von dem haubte.  
Vnd ist auch gut denen die do haben  
die fallende sucht/aber es machet ain  
on

onmacht vmb das hertz/darumb solle  
man es niemant geben in heisser zeit/  
vn man solle im sein scherpff benemen  
mit traganoum/vnd zu dem mersten  
soll man sein geben ain halb quinsit.

**¶ Von Agarico.**

¶ Agaricus das ist ein schwam der  
wachset bey Babylonia. Vnd iren ist  
zwayerley/als weyb vn mā/d mann  
der ist langedacht/aber das weyb dz ist  
kurz vnd mürb/vnd ist gut/heif inn  
dem anderē grad/vnd trucken in dem  
dritten grad. Vn sie purgiert die ver  
legen kalten vn feuchten materien/vn  
auch die kalten vnd trucken. Vnd sie  
ist gut für die tägliche febres gesoten  
mit steinbrech/darzu auch gut für die  
rür do das blüt bey ist. Aber gesotten  
mit arthemisia so ist es den frawē gut  
zu dem menstruum/vn zu merste soll  
man sein geben j. lot/vnd soll man im  
sein scherpffe nemē mit succo liquiricie  
¶ Vom Elleboro albo.

¶ Elleborum album die ist heif vnnd  
trucken in dem andern grade/vnd sie  
purgiert die verlegen kalten feuchten  
materien/vn man soll sie niemāt gebē  
im sey dan sein scherpffe benommen vor  
hin mit dostē/oder mit steinmüntz ge  
puluert/vnd zu dem meiffen so sol mā  
sein geben j. quinsit.

**¶ Von Esula.**

¶ Esula des ist ein wurzel eins Krauts  
das findet man in disen landen/vn dz  
ist heif vnd trucken in de dritten grad  
Sye purgiert die kalten vnd feuchten  
materien vō dem menschē/Wiz auch  
dz die ärzneyungē die do verlegne vn  
feuchte kalte matery purgierē/die wer  
den sicherlich vnnd gewis gescherpffe  
mit esula vnd scamonea/vn man soll  
sein nit mer geben dann j. quinsit/vnd  
im sein scherpff benemenn mit also vil  
ymbers.

**¶ Von Euforbio.**

Euforbium ist ein gumi ains bau  
mes/vnd es ist heif vnnd trucken im

vierden grad/vnd es purgiert die ver  
legne feuchte vnd kalten matery zu de  
ersten/darnach die kalten trucken ma  
tery/vn man soll sein geben zu de mir  
sten ein halb quinsit/vnd man soll im  
benemen die scherpff mit oleo violariz  
Auicenna spricht. Geb man das pul  
uer besonder/es vertreib in dreien ta  
gen was in dem menschen wer.

**¶ Von Turbitz.**

Turbitz ist ein wurzel die wechsset  
in Barbarey/vn sie ist heif vn truckē  
in dem dritte grade. Die ist gut die nit  
zu dinn vnd nit zu dick ist vn ebē weiß  
vnnd so man es an die zungen hebt so  
zeucht es. Vnd man soll es niemant ge  
ben im sey dann sein scherpffe vorhin  
benommen mit succo liquiricie/oder  
mit tragantum.

Nun will ich sagen vō den ärzney  
en die do purgieren vnd vertreibet die  
verlegen kalt vnd trucken materien/  
als polipodium elleboriz nygriz/sene  
lapis lasuli/bolus armenus.

**¶ Vom Polipodio.**

Polipodium/wachset an den mau  
en do es steinecht ist. Aber die ist besser  
die do wachset auff den eychbäumen/  
vnd die da außwendig rot ist/vnd im  
wendig grün vnnd frisch/vnd darzu  
hert ist. Vnd sie ist heif vnd truckent  
an dem andern grade/vnd trucken in  
dem dritten. Sie purgiert verlegne  
kalt vnd trucken materien/vn ist gut  
für das tegliche febres/Vnnd für das  
därm gegicht. Vnd man soll im seine  
bösen wind benemē mit aniso/vn mit  
fechelsamen. Polipodiz mit ymber  
vermisch laxiert de leib senffrigliche  
vnnd mag man sein wol gebenn auff  
zwey lot.

**¶ Von Elleboro nigro.**

Elleboriz nigra ist heif vnd truckē  
in de vierten grad/vn es purgiert die  
verlegne kalt vn trucken matery vn sy  
ist besonder gut für die aussertigkayt/  
vnd

## Erwölung der wurtzlen.

vnd man soll seyn geben zu de merstn  
j. quinsit/also dz im benome werd sein  
scherpffe mit doffe/ od mit steinmng.

¶ Von Sene.

¶ Sene ist ein Kraut dz wachst in Ara  
bia bey Babylonia/vnd es ist heys vñ  
erucken in de andern grad. Dis Kraut  
purgiert die verlegen Kälte vnd trucke  
materie/vnd stercket das hertz vnd dz  
miltz. Es ist auch gut für die fallende  
sucht/vñ für die seyglaterē/vñ für die  
febres quartanas. Die bleter die seind  
besser in der arznei dann die blumen/  
vnd man soll sein geben ein quinsit.

¶ Von dem lapide lasuli.

¶ Lapis lasuli ist kalt vñ trucke in de  
andern grad/vnd purgiert die kalten  
vnd trucken materi. Vñ ist gut denen  
die da febres quartanas haben/vñ für  
die seyglatteren in dem leib/vñ für de  
siechtigen des miltes/vñ man soll  
sein geben zu dem minst ein quinsit  
vñ zu dem mersten iij. quinsit. Man  
soll in auch vorhin wessen vñ flößen/  
vñnd das am boden ligt hinschütten/  
vnd in dann geben mit viol syrup.

¶ Vom bolo armeno.

¶ Lapis armenicus der ist rot/vñ er  
ist dem magen schade/man wesse ihn  
dann gar wol/vñ ist gleich zugebe als  
der lapis lasuli.

Dis seind layatina/ die do senff  
tiglichen purgieren.

¶ Von den Violblumen.

¶ Viola ist kalt vnd feucht im erstenn  
grad/vñ sie purgiert senfftiglichen  
die heissen vnd trucken materien von  
dem magen/dem gedarm vnd d lebe  
ren/vnd senfftiget/miltet vnd kält  
sie/vnd macht sie feucht/vñnd sie ver  
treibt die hitz des gartzen leibs/vñnd  
auch den huffen.

¶ Von den Prunis.

¶ Kriechen die seind kalt vñnd feucht  
in dem ersten grad/vñnd seynd denen  
gut die da febres haben.

¶ Von Cassia fistula.

¶ Cassia fistula dz ist ebē mässig kalt  
vnd feucht/trucken vnd heis/vñnd es  
vertreibt die verbranten materien vñ  
dem menschen/vñnd es ist gut für die  
gelucht/vnd für die hitz der lebern/vñ  
für die febres quotidian / vñ mag mā  
seyn wol geben ain quinsit.

¶ Wana. i. Dymeltaw.

¶ Wana ist gleich der natur als Cas  
sia fistula/vñ man solle sein geben als  
vil als der Cassie fistule.

## Erwölung der Wurtzlen/

früchten/blumen vñ blüsten.

¶ Weyster Hippocras spricht/man  
soll die kreüter vnd die wurtzeln sam  
len/die blüst vnd die blumen gewinnen  
so der Mon zünimt/wan so er abnim  
met/so nemen die kreütter auch ab.

¶ In dem Januario/das ist den Jan  
ner/so solt du sammeln dise stuck.

¶ Wechalter/Zeylander/vñ den Se  
fenbaum.

¶ Im Februario/das ist der Hora  
nung/so solt du sammeln/

¶ Violas/vnd von den violen solt du  
machen trociscos/dyarodon/ vnd vi  
olöl/vnd oximel. Die violen soltu dör  
ren/vnd sie behalten zu der medicin.  
Du magst auch darvon machen syru  
pos violarū/vnd honig viol.

¶ In dem Martio/das ist der  
Mertz/so soll man sammeln die  
samen/genant

¶ Popolorum/dz ist alborbrof. Dar  
nach so mache sie ein mit reinbergem  
schmer/vñ mach darauß trociscos vñ  
behalt die zu der Medicin/bis das die  
andern kreütter gewachsen.

¶ In dem Aprili / das ist den April/  
vnd Mayen/so soltu sammeln

¶ Frisch rosen/vñ mach darauß tro  
ciscos/dyarodon/zucker rosat/syrupū  
von rosen/rosen honig/rosenwasser/  
Die andern rosen soll man dörren/vñ  
die behalten zu der Medicin.

Im

## Erwölung der Kreütter.

LIII

¶ Im Maio vñnd Junio/ das ist  
im Meyen vnd Brachmo  
nat/so solt du sammeln

¶ Camillen blümen.

¶ Weiß lilyen/darauß mach ole.

¶ Du solt auch sammeln nepta/ bilfen/  
wutscherling/lattich/pappellen/ wild  
salbey/vñ die somē spargi vñ stringnū

¶ In dem Julio/dz ist der Newmo  
nat/so solt du dise nachgeschribne kreü  
ter vnd bletter sammeln.

¶ Gamander/Scherkraut/Poleyen  
Nepta/od dosten/ Stricados arabici  
vnd stricados celciti/Gartenbag/Wer  
mit/Andorn weiß vnd schwarz/Ca  
mepytheos/Gamanderlin klein vnd  
groß/serin. Biffer Kraut kleyen /der  
groß/Beyfuß/Odermenig/ Sünffsin  
ger Kraut/Wilde salbey/Balsamiten  
od deumtē/vñ vil ander kreütter.

Dis stuck die solt du machen  
in disem monat.

¶ Dyaambra.

¶ Dyacodion.

¶ Dyacerasion.

¶ Dyaprunis.

¶ In dem Julio vñ in dem Augusto  
in dem Newmonat vnd in de Augst  
monat/ so solle man dise somen  
sammeln.

¶ Coconidiun/zeylander bletter.

¶ Lacterides.

¶ Coriander.

¶ Reißkraut.

¶ Peterlin

¶ Epff/oder Eppich.

¶ Rautten.

¶ Portulaca purzelem.

¶ Synapium/senff.

¶ Eruca/weisser senff.

¶ Caulis/köl.

¶ Arnoglossa/grosser wegerich.

¶ Vrina/berentlow.

¶ Spargi ain kraut.

¶ Anetum/dyll.

¶ Nasturcium/bruntressz.

¶ Jusquiamus/bylsen.

¶ Grana solis/sonnen Körner.

¶ Synnav.

¶ Driganum/dosten.

¶ Silex/ein wyd.

¶ Scariola/genßdyffel.

¶ Vertica agrestis/wildnesfless.

¶ Senügreum/kyechisch bew.

¶ Lapacium acutum/negelwurtz.

¶ Geneste/pfrymmen.

¶ Leuisticum/lyebstöckel.

¶ Pastinaca siluaria/morzelen.

¶ Raphanus/rettig.

¶ Pleta/mangolt.

¶ Atriplex/miltenkraut.

¶ Psillium.

¶ Gumi hedere.

¶ Acacie/schlehen.

¶ Eufrasia/angentröst.

¶ In dem September/do soltu sam  
len dise somen/ das ist der  
Herbstmonat.

¶ Cicadarum.

¶ Granat öpffel.

¶ Laureola.

¶ Rosmarinus/rosmarin.

¶ Syringe.

¶ Calendula.

¶ In dem October/das ist der  
Weinmonat/da soll man  
dise wurtzeln  
sammeln.

¶ Acoras/die gelben lilien.

¶ Esula.

¶ Cypri turbit.

¶ Annula campana/alantwurtz.

¶ Hermodactyli/zeytlöflin.

¶ Su/mey/oder baldriam.

¶ Pontaphili/sünfffinger kraut.

¶ Dypton.

¶ Sapifras

## Erwelung der Kreütter.

Saxifragium/stainbrech.  
Azari/hasselwurz.  
Pionia/gegicht wurtz.  
Enciana/entzian.  
Squille/nidzwybelen.  
Gariofilata/benedicten wurtz.  
Sigillum salomonis/weißwurtz.  
Aristologia/holwurtz/lang vnd roud  
Polipodium/engelfuß.  
Herba paralisis/schlüsselblümen.  
Portulaca purzelen.

¶ In dem Nouember so solt du  
samlen dise bletter.

¶ Lorber bletter.

¶ Sefenbaum.

¶ Wechalter bór.

¶ In dem December so soll man  
samlen dise rinden.

¶ Myrtellorum/myrtel.

¶ Caparis/die rinden dauon.

¶ Geneste/die pfrymnen.

**Schöne Regelen vnd gü-  
te leer zünermercken.**

¶ Item du solt wissen nach der leer  
des meisters Auicenne/dz alle die jetzt  
gemelten ding/als die wurtzeln/die  
somen/die bletter/dz geblüß/die Kreü-  
ter/die gummi/vnd die stänglin die sol-  
len alle gesamlet werden in einer Klau-  
ren vñ hellen zeit des himels vñ luffts

¶ Von den blümen vnd bletteren.

Die bletter vnd blümen die sollende  
gesamlet werden so sie kómen zü einer  
volkommenen vñ starcken zeit/als so sie  
gewachsen sein/vñnd aber nicht so sie  
geschickt sind abzúfallen.

¶ Wie man die somen samlen soll.

Die samenn die solt du samlen so sie  
volkomen zeytig sind/vñ die wässere  
vnd feuchtigkeit darauß gezogen ist.

¶ Von dem geblüß.

Das geblüß dz solt du samlen so es  
noch nit verlassenn hat sein natürlich  
hit.

¶ Von den früchten.

Die frucht die solt du samlenn so sie  
zú einem vollkommenen gewechs kómen

seind/doch ee dann sie abfallen.

¶ Von erwelung der wurtzelzeit.

Die wurtzeln die solt du samlenn so  
die bletter abgefallen seind/wann als  
dann so ist die krafft der wurtzeln ster-  
cker/so sie den ásten vñnd den bletteren  
kein narung mer zúsenden ist.

Item du solt auch wissen nach der  
lere des maysters Auicenne/so du dye  
zeit gemelten ding gesamlet hast/so  
solt du sie weißlichen behalten an einer  
bequemlichen stadt/die da nit zü dürr  
sey/das die feuchtigkeit der krafft nit  
werd außgezogen durch die dürr stat  
Sie soll auch nit zúfeucht sein/das sie  
nit auß dem überfluß der feuchtigkeit  
ten faul werd/vñnd verderb.

Die wurtzeln vnd die somen die solt  
du dóren an einer Kleinē sonnen schein  
die nit vberig zü heiß scheyner. Aber  
die bletter vnd das geblüß die solt du  
dóren nahe bey der sonnen/oder gar  
nahe bey einer klainen sonnen schein.

Item du solt auch wissen/das die ge-  
dóren artzney die soltent behaltenn  
werden inn ainem vaf von cypressen  
holz. Aber die confect artzney die soll  
behalten werden als die electuaria in  
büchssen. Vnd die collyria vnd ander  
augen artzney die solt du behalten in  
Küpferrin oder verglasten gefessen.

Assungie vnd andere vnguenten oder  
salben die sollend behalten werden in  
Kraussen vñ yrdinē gessen. Die opia-  
tica die sol vnd mag man lenger behal-  
ten dann andere artzneyen.

Item merck/das das baumöl/der  
honig/vnd der wein so älter sie seynd/  
sonil besser seind sie zü der medicin.

Merck auch/das ein jeglicher som-  
eins krauts/das da hayßer natur ist/  
das ist heißer dan das kraut selbs/vñ  
der kalt some eins kalten krauts der ist  
auch kelter dann das kraut.

## Das XIX. Capitel.

¶ Von der Systelen/vnd ihrer cur.

In den

## Von der Systel vnd ihrer heylung.

LV

**I**n den winckeln der  
Augē bey der nasen wirt erwañ  
ein löchlin das innwendig weit  
ist vnd tieff/vñnd doch das loch ob sich  
auffschüt/das heißet nit die Systel/son-  
der ein Endrölin darauß ein fistel wirt.  
Die solt du also erkennen/das anlötz  
das laufft auff vñnd geschwilt groß/  
vñ blähet sich das ganz haupt. Wann  
du das also sichst so lüg ist der eif oder  
Endrölin bey dem augwinckel nit auff  
gebrochen/so thū in auff mit ein stiel-  
lin/vñnd behalt es offen mit ein entzā-  
maissel. Vnd wann es also auffgethō  
wirt/so mach es sauber mit diser nach-  
gehender salb.

¶ Nim alumen zucarinum/sindestu  
in der Apotrecken/spangrün jegtlichs  
ein lot/rosenhonig ein lot/vñ misch dz  
zúsamē/vñnd wann du es brauchē wilt  
so thū vonn disen wociscis darunder.

¶ Nim goldwurtz safft ein halb lb/  
auripigmentum ruberū/ij. lot/vngelō-  
schren kalck iij. lot/seid de safft von d  
goldwurtz halber ein/vñ seich dan dz  
durch ein tüch/darnach so thū das au-  
ripigment vñ de kalck darein/vñ rñ-  
re es dan vñnd einand/vñnd leg dan yhe  
ein löffel vol auff ein sauber breer nebe  
einander vñ laß es dan trucken werde.  
Wiß aber/dz dis puluer nit güet wirt/  
dan in dem Augst. Vñ mit diesem pul-  
uer/mit dem alumen secum/od zucca-  
rinum hab ich bey meinen zeitē all sy-  
steln erriert/die zúhailē wäret vñ nit  
zúkommen/vñnd so ich starck würetē  
wolt/so nam ich des puluers oder der  
Kügelin ij. lot/vñnd realgar ein quinsit  
vñnd macht es vnder einander/so thāt  
es wunderliche Wirkung/dz brauchē  
ich auch nit in allen fistelen/sonder als  
lains an starcken leütten die da wol ley-  
den mügen.

¶ So du dan die fistel also erödet hast  
so solt du lügen das der brand herauß

fall mit butteren/oder mit sonst faif-  
tigkeit/vñnd darnach so seuber dz loch  
mit vnguento apostolorum/oder egip-  
tiaco/vñnd darnach so hail sie vol mit  
diser salben.

¶ Nim mirthen/aloepticum/bolum  
armenium/turia preparata/sebes ein  
halb lot/stoß dise stück vñ pulverisier  
sie rain/vñnd säe sie in die fistel.

Du solt fleißig besche/das das aug  
allweg wol beschirmt sey/das im kein  
schad dauon widerfat.

¶ Item nach dāzung so rinent gerein  
die augen/laufft heiß wasser darauß/  
so solt du im dises brauchen/¶ Nim hol-  
derschwamē vñ leg die in warm rosen  
wasser/vñ trucke sie auß/vñnd leg sie  
im also warm auff das aug.

So die fistel nit vber eins iars ale  
ist/so brauch dises.

¶ Nim wachß viij. lot/hartz vñ siech-  
ten iij. lot/hirsen iij. lot/Kappen-  
schmalz ij. lot/dz mach zü einer salbē  
vñnd mach sy warm/vñnd schüt sie in ein  
beckin mit wasser das da kalt ist neim  
mal/vñ als oft mach sy wider warm  
vñnd schüt sie in das kalt wasser bis dz  
es neim mal gescheh. Vñnd gib im zü  
trincken ab sant Jacobs kraut.

¶ Ein güetes tranck zü der fistelen.

¶ Nim gariofilata/ist negelkraut/pī-  
pinella/baldzion/pilosella/herbā ru-  
perci/vñnd tanacet. i. reinfarn/dise  
nim all gleich vil vñnd seich si in weiß-  
sem wein/vñnd gib im das zü trincken/  
vñnd wäsch auch die fistel damit/ist  
im fast güe.

¶ Ein güetes salblin zü der fistelen.

¶ Nim gebrant saltz/weissen weinstē  
vñnd agaricum/das ist ein schwam/se-  
des ein halb lot/vñ raingeschäumtrē  
honig/vñnd mache ein salblin darauß/  
vñnd leg sie im in die fistelē mit wiechle  
oder fassen/ist auch fast güe.

¶ Ich hab auch wol ein wasser fistel  
allain gehailt/mit oleo tartari/dz ist  
weinstain öle darein gelassen.

¶ Für

## Von der Fystel vnd irer haylung.

¶ Für den schmerzen der Fystel.  
¶ Wann die fistel aufflaufft vnd geschwilt nach der ärgung/als gewonliche geschicht/so nim wülstein dē man braucht zu den bainbüchen/vn leg dē auff ein glüt vnd glüen / vn darnach so lösch in ab in rosen wasser/oder sechel wasser/oder in baldion wasser / vn darnach so stoß dē stein zu puluer / vn nim dann das selbig puluer vn misch es mit der obgenanten wasser ein/vn mach ein müßlin darauß/vn leg es vber den schaden/es hilfft.  
¶ Ein güte lauament damit man die fystelen wäschen soll.  
¶ Nim honig vnd wein/vnd seud diß vnd wañ es schier gestoren ist / so thü darein ein wenig mirthen / vnd laß es noch ein wal thon/so ist es gerecht.  
¶ Ein güte salb zu der fystelen.  
¶ Nim aloē/mirthen/sarcocolla/mastix/weyrauch/sanguis draconis jedes ein quinsit rain gepulvert/vn nim rosenhonig dz sein genüg seye / vn mach ein salblin darauß/vnd lege in dz mit säßen darein/das hilfft vast wol.  
¶ Ein güte wasser zu der fystelen.  
¶ Nim salpeter/alun/vn alumen zoc carinum/vn das dritthail vitriolum/vn distillier diß in ein alembico. Dises wasser magstu wol zu dem erste brauchen vnd die fistel mit tödten.  
¶ Itē wañ du cauterisierest / dz ist so du ögest vnd d brand da bleibt vn nitt außfallen will/so solt du allweg nemē ein warm rosenöl/vnd das mit einer baumwollen auff den schaden legen. Du magst auch wol ain airklar vnd das öle machen oder schlagen/vnd darauß legen / oder schweinen schmalz.  
¶ Diß hab ich auch gebraucht.  
¶ Nim mercurium sublimatū ein lot darnach so nim baldion kraut vnd wurtzel/vnd thörz das auff ein sturzblech vberkolen / vnd puluerisier dan das/vnd thü dan ein quinsit des puluers vnder den Mercurium sublimatum/so wirt der schmerz nit so groß.

Vnd wañ du diß brauchen wilt / so nym des puluers als groß als ein erbis/vn meng darund ein wenig essig/vnd mach ein müßlin darauß/vn nim ein pflasterlin das da gern klebt / vnd mach ein löchlin darein in d mitte als weit du erzen wilt/vn ist die fistel nahe bey dem aug/so lüg das du das aug beschirmest vohin wol/dann es wasser vnd fleißt gar gern/vn wañ dan d brand herauß gfelt/so brauch dan diß puluer.  
¶ Nim album grecum.i. weissenhüds direct/sanguis draconis/mastix/weyrauch jedes ein quinsit / vn puluerisier das rain/vnd leg das in den schaden.  
¶ Item du solt in auch alle tag ab S. Jacobs kraut beuelhen zu trinckē/vn das er mit dem selbigen tranck die fistel alle mal wesch.  
¶ Diß ist auch ein güttes tranck für die Fystelen.  
¶ Nim rottē käl / vn die dödelin vnd dem hanf/vn thü dises in ein saubern glaseyren hafen / vnd schütte güttē wein darüber/vn seude es auff dz dritthail ein/vnd trinck das abents vnd morgens.  
¶ Ein salb zu newen Fystelen.  
¶ Nim epffen safft/das man nennet zu latein appium viij.lot / weissen weyrauch ein lot/myrthē ein quinsit/bayd wol gestossen / vier lot baumöl / vnd zway lot honigs/vn mache ein selblin darauß/vnd brauch es/ist vast güte.  
¶ Ein güte puluer zu der fystelen.  
¶ Nim der weissen gemainen schnecken die man in wasser findt/vnd thü die in ein hafen/vnd thü sonst niches darzu/vnd setz den hafen in ein kessel vol wassers/vnd lassē diß sieden bis dz ein schom darauß wirt/oder auffgat auff dem hafen/so thü dan den selben schaum ab/vnd laß den dürr werden/vnd mach ein puluer darauß/vnd brauch es/das ist vast güte.  
¶ Diß

## Von der Fystel vnd irer haylung.

LVI

¶ Diß hab ich auch gebraucht.  
¶ Wañ ich ein fistel gereinigt het/vn sie sauber ward/so nam ich ein güte ole um tartari/dz ist weinstein öl/vn thet das in den schaden ein mal oder zway/das tödret all gemeine fystelen die da nit zu alt seind gesein//darnach so hab ich sie gehailt als andere fystelen wie hienor stehet.  
¶ Diß ist auch ein güte wasser oder weschung zu der fistel.  
¶ Nim zway lot alun/vn ein halb lot alopaticum/holwurtz der runde ein halb lot/sanguis draconis iij.lot/roßhöigs ij. lot/vn ein maß gütes weissen weins / vnd seud diß/vn seude es durch ein tüch/vnd thü diß in ein glas/vnd brauch es so du sein not bist/diß ist gerecht/vn sunst auch güte zu allen fließenden schäden/wañ ich hab es vil gebraucht vn recht erfunde. Es ist auch fast güte zu den löchern an dem haimlichen end/doch so hencē ein quinsit gäffer in das glas da das wasser in ist / so ist es dest besser.  
¶ Dises ist gar ein gütes tranck zu den fystelen.  
¶ Nim agrimonie iij.lot/spitzigeweg rich ij.lot / blätter von ein ölbaum ein lot/die schneyd gar klain / vnd stoß sie auch gar klain/vnd seud sie in weissen wein / vnd darnach so seud das durch ein tüch/vnd gib in am morgen vnd am abent ein güttē tranck zu trinckē vnd wäsch die fistel damit.  
¶ Ein ander tranck da die fistel in dem beinen oder nernis ist.  
¶ Nim os mundi/das ist S. Christofels kraut ij. lot / entzianta ij. lot/centaurea/daz ist agrin ein lot/vnd seud diß in wein/vnd gib ihm das zu trincken/es treibt auß die peinn.  
¶ Regiment der Fistel.  
¶ Die fistel hat ein besonder regiment dz dich lert vnd weist ire Cur od hay-

lung/vnd wirt begriffen in vier manungen.  
Zu ersten machet man dz eng loch weyt.  
Die ander nimt hin die Fystel.  
Die dritt rainiget die stat.  
Die viert macht flaisch wachssent an der gerainigten stat/vnd reiniget sie.  
Die erst meintung wirt erfüllt so du sicher bist der ryeffe der fystelen vn doch dz loch noch eng ist / so solt du das loch weytteren mit disen meißelin. Nim dürrē entziant wurtzel/oder von erdöpfel/oder vöfels kürbs od natervurtz od stücklin vō ein dürrē schwamen od holdmarck vn atich marck / doch gfele mir d atich marck nit vn d mürbe willen/dan in dem außziehen sobricht er gern. Vnd die meißel soll gebunden werden mit ein sadē das du sy wider herauß mügst ziehen ob sie zu tief hin eingiengen oder ankleben/vnd soll d meißel lang vnd groß sein/doch nach der größe des lochs/vnd laß sie also darinn zwelff stund/darnach so thü den meißel auß dem loch/vnd sibest du das das loch weit genüg ist / so ist die erste meintung erfüllt.  
Die ander wirt erfüllt mit drey meintungē. Die erst ist on schneidung/als mit ein scharpffen cauterio.  
Zum andern mit schneidung. Zum dritten mit corosierenden ärzneimigen/damit du ledigest daz also cauterisieret oder geschnitten wirt. Vnd dar nach so thon etliche ärzneiungen in dz loch der fystelen die da flüssig vō erzen gen sind/als das aqua fort für sich selbst so du starck erze müßt. Bistu aber starcker erzug nit notürfftig/so nim ein wenig oleum tartari/vn ein wenig aqua fort/vnd misch die zway zisamen / vn thü in das darein. Doch so findest du vil lieblicher stück hie vornen ston wie du die fistel heilē solt/dabey du allweg sehen solt/das du ein güttē grund od fundament machest/dan sunst so wer  
R ij alle



alle kunst vnd arbeit verloren. Vn in sollicher fůrgang magst du die vberigē zwo manungen volbringen.

**Der Fystelen allerlay vnder-  
schidlich auffgang.**

¶ Du solt auch wissen/dz die Fystelen/an manichem end des menschen leybs werden oder entston/als etwan inn dē flaisch/etliche in den nervis/etliche in den bainen. Etliche schlecht/etliche krum. Etliche habē ein mund loch/etliche haben vil löcher. Etliche seind inn den fügen/etlich in den augwinklen/etlich in dem ruckē/etliche in der brust etliche an der scham/etliche in dem afteren. Vnd in sollicher ordnung gond sie nach einander/vnd ist je eine besser zū hailen dann die ander.

¶ Vnd darumb so hat die cur oder heilung der fystelen vil manungē vn erzneyung/wie dan hienor geschribē stat.

Nemlich zū dem erstē ist not dz mā die fistel oder dz apostema wāsche oder zeitig mach nach irer zeit/vn darnach so soll mā sie auffthou/so sie nitt selber auffgat/darnach so soll sie mundificiret werden so sie offen ist/vnd darnach so sy bestātiget wirt/sol sie cauterisiret werden/dz ist als vil gesprochen als geret vnd getōdt/vn soll mit disem nach verzeichnetē pflaster weych gemacht werden.

¶ Ein gůtt waichmachent pflaster zū den Fysteln.

¶ Nīm wickenmel/vn schnecken heiser/ gepulvert/vnd saffron / vnd aloe/vn mirthen conficiert mit oppeponacum in essig gebaisst/vnnd darnach so nīm schweinem schmaltz/vnnd mach ein pflaster darauß. Vnd gat die fistel nitt selber auß vō disem pflaster / so thū sie im mit ein lancetel auff also ferz vō dem winkel alls du magst/darnach so truck den ayter darauß / vnnd wāsche dann den schadenn mit disem nachgeschribnen wasser/ob es not ist.

¶ Ein lauament zū der auffgēthonen Fistel wund den.

¶ Nīm rautten wasser vnd seide dar in ein wenig honigs / vnd wēsche den schaden damit.

¶ Ein anders lauament.

¶ Nīm wermūt/schōlkrant/vn epffe/jedes ein halbe hand vol/schrot sy klein vnd seids in gūtem weyßem wein auf zwen finger ein/vnd seih es durch ein tūch/vnnd laß es wider ein wal thūn/vnd thū oleum tartari darein / vn laß wider wallen/so ist es gerecht.

¶ Werck auch/dz an dem grund dē fystelen gefunden wirt ein heilich dz in dem rot ligt oder gefunden wirt eigēlich bey der wurzlen/da lūg dz du das auffsetzest/od extirpiereest/dz ist/dz du die wurzel gar herauß thūest vn darnach darüber legest emplastrum von dyapalma/od ander pflaster die dar zū gehōren/als hienor ston / vnd sollen die pflaster verwandelt werden allen tag zway mal/vnd so es genūg geraniger ist/so magst du sie wol vest machen/vnd in dz loch legen collyrium dz gemacht sey von weirauch / sarcocolla aloe / sanguis draconis/balaustia/antimonio/alumine gleicher thail/vnnd von flore eris dz viertē tails eins thails vnd werd ein siff mit regenwasser gemacht/vnd wann es zerlassen wūrd mit galōpffel wasser/vnnd wirt zwen oder drey tropffen darein geworffen in die fistel/vnd darnach auff die andere seyt gelegt / vnd verwandelt des tages zway oder dreymal/vnd das getriben acht tag/wann das collyrium hatt so grosse krafft / das es haylet die fistel der augen.

**Das XX. Capitel.**

¶ Von dem Carbunculo/das ist ein böse blater/die vil gebresten zū irer zeucht/mit denen sy sich ver-  
gleichet zc.

Carbunculus

**C**arbunculus ist ein böse blütige blattern / vnd ist doch nit also böß als die anderen so hyenach geschriben ston/dann in ihrer zerstörung laßt sich kain herzigkeit/vnd wirt auch gern zeitig/vn laßt sich curieren wann sie gewaichet wirt mit emplastro dyaquilon vnnd mit getleyeten wassē/vnnd mit andern waichungen/wie du hienor verzeichnet findest bey den waichungen. Vnd wann sie auffbricht/so soll sie gereiniger werden mit gekochtem honig vnd sarcocolla/vnd mit andern rainigungen/wie ob stat/Aber die blattern die da hertigkeit laße von grobē geblüt/dz da vber gat vnd macht faul so die ansahen vnd in irem auffsteden sind sie ein vrsach des carbuncels/brūne/vnd ignis sacri/vn gond sie weyter mit irer giftigkeit/so wirt darauß arttray/estiomenus/od cancer. Aber estiomenus vnd carbunculus sind schwōlungen/vn seind vngleich den anderē blateren/vō übriger feuchtigkeit wegen/doch seind sie von grobem blüt/indem das subtile sich in coleram vn melancholiam verkeren ist. Vnd daruin sprechen die lerer / dz sie seind vō gelber colera vnd melancholi vermischet/vnd werdent entschaidenn nach ihr größe vnd Elaine.

¶ Carbunculus/pruna/ignis persicus sacer oder sanctus werden auß gemelter vrsach für eins getommen/wan es sind pustule flegmonice/die da böß vn blasen sind/vnd verbrennen die stat in der sy seind/die ist schwarz/od gel mit finsterer rōte/mit schmerzen vnd grossem brunst/vn gewint blatern in dem umbkreis die da kōmen so die hertigkeit zerbrochen wirt durch den brunst vnd wirt faul.

¶ Die zeichen des anfangs Carbunculi.

¶ Zū dem ersten so erscheinet ein dōm vnd gelbigkeit mit einer herte/vnnd mit schmerzen/mit hitz vnd entzündung/mit einer scherpffe/vnd in einer form vnd größe als ein zisererbis oder ein grawe erbis/vnd mit schnelligkeit der merung/vn mit blattern in vmbkreis. Vnd wan der carbunculus zeitig wirt/so scheynet dz flaisch als ob es tod sey durch ein brunst/vn laßt vor im vntain schleimerigkeit / vn bricht auff dick vnd an vil orten oder stāten vnd zū dem letzten so bricht es gar zū samen.

¶ Du solt auch wissen/dz die Carbunculi gern kōmen nach der pestilēz / vn deshalb vergiftig seind / darumb mā sie nit verachten oder verfaumen soll.

¶ Wie man den Carbunculum hailen vnd curieren soll.

¶ Die heilung Carbunculi hatt drey sū oder weg/die erst regiert das leben/die ander vergleicht die fūrgonde materij die dritt regiert vnd richtet die gesamleten materi.

Die erste wirt erkant dabey/dz sich der siech mer neiget zū dūnen vnd kalten dingē/dan gat gern febzes da werden/darumb verbeit man im dē wein vn dz flaisch/vnd erlaubt man im lactucken vn portulacam/vnd granaten vnd alle saure ding. Vnd ist es not / so nīm hānerbrū da lattich vnnd agreß vnder sey vermenger.

Der and sū wirt volbracht mit adlassen/wan du im lassen solt an der andern seytten gegen dem schaden / vnd nit auff der seytten do der schad ist.

Der drit sagt wie mā die materi behaltet dz sy nit hindlich geriben werd vnd auch nit brech. Dozū nīm wegdrilinsen / kleyen brot / vnd seid die stuck in warmē wasser / vn stoss es darnach vnd leg das auff den schaden.

¶ Ein anders.

¶ Nīm seigen vn mōrttribel/vn baumnus/vnnd gerstenmel/diß koche mit  
R ij wein/

wein/dz waicht vnd macht den schaden zeitig. Vnd so er auffbricht/so reinige sie mit diser salben.

¶ Nimm epffen safft/vnd honig/vnnd gersten mel gleich vil nach dein beduncken/vnd mache ein salb darauß die reiniget den schaden.

¶ Du solt auch allweg ein tieffen sisse vmb die wort streichen die da gemacht wirt mit rosen öl/bolo armeno/vn terrea sigillata. Will aber die stat gar böß werden vnd zerstört/so schreyff dē schaden an allen enden/vn wische in dann mit gesaltzē wasser/vnd d schad werde getrüctnet mit trociscis calidico die zerlassen seien in wein/vn die wunden vonn dem schreyffen sollen gereiniget werden von der epffen als obstat/oder mit butteren.

Das XXI. Capitel.

Von der blater Antray genant.

**A**ntray ist nichts anders / dann ein böser Carbuncel / vnd sein matery ist nichts anders dann ein grob blüt/daz do auffseidet / damit es begreyffe die vergiffte art. Die blatter ist vast böß vnd gar schedlich/wan sie des hertzens sonderlich begert.

¶ Die zaichen Antracis.

¶ Die zaichen Antracis sind gleych dē zaiche Carbunculi in vilerley weg als mit manicher hand adern in dem vnters Kraiß/mit werbungen nach dem sinn fridis/vnd des grossen glids mit beschwerungen als ob es mit bandē gebunden wer/vn mit vnleidlichem schmerzen/vnd hitzen/vnwillen/vnd mit schlagen gegen dē hertze/Antray auß seyner ganzē natur ist ein scharpffer vn schädlicher siechtig/wan er ist von einer giftigen materi / vn ist ein species oder geschlecht der pestilenz / vnd ist das bößest an ihz/dz die blater wirt in juncturis/vnd nah bey den besonderē gliedern/vnd ist zūfürchten widerkämpfung irer materi.

¶ Wiß auch / dz ein jede böse blater die hinder sich gat die ist tödlich/vnd besonder so sie offen ist / vnd böse zaichen erscheinen/vnd hat darzu schnelle zūfoll/das ist ein böß zaichen/Wann ist es dz die blater zum ersten rodt erscheinet vnd darnach gel/dz ist nit gütt/vn so sie sich darnach in ein schwertze verändert/das ist ein gewiß zaichen Antracis/vnd auch ein zaichen der pestilenz.

¶ Was der Antray erscheynt / vnd sein Cur oder haylung.

¶ Antray erscheinet an vil orten/nemlich am rucken/an den arßbacken/auff der brust/an den bainen. Vnd merck das Carbunculus/Antray/vnd Cancer.i.der Krebs sind vast gleich / allair das sich der Krebs weitter mit seinen adern ausspreitet.

¶ Die hailig Antracis ist gleich d cur Carbunculi wie hie vor stat/vn wird sein regiment vast gleich dem regiment der pestilenz mit essen vn mit trincken/wann in disen krankheit kommen gar gern febres.

Darumb sind dise nachgeschribene ding gütt/als da ist gersten wasser / vn wasser darumb zucker rosat ist vermisset/vnd mandelmilch mit gerstē wasser vermisset/dises brauch vier oder v. tag.

Du magst auch wol granat öpffel essen/vnd melonen/vn alle saure ding Auch magst du im wol hāner brū geben/darin agreß sey oder lattich gesorten/du magst im auch wol ein tiriack geben mit ochsenzung wasser / wann dise stuck alle stercken/vnd löschen in nerliche hitz.

¶ Ein güts pflaster zū dem hertzen die hitz zūlöchen/vnd das auch wol stercket etc.

¶ Nimm rosen/violen/ochsenzung blümen/vnd gelben vnd weissen vnnd roten sandel/vn corticis citri/vn maioran/

oran/vnd saffrō/vn schwarz scharley vnd tormentill/auß disem magstu nemen/wölche du haben magst/vnd die zerhacken oder zerbrechen/vn zesamē in ein secklin thon dz zweyer hend breit set/vnd das gmacht sey von rotte zensdel/vnd zügenaet/das thū in ein sauber heselein vn geiß genßdistel wasser darüber/vnd laß also ein wal darüber gon/vnd laß es dann lāw werden/Also das es nit zū warm sey/vnd lege dz vber das hertze/das thū vast wol.

¶ Andere regimenten vn erzneiungen zū dem Antracis.

¶ Item du magst dem Francken d dē antracem hatt wol ein aderlässe thon/auff der andern seyten gegen der plateren. Du solt auch allweg läge dz du ein digestina bruch/das ist eyn beschirmung vmb den schadē legest von bolo gemacher/vnd von terra sigillata/ od dergleichen.

Du magst auch wol nemen ventosen die die bader brauchē/oder köpflin genant/vnd die darumb setzen / od in äglen lassen saugen/ die das gift heraus ziehen.

Du magst im auch wol schreyffen indē vnters/vnd aber vor der schreypfung leg ein tüch darauß mit warmē wasser da saltz bei gesortē sey/so zeüher es das blüt heraus/oder dringt es heraus/vnnd nach der schreypfung so lege das warm wasser mit dem tüch wider darüber/das dz plüt heraus zich vnd nit gerinn. Vnd thū es not/so lege im ein corrosiua darüber/vn darin ist arsenicum das best.

¶ Ist aber die ärgüg nit not/so mach sie mit diser ärzney zeytig. Nimm seyge vnd waitzen mel/vnd saltz vnder ein ander gemacht/das leg drey mal auß dē schaden/so erscheynt dann die stat gätz schwarz/vn bricht als bald auß.

Darnach soltu in wol reynigen mit dem vnguento de apio/daruon vor gesagt ist im Capitel de Carbunculo/vn

darnach so werde sie gehailt vol mit dyaquilon.

Dise erznei ist auch auffzethon mit eins ayes weiß/vnd saltz dick darauß gelegt.

¶ Dises ist ein waichung.

¶ Nimm epffen wurzel/scabiosen / andorn/waitzen mel/bynsamen/honig/baumöl/alt schmer/psafferdalin/diß Koch mit weyn/vnd mach ein pflaster darauß/vnd leg es darüber.

¶ Item consolida maior zerstoffet vn auff den Antracem gesträwet/ tödter in zehand in ein tag.

Das XXII. Capitel.

sagt de Cancro vlcerato/das ist von dem Krebs/ein andere böse blater.

**S**ehr grausamlichenn ist anzusehen der Krebs der vlceriert ist/wann er stinckt vnd hat hert leßzen/grob vnd knorrecht/verfert vnd erhaben.

Vnd hat ein schwarze finstere farbe/vnd inn dem vmbkreiß so hatt er adern voller melancholischen plütts/die seynd gleych den süßen des Krebs also spreytet sie sich auß.

¶ Von dem vnder schayd des Krebs/noli me tangere vnd des wolffs.

¶ Der Krebs erscheynt etwan kleyne vnd ist züsenfft/vnd nit schmerzlich. Die ander ist groß/vnnd hat auch grossen schmerzen/vnd er kompt von verbrānter melancholy vnd böser feuchtigkeit/vnd allermeyst von verbrānter colera.

Nun ist aber zumercken/dz etliche Krebs sind in den einglichen glyderen/als inn dem flaisch vnd aderen sennet vnd bainen/etlich in den zesamen gelegten gliedern/als in dem antlüz wirt gemeinlichē/Noli me tangere gnant vn Lupus/dz ist d wolf in dē diecherē.

R. iij. Merck

## Von dem Krebs.

Werd auch/dz der Krebs der mit eifrig ist & wirt von den melancolischen apostematten/vnd die eiffigen Krebs werden vō giffiger feuchtheit die da scharpff ist/vnd auch von böser melancholischer feuchtigkeit. Wie du aber den Krebs erkennen solt/ist es oben gesagt. Doch so ist diß ein gewisz zaychen dz du in schmeckest so du zu dem krankē kōmest/oder in sein gemacht gehest ob du schon ferz von im bist. Vñ wyl dich darnach zu richte/ist der stech also warnich dich/thu dein hand ab/so er sich in ein glid schicket od gepflanzet hat/es sei in neruis/venis oder beyner vnd der also verborgen vnd inwendig vast tieff ist/vnd an einer stat da man in nit ganz begreiffen mag/vñ der an ein plöden vnd schwachen menschen ist/wann solliche vmbsteend vnd vrsachen geben gewarlsame anzaig/dz nit gut ist dz du in vnderstandst anzurühren/sonder ist besser dz du in ballyerest/dz ist das du in auffenthaltest/vnd in sunst sensffiglichen rath thuest/dan den du also vnderstandst gar zu hailer der sturb eh dann der den sunst vnderstandst auffzuhaltenn oder zūbedecken.

### ¶ Von der Cur oder heilung des vlcerierten Krebs.

¶ Die Cur des Krebs & da vlceriert ist hat drei meinungē/die erste ordiniert dz leben/die ander gleich die fürgeende materi/die drit stercker die innwendigen glider.

Die erste vnd die ander werdē erfolgt mit ein güten regiment/vnd mit eyner zimlichen purgierung.

Die dritt wirt erfolgt mit truckē vñ auffhaltendenn die darzu probiert er sucht vñnd bewert seynd/vñnd darzu seind gut alle harige kreüter/als da ist herba ruperti/dz ist strophularia/die darumb genant werden Krebs kreüter vnd centinodia. i. weggras dz ist vast gut dazū/vud soll man dise kreüter zu tranken brauchen.

Auch solt du bey dir tragen saphyrē vnd smaragden/darzu alle mal eyn güten tyriack brauchen.

Die erst meinung ist ob der Krebs wirt an einer möglichen stat also dz er mag außgwurzel werden gänglich.

Die ander/ob er ist an einer stat da er müg verdeckt werden/oder auffenthalten/dz ist/das er in einer vnmöglichen stat ist.

Die erst meinung der außwurzlüg wirt volbracht mit schneidungen oder corrosierungen/Vnd darumb in der schneydung so hab gut acht/dz du in mit der wurzeln begreiffest/dz er gar heraus kōme/anders der leif schad ist böser dann der erst. Vnd das melancholisch plit werd am erste heraus getrucke/vnd darnach mit eym glüendē eyfen canterisiert.

Zū dem anderit mal so wirt außgesetzt mit corrosiuem/oder mit starcker erzüg die in eins mals mit einander heraus thut/wann starcker krankheyt soll zūgelegt werdē starcke artzney/vñ darzu ist gut arsenicum sublimatum vnd ist nit dz in gleichen müg/den die gemeinen meister sprechē/dz es cancerū lupum/estriomenum/noli me tangere vnd fistulam cōdre alle samen/vñ außgewurzel sei. Vñ die stat soll allwegē beschirmet werdē mit vnguento de bolo armeno/wie du sie hievor geschriben findest.

Vnd nach der würckung so müstū erkennen durch blähüg der stat vber drey tag ob der schmerz gestillt sey/so ist dan zeyt dz du den brād machest abfallen oder außfallen/als vō dz brand gesagt ist der fistlen. Vñ so der cancer gerōdt ist/dz du erkenen magst durch die gütigkeit des flaisches/vnd durch mangel des ayters vñnd gestancks/so curier in nach dem sin als ander aiften

## Von der langsamen heilung des Krebs.

¶ Wa

## Von dem Krebs vnd kalten brande.

LIX

¶ Wa aber cancer ist an einer solliche stat dz er nit mag gar begriffen werdē als der innwendig ist/oder bey den besondern glidern/oder an den stätten der sennen oder adern die in einander gewunden sind/oder das der stech schwach ist/od forchtam/vnd er sich der cur entsetzt/oder ob auß seiner cure kōme ein böse krankheyt/so ist gut dz mā in stille den schmerzen/vnd in bedeck oder pallier die krankheyt/dz soll mā thon mit dieten/daz ist mit ordenliche essen vnd trincken/vnd mit purgyerē vnd perditionem/dz ist verkerung der materien zu ein andern glid/vnd in kalt vnd trucken machen mit disen nachgeschribnen stucken.

Nachtschatten wasser.

Vnguentum album de litargyrio.

Tucia.

Gebrannt bley.

Dyapanphilogos.

Vnd mit andern erzen vñ wassern vnd säfften/vñ gansser in ein bleyen mörsel zertriben.

¶ Ein secret zum Krebs.

¶ Von man geschlagen bleyrasten daraufllegt/dz ist ein sonderlich secret/desgleichen gebrant bley. Vnd etliche verdecken in mit herba ruperti/vñ scabiosa/trifolio/vnd caprifolio/vnd rapso barbato/vnd mit menschen bocht vnd dyllen vnder einander gebrannt. Auch magstu wol vngelöschten kalck vnd honig darzu thon/vñ dise stillend in sein böshheit vast. Damit hastu hie gehört ein gnügsamen bericht von dem Krebs/seiner tödeling vnd bedeckung. Sein hailung ist wol bekant mit pflaster/pulnern/vnd wassern/ist nicht not zūschreyben.

¶ Für den Krebs der nasen.

¶ Nimb aloepaticum/vñ die runde holwurzg jedes j.lot/vnd nim eyn halb lot vngelöschten kalck/vñ ein halb lot gepantten dyllen/vñ stoß die alle reyn vnd vermisch sie mit sauberem honig &

reyn gforen ist/vnd lege das mit fasern in den schaden/so haylet er/vnd wesch den schaden mit epffen wasser.

¶ Ein anders für den Krebs.

¶ Nim zehen lot rosenöl/vnd zehē lott wachß vnd safft von den schultern die man nent ulkangi viij.lot bleyweiß vier lot/vnd gebrant bley zwai lot/turtia zwai lot/weir auch j.lot/vñ mach darauß ein salb/sye ist gut vñ gerecht.

## Das XXIII. Capittel.

¶ Von den Heysen vñnd Kalten bränden was vnderschaids sie gegenn einander haben/vnd wie sie erkant solten werden/darzu ihr baider cur Vñ zū dem erkenn von dem kalten brand.

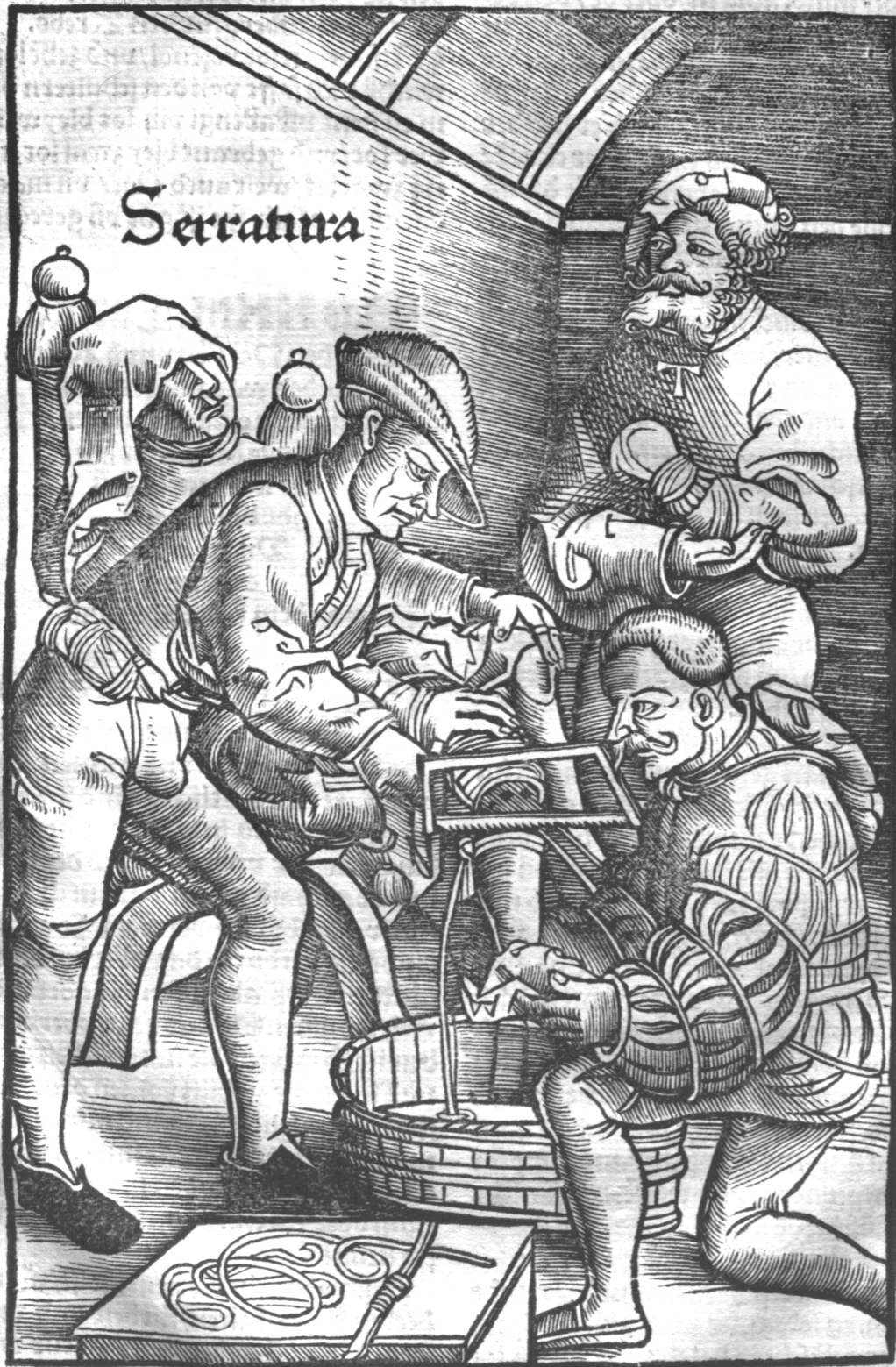
**S**ich begeben oft vil irrig dazū nachfolgend schaden/so den vnberichten scheren fürkommen etlich brand so sie vor nie gesehen/vnd in irer Cur oder hailungen weder verstand noch der brande vnderschaids wissen/dardurch mancher verderbe vnd verwarlost wirdt/sonderlichen durch das vberbindenn/gleicher weyß als in den bainbrüchen vnd wunden. So das gelid vberbunden ist/so mügen die natürlichen geist vnd leben nit zu hilff kōmen dem hart gefangnen glid/das dann mit gewalt müß ersterven/vnd felt inn ein kalten oder haissen brand/den man Estiomenum oder S. Anthonien sewr zū teit schennet.

Deshalb mein fürnem hie ist/zū entdecken die gestalten/farben vnd vñnd schayd/auch bayder bränden cur vnd hailung/sonil vnd ich gesehen vñnd mir zewissen ist.

Arm

Arm/bain abschneiden hat sein Kunst  
 Der treiben sane Anthonien prüft.

Gehört auch nit ein jeden zñ/  
 Er schick sich dann wie ich im thür.



Serratura

Wiewol nun Estiomenus nicht ge-  
 nant wirt ein blater / so ist es doch eyn  
 geschlecht der blatern antracis / vnd  
 sein Cur ist vast gmäß d' cur antracis  
 allein dz Estiomenus ist d' tod vñ zer-  
 störung der glider. Wenn Estiomenus  
 ist gleich als ein feind des menschen /  
 mit seülung vñ weichmachung / zñ vn-  
 der scheyden des wolffs vnd des krebs  
 vnd mitt zerstörung des glydes durch  
 corrosierung vnd hertigung / darumb  
 sind sie nit eins antray vñ estiomenus  
 als die alten sprechen. Aber der gemein-  
 nam ist / dz man estiomenum nent S.  
 Anthonien seür / vnd S. Martialis  
 Estiomenum nent die Kriechen Can-  
 crenam. Vedoch so setzt Auicena vnd  
 scheyd zwischen inen durch die größe  
 vnd kleine.

Die vrsach estiomeni ist ein zerstörung  
 des lebens der glider / vñ das geschicht  
 in dreyerley weg.

Zñ d' ersten so dz gelid nit mag ent-  
 pfahen dz leben von dem hertzen / das  
 im gesandt wirt von der gestalt seiner  
 complexionen / die da wirt von vbrü-  
 ger kälte / oder von vbrigen hitzen vñ  
 vergiffteyde der zufäll der grossen  
 blateren.

Zñ dem andern mal / so dz leben in d' e-  
 glid verstopft wirt / als in grossen gsch-  
 weren durch die verstopft werde dye  
 adern vñ pori. i. schwaisslöcher d' haut  
 vñ also die gaisst des luffts beraubt vñ  
 hindertrückt werden.

Zñ dem dritten das dz leben nit mag  
 kōmen von d' hertzen zñ d' glid vñ der  
 bād wegen / dz ist die vberbindüge od'  
 sunst zusamen schlagüg die in im wor-  
 den sind. Die zeichen estiomeni nach  
 Galienum werden erkant / so da verlo-  
 ren wirt die natürlich hitz die dem glid  
 zūgeheilt ist / darnach d' schmerz / dar-  
 nach verliering der pulß / Wenn die al-  
 so hin werden gnomē / so wirt dz glid  
 faul / vnd waich / vñ schwarz mit eym  
 schleimigen gstanck / vnd wann du in

den schaden schneidest oder stichest / so  
 wirt er sein nit gewar gleich als vil als  
 wer er tod / vñ wann du mit eym finger  
 darauff greyffst / so bleibt an dem selbē  
 gen ort ein grub / vñ steigt nit wid' auf  
 vnd wirt auch gesehen als ob die haut  
 von d' fleysch geschayden wer. Estio-  
 menus ist so ein grosser brest / wann mā  
 im nit bald zñ hilff kōmt / so wirt das  
 glyd bald getōdt / vnd ertōdt auch den  
 menschē durch sein gstanck / der vñ im  
 zñ dem hertzen kumpt / dz kein gstanck  
 leiden mag. ¶ Noch ist sunst ein kalter  
 brand / deren ich vil gsehen hab / die da  
 sind durch alte weyber vnd vnuerstā-  
 den barbierer verwarlost worden / an  
 denē die haut vnuerfert ist. Vñ dise kal-  
 te brand kōmen durch die vrsach / wenn  
 einer also kōmt mit ein hitzigē schaden  
 der nit offen ist / so wöllent sie dann die  
 hitz löschē mit kalten dingen / als da  
 ist haufwurz nachschat / kalt wasser  
 vñ essig / vñ dergleichē / die repercußie-  
 ren / dz ist / treibe zñ ruck hinder sich die  
 hitz / vñ manglet dz glid d' natürlichen  
 wärm / die also hindlich getriben wirt  
 vñ müß dz glid ersterben. Darum bis  
 gwarnet / dz du allwegen brauchest mi-  
 rigatua dz sind mitelmessige ärzneitū-  
 gen / die solt du auch nicht kalt darauff  
 schlagen / sond' allezeit warmelet. Es  
 soll auch allweg bey der löschüg etwas  
 sein / das da resoluiert / das ist da auß-  
 zeucht oder zertailt.

¶ Die zeichen dis brands werde also er-  
 kant / Die haut des schadens ist weys /  
 Als dan die haut sein soll / aber auff der  
 haut da werden mafen oder fleckē / die  
 werden grün / plaw vñ schwarz / vnd  
 steen vier finger breit von einander /  
 vñ brānen den kranckē vast / vñ er kla-  
 get hitz / vñ ist doch alles von kälte / Er  
 gewint auch vil roter streym von den  
 adern die da neben den flecken her zie-  
 hen / vñ ist böß zñ hailen / wenn die kran-  
 ken gern davon sterben / dz ich offte vñ  
 vil an manichem menschē gsehen hab.

¶ Haylung

**¶** Haylung des Kalten brands.  
**¶** Die cur oder heilung Estiomeni die hat drey meynung oder sinn/der erste sinn ordiniert das leben/der ander sinn machet gleich die vorgende materien der drit sinn regiert die zerstörten vnd getöde statt. Das erst wirt volbracht mit rechter ordinerung der vnnatürlichen ding die sich naygen zu der Kälte vnd dinnet. Vnd daruñ so soll sein speyß sein haber müsler/gerste/vñ mädelmilch/vñnd hünepriß. Ist aber febrés dabey/so brauch lattich/portulacum/vñnd wein von granatöpffel/vñ andersaure ding/ wann die räuch vñ der böß geschmack die do auffrechen die tödten das hertz/ den das hertz das mag kein bösen geschmack leiden/darumb schreybē die maister/dz allwegē sol tiriac/od mitridat gebraucht werde/dz hertz zū beschirmen vor dem bösen gestand. Du magst ihm auch wo andere ding geben die das hertz stercke als da ist diamargaritō/diaambra vñ lericie Galieni. Der ander sinn würdt volbracht mit lassen/vñ mit reynigūg als mit cassia fistula/tamaridis/lupulis/fumo terre/polipodio/vñnd der gleychen die das plüt rainigen/darumb in den zerstörungen ist allzeyt hitz vñ Colerische bewegung vñ vergiftung des plüts. Der drit sinn wirt volbracht sin Galienum/wañ das gelid sich verandert mit röte/so ist nutz das es gesalbt werd mit vnguento vñ bolo armeno/vñnd terra sigillata/vñ effig. Will aber das nitt nutz seyn/so laß im schreyffen an vil orten vmb den schade vñ magst du ägelin haben/so setz sie dan nach dem schreyffen daran/das sie das böß plüt herauß sügen/vñ alle kleine adern die vmb den schaden sind die thū auff vñ laß sie plüten/vñnd wesch die stat mit gesalznem wasser/so gat dz grob plüt herauß/vñ leg auf die stat ein tüchlin also gmacht/das da wört die feilung vñnd waychet.

**¶** Vñ bonenmel/vñnd wickennel/vñ vermisch das mit sirupo acetoso/ vñnd mach ein müs darauß/vñ leg es drauf vñnd soll es alle tag zwey mal weschē/ mit warmem effig. Vñnd so die hitz vñ täubigkeit herauß kömte/so brauch vnguentum egyptiacum/das mach also.  
**¶** Vñ spangrien/alun/honig/vñnd effig nach dem beduncken das ein salbe darauß werd/das solt darein legen mit segen/dann es rainiget vñnd wört die feilung/vñ machet dz böß faul vñ vnreyn herauß fallen/darnach so schneyd das da ledig ist worden herauß/vñnd cauterisier vñ schaidē das faul vñ dem gesunden mit arsenico/oder trociscis Kalidicon/oder affrodyllorum. Aber vnder disen ist arsenicū sublimatum das best zū puluer gestossen/oder mit wein zertriben/vñnd zwischē dz gesund vñnd das faul gelegt. Vñ ist so far mit ein sichel oder spatel zwischē das faul vñ gesund/auff das du mit d'ärznei darzwischen mügest kömmen Darnach so mach aufffallen den bräe vñnd die hertigkeit mit buter/od sonst saysten dingen/vñnd so der verbrüß ledig würt vñnd herauß felt/so mach die stat rayn mit wäschnung/als mit effig der da warm sey/vñnd darnach so lege im dis pflaster darauff.  
**¶** Vñ honig ein halb lb rohe ayer do tern iij. oder iij. gerstennel das seyn gnüg sey vñ mach ein pflaster darauß Vñnd wñ du dis pflaster zwē oder drey tag gebrauchest vñnd sich d' schad geradt/rainigē/so thū vnder das pflaster so du es wider machst drittalb lot gepuluert mirthen/vñnd brauch das darnach als lang es dich güt bedüct.  
**¶** Ist aber ein kalter brand nit offenn vñnd doch mit mafen vñnd flecken geel/grün oder schwarz/oder ist der schad praim/oder streng mit roten strichen als htenoz stat/so brauch im die erznei  
**¶** Vñnd loröle/vñnd güten sünnen oder alten wein/vñnd räre die zwey vnder einander

ein ander/vñnd mach das warm/vñnd nimm dan ein drey oder vierfachs tüch/dz da hāffen sey vñ waich/daz schlag also warm über den schaden als es es erleidenn mag/das thū zu dem tag drey oder viermal nach dem vñnd es die noccurfft erfordert.  
**¶** Ein anders für den kalten brand.  
**¶** Vñnd oleum von aloe gemacht/das findest du in der Apotecen/vñnd salbe den schaden damit. Oder nimm das ole vñnd mach es ein wenig warm/vñnd netz dann baumwollen daruñ/vñnd leg das auff den schaden/es thut vast wol.  
**¶** Ein anders.  
**¶** Vñnd lixium/ist lauge von drüsen äschen/vñnd thū darzu das ole vñ aloe als nechste oben stat/vñ schütte das ole vnder die langem/so wirt sie weiß als milch/vñnd mach das warm/vñnd netz dann tücher daruñ/vñnd schlag die also warm vber den schaden/das hilfft.  
 Vñnd magst du das ole nicht habent so nimm den aloe vñ puluer den/vñ thū schlecht baumöl daruñ in ein stainē Krüg/vñnd setz dan den Krüg in ein Kessel mit wasser/vñnd seud das ole also in dem Kessel/so ist es güt vñ gerecht/vñnd lüg das du kein kalte materi daruñber schlagest/dan ich vil grosser schade davon hab gesehen entspringen. Wñ aber der schad od brand nit mag behalten werden durch sein feilung/so solt in bald abschneidenn/so ehe/so besser/das du nitt gar vmb das glid kömest.  
 Vñnd hiemit hast du ein zimliche be-richt/dann solt ich alles dauon schreyben/wurd zu lang/vñnd on not/wil also weiter entdecken/wie man den haisfen brand (den man S. Anthonien feurwe nennit) erkennen soll/vñnd dargegen sein Cur oder hailung.  
**Von dem haisfen Brand/**  
 S. Anthonien feurwe genandt.  
**¶** Zūschreiben von d'franchheit oder von dem gebresten des lieben hailigen

sancti Anthonij/wie der erscheine/inñ wölchen farben/vñnd woher im d'nam Kom/anch wie du im helfen od in cur rieren vñnd hailen solt/ist nit ein vngeschicktes wissen. Wñ diser ist der rechte brand/vñnd mit der kalte brand von dem erst gesage ist/wiewol ist/das der kalte brand mer kompt oder erscheynt dan der hais. Vñnd darumb so will ich ein kurtzen bericht dan geben/damit mā sy baid vnder schidlichen vñnd wol er-kenne müg.  
**¶** Ignis persicus würdt genommen vñnd verstanden für sanct Anthonien plag oder feur/defgleich auch Pruna Vñnd sie erscheinen baid in einer gelbert farben mit colera vermisch vñnd mit einer verbranten melancholy/wiewol ignis persicus mer erscheinet von der colera/vñnd pruna mer von der melancholy.  
 Diser nam/ignis persicus ist von altem her entsprungen auß dem künigreich Persia/da so ein grosse hitz vñnd so ein mercklicher verbrunst ist/das die inwoner offte an der haut vñnd an dem leib verbrüent/darauß die franchheit gar vil da selbst ist.  
 Vñnd würt von inen auch genennet ignis sacer/das hailig feur/dann sie wollen/das dise franchheit von Gott faciert (das ist gehailiget) sey/Warumb aber sancto Anthonio ist zu genennet/ist für sich selb künlich.  
**¶** Ignis persicus/oder das hailig feur hat die art/das es die haut verbrenet/vñnd macht pustulas vñnd blassen vñnd gründ auff d' haut mit grossen schmerzen/vñnd wann die bläerlin auff brechent/so bleibt da ein gelbe farb die erscheinet gleich den gelben pflüßigen oder irem safft/dan dise plag würdt ein pflüßig vergleicht mit dem nament/persicus ist ein pflüßig zu teutsch.  
**¶** Pruna aber ist einer schwarzenfarb mit einer klainen preine/vñnd wñ sollicher gebrest köpt/so laßt er od macht

ein schwarz krusst gleich als ein pflum die mā nent prunam damascenam/dz seind pflamen von damasco/die findt man in den Apotecken. Sie wachsen auch in Teütschen landen/aber nit an vil orten/doch hab ich ein oder zwen der bäum zu Straßburg gesehen. Vñ also wirt dise krankheit oder plag dis sen pflamen vergleicht mit dē name vnd mit der gestalt. Pruna vnd ignis persicus sind beide von einer bösen gif tigen materi/vnd die beide apostema ta habent vnder inē kain vnder schaid anders dann nach der größe vñ nach dē klaine/vnd ist ihre cur oder hailung gleich oder ein ding /sin Auicennam/ vmb jr gleichnus willen so sie bayden haben. Nun also vō jr cur hie zuschrey ben/wil ich von erst für hand nemen ignem persicum non vlceraum/dz ist von dem scwre oder schaden der nit vl ceriert ist oder nit offen ist.

¶ Ein pflaster zum haissen brand.

¶ Nim sumac/ist ein sam / vnd gall nuss jedes ij. lot/vnd brot auß kleyem gemacht/vñ ein lot pulueris rosarum vnd von violaten yedes ij. lot/rosenöl das sein genug sey/vnd braitwegerich samen /dise stuck sollenn all gepulvert sein/vñnd thū darzu ein wenig essigs vnd iulep de citro/iulep de limonibus jedes ein wenig/vnd mach ein pflaster darauß mit gar ein klainen senfftenn feur/so ist es gerecht/das leg auff den schaden/das löschet.

¶ Dis ist ein gemain pflaster das du zu allerzeyt brauchen magst zu den beiden krankheiten.

¶ Nim saur granatöpfel drey oder vier/mit der rinden vnd safft zusamē gallnuss/vñ mirthen gepulueret jedes ein lot/vnd holwurz / vnd des krauts safft/walwurzle krauts safft jedes vj. lot/alumen zucarum/dz ist auch ein alun findest du in der Apotecken/vnd sunst gebranten alun jedes vj. lot vnd gerstten mel ein hand vol.

Die granatöpfel stoß mit aller sey ner substanz/vnd truck darnach den safft durch ein tüch/vnd nimm dann brait wegerich safft/dz seyn genug sey darnach so rür die puluer in die säfft/vnd mach darauß ein salb also kalt in einem mörselstein/Dise salb ist bewert vnd gerecht vber die brand/vñ gehört denen zu/die es bezalen hond.

¶ Dis klain pflaster ist gut für den schaden inn klainen bränden.

¶ Nim zwen oder drey güter granat öpfel die da saur seind/vnd truck das safft darauß durch ein raim tüch/vnd nim dan die rind vnd baß sie in essig/vnd laß sie darnach truckenn werden/vnd stoß sie dann zu puluer/vñnd rür dann von dem puluer inn das safft/ als vil vnd dich recht bedunckt /das es nicht zu dick wirt/vñnd setz darnach auff ein klain feur/vnd laß es senffrig klichen sieden/so ist es gerecht.

¶ Ein anders.

¶ Nim braytten wegerich saumenn/ gallarum/linsen jedes zwi hand vol/vnd ein stuck brot von kleien als groß als zwo feiß/vnd seüß dis wol in wasser zu ein müß/vñnd seüß dan die pr daruon/vnd stoß dann das vberig dz in dem hasen bleibt zu ein müß/vñnd wann du es brauchen wilt/so nimm des wassers so von den grünen nusschelot ten gebrändt wirt/vnd thū ein wenig darunder inn ein pfannen / vnd mach es warm/vnd schlag es vber den schaden.

¶ Ein anders ist vast gut.

¶ Nim safft von sauren granat öpfle vnd nim safft von grünen nussen die noch nit seyrtig seindt / jedes gleich vil auff vj. lot/vnd nim seigen vnd mört tribel jedes ij. lot/vñnd schwarz mag samer gepulvert ein quinsit/vnd stoß die seygen vñ mörttribel in ein mörsel vast wol/vnd thū darzu den mirthen vnd stoß in auch wol darunder/vñnd darnach

darnach die zway safft/vnd mache als so ein salb darauß/vñ schlag das vber den schaden/du sichst wunder dauon.

¶ Ein anders/ist gut im Sommer/so grosse hitz ist/vnd ein solcher brand Kompt/so ist es gerecht für die bayd schaden zc.

¶ Nim ariliga sine botro / granorum vuarum ein halbe hand vol/corticum granorum seminis insquiami/vñ plā taginis jedes ein halb lot/acacie.i. suc ci punorum/tragaci jedes ein quinsit opij ein dritthail eins quinsit / darauß mach ein pflaster mit souil saffts / das sein genug sey von succo virge pastoris/vnd olei nenusari. Dise stuck findest du alle in der Apotecken.

¶ Wann pruna od ignis persicus seind auff dē weg dz sy wollen vlcerieren/ so brauch die nachgede salb die ist auch gut cōtra serpigines.

¶ Nim bleyweiß/glett/saffron/getödet quecksilber jedes gleich vil / oleum deoleandro/vñnd essig das sein genug sey/vñnd mach ein salb darauß ist saft gut /sonderlich denen die da vlceriere seynde.

¶ Dises ist gar ein gut vnd kostlich cerot zu beiden bränden.

¶ Nim wenig damit man die ofent ferbe/vñnd nim endich /ist ein blau we farb/brauchen die maler/vnd schwarz erd/oder schwarz farb genandt die die maler auch brauchen/oder die trucker die ist die best /jedes ei lot.bañöl sechs lot/gemain saltz raingestossen vier lot/dise puluer sollen alle raim gestossen sein/vnd nimm das öl vnd thū es inn ein pfannen/vnd rür die puluer alle darein das es wirt als ein prey/vnd wolte es dir zu dick werden/so thū mer öle darein/vnd seüß das auff ein senfften feur inn der form eines Ce

rotten / so würckest du wunder damit inn den haissen bränden.

¶ Ein anders inn den bränden/ die offenn seindt oder vlceriert.

¶ Nim rautten safft vier lott/vñnd thū darzu endich/das die maler bran chen/vñnd somen von klee zerstoffenn auch grün/vnd gummi arabicum yedes ein lot/vñnd thū dise stuck alle vñder einander/vnd laß sie also ston/biß der gummi zergerat/darnach so seüß es durch ein tüch/vñnd brauch das vber den schaden mit ein tüch darinn genc get. Du magst auch wol mer machen/nach dem vñnd es dir gefellig oder gelegen ist.

¶ Diemit hast du ein kurgem / waren vñnd vollen bericht von den beiden haissen bränden/ wie du sie erkennest solt/was ihr nam sey / vñnd wo er her komme/darzu die besten vnd würck lichsten stuck ihrer cur vñnd hailung (sonderlich etlicher leschung so schrift lich hernach volgen) vñnd so die nicht verfaben oder würckenn wolten/oder die ergrney verfaumpt wer / so soll mā das glid mit künstlicher geschicklich hait binden vnd abschneiden / wie du hie die boffierung siehest.

¶ Dis sind auch gar güte vnd hüpsche löschungen in den hitzigen schaden vñ haissen bränden/also ist herispila / vñ der gleichen dz gemeinlichen vil den Barbieren zükomp. Vñ die nachgeschriben löschung solle alle mal warm oder lawe vber den schaden geschla gen werden/es sey dann die hitz oder brunst / so groß / so magst du wol ein mal oder zway die löschung kalt daru ber legenn/auff das die hitz repercus siert werd/das ist das die hitz hinder sich getribenn werd / vñnd darnach so brauch wider die ärzneyenn/Du findest auch inn dem Capitel hienoz S. Anthoni/was nutz / oder schadens vñ den löschungen geschehen mag/want

## Von den leschungen.

sie also kalt vber den schaden geschlagen oder gelegt werden/darumb so sey gewarnt.

¶ Ein leichte löschung.

¶ Nim bursa pastoris/das ist seckel Kraut wasser / vnd holder blu wasser / jedes gleich vil / vnd mach es warm vnd schlag das warm darüber.

¶ Ein anders.

¶ Nim haufwurz wasser/vnd we gras wasser/das man zu latein neuet Centinodium / jedes gleich vil / vnd schlag dis also warm darüber.

¶ Ein anders.

¶ Nim jung linden holz / vnd schele die ober rinden ab / vnd die grün rinde inn der mittel auch ab / darnach so sch ab die weiß rinden herab / als groß als zwofeißt oder mer nach dem vnd du noctürffrig bist / vnd leg das in ein geschir / vnd schütt frisch brunnen wasser darüber vnd laß also ston / so wirdt ein schleim darauß / so nim dann den schleim auß dem geschir / vnd thü das inn ein sauber geschir / vnd schüt daß wasser vom grünen nussen gebrant die noch kam schalen habenn vber den schleim / vnd rür dis vnder einander / das es noch ein wenig dicklet bleib / vñ mach dis laue / vnd schlags dann darüber / so siehest du was es kan.

Auch ob solliche schaden offen were so ist es wunder thon / so die haut vom fleisch were / dis hab ich vaff gebrant.

¶ Ein ander löschung.

¶ Nim bolum armenum der da güte sey / vnd rain gepulvert / vnd nim Nachtshatten wasser / vnd murpfer / das man neuet zu latin Crassulla / oder vermicularis / eins als vil als des anderen / vñ nim daß ein wenig semel / das da ist von weißem mel / vnd rür das mel vnd den bolum vnder die zwey wasser / vnd darnach so nim das klar von zweyen aiern vnd klopf das wol das sie lauter werden / vnd schüt

sie daß auch vnder die wasser / vñ rür sie vnder einander / vñ mach dis laue vnd legs dann vber den schaden.

¶ Ein ander löschung.

¶ Nim den somen von paritaria & da grün sey / das ist sannt Peters Kraut / magst du den somen nit grün haben / so nim ihn dürr der da frisch ist / vnd stoß den samen / vnd thü darzu hauf wurz safft vñ ein wenig essig / vñ nim bleyweiß vnd wasser von den grüne nussen / vnd nim yedes nach deinem gefallen / vñ rür dis stuck vnder einander vnd leg dis vber den schaden eshilff / vñ ist auch güte für den schaden genant Herpetes / das ist ein schaden der da umb sich ist / vnd das fleisch verzeret.

¶ Ein ander löschung.

¶ Nim die stil von dem kappes kraut da man den gumpst auß machet / die da die gärtner dörrzen vnd breñen / vñ läß das dir die äsch dauon werd allein von disen stilen / vnd nit vñ anderen holz / das dabey gebrant sey / sonder alain / vnd mach ein güte starke laugen darauß mit wasser wie man sonst laugen macht / vnd nim daß diese laugen / vnd thü sie inn ein krüg / oder inn ein groß glas / vnd wann du sie brauchen wilt / so mach sie warm vnd netz tücher darinn / vñ schlag das also warm darüber / du siehest wunder dauon wann dis ist ein hüpsch stuck / daß es löschet vnd resoluiert den schaden.

Du magst auch wol zu zeiten grün nuss wasser daren thon ist vaff güte. Ich hab auch vaff das wasser gebrant / vnd hat mir vaff liebs gethon / daß es kan etwas weiters dann andere wasser / waist der wol dem nichts verborgen ist.

¶ Ein andere löschung.

¶ Wann das glied / oder der schaden ganz rot ist als ein lösch / so nim ein watchen kass der noch jung sey / vnd schlag ihm den vber den brand / er löschet schon.

Doch so soll er nit vaff / od zu läg gebraucht

## Von den leschungen.

LXIII

braucht werden / dann er repercußiert / sunst zu vaff / dz ist dz er zu vil zu ruck treibt / aber ein mal / oder zwey gar hin

Darnach magst du wol brauchē vñ gütter schwertz die die schüchmacher brauchen / vnd ein rüch darinn genezt vnd darüber gelegt ist vaff güte / vnd löschet alle zimliche brand / daß ich dys auch selber gebraucht hab.

Also hast du nun von den branden vnd hitzigen schaden genug gehört / vñ ein jeder Barbierer / oder scherer ist so geschickt / dz er auß disen erzneie mag nemen nach bedunckt der stercke / oder leichte nach seinem gefallen.

¶ Ein ander löschung.

¶ Item so dir aber ein hitz kam an dz heimlich end / vnd nit schwarz ist / son der roch / so solt du nichts anders brauchen / daß das grün nuss wasser / vñ dz wasser das da gemacht ist vñ den kappes stilen / oder dorfen / oder die laugen wie dann hie vor stat in disem Capitel. Vnd diese wasser sollen alle mal warm sein / so du sie brauchen wilt / die seind vaff güte vnd legen den schmerzen.

Ist aber er geschwollē mit der hitze nim weiß erbsen ein güte handvol vnd seud die mit wasser on saltz / vnd on schmalz / vnd wann es kalt worden ist / so hennet dein glyd daren vnd bad es / so entschwült es.

Ist ein schwarzer brand da / vnd ein feilung vñ stinckē wie ein kalter brand / vnd gewint schwarz mälē / oder flecken / so nim saule öpffel / vñ schneid das saul von dem bürzen / vnd schel sie / vnd stoß sie mit rosenöle / vnd mach dis laue / vnd leg in dis auff den schaden. Oder seud lin soe kuchen der nit mer dann einest auß getrucket ist / nim bappelē / vnd vogel kraut / vñ seud diese drey stuck mit grün nuss wasser (sie sollen gleich vill sein) vnd stoß dis / vnd schlags dann warm darüber / so ist es gerecht / vnd dis hab ich vil versücht.

¶ Item ein anders das den schmerz

en stiller / ob echt großer schmerz da ist so solt du dis nachgeschribē stuck brauchen.

¶ Nim ein brosem vñ ein weissen brot das da trucken ist / vnd schneid die rinden dauon / vnd leg daß die brosem in ein haif siedendig wasser / vnd laß sie gar weich werden / vnd nim daß das brot vnd thü dis in ein mörselstein / vnd stoß das zu ein müß / vnd nim dann ij. tottern von zwey ayern / vnd stoß sie darunder / vnd nim ein wenig mag samē öle auch darunder / vñ thü ein quintit saffron auch darunder / vñ stoß dis alles vnder einander / vnd leg in das warm darüber es hilff. Vnd ob der schmerz so groß wer / so thü ein quintin opium gepulvert daren / so legt es allen schmerzen / vnd ist in fast güte.

¶ Was was geschicklichait das glied soll abgeschnidren werden.

¶ Item so nun dz glied müß abgeschnitren werden / vnd kein löschung gehelfen mag / oder das da gelöschet ist nit behalten mag werden vnd bleiben / so solt du den kranken haissen vor allen dingen beichten / vnd das H. Sacrament empfahē am andern tag ehe du ihn schneidest / vñ sol der Chirurgicus auch Got vmb gnad bitten / so gib im Got glück zu seiner würckung.

Vnd wann du in schneiden wilt / so solt du vor vñ ee allen deinen gezeig vnd beraitschafft bey ein ander haben als scher / scher messer / sege / blutstellig laß bedel / binden / busch / vñ werck / ayre vnd was daß darzu gehört / das eins auff das ander gang nach dem schnit / dann die noctürff eraischt das.

Vnd wann du in schneiden wilt / so haif dir einem die haut hart hind sich straffen / vnd bind dann die haut also mit einem heilend / oder laspendel hart vnd bind dann ein ainsaches laspendel für den bendel / das es ein spacium hab zwischē den zweyen pendlen eines

fingers brait/bloßlichenn das du mit dem schermeßer darzwischen mügest schneiden/dan diser schnid ist gar ge-  
 wiß/vnnd gat gleich ab/vnnd machet hüpsche strümpff/Wann du nun den schnid gethon hast / so nimm ein seg vnnd stoß die rhör ab/vnd darnach so thü den laspennel wider herab/vnnd haif dir einen die haut vber die rör vn das flaisch ziehe/vn vornen hart zübes-  
 beh/vnd solt vor ein binden haben die zwaier finger brait sey/vnd die sol vor genetzt sein/dz sie durch naß sey/so lege sie sich sat an/vnnd bind im dann also den arm herfür bis zü dem schnit/das das flaisch für die rör gang / vnnd laß diß also gebunden. Vn darnach so leg im die blüßstellung darüber. Vnd du darffst nit erschrecken des blüßes hal/wann du das also hebest/als hievor ge-  
 schriben stat. Vnnd bind im dann vber die blüßstellung ein güttē dicken bus-  
 schen. Vnnd darnach so nimm ein blas/oder ein blatter wie du das nennest von ein stier oder ochßen/oder vō einem schwein die da starck sey / vnnd schneid den knopff obē an der blatern auff/vnnd schneid sie so weit das sie vber dē buschen vnd strümpff gang/vn die blater sol vor genetzt sein/daz sie nit nit ganz waych sey/so straiß sie dann darüber/vnd bind sie dahinden harte zü mit einem laspennel / so darffest du kein sorg haben für das blüßen. Auch so wiß/dz ich kein strümpff nie geheft sonder alle mit meinen hailungen gehailt hab / dz vil gütter gefellen wissen die bey mir gedient haben/deren noch vil inn leben seind.

¶ Diß ist die blüßstellung.

¶ Nimm vngelöschten kalck vier lott/vitriol/alun jedes zway lot/sollen bayden gebrannt sein/aloepaticum/gall-  
 nuß/vnd schwarz bech/dz man nehet colosonia/jedes dritthalb lot/sollen alle gepulvert sein/vnd nimm die feces die in dem kolben bleibent wenn man das

aqua fort brennet/das man nennet dē todten kopff fünff lot/sol auch gepulvert sein/vnd dz weißhar vnden an dē hasenbalg/oder dz weißhar vnden am bauch von einem reh/vnd back sie / vn misch das dan vndereinander so ist es gerecht.

Vnd wann du dz brauchen wilt / so misch diß vnder aier klar/vnd dann so ist es gerecht. Du solt auch vier lot bolum darunder thō. Vnd darnach so sol die blas/oder blater darüber gestraift werden/wie ob geschriben stat. Wätere aber ein ader/vnd wolt sich nit lassenn stellen/so cauterisiers / das ist brennt sy mit den cauterienn/wie sein figur hievor stat im achteten Capitel von den blüßstellungen am xvij. blat

¶ Die Cur vnd hailung nach dem auffbinden.

¶ Am dritten tag so du ihn auffbinden wilt/ob es dich dunckt des blüß halben dich zü irren/so ist nit nor das du ihn auffbindest bis dich bedunckt zeyt zü sein/vnd wañ du in also auff wilt binden/so mach im ein bad mit halber laugen vnnd halb wasser/vnd waich ihm darnach dz gebände auff in dem selbigen wasser/vn waich im dz hert gebände ab/vnd seüber im den schaden mit ein frischen bad/vnd schüt ein wenig weins darunder/vn wesch den strümpff wol/darnach so nimm dise hailung / wie du hienach findest/vn mach sie warm.

¶ Nimm ain rein hāssen werck/vnd mach das brait/vn netz dz in dem wasser/vnd leg dz alle mal darauff wie ein pflaster/so hailer es sauber vnnd bald/vnd gib ein feinen güttē aiter/vnnd mach im ein frisch bāndel hindenn bis auff den strümpff/so ferz es not ist/vn ist diß die hailung.

¶ Nimm ein büschlin witergrün/dz mā nehet zü latin pirola/vnd den grossen sanickel auch ein büschlin/vnd thü daz in ein netzen hasen/vnd schüt darund ein halbe maß weins/vnnd ein halbe maß

maß wassers/vn nimm ein wurzel heisse pencedanū grece/zü latein herba thuris/vnd zü teütsch weirauch wurzel/vnd wirt auch genant schwebel wurzel/wañ sie gib ein saft so mā sie truckt als schwebel/man nehet sie auch feniculus porcinus/der wurzlen nimm vier lot/vnd nimm geschompten honig zway er nuß groß/vnd ein quintin gestossen mirthen/vnd laß dise stuck wol sie den auff zween finger ein/so ist es gerecht.

Du magst auch wol darein thō ein halb lot gestossen süßholts/so ist es gar gerecht/es wöret dem geschmack / vnd rainiget vnd macht flaisch. Vnnd du solt den schaden altag baden vierzehē tag/oder so lang du sibest dz es not ist.

¶ Diß ist auch ein güts pflaster zü heile wiewolich das nit vass gebraucht hab doch so veracht dz nit dz es so schlecht ist/wen es ist vass im brauch zü Titus berg/vnd nennet diß das vnbeant pflaster.

¶ Item nimm ein pfund schön gelauterets hartz/vn ein vierdung wachß vn thü diß in ein geschirz/vn laß es zergon vn schüt darüber vs. lot güts gebräts weyns/vnd laß es also sieden bis sich d wein verzeret / so heb es dann ab/vnd rür darein bolum armenum dz es rot würdt/so ist es gerecht/vn brauch diß du sibest abentheur dauon/ es macht haut.

¶ Mit diser cur hab ich vil schäden gehailt/vnd sie in brauch gehebt/dauon nit vil not ist züschreyben. Liebē strungen auch/vnd züfall ein jeder Barbierer wol selbs erkennen mag/vnd rath darzū erfindenn auß geschicklichhayt seiner verstandnuß.

¶ Zü dem abschnit der verbranten glieder schick dich/als dise figur dir anzeigt ist.

¶ Es wirt gar vil gesagt vnd offte gemelt/wie man trāck eingebe / die da schlaffen machen disen die man schnei-

den soll/laß ich sein/ich hab es aber nie kain gethon/oder gsehert eingebenn/vnd hab dochein hundert glid od zway abgeschnitten in sanct Anthonien hof zü Straßburg/vnnd außwendig des hofs/ich habe sie aber nie gebrauchet/dan ich grossen schaden darvon weyß entston oder kommen. Vedoch so will ich etwas dauon schreiben/vnd ist dem noch etwas besser dann ein tranck der in den leib kompt.

¶ Diß macht schlaffen wenn du ein ein glid wilt abnehmen zc.

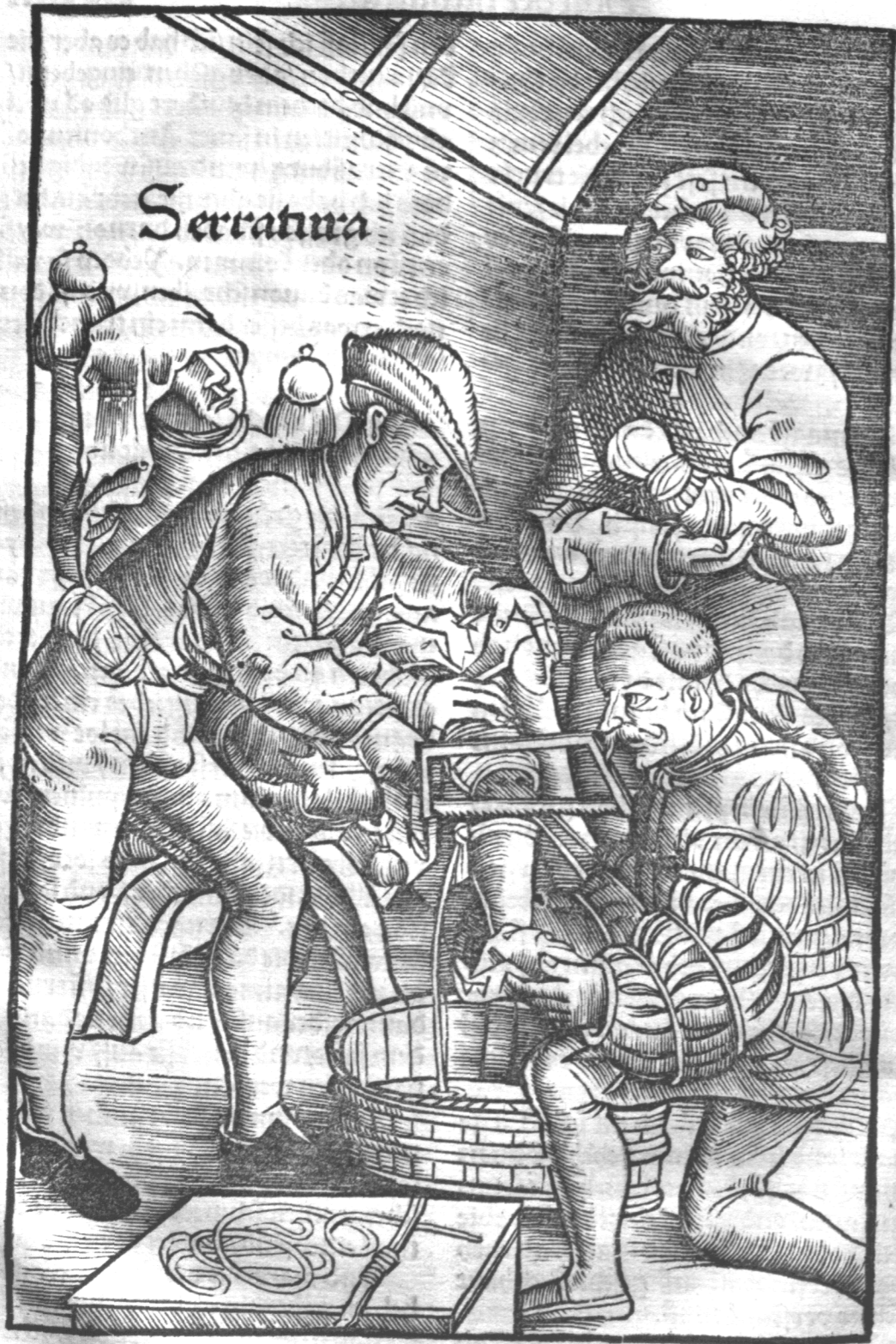
¶ Nimm die grünen berenn die an dem nachtschatten wachsen / vnd stoß dye zü müß/vnd truckt dann den saft dar auß/vnnd nimm denn bilßen kraut vn mach auch ein saft dar auß/ desigleych die beren an dem epphaw/lattich/vnd cicutenn. i. würzeling jedes ein lot des krauts saft/vnd nimm ein lot weißem magsonen vnd zerstoß den / vnd nimm ein halb lot opium auch gepulvert/vn thü es vnder die saft/vnd mandragore. i. dolwurz saft eyn halb lott / dyses rür alles vnder einander / vnd laß diß ston ein tag. Darnach nimm zween schwamien die da new seyen vnnd netz die vor in warmem wasser/vn truckt sy dann wider auß/vnd netze sie dann in dem saft/vnd henck sie auff vnnd laß sie truckten werden.

Vnd wann du sie brauchen wilt/so netz sie wider in warmem wasser/vnd laß den/den du schneyden wilt an dem schwamien schmecken ein halbe vierthail einer stüd /so wirt er entschlaffen

Vnd wann du wilt das er wach / so heb im wider ein andern schwamie für die nasen der in essig gnetzt sey/od nimm rautenn saft/oder fenchel saft vnnd stoß es im in die nasen/so erwacht er.

¶ Etlich geben inen opium allayn on züfatz/da hat dich vor/den sie werdent gern schöllig vnd vnfinig darnon.





Der dritte Tractat diß feld büchs sagt von der Lepre. i. außserzigkeit oder maltzey.

Gemeyne anlaytung zu erkantnis vnd Cur der Lepre ic.

**L**epre das ist die maltzey/oder außserzigkeit/ist eyn zerstörung aller der gleich des menschen/vnd da durch allen gleichē fre krafft genommen wirt vnnnd auch dauon zerstört.

Das wirt genomen auß dē worten Galieni am vi. zu dem ersten tail/vnd zu dem andern. Vnd ich verstand hie die irung der gleichenden krafft ohn mittel/wann mit mittel mag die Kochung des plüts in der lebern die vrsach sein/vnd daruñ neñt sie Auicena/ die irung der krafft der lebern/wen so es gat zu d hitz vnd trüctne/so verbrent das blüt/vñ köpft dan das es beraitret wirt zu der melancholi/vnd so dz blüt köpft zu den glidern der dritte dawüß vnd finde sie gekrāctt von böser kalter vñ truckner cōplexion die darin gefürt wirt/als bald hinach gesagt wirt so mag es sie nit verkerē zu güter farb noch zu gütem rotem flaisch/vnd verkeret sich zu farben vnd flaisch das körnig schwarz vnd grausamlich ist.

Danon wirt gesagt zum ersten vnnnd den natürlicke krefftē so die dawülich krafft irret/darauß entstat Lethica/ die abnemet krafftē des menschen. Wirt sie aber geirret in den vereynigen/so entstat darauß hydropysis/dz ist die wassersucht. Vnd in den gleichen machet es lepram/dz ist die außserzigkeit.

Darumb ist lepra oder maltzey eyn siechttag vnnnd ein zufall (sim Gordoni um / der da nachuolget Auicenne/der vast wol von diser krankheit oder ma-

terien geschriben hat) der officialis genant wirt/ auß kalter vñ truckner böser complexion/vnd gleich gerhalt in alle gleich vnd officialische glid/auch in den ganzen leib. Wann die lepra ist ein zerstörung der ggestalt vnd figuren des menschen/seines plüttes vnnnd innerlichen krefftē. Sie ist auch ein gemein apostema/als die da außlöset vnnnd außbricht an dem gangen leyb/wo sie ein vberhand nimpt.

Der Lepre nammen vnnnd etlich kurtz vnder scheyd.

¶ Lepre die wirt am krafftē erkant vnd am namhaftigsten bey den nasslöchern/wann sie vil sichere zeichen anzeigen. Sie wirt auch etwan genant der wolff/ auß aigner gleichnuß/wann sie verunrainiget alle glider des menschen/als d lupus cancrusus thüt/vñ daruñ wirt dise krankheit von Auicenna genant cancer/ auß d beslecktung des gangen leibs / danen her er cancer vniuersalis genant wirt/vnd nit particularis/als inn ein glid sich allein begründetent/dann so die maltzeyung inn ein glid allein ersiget/so ist es wol möglich das sie curiert werde/vñ das durch vrsach/das du das glid vil leicht wol mügest von dem leib thonn als fuß/hend/finger/gleich/vnd der gleichen/das ich oft mit meiner aygē hand gethon hab. Darumb so ist gar ein grosser vnder schaid vnder dem cancro vniuersali/vnd vnder dem cancro particulari/dann cancer vniuersalis das ist der gemein krebs der den ganzen leib besleckt/besiget vnd verunreyniget/der ist vnheilbar/Deshalbē wo die maltzey also am gangen leyb funden wirt/dem ist nit möglich zühelfē. ¶ Aber die gestalten vnd vnder schayden lepre oder maltzey die werdent genomen von der materien. Vnnnd wye wol

Gott gab/ Got nam hauf hof tid güe  
 Dñ sagt mich vnders teuffels rüt/

Mein theyb vñ blatern peiniget mich  
 Noch lide ichs alles gedultiglich.



## Von der Lepre oder Hatzey. LXVI

wol gesagt wirt von Galieno/das nit mer dann zwü gestalten sñr seien/allß die von zwaier hand verbränten cole/ra entspringē/so setz doch die gemayn schül der ärzt vier gestalten/nach der zal der vier qualiteten dye verbrünet mügen werden vnd in melancholi verker/als da ist Elephacia auß der melancholien/Leonina von der Colera. Citrina oder tirtia von flegmate. Alopi tia von sanguine. i. von dem blüt/die findest du eigentlich vnden am lxxviii blat. Jedoch so werden sie selten einzlich oder besunder funden/vnd seynd allermaist zesamenn gelegt als ander apostematia desleibs.

### Vrsachen Lepre.

¶ Der Lepre vrsachen sind dreyerley. Die erst ist die vorgende/vnd ist ver störung der lüft vñ beraubung d auß setzigen menschen sñrer natürlichenn krefftē durch böse vnbequeme speys/ vnd böshait der geberung/darzü helf fen auch dise behaltungen der vberflis sigen melancholi/vnd emorvoidarum i. d seyglatern/vnd menstruum. i. der frauen fluß/vnd das viertägig fie ber/ vnd schwachheyt des milges/vñ hüz der lebern / als Auicenna spricht. ¶ Die sñrgend sach ist die feüchtigkait die geschickt wirt zü verbrennen/vund sich in melancholi zü verkeren. Vñ da rumb ist zü wissen/als vorgesaget ist/ das der melancholi zwaierhand ist/die eine ist natürlich/ die ander vnnatür lich/von der natürliche wirt nit lepra sonder von der vnnatürlichen/vñ nit von jeglicher/sonder die da geschicht durch den verbrunst/vñ durch die me lancholy/allß Auicenna das anzeigt/ vnd die wirt dann gespreytet durch dē ganzen leib/vñ wirt da faul/vñ brin get febres. Wirt sy aber nit faul/so ma chet sie morpheam in der haut/vnd le präam im flaisch. Kommet sie dann

zū einem glied oder in einen tail/ so ma chet sie Cancrū / das ist den Krebs. sñm Galienum in sexto.

¶ Vrhailung aber der maltzei solt du lernen bei seinen zaichen. Dauon Gor donius von Mumpelieir schreibr/das die lepra oder außsetzigkeit hab ein ges talt oder schickung einer eigenschaffe in dem leybe mit etlicher geschicklich hait/vnd kōmen von den ersten sachē vnd von den vorgesagten mainungē/ Aber die Wirkung d außsetzigkeit ist schad der vorigen krafft/dye da kōme von außbraitung d melancholi durch den leib.

Vnd die würckung hat vier zeyt/dē anfang/die merung/den statum/vnd die hinziehung zū dem tod. Der anfang ist so der schad rüret die inneren gliedern/vnd als dann erscheint dye zaichen schwächer zü werden.

Wan die lepra saht an zū dem erste innwendig / darnach gehet sie her auß vnd darnach tödt sie mit sñrer vergiff tigkeit. Die merung ist/so sie erschey net außwendig/vnd als dann werden die zeichen gemert. Der status od stād ist/so die glieder ansahen aissen zewerdē vnd als dan sind die zaichen offenbar wann die glied den abfallen/ vnd wer den die zeichen gemein. Aber die zeichē aller gestalt der außsetzigkeit die bezaichent etliche die beraitung oder schick ung als böse farb/maselsucht / gründ vnd stinckende vberflüssigkeit. Aber die da bezeichnen die würckung/deren sind etlich vniuoca/ dz ist ein stimlich etlich equiuoca/das ist mer stimlich. Vniuoca sind die da allein vnd allzeit bezaichnen vnd begreyffen die außsetz eit/hüzig oder senffst / vnd deren sind vil/als der augen vnd der orn rünung vnd außfallen der haar/ vnd grobig kait oder geschwulst der augprāwen/ vñ braitung oder dickung der nās löcher außwendig/vnd sñwendig eng vnd vnrainigkeit der leffzen/vñ har cym

ein hayfere stimm als ob er auß der nase redet/vnd stinckenden atem/ vnd hat ein grausamlich angeficht.

Aber die equinoca zeychen der malzgey/die werdent gnanct dise/die nit alain in der lepra funden werdent/sond auch in andern siechtagen/vñ daruñ so bezeichnen sie nit alzeyt die lepram oder malzgey/vnd deren sind eben vil.

Vnd zu eigenlichem bericht vñ erkantnis diser vñ vil anderer mer zeyche d lepre/vnd zu gewisserer erkundung ob einer malzig sei oder nit / findest du hernach gar ein schön Capittel von allen zeychen der lepre/von aussen vnd innen genglich erfahren vñ gerecht.

Das erst Capitel.

Von den zeychen d Malzey.

**V**rbatz ist zu wissen/ das die gemeynen zeychen der malzgey werden genomen auß dreyen versachen. Die erst ist verwandlung oder andering des leibs.

Die and ist verandring der ding so auß dem menschen kōmen. Die drit ist die veranderte wūrtung des leibs oder des menschen.

¶ Nimpt man die zeyche zu dem erste von der verwandlung od andring des leibs/so hat man neun zeychen.

Das erst ist vō der farb des ganzē leibs/vnd inn sonderheyt des antlitz/wann sein farb ist dunckel oder finster rot/oder schwarzrot/ vnd zerblasen/mit einem starckem widerschein oder glantz/gleich also ein thürz dunckelrot leder/vnnatūrlicher dan es seyn solt.

¶ Das ander zeychen ist von dem augē vnd von den augpraxen vnd augglidern/wann die augen gerathen rot werden/vnnd seine sāl vnnd die augglider seind grob vñ hert vnd die augpraxen bloß gar bey on har vnd plūt Auch ist im das weyß in den augen berührt vnd dunckel mit blaiche oder mit preüne od mit schwarz vermischet

vnd erscheinert vil roter aber lin indē ecken der augen/ alls man sicht in den rodten augen.

¶ Das drit ist ein blaihung oder ein größe des munds mit einer hertigkeit vnd bleyfarb oder blaihsfarb/ als hert man in die leffzen mit essig geribenn/ oder mer blaihs ist dann die natur gewon ist zu seyn.

Das vierde zeychen ist von der zungen vnd von dem gūme/wann truckest du im die zung nit vnd schawest im in den mund / so findest du hinten auff der zungen da das zäpflin hangt auch am gūme kleyner rünflein vnnd kōnlin als die hyrß kōner mancherlei farben/vñ in sonderheyt weiß/gel/ od rot/vnd vbel stinckend wie man sy findet in einem psinnigen schweyn.

Dergleichen findt man auch erwan vnder der zungen so man sie vbersich hebt. Auch findt man ettwann herte beülen oder knollen innwendig der leffzen so man sie greyfft mit ein finger.

¶ Das fünfft zeychen das nimpt man bey dem har/so das har außfelt/vñ ist seyn wenig/vnd stat nit dick vnnd ist kurz/vñ sind im har vñ auß dē haupt vil kleyner schüplin als die kleien seind vnd stiebent von dem har so man das strälet.

¶ Das sechsst zeychen/so der leib kretzig vñ gründig ist mit vil suckens vñ beißsens/vnd die haut rauch/vñ findt mā knollen vnd beülen ligen vnder d hert im fleisch/so mā sy mit dē finger greift Vnd in sonderheyt findt mā sie inn dē antlitz/vñ bei den bügen d gleich vnd glidn. Du solt hie mit wissen/dz die obgeschriben sechß zeychen mer gewiß sind den die hernach stō/vñ ist es dz du dye alle sechß findst/so ist er gewiß malzig

¶ Das sibent zeychen ist von dem müß flaisch/od hinfallenden fleych/das da hert vnd thürz wirt inn im sonderlich zwischen dem danmen vnd zaigfinger auff d hand/auch an den wadē/beynē vnd knyen.

¶ Das

¶ Das viij. zeychen so sich die haut spānet durch den ganzen leib/vnd in sonderheit auff den ruckbainent od ruckgrat/das ist von grosser dūre vñ dōre der haut/darūñ zeucht mā od drucktet die haut zusamert mit dē fingern so geet sy langsam an jr stat vñ zu jret natūrlichen figur/vnd ist es das man wasser oder ole auß die haut geüßt od sprengt/das geet nit hinein sond ehsfelt ab gar bald/vnd wirt truckē als were die haut nie generet.

Das ix. zeychen ist/das man warmimpt von dem lufft der vns alle vñ gibt alle zeit/wann den malzigen den frāres schnell/vnd wirt im auch bald heiß/das kompt von blōdigkait vnnd von schwachheit natūrlicher krefftē/jedoch so frāret sy vil schneller dan mā warm wirt/darūmb bedōrfent sy vil gewands vnd beltz/vñ warmer stubē vnd kameren. Doch ist zu wissen/das diß gegewertig neündt zeyche betrūglich ist/wann ein jeder magerer leibe der so grosse schweißlöcher hat den freürt vō natur schneller/vñ im wirt schneller heiß.

¶ Nimbt man aber zeychen von der andering außwandlung d wūrtung des mensche/ oder nature so hat man aber vj. zeychen.

Das erst zeychen ist die heißere in d stin vnd red/enge des atems/die doch nit bekōmmt von ain besonderer flūß des haubts/oder vō einer anderē offenbaren versach/als von essen vnd von trincken/oder von kalten winden oder lufften/sonder die heißere kompt von truckte oder dūre der kälens vnd anderer weg des atems/vñ kompt vō verstopffung der wege des atems auß etlicher grober verbrandter materiē wann das subtilig in den menschen ist verzeret vñ außgebrant/vñ bleibt zu hinderstē die grob materē/die macht die heißere vnd verstopffet den wege des atems. Das ander zeychen ist vñ

entpfindlichkeit der außwendigen gelidern/als hend vñ füß/so man sy mit nadeln oder pfrāmen vñrt/vñ beson der die seere des hertzens. Darūmb betweret man die malzen mer hindē an dē waden mit der nadlen von wege d vnentpfindlichkeit/wann an anderē orten / versach ist/wann sy die entpfindlichkeit mer daselbst verlieren dann an derstwo/deshalb das die füß vnd dye waden ferer stōnd von dem brunne natūrlicher hitz/das ist vō dem hertze vñ von dem vsprüg aller entpfindlichen ding/das ist das hirtē vnd das haupt. Ein ander versach ist/wann die füß seind mer geschaffen zu dem gees vnd der bewegung dann zu entpfindlichkeit. Darūb seind mer schlagadern in den waden vnd in den füßen die da dienen zu gees vnd bewegung / dann schlag adern die da dienē zu entpfindlichkeit. Darūmb so die entpfindlichkeit abnimpt im menschen/so wirt mā das am ersten innen in dē füßen vñ wadē/vnd hebt ee an zu schlafen dann in andern glidern. Die bey solt du wissen das man die andern zeyche soll verstē so die vnentpfindlichkeit nit entspringet vom pārlin/dz ist so ein ein füß od hand oder ein ander glid also hert lā oder weich worden wer dzer sein nitte gewaltig wer. Es soll auch die vnēde pfindlichkeit nit kōmē auß cerebra ist ein geistlich krankheit/dō der mēsch anhebt zerblōsen werden mit einer bösen farbe durch den leib/dz ein ansag ist d wasserucht. Das drit zeychen ist ein zeychen der schlafenden glidern mit stārverenden sucken on offenbar versach/bsond an der stinē/ augbrau en/nasen/wangen/ vnd auß dē ruckē. Vnnd wiß/das die obgeschriben zeyche seind gewiser dann die anderen drey die hernach kōmen. Das vierde zeychen ist der ader Schlag/der ist klait vnd schwach/vñ schlech langsam vñ subtil als ein sadet/dz kompt von be

schwerung

schwerung vnd niderdruckung der lepre/vnd auch von trüchne vnd dürre der aderen oder aderschlags. Es seye dan an dem anhebē ee die malzey vol kornen ist worden/wan am erste mag der aderichlag wol groß/starck/darzu schell sein/deshalb/das die notturfft erfordert also zuschlagen von vbrige brennen des blüts. Dz fünfft zaichen ist gang böß/wann sy werden schnell zornig/vnd lassent sich nit bald stillē oder senffmütig machen/vn vertrauen niemants. Vnd seind geizig vnd harchabig oder vnmit/vnd gählich begyrig vn zu der vnkeuscheit berayt. ¶ Das vi. zaichen ist von dem schlaffen sy haben/dann jr schlaf ist wenig vnd kurz/vnd erwachend liederliche von kleiner sach wegen/vnd habē dar zu träwm von erschrocklichen forcht samen dingen im schlaff.

**N**imbt man aber die zeichen der malzey von den dingenn die von dem menschen vnd auß dem menschen kommen/so findet man der selben zaichen fünff. ¶ Das erst ist / dz im der atem vbel stinckē vn schmeckt vnd der ganz leib wie die böck stincken/vn besonder wann sy seind in warmen stuben. Vedoch soll mā wissen dz ein stinckender athem kompt zu zeitē von der nasen/als wan polipus in der nasen wachset/oder der krebs/odder ain aiß/oder so ertliche böse flüsse dye naß verstopffen vnd füllen vnd habē nicht iwen fluß. Zum anderen so kumpt erwan ein böser stinckender athē vō bösen holen zänen/oder von seüle des zanslaichs. Zum dritten kompt er vō der lungen/so dem menschen die lüge fauler/oder ain geschwer darinn hat vnd hüstet schwer/vnd würffet bösen ayter darauß. Zum vierdten kopt er von dem magē/vn dz in zwaierlei gestalt. Antweders kompt er von hitziger materien die do faulē in des mages

mund/oder kompt vō kalter vermoter materien die stond im magē mūd/wie man aber ain vnderscheid soll haben danon/wo der vbelschmeckēd atē här kom/vnd von was materie/wer hie lang zuschreiben/vn saget dz klarlich Auicenna am dritten buch. ¶ Dz ander zaichen ist von dem harn/wan des harns wenig ist/vnd klar vn subtil/vnd widerscheinig/vnd ist ein wenig gelfar/vnd ist zu zeiten oben auf feist als ob öl darauß gossen sey/mitte vil klainen rotte sandkōrlin am bodē. Es sey dann am ersten ee die verbzēnung vn verstopfung der harnweg hond vberhand genommen/wan dz geschicht/so mag der harn wol dick vnd grob sein/vnd rot oder gel/oder würt gefärbt als die har von dē kamelthieren. ¶ Das drit seind offen aissen vnd geschwer in den solē der füß vnd hend vnd velleicht stinckende materie stetig klisch fließend/vnnd lassend sich nicht warlich hailē/wan sy seind der natur der krebs die am menschen wachssen/vnd werdent von tag zu tag je braiter vnd weitter/mit vil bisser vnd sucken zu zeiten. Vnd dise drey zaichen seind vnderweylen vnder dē fünffen die gewissesten. ¶ Das vierde zaichen ist vō dem stülgang/wann sy seind am meisten hert zum stülgang vn verstopft/das kompt von drüchne vn dürre der natur/vnd seind die stülgang gewonlich blaich vnd eschefarb. ¶ Das v. zaichen ist im blüt/vn dz manigfalt. Zu ersten/ist das blüt schwarz vnd grob vn stinckēd/vn geet velleicht gar kein blüt auß der aderen/wann dz löchlin würt erwan verstopft von dickē blüt. Zum anderen mal/wann mā dz blüt inn ain kochelin hat empfangen so gestet es schier vnd schnell/vnd vber ein kleine weyl so schrint es auf/od entset sich/ain tail ist grob vn sitzt am boden im kochelin/vnd das ander teil ist wässerig vnd schwebt oben/doch ist

das

Das gewiser zeichen/so es schrint reißt oder spalter. Zum dritte/als bald mā das blüt auß der adern laßt lauffen in kalt wasser das klar ist/so vermische es sich nit im wasser/sonder schwebt es oben/oder gerint im wasser/vnd felt gen boden als die schwarzen kleinent ägelein. Zum vierdten mal/ist dz mā das blüt frisch durch ein leinē tüch ist seyhen vnd dructet mit den fingerē/so finde man börlin als des hitz die hert seind/oder klein stücklin als fleisch/dz sich nit durch treiben laßt. Zum fünften/ist das man dz blüt mit ein fryschen wasser als frisch zerreibt in ein glat getribnen becken/vnd man das wasser mit dem blüt abseigt/so sinnde man am boden die obgschriben hirs kōrlin. Zum sechsten/ist das mā salz würfft auß dz blüt so es gsteet/vn vor hin die feuchrigkeit od wässerig haut abgeworffen würt/so würt dz salz nit feucht oder wässerig/das kompt von grobheit vnd dürre des blüts/ es seye verbreit von vberiger hitz/oder sey er starret vnd gerinnē von kalte wegen. Zum sibenden/ist es sach so dz blüt gestet dz man darauß geußt güte essig oder scharpffe laug/so fahet der essig oder laug auff dem blüt an zu siedē.

**A**rnoldus vnd der groß maister Albertus schreiben/so mā dem menschen hat gelassen am arm/vnd würfft ein wenig gepuluert bley in das blüt/ist es sach das das bley gen boden felt/so ist er malzig/oder würt es gar schier/felt es aber nit gen bodē so ist ers nit/wann in ein gesunde menschen felt das bley nit geboden/sonder so schaimpt es obert. ¶ Arnoldus der natürlich maister der spricht auch weitter. Ist es sach das du des menschen blüt so es kalt würdt reibest zwischen den fingeren/vnd entpfindest es sandecht oder kōrnelecht/so ist er malzig. Er sagt aber/wilt du

wissen ob er malzig sey/so nimm queck silber/vnd tödt dz mit nüchter speichel/vn darnach so vermische es mit zergangene wachs/vnd böre das wol in der hand als man ein pflaster bereit/vn streich dz auff ain tüch als ein pflaster/vnd leg in das erwar auß dē leib wo das sey/vnd lasse es ligen ein tage vnd ein nacht/ist es dan dz ein malzy do ist/so werden blöten oder groß blattein vnder dem pflaster/ist er nit malzig/so werden kein darunder. Es schreiben aber die doctores/dz im blüte vn im stülgang nit gewisse zaichen seynd/man solle auch nit vest glauben daran haben/wann solche zeichē des blüts vnd des stülgangs werdē auch funden in den menschen die vō natur oder allzeit melancholici seind.

**A**uerois der maister in dem vierdten buch Colliget schreibet/dz morphea/vn ein starck röty des antlitz/vnd enge des atems/vnd lezung der stim bedeuten malzey. Vnd weitter an ain ander ort des selbē buchs spricht er/das heysere vnd grobe der stim/vnd enge des atems/vn röte des antlitz mit schweriz vnd dunckle 8. augen/vn so die augen darzu rot vn sir wel seind/das ist ein gewis zeichē der malzey.

**R**ogerius der gibt auch ein bericht also. Wann der mensch hat morpheam/so ist sein haut mußfärb/als do seind die rotten masen/od die schwarzen/oder die weissen/oder dye gelbē/oder erdtfarb/vn so die haut also gefärbt ist wider die natürlich farb so ist es genant morphea/ist es sach dz das fleisch gleich ist. Ist aber das flaych vnigleich mit weisser farb der haut so ist es nit allain morphea/es ist auch der selbig mensch malzig.

**R**asis der natürlich maister

¶ ij ¶

in dem buch der tailung genant/  
schreiber so vil mer/das staffelen oder  
grad sind 8 malzey. Der erst ist am  
anheben/vnd durch des wil'ensol mā  
den menschen nicht von den leute tay  
len oder thün/wann er möcht wol ge  
sund werden/ist es sach dz er ain gü  
ten artzt hat/vn im gefolig wer. Vn  
sein dises grads zaichenn/haisere der  
stim/enge des atems/betrübung der  
augen/wenig har das da auffalt vn  
subcil würt/vn in sonderhait die aug  
braven/vnd gemainlichen all zaich  
en die genomen werden von verwād  
lūg des leibs/als der farb/vn die man  
nimpt von äderung oder verwand  
lung der werck der naturen/als ob ge  
schriben stad/so die zeichen klein vnd  
bescheiden sind vnd nit zu grobe/vn  
kein andere bösz zaichen zu im fallen.  
Der ander grad ist/so sich die dinng  
meren vnd stercken vnd besseren/dar  
umb man den menschen soll meide vn  
von der gemainschaft anderē mēsch  
en schaiden soll. Dis grad es zaichē ist  
das die haisere grösser ist wan vor/vn  
das anliß beülechter vnd knollechter  
wann im ersten grad/vnd werdēt die  
finger krum vnd knodecht/vnd wirt  
die gestalt vngeschaffen/ vnd spanne  
die gleich vnd gewinnen knoden/vn  
gemainlichen sind es alle zaichē die  
man nimpt von änderung vn verwā  
dung des leibs vn würckung der na  
tur/so sy grösser vnd böser vnd sterck  
er sind worden dann im ersten grad.  
Der drit grad ist tödtlich/vnd saygt  
nur anders wann den tod/vnd sind  
seine zaichen/wann der leib zeichē hat  
als die aissen die vbel stincken auß dē  
küstigen aiter/vnd rinnet/fleisß vn  
stinckē der ganz leib miteinander vn  
andere zaichē die noch herter vn böser  
sind wordē mit aller hand anhängun  
gen der zeichen die mā nimpt vō ände  
rung der ding die auß dē mensche geē  
die soll man mit fleisß fliehē vn meide.

Das erst/ Capitel.

Von den vier specibus oder gestalten  
der Lepre malzey.

**W**er zu erleücrung  
der obgeschriben dingē ist  
zu wissen/das da ist vierer  
lay malzey. Die erst ist genant zu la  
tin Alopitia/dz ist gsprochē in teütsch  
füchsische herauffallung. Dan gleich  
wie den fuchsē die har auffallen etlich  
zeit/also fallen auch die augbrawē vn  
dbart denē auß die dis malzey habē.  
Vnd komet dis malzey von verbrātē  
blüt/vnd sind dis die zeichē mit einā  
der gemainlich Dz anliß ist seer vn  
rot/mit zerbläten vnd fließenden au  
gen/ mit irer röty vnd geschwulst/vn  
aufflauffen des weisses der augē. Vn  
von ritiger vnachtbarer vrsachē blü  
tet inē die nass/der kisel/zanflaisch/ od  
Einback/vnd sind inen die halshaderē  
groß/vnd ist inē wie sy all mal erstikē  
wollen atems halben. Sie habē auch  
vil blatteren vn aissen die do rot seint  
feucht vnd fließend vber den ganzen  
leib/vnd ist ir harn rot/dick vn sayst  
oder schmutzecht. Sie sind feucht vn  
fleischig/vnd gewonlich sunng/ayner  
sanguinischer complexio/warmer vn  
feuchter naturen/als das blüt ist. Sy  
haben auch gebraucht vnd ghalte ein  
regimēt genaigt zu essen vn zu trinck  
en die das blüt meren/als do ist roter  
süßer wein/gesaltzen flaisch/vnnd deß  
gleich/vnd sind on arbeit vn müßig

Lepre Leonina.

Die ander gestalt der malzey ist zu  
latein genant Leonina/dz ist löwisch  
nach dem leben ains löwē/dan gleich  
er weiß als der löw ain grausam vn er  
schrocklich angeficht hat/ also habent  
auch dis malzen ain grausams ange  
ficht. Darumb auch/als Auzenna wilß  
das die löwen gewonlich habent dye  
malzey

Lepre Tiria.

Die drit malzey wirt genant Tiria  
von dem schlangen tyro/wan die dise  
malzey habent derē haut ist weich vn  
schölet vnd streißt sich ab gleycher  
weiß vnd form als der schlange zu et  
lichen zeiten die haut abstreißt so eh  
sich durch ein eng loch zwingt od kreis  
cht/Vnd auch mit den obgeschribnen  
gmainen zaichē so ist die farb des an  
liß weisselecht/also dz die farb wenig  
vnderscheid hat zwischen der gesun  
dē menschen anliß/vnd haben vil by  
belen im hatbe vnd auff dē haupt vn  
auff der haupt schwarzden/gleich als  
die fisch schuplein/odder als die abge  
streißt schlangen haut. Sy habent  
auch die weiß morpheā an irē leib/dz  
sind weisse masen vnd flecken die da  
vil weisser seint dann die natürliche  
farb der haut/ Ir anliß ist auch zer  
blosen/vnd die nasslöcher seint inen  
verstopft/vnd haben heisere stim/vn  
vnd wachsen in weich trüßent vnder  
der haut im fleisch/vn wan man was  
ser auf ir haut sprengt/so hangt es nie  
an/vnd ist der mensch gewonlich fleg  
matischer complexio/das ist feucht  
vnd kalter natur/vnd komet mer dē  
alten menschen/vn gewonlich mer dē  
frawen/vnd denen die vil gebräuchē  
haben gesaltzen fisch/als haring/vnd  
alt faul gesaltzē kēß/vn vil saur milch  
sind in sonderheit die do milch vn fisch  
zu einem tisch essen/vnd die do habent  
ein regiment gebraucht dz sich zeucht  
zu der kelcy vnd zu feuchtigkeit/zū la  
tein genant regimē flegmaticū/wan  
sy von der flegmatische matery köpt.

Elephantia.

Die vierde malzey wirt genant zu  
latein Elephantia vn hat den namen  
von den elephanten/ deren zeichē mit  
andern gemeinen zeichen dises seint.  
Die farb des anliß ist bleich als bley  
farb die do zeucht auf schwarz/vnnd  
W in habent

malzey. Auch darumb/wan in diser  
malzey wirt gwonlich grosse wütig  
aller vier qualiteten/doch mer der die  
man nennt choleram der gallē feuchte  
vn also wirt sy in einer gleichniß lew  
isch genant. Vnd sind dis die zeichen  
diser malzey mit sampt andern gmei  
nen zeichen obgemelt. Das anliß ist  
vil gel/vnd haben vil stinckende eisen  
vnd beyßens vnd stückens in dē leßzē  
des munds vnd der hend/vnd an an  
dern glidern des leibs/ mit scharffem  
brennen vnd kretzey/vn habē flächē  
vber den leib/vnd ist der harn gel vn  
subcil vnd lautter vn wenig/vnd ha  
bē groffen dürst/vnd wenig begird zu  
essen/vnd seint ganz cholerscher com  
plexio hitzig vnd dürr/vnd sind ge  
wonlich jung vnder xxx. jahren/od da  
bey/vnd sind in hitzigen dürten lan  
den mee dann anderswo/sy brauchē  
auch gern hitzig ding/als pfeffer/ym  
ber/gebranden wein/senff/Enoblauch  
vnd dergleichen/vnd die vil hüniger  
vnd dürst geliten haben/vn vil gewa  
chet vnd hart gearbeitet/vnd dye vil  
starcken alten wein trincken. Inen  
werden die augen sinwel vnd göd her  
für mit erhebung der aderē mit gilbe  
gemischet vn röti der aderē. Sy sind  
schnell beweglich/vnd haben klein na  
sen vnd besonder faule inen das mittel  
der nasen vnd frist sich/vnd verfaule  
inen die glider des leibs/vnd die haut  
wirt scharpff vn rauch/vn ersaitlene  
die augbraven/vnd watin sy harnent  
so gönd zu etlichen zeiten blüt tropfen  
von inen/vnd niesent vil/Wann sich  
dise malzey erwtz verlerigert/so fallen  
die aussere glider hinweg/als die nass  
Vnd die dise malzey habent die lebent  
nit lang/wann sy komet schnell auf  
das leßz der feülung/vnd sind genat  
ger auff die morpheam/dz ist das sye  
gel flächten habē an irer leib/zū zeite  
ten grosse/vnd etliche klein/vnd deß  
halb müßig vnd gäch zornig.

habent vil Knoden in den gleichen vn auff beülens/die sich winden vnd verrucken mit auffragen/vnd werde vn geschickt zu der Übung vnd bewegung so der mensch will thun. Ir werdent auch vil schwarzer flecken an de leyb die man nennet zu latein morphea in gram/das ist die schwarz morphea. Vnd der mensch ist gewonlich mager vnd dürr vn ran vn sich/mit kleinen dürrer gelidere/er ist auch dürrer vnd truckner natur vnd kalt/welch zu latein melancolia/das ist ain melancholische complexion genant würt. Er ist auch gewonlich träg vnd faul/vnd doch sorgfelig. Sie haben auch vil kleiner harter beüle vnder 8 haut im flaisch steen. Die augen werden im rot vnd schibelecht/vnd die augglider ziehen zusamen/vn die naslöcher werdent eng vnd verstopfft/die stirn haifer/vnd etlich glider außwändig vn empfindlich/vnd gewinnen grob vn wüß vngeschafen nägel/vn im schlaf tragen sy schwere bürd auf irer brust vnd haben böse siten wie die melancholici haben/vnd seind betrüglich mēsch en die inē fürchten vnd niemāt getrawen. Irer bain vn hēd gleich seind vn bieglich geradt als werent sie erstarrret/gleich wie die bain des elephanten oder helffants/dannen her auch diser maltzey (wie zum tail obgemelt ist) anfanglichen der namen entspringe. Diser maltzey beslechten menschen die haben gewonlichen in iren vorgondē leben ein grob rauch regiment ghalte in essen vnd trincken/das do machert melancholiam/als seind bonen/linsen kölkraut/alt kē oder vndt flaisch/vn alt wildpret/vn alt hasen/vil reiß vn hirß/vnd vngeshöffelt brot/vil gebrautens vnd gebachens/vn vil dicke rotter wein/vn auch trüber wein. Auch alle versalgeneding/vnd gereichte fisch vnd flaisch das alt ist/vil pfeffer/knoblach/zybelen/vnd alten starcken

buttern oder ancken/vnd dergleichen die machen verbrante melacholy. Es seind aber etliche ding die da machen melacholiam von kette vn ist die kate melacholy/als seind krebs/vnd grob fisch auß stinckende wassern/die grob flaisch machen vnd haben dz sich nit bricht oder blateret so sy gefort seind auch grobe fisch die nit schuppen habē vnd in groben vnrainē wassern seind Du solt auch wissen/das die maltzey die da kompt von der groben melancholy vnd von flegma/die gewinē nit als bald die aissen/sondern die gleiche faulen/vn meret sich dise maltzey langsam. Aber die blüt maltzey vnd die vcholera kompt/oder von versalgener flegmate/die meret sich schnell vnd macht behend aissen vnd feüly.

**Ander zeichen merck.**

Vnentpfindelichait der glider/dye dastetigs wert vnd wenig von mennt kompt/vnd in sonderheit der letstern finger vnd zehen an henden vn an füßen/als des kleinen fingers/vn der am nechsten steet/desgleich der klainen zehen/vnd die zehe die an die klain rürt Vnd geet zu zeiten die vnentpfindelichait/von dem klainē finger/bis zu de ellenbogen/oder ganz in die achßelen/vnd geetauch von der kleinē zehē bis an das knie/vnd zuweylē noch höher ¶ Das ander zeichen ist/dz de menschen freürt an den obgemelten ende vn glidern/vnd zuweylē mer dan an andern glidern. Vnd der frost würt zu zeyten ain außwendig vrsach/also dz etliche stett oder glider bald von gar klainer kette freüret/vn würt ain vnentpfindelichait in den glidern auß de frost/vnd bedunckt sy wie in die stirn schlaff/vnd der gumi vnd die züg vn wangen vnd die augglider vnd do die augbraven steen/vnd zum ersten bedunckt sy wie omaissen lauffent andē enden/darnach ist inenn wie sie nach

len

len steche/darnach zum hinderste wie sie grosse darn stechen. Doch ist es das schlafferig glider komē vomn maltzey so ist es ein muslecht fleisch/vn erscheinet außwendig. Zum andern so komē die schlaffenden glider von lämen/als in 8 franckhait paralisis zu latein genant/vnd zu teütsch das pörlin/dz ist nit der schlag als vil wänen/dz schlaffen ist in den ziehadern/od in schlag adern/vnd ist die vnuermüglchait 8 selben schlag adern. ¶ Das drit zeichen ist/so die haut glastet vn widerscheinet/vnd ist glatt gereckt vnd gestreckt als ein diñ wol balliert leder/vnd hatt nit natürliche kreisse oder runglent als er natürlich haben solt an seinem leib. ¶ Das vierde zeichen ist/das dz musel fleisch ist verzert/vn findt man die stat lār die die musel solten erfüllen. Jedoch so werdent erwan solich musel verzert durch andere franckheitē des solt du war nennē vn darnach vrtelē ¶ Das v. zeichē ist verrückung vn verrückung der glider vnd glaychen an henden vn füßen/vnd der mund vnd die nass empfindet vorhin eyn kigelen als ob ein lebendig ding als eyn flyeg kreisch im leib/in der brust/in de achßelen/vn in den leffzen des munds/vn sicht man zu weylen sichtbarlichen etwas lauffen zwischen der haut vnd de fleisch/vnd laufft etwa in dz aug vnd verrückt es/vnd dz ist ain gwis zeichē der maltzey. ¶ Das vi. zeichen ist/dz der atem/schweiß/vnd die haut übel stincken/jedoch kompt solichs auch erwan von ander vrsach/des hab acht. Das vii. zeichen ist/das die har aufffallent/vnd wachsen klein subtil härlein die man nit wol gesehē mag/es sey den gegen der sonnen/vn wachsen zu zeiten kain har wider/die augbrauē fallē erwan auß auff de augen/vn die in de augglidern steen/vnd das ist ein böß zeichen der maltzey. ¶ Dz viij. zeichen ist heisere der red vn der stirn/vnd verstopffung der nasen/die doch nit von

andern sachen komē. ¶ Das ix. zeichen ist/das die eck der augen werde subtil rotund in ein widerchein. Das x. zeichen ist/so man die haut netz mit wasser/so hangt das wasser nit an/vn verschwint bald/gleicherweiß als wer die haut gesalbet mit ole oder mitt an der feistigkeit. Vnd mer ob man die hawt darnach wol reibet vnd netz mit wasser/vnd es schnell verschwint als wer die handt gesalbet/ist ayn böß zeichen.

Das xi. zeichen/das die haut würt genflecht als einer beropfften ganz so sie weder von frost oder kalte lufft würt angrüt/vn erhöcht sich die haut mit kleinen beulen als die haut der beropfften ganz. Das xij. zeichen ist/so man dem menschen laffer so ist dz blüt feist vnd schmutzert/vn hat klainen grienen sand. Vn so man das blüt weschet vnd findet weiß flaisch/so ist es ain zeichen der gesundhait. Ist aber weiß flaisch kurfecht als sand/vn stinckt übel/oder ist schwarz/so bedeuert es dürrer vnd verzertung/vnd verbrenung der maltzey.

Das xij. zeichen ist/dz vil stett am leib werden vnentpfindelich der morpheen haben/wann die morphea geet gewonlich voran/vnd ain zeichen zu fünffziger maltzey in vil menschen.

Das xiiij. zeichen ist/das man beüle findt vn auffplagen/vnd zu zeitē herre knollen in den augbraven/mit auß fallen vnd blöse der har. Das xv. zeichen ist/dz sie mer pflegen vnkeüsch zu sein/vnd brennen/vn empfinden das sie mer schwach werden so sie dz werck der vnkeüschait volbracht haben wein sonst gewonlich ist. Das xvi. zeichen ist/das ir haut würt schufferecht vnd rauch von langē rauden vn grind die langwirig seind/vnd ist inen ein zeyt zu heiß/die ander zu kalt on alle ordnung. Das xvij. zeichen ist/dz sie nit leichtlich febres habē/dz chit ir vnnaetürlich vnd mercklich hitz. Vn besond

haben

haben sie nicht den viertägigen ritzen. Ist aber das sie den haben/so hond sie den nur ain mal oder zwai. Vnd habe sie in oft od vil mal/ so bedeutet es dz sich die materi der maltzey verzeret wil vñ den menschen ledigē von d maltzey ¶ Das xviiij. zaichen ist / dz sie schnelle entpfinden frost vnd freürt sie behend vñ ist inen/wie zwischē haut vñ fleisch der frost sey als ain kalte wasser od kalte lufft/vnd erwan beduncket sie/wie sie kalte wasser auff d haut außwendig habe. ¶ Das xix. dz sie zu etlicher zeit entpfinden im antlitz als vielē in vyl klainer kalte tropffen vnd dz antlitz/vnd erwan beduncket es in also sein inn andern glidern. ¶ Das xx. zaichen ist das sie schnell vnd vil zornig werde/dz gewonlich an inen ist. ¶ Das xxi. zaichen ist/wann man dz blüt weicht so gewinnt es knoden vnd knorren die vbel stincken. ¶ Dz xxii. zaichen/wann man das blüt weicht so gewinnt es knoden vnd knollen die übel stincken. ¶ Das xxiii. zaichen/wann man das blüt zerreibet in der handt/ ist es dan knorren lecht vnd zuvil faist odder schmutzig/ od wann mā dz blüt thut in ain lauter klare wasser / vnd es oben schwebet od schwimmet/so bedeutet es die maltzey. ¶ Das xxiiii. zaichen/wann man das blüt weicht in ain geschir mit rainem lautern fließenden wasser bis dz wasser wol gefeert vnd rot wirt/ sint man darnach rote ding als rote faden/das ist ain zaichen überiger trüchne vnd dürre des blüts vñnd des leibs/ das ist ain warzaichen der maltzey. ¶ Das xxv. zaichen / wann man das wasser von dem blüt nimpt im kachelin/vnd legt saltz auff dz blüt/zergat das saltz schnell/so ist es ain gut zaichen der gesundthait vñ guter feuchthait/wann alles das von kalte gerinnt vñ gestat/das zergeet von werme/vnd was von werme gerint vnd gefeert/das zergeet vnd zerfließt von feuchte. Wer aber

das dz saltz nitt zergienge od zu wasser wurd/so ist es ain gewis zaichen der maltzey. ¶ Das xxvi. ist/wann man de harn geüßt auff das blüt / vñ sich der harn ring vñ schnell vermischet mit de blüt/so ist ein böß zaichen der maltzey. Das xxvii. ist/dz ob man güten essig geüßt auff dz blüt/vñ hebt er an zu steden vñ über sich wallen vñ sich mit de blüt vermischen/so ist er maltzig. ¶ Dz xxviii. ist/so dz blüt übel stinckt. ¶ Dz xxix. ist/wann sich die augen winden vnd verrucken/vñ vertragen sich/vñ haben ringlin die rode seind / vnd geben ain erschreckung dem der sie sieht ist ain zaichen d maltzey. ¶ Das xxx. ist wann man sint vnder der zunge kornet als in den pfinnigen schweinē / ist ain zaichen der maltzey. ¶ Das xxxi. zaichen ist/wann man findet vnder d haut herte knollen/als werent es harte warzen/wa die seind da ist ain gewis zaichen der maltzey/ vnd sint man die gewonlich an henden vñ füßen/vñ ander swa/als mit harten ayssen vñ vyl schwarzen warzelen. ¶ Das xxxii. zaichen ist/wann das mittel der nafen abfaut vnd abfellt/vñ die solen d füß böß löcher gewinnen/vnd darauff böß giftige materiy rint/vnd sich nit laßt zu hailen/vnd hait man sie ain zeit zu so fallen sie vnd brechen wider auff zu anderer zeit/desgleich inn henden/dz ist ain gewis zaichen der maltzey. ¶ Dz xxxiii. zaichen ist/das sie vnuermügliger seind irer füß vnd bainē zu gän/vnd vnuermügliger irer armē vñ henden zu arbeiten/vnd haben vil ringeln an hendē vñ füßen/vorab die elephantiam der maltzey haben. ¶ Das xxxiiii. zaichen ist/wann die finger vñ zehē geschwellen vñ groß werden/ vnd reiffent auff vnd rinnen vñ faulen / vñ gewinnen vil ayssen/vñ fallent die nāgel ab/drauff gewonlich komit die maltzey tyriagnat. Wie man aber erkennen soll/welcherlai der pyer gestalten der

der maltzey der mensch hab/beschreibe auch diser englisch meister Gillibertus genant/ist nit noch hie zu erzelen/ vnd umb kürz willen vnderlassen.

**Zuicenna der mayster /**

der schreibe dise zeychen von der maltzey/vnd spricht also. Wann die maltzey anhebt so hebt die farb an rot zu werden die sich natgt auf schwarz/vñ in de augen erscheint ein dunckel farb gneyget auff rötten/vnd wirt der attē eng vnd streng/vnd wirt die stim heyster/das kompt von schädlichkeit der lungē vñ der lungen gurgel oder rören/vñ niessen vil/vñ heben an zuredē / durch die nase/vnd wirt villeicht ein enge od verstopffung inwendig in der nasen gegen dem hirn do d mensch riechen soll/vnd heben die hare an wenig vnd subtil zu werden/vnd erzaigen sich adren über die brust vnd im antlitz/vnd ist der gschmacke des leibs/vnd in sonderhait des schwaiß vnd des atem genaigt auff stincken oder übel schmeckē vñ erscheinen sitten vnd geberde der melancholey die böß vñnd betrügliche seind/vñnd merent sich im schlaffen schwer treum/als die melancholici vil haben/vnd entpfindent im schlaff als ob ein groß schwer burde auff inen leg Darnach erscheint zerstorung in har vñ löcken/die zeit so sie nach einand aufffallen/vñnd inn sonderhait fallen auß die hare des antlitz vnd das inner teil der aussen/vnd zu weilen trüchne vnd dören auß die stadt der har vñ löck/vñ zur schriment vnd zerspaltē die nāgel/vnd hebt sich an die form bößeren vnd grausam zu werden/vñ wirt das anlitz erschrocklich/vnd die farbe wirt schwarz/vnd hebt das blüt an in den glaiden zu gerinnen vñ hart werden vñ faulen/vnd meret sich die enge des atems zu grosser enge vnd hertigkait/vñnd wirt die stim gentslich heyster/vnd die leffzen des munds werden grob / vñnd auffgeblät als werent

sie geschwellen/vnd schwarz/vnd erscheinen an dem leib knollen od knodē Darnach so facht er an ayße zü gewinnen/dann die maltzey nit rürt od stilleet/vnd felt das mittel knorbelbein der nasen vnd die ende der glid/als die glaid der finger vnd zehen hin/vñnd rinnen damit giftige/stinckende ayter/vnd wirt die stim vnd rede als verborgen/dz man sie nit wol versten mag/vñnd dann zu der zeit bleibent die har nit vnd fallen auß/vnd wirt die farb gar schwarz vnd finster/vnd der aderschlag des malzen ist schwach dz kompt auß blödigkeit der natur/ vnd auch der grossen aderschlag nit noch ist seittemal das die krankhait schwach vñ treg ist/danon auch Zuicenna ist sagen in dem vndertheil von de maltzigen/laß ich hie vnderwegen von kürze wegen/wann davon ist gesagt in d ersten schwawung. oben.

**Gordonits inn dem büch**

das er nennet ein lylien der medicin d schreibe dis nachgeschribē zeichen vnd spricht das sie seind on fäl. Das erst so die augbrawen aufffallen vñnd die augbrawen grob vnd groß werden im flaisch als werent sie geschwellen / vnd die augen rot vñnd subtil. Das ander zaichen/das die naslöcher außwendig weit werden/vnd inwendig eng/der atem wirt hart vñ streng vñ redt gleich als auß der nafen. Das iii. zaichen/das im das antlitz schwindet/vñ ist genaigt auff rotbraun / vñ ist grausam vnd aims starcken gesichtes/vnd seind die orelaplein klein/vnd eingestrupfft/ vñ seind eyssen vñ beulen darauff gewachsen/vnd seind die musel verzert/sonderlichen zwischent dem daumen vnd dem zeigfinger / vñ ist vnentpfimlich der glider / vnd haben ringlen vnd mafen in der handt. Dz iiij. zeichē ist / dz mā dz blüt weicht (vnd fundest

du schwarz oder sandig körnlin darinn als das gryen/so ist er malzig. Dise ob geschriben zeichen seindt alle offenbar aber die verborzne zeichen seind rötte des anlit die sich naygt auff schwerze vnd hebt sich der artē an züerwandlen/vnnd die stim wirt etwas hayser/vnd die haar vnd löck heben an dinn züwerdē/vnd zerfallen/vnd d̄ schweiß vnd atem seind genaigt zü übel schmecken/vñ stinckē/vnd erscheine die melancholischen dürrz/vñ seind böser vñ trauriger gebert vnd sitten / vñ mern sich erschrockenlich trām/vnd entsfinden im schlaff grosse schwere auff iren leiben/vñ in etliche erzeigen sich raude grind/blattern/vnd morpheen durch den leib/vnd hatt die gestalt des leibs ein vnngestalt/yedoch dieweil die gestalt vñ figur des leibs nit gar zerstört ist/so ist er noch nit zü schaiden von dē leuten. ¶ Werck aber dis̄ zaychen/die do bedeuten naygung vñ raytzung zü dem end diser Franckheit/vnd bedeuten ganz den schiffbruch. ¶ Daserst zeichen/wann das mitel knorbelbayn d̄ nasen faulet/vñ sich frist vñ felt hin ¶ Das ander zeichē ist / dz da reissend die gleich der hend vñ fuß/vnd fallend auß. ¶ Dz dryt zeichen ist/dz die leffzē des munds grob/groß/ vnnd zerblegt seind/als wern sie geschwollen/vnd gewinne der leib vil harter beülē vñ knollen als ob es klain drüßen weren / vnd wirt der atem streng vñ hart/die stim hayser vnd klain als die hūner wingelen/dz anlit erschrockenlich / die farb schwarz/vnd der aderschlag klein/dis̄ seind die gewisseren vorbotten.

Gordonius setzet desz gleich viererlay gestalten der malzeyē laß ich hie von kurz wegen stān/wān sie in der erstenn schwungen klarlich seind berürt. ¶ Er thüt aber ain frage. Obes möglich sey/das ain mensch vollkommenlich malzig sey/vnd doch

er die zeichen der malzey nie hab oder an im gesehen werdē im anlit? Vnd gibet vnd andern reden antwort/das es nach der natur nit möglich ist/das yemāt malzig sey on eüsserlich anzeig also das klain zeichē d̄ malzey erscheint oder gemerckt werd im anlitz offentlich. Doch mag sich wol begeben / das die zeichē der malzey im anlitz etwā nit offenbarlich erscheinen / vnd seind zü zeiten mer da verborge den in andern glidern/ oder an andern endē des leibs. Darumb ist es sach dz man die zeichē der malzey des anlitz verglichen will dē malzzeichen d̄ aderen glidern/so hat Gordonius wol geredet/vnd nach langer bewerung/vō künze wegen hie vnderlassen/erkläret er das von der angesicht des ganzen anlitz/von den augen innwendig /vñ von dē angglidern/ die grob vnnd dick werden/vnd gewinnen knollen vñ aissen/od sie seind im anlitz/die orlepplin werdēt klain vñ eingeschröpft/mager vñ kalt/die gestalt der nasen wirt verkeret die naslöcher außwendig weyt/vñ innwendig eng vnd verstopft/vñ faulen die stein zwischen d̄ nasen vnd dē anlit/vñ stinckē die naslöcher / vñ ist dz angesicht grausam vnd erschrocklich/die augen verrucken sich vnd werden sinnwel rotund vnd vngleich/vnd fallend die ober augbraven auß/ d̄ müd entdeckt sich mit blaiche der leffzen als werent sie mit essig geriben/ vnd wandelet sich die red / vnd wirt hayser/vnd findt man im gummi vnd vñ der zungen zeichē der malzey/als offte oben geschriben steet/vñ verkeret sich die farb des anlitz/vnd wirt rott vnd dolschecht vnnd auffgepleget oder geschwollen mit knollen /vnd stinckē im der atem/der wirt im auch streng/vñ gewinnde vnder dem flaisch als herte warzen/vnd salt im der bart auß wie die augbraven. Darumb ist es nit möglich/dz yemand malzig sey/es sey dann

Blut/harn/knoll/drüßen/glyder fyl/  
Des atems gestanck/vñ zeichen vyl.

Sürwar red ich/die zeygen an/  
Das diser sey ain malzig mann.





daß das die obgeschriebē zeichen alle/ oder ir etlich vil die man dem anltz zūschreibet/ im anltz erscheynent oder werden geschehen. Vnd also hiemit ist genügsam vnd zum überflus gesagt von den zeichen/ erkantnis / vnd gestalten der lepre oder malzey.

**Etlich kurtze besichtigun- gen/vnd proben der malzey.**

**Nim ain frisch aye/vnd thū es int ain geschirz/vnd aderlass etlichem dar über/vnd nim dann darnach das aye vnd brich es auff/ist es als were es gesotten über ain feur/ so ist er malzig ist das nit/so ist er rait.**

¶ Ein ander prob.

**Such in die adern vnder dem knie vnd rühr sie mit ainer nadel/ empfindt er sein nit/so ist er malzig.**

¶ Ein ander prob.

**Laß ain/vnd thū das selbig blüt wañ es gestat in ain säcklin/vñ wesch es/vnd bleibē kōmlin im säcklin/so ist er malzig/bleibt es aber nit im säcklin so ist er rait.**

**Das III. Capitel/**

Von der cura/oder heilung Lepre.

**L**est nach lauffe der natur nit möglich / das man die malzey curieren mög/die do befestigt ist/man mag aber wol curam palliativam brauchen/das ist als vil gesprochen als ain bedeckung / gleichherweiß / als der gemain cancer nit curiert wirt den man nennet cancrum vniuersalem/8 den gāngē leib besleckt hat/er mag aber wol bedeckt werden. Vñ darūb in der heilung lepre sprechen die maister gmainlichē/dz do sein drey vrsachen. Die erst ist zū verhütē die schickung ee dann sie kōmpr. Die ander/wie du helffen solt/dē gebresten der kōmen ist. Die dritt/wie man den befestigen schaden verdecken soll. Das

vorbehütend regiment hat drey mai nüg. Die erst ist/dz die matery nit geboren werd. Die ander/das die matery die geboren ist außgetriben werd. Die dritt/das die leber vnd complezion des leibs verändert werd/Dise werden erfüllt mit rechter zūtailung sechs vñ natürlicher ding/vñ dreien die nit notürfftig sind/vnd sein doch mit gebūden/als der luft/die speys/vñ tranck Die andern werden erfüllt mit zway oder dreien purgierungen in dem jar vnd doch allermaist int dem glegen mit dyacatholicon/ oder mit pillulis de fumoterre/vnd mit lassen/vnd mit flicssung emorroidarum/das ist wañ du im magst den flus bringen der feigblattern/vnd mit cauterien. Die dritt form geschicht mit latwergenn die da sind gemacht vñ dyarodon abbatis.

Aber dz curierend regiment der lepre oder malzey/die doch nit bestättiget ist/dz hat vier intentiones. i. maynung oder verstantnuß. Die erst ist/das die fließende feuchtigkait temperiert werd. Die ander ist ledigung der verbranten feuchtigkait. Die dritte ist rechtfertigung der fūrgēenden materien. Die viert ist straffung der zūfäll. Die erst wirt erfüllt mit rechten zūthūngen der sechs vñnatürliche ding en/vnd die inen anhangen / die do zū kelte vñ feuchte geen. Die ander wirt erfüllt mit slobotomia. i. lassen/mitt farmacia/haubt purgierungen/bāden/ventosationibus/reybungen vnd mit andern so die materi waich mache Die dritt form wirt erfüllt mit rechter zūthūng der schlangen vñ trancken alphilide von gold/vnd der gleichē die das hertz stercken/vñ die natur rechtfertigen. Das viert wirt erfüllt nach der natur der zūfäll die darzū kōmen. Das bedeckend regiment der malzey hat drey mainungē. Die erst ist/das man den leib feucht mach imwendig/das er nit vest bleib. Die and

das

das man sterck das hertz vnd die adn besondern glider/dz sy nit zerfließen. Die dritt ist/das man die glid bhüt dz sie nit vngestalt werden. Nun merck das die erst geschibet mit rechter zūthūng milch/hünerbrā/vnd anderer dinge die do feucht machen. Das ander wirt erstatet mit leticia Galieni/dyarodon abbatis/dis findet man in den Apotecen. Das dritt wirt erfüllt mit cauterijs an trücken steten/anden wāngen/vnd an andern ortē dye das anltz zierēt vnd fest machen des gleich auch an andern glidern/vñ dz gehört mer zū den leibärzten dan dē wundärzten/in den weg/dz mā vil muß purgieren vñ laxieren/dz gebūret mer dem leibärzt dan dē Chirurgo. ¶ Vnd darumb nach geschickter ordnung will ich am ersten sagen vñ dich leeren dietam/das ist wie du dich halten solt mit essen vnd mit trincken Zum andern von der slobotomy. Zū dritten de medicinis laxatiuis. Zum vierdten von denen die das haubt purgieren. Zum fünfften von bade/salbe vnd feuchtmachungē / vnd dergleichen. Zum sechsten von regierūg 8 schlägen. Zum sibenden von den cauterijs Zum achten von straffung der zūfäll

**Dieta Leprosorum.**

Des malzigen dieta solle sein/dz sy ledige die melancholische apostemata Vnd er soll sich hütē vor vnkeuscheit vnd vor allen dinge die ir matery hitzig machen mügen/als Auicēna spricht. Milch ist auch eins mit derē er curiert wirt/vnd besonder bey der enge vnd schwere des atems vnd der stīm/ Vnd nach der ledigung ist nutz das man sie brauche.

**Vom aderlassen.**

Slobotomia das lassen der grossen aderen ist nit bequem oder nutz in der malzey die do befestigt ist/es were dan ein grosse vōlle/vñ dz man fürcht

te grosse engkeit/oder wunde 8 schind beine/oder vlcera der naslöcher/vñ hinder dem halz/vnd zwischēde schulteren. Aber die kleinen adere der naslöcher vnd des anltz die mag mā wol auffthū/auff das sy sich reinigen vñ die matery auß den adern gang. Vñ Hali abbas gebeüt das blüt zūlassen von zweyen adern organicis/vñ auß zweyen hinder den oren/vnd der stīrnē/vnd von den medianicis / vnd als vil darauß lassen bis gebresten davon erscheinet. Aber Rasis sach an in ain er purpurea des rechte arms/vñ vber ein weil an dem linckē arm/vñ sprich dz er curiert hab einen jungē auffezigen dem in dē anltz anfiengē knöpff zū werden/vñ die har frelēs in auß/dē er zū hilff kam mit lassen vnd solutiōn des bauchs mitt epitimis. i. pillulis die da purgiert choleram vñ melancholiam/vñ sagt in oft in das bad/vñ gab im feucht machend speis/vñ darnach ließ er in rüwen etliche tag / vnd gieng darnach wider zū der auflösung des bauchs/vñ thet dz also dick bis dz er mer dann vl. mal dē bauch soluiert in fünff monatē/do siengē die har wider an zū wachsen/vñ die augen vñ die farb sich an zū besseren/vñ dz anltz wider kōmen zū gesündtheit.

**Medicine laxatiue.**

Arzneiung die do stūlgang mache vñ den bauch leprosi weiche/sind dise Nim sumi terre quart. buglōsse / lupuli/scabiōse/lapacij/capilli veneris/ adianthos/politrici/scolopendrie / erditie nouelle / cicoree/sedes ein halben vierling / liquiritie semis/melopū seminis/acetose/anisi / cuscute sedes. lot./florū rosarū/violarū/borraginis/epitimi sedes ij. lot./polipodij quercini iij. lot./vini malorum granatorū/acetipassulati sedes. quart / panis zucari j. lb. darauß mach ein syrup/mitt dē du dē leib waichen solt/vñ darnach

¶ pur

purgieren als du hie nach findest/dan er rainiger das böß blüt/die cholera. Vnd die gedawte matery werd lang sam purgierē mit ain apofimat laya etno das gemacht sey mit den vorigen stucken/vñ darzu mag man thun suc cum sumi terre/ist das safft vñ daubē Kropff/vñ von borragine/buglossa/lapatio/sene/epitimo/vñ polipodio/von prunis/camarindoris/vñ cassia fistula/diñ gib im all mal in der woche enzwieret ain vierlig. ¶ Wilt du aber starck purgieren/das thū mit pillulis de fumo terre/vñ ist diñ sein form im Auicēnā. Vñ mirabolani citrini te buli indi jedes ain lot vñ ain quinsit aloē cicatrini andhalb lot/vñ j. quinsit/scamonee ein lot vñ ein quinsit vñ conficier sy mit aqua sumi terre/vñ gib jr ein quinsit od anderhalb zūmal. ¶ Wiltu aber noch stercker purgierē so heist Auicēnā nemē sera rufini / jera logodion/vñ theodoricon gemacht scharpf mit kernē vñ colouitida vñ mit electuario de succo rosarū. Mit solicher artzneyung magstu zū vñ vñ thū nach erkandniß des schadēs/ob du sihest zū vil flegma od zūvil cholera do sein/vñ nim dabey auch der zeit war.

### Haupt purgierung.

Das haubt soll auch purgierē vñd gerainiget werden nach der gemainē rainigung/vñd das geschicht mit dyser weiß. Zū dem ersten nim safft oder Kochung von sambuco/celidonia/nasturtio/stafisagria/piretro/nuce, muscata/pipere longo/ vñd thū eyñ wenig darzu von euforbio vñ scamonea oder von electuario de succo rosarum vñd leg einen tropffen oder zwen inn die naslöcher mit embroto nasalī/das purgierē dz haubt gar wol.

### Von baden salben.

Seuchtmachūgen/vñ dergleichen. Auff die purgierungen gehōrē stūphe oder bade mit den vorigen kreutē ven die genent seind in den syrupē als

hie vorsteet/damit man dz haubt vñ das antlig vñd den gangē leib weschē en soll/vñd soll die Kochung beschehen in nachfolgender weiß. Vñ daubē Kropff/lapacij. i. megelkraut/scabiose camillen/steinflee/stafisagrie. i. leüßkraut/senff/langēpfeffer/muscarnuß nitri. i. spat/aloē/auripigmentum diñ soll alles gekochet werden mit wasser vñd essig/vñd soll dz hat an dē haubt abgeschoren sein/vñd das haubt/antlig/vñd der leib damit geweschent werden. Vñd nach der weschūg so soll er gesalbet werden nach dem vñd er auß dem bad geet mit hasen blüt/vñ so das hasen blüt drucken ist wordē so gang er wider in das bad/vñd werde dann geweschē mit diser Kochung.

¶ Vñ radicis lilijazari/vñd Kleien/vñ seide diñ in wasser/vñ wesch in inn dē bad sauber/darnach so salb in mit dyser salbē. ¶ Vñ vnguentū citrinū findest in der apotecken ain lb. ein halb lb. schlangē schmalz/ein lb. rosenöl/vñ olei myrtini/vnguentū popolion jedes ein fierling/vñ misch diñ vñdereinander/vñd salb in damit. Vñd der maynungen werdēt noch vil hie nach gescribē die do die haut rain vñ sauber machen/als in morphea/scabie/serpiginē/impetiginē/vñd dergleichen.

### Von regierung der Schlangenn.

¶ Von der zūchūg der Schlangē vñd wie sy bereit soll werden wiß/das Auicēnā spricht/das schlangen flaisch das in seiner krafft ist/dz ist von dē besten artzneyūgē/vñd dz hat Galienus bewere durch fünff exempel. Du solt wissen/dz die schlägē sollē außervōle sein oder werden (im Gordonū) auß dē allen trucknesten stettē. Der schläg soll auch haben ain schwarzen rucken Solichen schlangē nim vñd binde in das haubt vñd den schwanz zūsamē/darnach schlag in also gebunden mit ain blānē rülin/darnach schneid in den

den kopff vñ den schwanz ab/vñ laß in dan also springen das das blüt wol von im gang/wann je mer blüt von im geet je besser er ist/darnach schneid in auff/vñd wesch in mit marmē gesalznē wasser/vñ darnach mit lauter ein wei/vñ brauch in als hernach stet. Wann kurz darnon zūredē/so habē wir kein besseren weg zū curieren die auffezigkeit. Vñ den schlangen also bereit vñd Koch in so lang bis sich der grat oder bairt vñ dem fleisch scheidet vñd dem thū also. Vñ fenchel/dyllen/vñ ein stücklein brot dz da zwiret gebachen sey/vñd ein wenig saltz/vñd setz das zū mit halber wein vñ halber wasser/vñd supff die brū/vñd yß das fleisch/oder nim das fleisch also gekochet vñd bereyt vñd stoß es mit einer hennen flügel/vñd zertreib es mit hēnē brū/vñ thū darzu ein wenig ymber vñd zucker/vñd mach ein weißē vermischung/oder bereit das flaisch mit ymber puluer von coriander vñ croco vñd leg sy in ein mōrsel vñd stoß sy vñ das fleisch vast wol/so ist es bereit/vñ thū darzu puluer von ymber/muscarnuß vñ zucker/vñ mach ein electuariū darauß. Oder auf ein andern sū/nim den schlangen vñd leg in also lebēdig in wein in dē herpst mit epitimo oder polipodio/aniso/feniculo vñd anero/vñ so der wein lauter wirdt/so thū in in ein and vassz/so wirr es ein laxatiua/das gib im des tags zwey od drey mal. Du magst auch ein schlangē oder vier nemen vñ sy enthaupten/vñ sye legen in ein alembick/vñ distillier wasser darauß machen/vñ damit dē schaden weschē. Vñd ist zūwissen/so mā die braucht so machen sy den leib auffblāhen/vñd darnach so fallent schypē von dem leib/vñ setz sich der leib wid nider/vñd auff das werden sy gesund. Die zeit aber irer gesunderwerdung ist so jnen ansacht zū schwindeln/vñd sy sich verändern in der vernunft/so soll man auffhōren artzneyen.

### Von den cauterijs.

Von den cauterijs vermerck/dz sy nit sollen gebraucht werden es seiend dan all artzneyūgē vorgebraucht/vñ besonder in der faulē vñ feuchrē lepra. Wiewol Albucasis setz/vñ. cauteria vñd souil mer jrē seiē souil nūger. Aber dise cauteria seind die gewonlichsten/als cauteria punctalia auff den armē auff den schinbainen/vñd dē armē oben auff dem haubt/hinder dē halse vñ vñd dē halse. Vñd ob du ventosen oder āgelein setzest/ist auch nit böß.

### Das III. Capitel.

Von straffung der malzeye zūfāl.

Als achtest in der cur lepre das seind die zūfāl die erscheinen/vñd deren seind vil/die straffung bedürffen/als morphea/scabies/pruritus/vñd serpigo/von denen hernach ordenlich gsage wirt/desgleich trāssen/aissen/krōpff geschwulst/tem corosierūg/har auff fallung/plotterung/vñ verstopffūg dñ naslöcher/heisere/vñd schwere des atems/vñd dergleiche vil. Wiß aber das morphea/alberas/algida/algasē panni/lentiginēs. i. rystlin/guta rosata das tod blüt/scabies/serpigo/impetigo/vñ dergleichen seind böße verunreinigungē der haut/vñ habē kein vñderscheid dan in der größe vñd kleine in der stat/vñ in der farbe/vñd auch etlicher maß in der matery. Darumb seind die alten meister vnbellig in irem vñderscheiden/das etlich nanten morphea/alberasam/die andern nantē lepra/vñd doch der gemeinē schülē vñderscheid/das die vnreinigungē so sye schlecht/nit aissig/vñ nit in vngleich eit seind/sey lepra/seind sy schwarz/so werden sy genant morphe alberas seind sy rot/so werden sy genant gutte rosate/sind sy aber groß/so werdē

sy genant panis seind / sy Klein / so wer den sie genant lentiginos / seind sy aber nit schlecht vnd vngleich / so werden sy genant gründ vnd zittermal.

**Von der Muselsucht.**

Von der Morphea .i. muselsucht zu reden / so merck / dz morphea ist ain ge schlecht böser verunrainigig d' haut / Vñ wiewol irer gar vil gestaltē seind / als vil als der gestaltē der aussenigkeit doch so seind zwū gestalten in einer ge main / die schwarz / vnd die weiß. Die weiß morphea köpft vñ flegmatischer vnd die schwarz von melancholischer feuchtigkeit. Ire zaichē seind gnügā offenbar vñ doch ir vrrail schwer. Wā Gordon. spricht / das die alt morphea die bekümmert od' raitt sich in ein grosse weyte / vñ so sy geriben wirt / so wirt sy nit rot / r' n' geet kain blüt dar auß / so sy gestochen wirt oder sonst auffgethon vñ laust auch kei wässerigkeit drauß vñ ist sy nit zu heilen oder curieren / we lich aber dis obgemeltē eignischaftē nit hat / die erst erzelt seind / die ist zu curire

¶ Cur der schwarzen morphea / od' schwarzen muselsucht.

So da vorhin gangē ist dz regimē so obgsagt ist von der lepra / so ist hin Auicennam / dz mā ansah mit lassen ob vil blüts da sey / vnd mit purgieren die verbrante feuchtigkeiten d' melancholy / mit den ärzneyen die da gesagt seind in dem capitel von der malerzey oder lepra genant. Vnd von den aller besten ledigungē ist kesswasser mit epitimo / vñ epitimi des soll sein ein quint / mit ain lefel vol cado .i. kesswasser damit die materi offte werd weich gemacht / vnd darnach so mach im dise salb. ¶ Vñ reitig somen / vnd senff somen / vñ nieswurts / dis soltu alles stof sen zu mel / vnd darnach solt du es auß mengen mit essig das es würt als ain müß / vnd soll aber jedes gleich genom men werden / vnd mit diser salben soll die stat oder leib geriben werden. Ver

doch so soll der siech vor vñ ee gebadet werden. Aber Gordonius d' heist das man nem auripigmentū ruben / dar vñ gmische sey daubēkropf saft. Es soll auch vorhin die stat od' der leib ge riben werden mit einem rauhe od' gro bē tüch / vnd darnach gesalbet mit der salben als obsteet. Vnd wā du im sal best am morgen / oder nach mittag / so soll es am morgen frū wid' abgeweschē werdē am andern tag mit kleie wasser. ¶ Elich reibent auch dise morphea mit den braitte blettern die auf dē wasser wachse genēt zu latin nenusar .i. seblat

¶ Ein ander gut salb darzu.

Vñ weinstein / vnd fuliginem ser des iij. lot / sal nitri .i. salpeter / sulfuris viij. i. lebendiger schwebel jeglichs iij. lot / vñ puluerisier sy all. Vñ nimm dan den saft vñ daubēkropf / d' erdrauch fumus terre zu latein gnāt / vñ abrotan num / lapaci acuti .i. mengel wurzel / panis yorcini .i. erdnuss / seiffen / vñ öl / vnd incorporier das in einem mößel das es werd ein salb / vñ salb damit dē schaden oder sein stat des leibs.

¶ Cur der weissen morphee.

¶ Aber in der weissen muselsucht do magst du wol nit lassen / sonder alleyn purgieren flegma / vnd das die geledi get werde mit iera die do scharpff gemacht sey mit coloquintida / oder dz genommen werden pillule cochie die do Kasis gesetzt hat / vnd darnach werd die stat geriben mit diser salb. ¶ Vñ walwurts / schwarz nieswurts / senff somen / reitig somen / die sollent all gestossen werden zu puluer / vñ darnach mit daubēkropf saft / oder mit scabio sen saft vermischer werden / vnd ein salb darauß gemacht / vnd soll die salbung an der sonnen geschehen / od' vor dem ofen. Aber Auicenna will / dz mā nem alkali / vnd kalck / vñ Koch dz mit kindts harn / das es werd als dick als honig / vnd reib den schaden damit bis das die stat aufflaufft oder geschwilt. Darnach so nimm bech / wachs / terpens

tin / gebrant nuss schürfelē / hāner vñ daubē blüt / vñ nussöl / vñ mach drauß ei salb vñ salb die stat damit bis dz heil ¶ Ein bewert gut salb für die morphea oder muselsucht.

Vñ eschen von ein gebantē schläg en in ein newert hafett / vnd gebrant glet / gallnus gestossen / radicis flami le / vnd alt solen (dise stuck sollent alle gebrant sein) jedes .i. lot / arsenicū / vñ geleschen kalck jedes ein halb lot / vñ vermisch die alle mit essig als dick als ein salb / vñ salbe die stat damit zu dē tag ein mal oder zwey / nach dem vnd es dich gut beduncket. Darnach so du das gebraucht hast ein tag oder dreie so schick den siechen in das bad / vnd so er darein will geē so salb in mit disem psiletro / das do gemacht sei auß dem vierden teyl kalcks / vñ ein teil arseni co gekocht mit essig vnd wasser / vnd so er ein wenig in dem bad geschwitzet so soll er dann gewaschen werden / so wirt die haut reit. Dises ist bewert an einer frawē zu Pisa in Italia / die wñsche man vorhin .v. mal mit kalte wasser / vnd darnach salbt man sy wie erst ob erzelt ist.

Ob aber das auch nit helfen wolt / so hat es die mainung / dz die stat cauterisiert werd mit arsenico / vnd beson der ob die vnreinigutig tief sey / als gesagt ist de morphea nigra / mit dem wirklichen vñ scharpffen cauterisē.

Vñ hilft das nit / so ringier die stat mit diser salben. Vñ glet / gallnuss / alcantne .i. erdöpfel / vnd pulueris tra ganti / vnd stof die vnd conficier dye mit honig / vñ mit starckem essig / vñ mach ein salb / vñ salb die stat damit.

**Zyttermal / flechten.**

Impetiginos vñ serpigines .i. zyttermal vñ flechten sein vnreinungen der haut mit schwärüg vñ tieff / vñ seind beid fast ein ding / vñ werdē zum erste als groß als linsen geteilt an vil stett / darnach so werdent sy als aissen mit scherpfung / vñ seind etwan verborge

in der haut / etwan offenbar / vnd die vesten heissen impetiginos / vñ die beweglichen serpigines / zu teutsch / das böß / wild oder fliegend feur / vñ seind ir erlich feucht / etlich trucken. Ire vrsach ist böse corrosierende feuchtig keit / die mit grobem blüt vermischere wirt / genant flegma salsum / vñ mit melancholischer feuchte / dise materiy werden getriben durch die haut / vñ so die feuchtigkeit schneller ist dan ob sie heiß wer / darumb machen sy juck vñ beissen. Vnd werdent allermerst an dem angesicht / vnd auff der kinder heupter. Vnd werden vast im winter wā die kette zwingt die materiy zu d' haut / vnd kömmt in dem somer / von der brennenden hytz wegen.

Ire cur ist gleich den cholersche vñ melancholischen apostematē / vñ de ne genüg gesaget ist in den curē der morphee vñ lepre. Aber Albucasis d' geet ein anderē weg / dz allem dem dz do hat süßigkeit vberflüssig / oder bitter keit / scherpfte / oder versaltzenheit / soll man mache feuchtigkeit des leibs mit badē vñ mit anderē dingē / also dz mā die stat fomentier mit heißem wasser / oder mit lauwē wasser. Du magst auch die stat verenderen mit anderen arzneyen / als mit burzel saft / esels kürbs vnd mit muscilaginibus psilij / vñ gummi mit essig zerriben / desgleich vnd auch senff somen mit essig zerriben / vnd oleū de frumēto / oleū ouon / oleū de serpentibus / oleū de juniperis. Es wirt auch gelobt / das man nem seiffe vnd saft von celidonia / vñ vnguetū album s'm Nicolai / vnd mit disem mag man die stat salben. Auch mag man nemen od' vnder ander vermisch en / vnd do mit waschen / wie hernach steet. Vñ rosen wasser / vñ saft von citrinen / vñ wasser do schwebel jūge sorten ist / vnd stelle das an die sonnen in ein glas .xx. tag lang / so ist es dan gerecht. Du magst auch wol brauchē en die gulden milch / die da gemachtē

würt mit essig/glet vnd mit gesalzenem wasser/als das inn aim gemeinē brauch ist. ¶ Es ist auch vast güt/das du nimmest vnguentum album de litargirio/vnd vnguentum citrinū/darein gemischt wirt oleum tartari/vñ mit safft von citrinē öpfeln/dz seind fast güt arzneiungen zu den alten/vñ ay gēliche die da saphati haissen. ¶ Dar zu loben die alten diß vnguent das do gemacht würt von cymolea .i. schliff erd/schwebel/vnd esche von Kürbsser vnd kernē vō colocintida /diß mach alles rain/vnd nimb iren jedes gleich vil/vnd vermische sy mit essig/vnd sal beden schaden damit.

Ein ander vnguent.

¶ Nim das safft von mangel wurz ei vierling/alt schweine schmaltz zerlasse in essig ein halb lb. argentū viū vij. lot/dz soll getödet werdē mit nüchter speicheln/koche dz saft mit dē schmaltz bis dz es verzert würt/darnach misch darzu vnguentū rusum/vñ stoß dz in einem mörsel / vñ mach darauß ei salb

Aber ein ander vnguent.

¶ Dese salb ist vast gebraucht wordē/von ein arzet zu Paris/vnd der hat damit serpiginem/das man nēmet dz fliegend feur/curiert/dz nit vber fünf jar gewert hat. ¶ Nim wechhalter bere vij.lot/vnd stoß die/vnd koche sy mit wasser/vnd darnach so seihe die lang darvon/vnd thū zu der brüen frisch schweinen schmaltz vij.lot/ terpenin ij.lot/dise stuck zerlass vnder einander vnd wann sy zerlassen seindt/so nimb sy ab dem feur/vnd so sy kalt worden seind so thū sy in ein mörsel/vnd reyb sy vast wol das die wässerigkeit vnd die faiste wol vnder einander kōme. Darnach so nimm darzu iij. lott lebendigen schwebel rain gestossen/vñ thū in auch darunder/vnd mach ain salb drauß/vñ brauch sy/ist vast güt. Aber in den alten serpiginibus (spricht diser maister) soll man brauchen āgelin/dz sy das böß blüt herauß saugen mit

reybungen/das vil blüt herauß gāg vñ das das böß flaisch herauß gethon werd. Ist aber dz fleisch zūstarrt/so ist not dz man das corrosier mit starckē arzneiungē bis auf den gründ dz mā da güt frisch fleisch findet/darnach so mach das vest mit vnguento albo.

Vom gründ vnd Raud.

¶ Scabies vnd pruritus/gründ oder raude ist ein verunreinigūg der haut mit geschweren / schüpē vñ hertigkeit Die seind etwan mit vergiffte vñ mit aiter/vnd etwa nit / sin Gordonium die mater scabiei / ist nichts ands dan blüt dē züermischt würt cholera / die verfert ist in melancholiā vñ flegma salsum/vnd die erst materiy ist dürrer gründ/die ander feücht. Vnd nach dē so seind zwü gstatē des gründs/als die trucken/vñ die ander feücht. Vñ vñ die würt gesezet pruritus. Wan so die natur die materiy von inen zu d aufferen haut brigt/vñ bleibt auch materiy vnder d haut die subtil ist/so macht sy pruriginem/das ist als vil gesprochen als kreuzig. Ist aber die materiy grobe so macht sy gründt/vnd dise materiy werden aller merst denen die do vil gesaltgener/bitter/vnd scharpffe speyß essen. Es begegnet auch denē die do nit vil baden/vnd/re kleider nit veränderen/sonder allwegē in aim geen. Auch so wirt es iner den alten auß schwachheit der natur/vnd auß vil gesaltgener feüchtigkeit die in inen geboze wirt vñ am aller mersten zwischē den fingern wan so die alten schwacher natur seind vnd die natur gewon ist den leib zereynigen vnd die vberflüssigkeit an die haut zertreibē/so ist der gründ den altē schwerlich zū heilen/vñ ist kundlich/das scabies vnd pruritus bringen vñ cera vñ unreinigkeit vnd sechtagen.

Die cur des Gründes.

¶ Zum ersten so solt du trincken genß distel vnd fenckel wasser/dz zeücht dē gründt herauß. Darnach purgier dich wie

wie ob steet a flegmate salso/kān aber dē eingewaid oder dārmen schad darvon/so hōr auff purgieren/vnd hilf dir mit clistern die darzu gebōren/vnd dē blütreichen soll man lassen/vnd wif das ventosen nuz seind für den gründ an baiden beinen gesezt. So nun geschehen ist die purgierung od ledigūg/so soll er gebadet/vnd darnach gewaschen werden mit diser kochung. ¶ Nim papellen/mengelwurz/epffen/leyē linsen mel//vnd senugrecū /dise stucke seind mit wasser vñ mit essig/vñ wesch dich damit im bad. Vnd solt aber vor hin zwen oder drey tag brauchen syrum de fumo terre /daruon gesagt ist ob in dem capitel de lepra. Vnd nach dem außgang des bads so nimm ein tiriacam/od rubēā trociscatam/vñ nach dem schwigē am bett so salb die haut mit disen ölen. Viol öl/rosenöl/süßmā delöl/vñ ein wenig essigs oder granet wein darunder. Aber in den feüchten gründen so ist dises vast güt/ ¶ Nim argentum viū getödet mit nüchter speichel/vnd silberschaum/vnd oleandri conditum/alcasti/lytargirium /vñnd conficier das mit rosenöl. Vnd in dē trucknen vnd kreuzigen gründen erlaubet Auicēna/dz sein tranck sey kāmliche/darein soll gelegt werden dauben Eröpff/vnd soll badē in lāwern wasser vñ soll gesalbt werden mit kaltem öle/vnd in die ölen sol gethon werden aygentliche epffen safft/roßwasser /endy vnen wasser /essig/aloe /sal armoniac/alun/vñ von dē arzneien die do stellē das lücken/als maggot gestoffent mit essig/vnd ein wenig opium darzu gethon/Aber zūbeiden gründen werden erfunden hüpsche salben.

¶ Zum ersten nimm schwebel/honig vñ terpenin jedes ij. lot/vnd mach darauß ein salb/dn magst wol darzu thō ein wenig schweinen schmaltz/vñ queck silber auch ein wenig.

¶ Nim mengelwurz/alanwurz goldwurz/vnd seind die in essig / vñ

stoß sie zū miß/vnd stoß darunder als schweinen schmaltz/vñ mach ein salb. ¶ Item nimm loröl / alt schweine schmaltz grün wachs/weyrauch/queck silber getödet jedes j.lot/gmain salz das da Klein sey ij. lot/vñ conficier sie mit daubent Eröpff safft/ist auch ein güt salb.

¶ Nim mengelkraut vñ wurzel saft scabiosen saft/schölkraut/alanwurz el/vñ daubent Eröpff safft jedes andere halb lot/baumöl ein halb lb. salz 4. lot vnd seüd diß bis das dz safft verzert wirt / darnach so thū darzu ij. lott wachs/vnd seüd dises vnder einander bey dem feur/vnd mach darauß aynt salb/vñ wilt du sie mer trücker habē so thū darzu j. lot vitriol. Vnd ist es das der schad gneigt ist zū flegma/sal sum/so thū darzu bleyweiß/glett / gebrant bley/vnd rebeschen mit aim wenig essigs vermengt.

Ein ander salb für die raude oder den gründ.

¶ Nim celidonia .i. schölkraut/güdel reb beider safft jedes j. lb/alt schweinen schmer/diß koche bis das die safft verzert werden/darnach so seihe das vñ thū darzu argentum viuum .i. queck silber/vñ incorporier das zūsamē/vñ mach ein vnguent drauß. Vnd nach der salbüg leg ein blat von Klee kraut oder von weissen lilien darauß.

Ein ander vnguent.

¶ Dis vnguent ist saracenicum gnāc wid den gründ vñ malum mortuū vñ flegma salsum .i. versaltzen feüchtigkait/vñ diß salb macht herauß geē die versaltzen feüchtheit zū dē müd auß durch brechen / vñ schwitzen zwischent den armen/vnd wirt nit mer dan an den knien vnd an den ellenbogen gebraucht/an der sōnen oder bey dē feur vnd do d mensch kain groffen frost od überige hitz habe in der stund so du in salben wilt/vnd ist diß die salb.

¶ Nim gummi enforbū/glette jedes ein halbs lb /stassagri. id est. wolffwurz ein halben vierling/queck silber

getödet viij. lot/als schweine schmalz  
ain lb. vnd incorporier dz in ein möse  
selstain/vñ mach ain vnguent drauß  
vnd salbe dich ein mal in der woche  
damit. Doch ist zu wissen / dz argentū  
vium ist schädlich/den besondern gli-  
dern/als dem magen/der lebern/dem  
herzen/den zänen vnd den hülleren.  
Ich hab gebraucht rot kost/camillen  
vnd dyllen gesotten in halber wein vñ  
halber wasser/damit wäsche die zänn  
vnd hüller. Du magst dich auch wol  
wischen mit nachtschatten wasser/dz  
ist auch vast gut.

**Alin vorred.**

Damit ich aber mit ain vollen be-  
gegene de fleissigen Chirurgico/so wil  
ich in dem nachgenden Tractat drey  
Vocabularios latein vnd teitsch zu-  
samē setzen/mit mü zu nutz colligiert  
allen vnd gemainer scherern vñ auch  
liebhabern diser Kunst der Chirurgy.

Der erst wirt sein Vocabularius  
anatomie/das ist aller aussen vnd in-  
neren gliedern des menschen. Der an-  
der von den Franckhaitē des mensche  
so de Chirurgico in ainer gemainnot  
oder nutz seind zu wissen. Der drit d  
Ereüter/wurzelen/blümen/vnd aller  
lay specterū gar ain schöner nutzbar-  
licher Vocabularius/mit großer ernst-  
licher erfarnuß vnd arbeit gemacht.

Der vierde Tractat dyser  
feldbüch haltet inn drey Vocabula-  
rios/wie erst ob erzelt ist am beschluß  
vnd außgang vorgeender materij.

**Vocabularius Ana-  
tomie.**

Ein gemainer hand Vocabula-  
rius dienend zu der Anatomy/oder d  
beschreibung aller des menschen inere  
vnd aussen gliedern/zü nutz vnd ver-  
stand den gemainer scherern vñ wü-  
arzeten/so sich nach art des lateins be-  
gern in iren Chirurgyschen ärzneyen  
gen zu üben.

**Von dem A**

Adeps/ist aussere faistigkeit schmalz  
oder vnschlitt.  
Assungia/ist inere faistigkeit im leib  
als bey den nierren/schmer.  
Araina/das ist auch schmer.  
Arterie/seind lufftadern des gaislich  
en blüts/vnd kōmen vom herzen.  
Auris/ain oz/Auricula/orlepplin.  
Aurisca/or Schmer.  
Anche/seind die schloßbain.  
Albugo/das grob weiß in augen.  
Apopletice/od longales/seind die zwen  
Anns/d arß (großhalsadern.  
Abiutorium ain ellenbogen.  
Artus/articulus/glid/oder gleich.  
Articulatio/gleichüg.ascella schulter.  
Acrothica/die klain hand.  
Acies/scherpffe der augen.  
Armus/ein armbüg.  
Annularis/der goldfinger.  
Auricularis/der ozfinger/od klainst.  
Aluus/venter/pterus/bauch.  
Anima/die seel des menschen.  
Auditus/das gehör.  
Alux/die groß zeh an dem fuß.

**Von dem B**

Bavillare/sine bavillare/ist dz star-  
cke bain ob dem rachen.  
Brachium/ain arm.  
Brachium paruum/ist der klein arm  
zwischen de ellenbogen vñ der hand.  
Basilica/die leberader.  
Balanum/preputiū/cappellus ist die  
haub oder das end der manns ruten.  
Barba/der bart des manns.  
Botium/ein kropff am hals.

**Von dem C**

Cutis/die haut. Caput/dz haubt.  
Crimis/das har.  
Cesaries/spanbar/oder lockhar.  
Capillus/harlock. Camo/schopff.  
Cranerium/ein hauptshaitel.  
Cranens/der hirnschedel.  
Caluaria/cerenella/olla capitis/ist d  
haubtschedel/oder haubthafen.  
Cerebrum

cerebrū/dz hirn.cella cerebri des hirns  
Cilium/ain augbraw. Zell  
Cayales/seind die hinderen zän.  
Cubitus/ein ellenbogen.  
Corpus/der leib. Caro/fleisch.  
Chorde/tenantes/schmirlin.  
Clauales/schlüsselbein/als die zeen.  
Coya/ain dyech.  
Cartilago/ein knorbel.  
Coronale dz kranzbein voren an de  
hauptshafen oder am hirnschedel.  
Colatoriu/des hirns wüsts außlauff.  
Coniunctina/das weiß grob behaltē  
fel der augen.  
Cornea vnd Sclerotica seind zwei fel-  
der augen aussen vnd innen/yrides  
gnant/vō dura matre gewurzel.  
Crystallinum/ist das mittel durchsich-  
tig weiß gläz teil des aug. Collū der  
hals. Clibanus/thorax/die brust.  
Cephalica/die hauptader am arm.  
Cephalica ocularis/ist ein haupt ader  
ligt zwischen dem daumen vñ dem  
Cordiacal/die hertzader. (zeigfinger.  
Costa/ain ripp. Cor/das hertz.  
Cistifellis/der gallen balg.  
Crepatura/ain bruch.  
Cavilla/ein süßhöly.  
Concavitas/ist ein yegliche höly.  
Cahab/Astragalus dz bein do die foci-  
lia der schenckel auff den fuß eingent.  
Calcaneus/caly/die vers.  
Compago/ist glidfüg.  
Cholera/ist das hyzig blüt.  
Cruor/außgestossen vñ gestandē blüt.  
Connus/vulua/der frawen scham.  
Canus/ein aug zän.  
Cruis/ein bein. Culus/der arß.  
Cicatrix/leinzeichē/od wundzeichen.

**Von dem D**

Dorsum/der ruck.  
Dura mater/dz außer grob hirnsfell.  
Dens/zän. Digitus/finger.  
Dentes duales/seind zwifaltige zeen.  
Dentes quadrupli/vierfaltig zeen.  
Dentes canini/scharpff hunds zeen.  
Dentes molares/backenzeen.  
Dentes cayales seind die hinderzeen.

Diafragma/ist das fell dz die oberen  
vnd inern brust glid bedeckt vnd teiles  
von dem magen vñ bauchgliedern.

**Von dem E**

Emunctoria/des hirns außgēg/als  
durch die naslöcher.  
Epiglottis/gula/guter/die kal.  
Epatica/die leber ader.  
Epar/die leber.

**Von dem F**

Fouela/grübecht bein/als die focilia  
oder rözen der arm vñnd schenckel.  
Furcula das gabelbein.  
Facies/das antliz. Fronis/die stirn.  
Fauy/amygdale/der gumme.  
Faringa/gurgulio/der schlund.  
Focile mains/arundo maior/die groß  
Focile min/die klei arm rōz/arm rōz.  
Femur/die hüfft.  
Ferebrum/patella/knischeyb.  
Frumen/rumen/medulla/marck.  
Flegma/roz. Sell/die gall.

**Von dem G**

Gene/wangen.  
Gustus/der geschmack.  
Gula/guter/epiglottis/die kal.  
Gibbus/ein hofer/oder güpff.  
Grandinosum/ist das bein nach dem  
reyhen an d seiten gegē d kleinen zehe.  
Glans/drüß. Glandula/trüßlein  
Glandulosum/drüßecht.  
Gingiva/zeenbüler.  
Gessa/beindiech. Genu.ein knie  
Gurgulio/faringa/der schlund.

**Von dem H**

Hysophagus/meri/die speyßrōt.  
Humerus/ein achßel.  
Homoplata/spatula/ascella/schulten  
Hypocandria/ist dz teil des bauchs vñ  
der de rippen ob de nabel an de seitem  
Hyrquis/augenwinckel.  
Hysopia/lippus/flytsch in augen.

**Von dem I**

Imaginaria/ist die imaginierlich od  
beträchtlich krafft mitte in de haupt.  
vora

Von dem **I**

**I**njunctura/ ain gleich.  
**I**ndex/ der zaigfinger.  
**I**liaca/ ist ain ader vnden am arm/ri-  
 cillaris auch genant.  
**I**lia/ ist das chayl des bauchs ob den  
 schlossen da das eingewaid ligt.  
**I**ntestina/ seind die klainen darm.  
**I**lion/ ist der lang raum darm.  
**I**nguina/ aufgeng d lebern gemecht.  
**I**ntercilium/ mittel augbraw.  
**I**nteruinium/ nasskröspel.  
**I**nteritus/ mors/ der todt.  
**I**racibilis virtus/ zornlich begird.

Von dem **L**

**L**igamenta/ band d bain vñ gleiche  
**L**acuna/ ein stat od ort d mittl cellen  
**L**abia/ labra/ leffzen. (des hirms.)  
**L**ingua/ die zung.  
**L**umbi/ die lenden/ der lumel.  
**L**ongales/ opopletice/ halfadern.  
**L**ongaon/ der arßdarm/ der schlecht  
 darm/ d da behaltet die überflüssig  
 kait der ersten abdäung.  
**L**acerrosum/ musculosum/ müßsche.  
**L**achryma/ träher.  
**L**acertus/ der hinder arm.  
**L**ardum/ spect. **L**ena/ die linck häd

Von dem **M**

**M**usculus/ mus/ lacertus/ die manß  
**M**edullare/ marckbain.  
**M**axillare/ mandibula/ einbäck/ d  
 vnder vnd der ober.  
**M**andibulare/ einbäck bain.  
**M**emorativa/ die gedechlich krasse/  
 hinder an dem haubt.  
**M**ert/ hysohagus/ die speißrör.  
**M**edulla/ marck.  
**M**usculosum/ mauscht.  
**M**anus magna/ der arm.  
**M**anus/ ain hand.  
**M**ediana/ mittelader/ hertzader.  
**M**amma/ ain brust/ oder durt.  
**M**ammilla/ brüstlin.  
**M**ediastinum/ das mittel fell.  
**M**irac/ sifac/ sein zwei fell ob dē einge-  
 (waid.

**M**esenterium/ ain web der adern me-  
 seraicarū die von d lebern aufgeen.  
**M**eseraice/ leberäderlin die da züberei-  
 ten die dāung der lebern.  
**M**atrix/ die müter. **M**ala ain wang.  
**M**entū/ das kynn. **M**olaris/ backzan.  
**M**edius/ d mittel finger. **M**ēbrū/ ein glid  
**M**erda/ stercus/ dreck. **M**ētrula/ mās rüt  
**M**iringe/ hirndäderlin/ **M**ēica/ hirnsel

Von dem **N**

**N**ervus/ sennader/ oder hirnaß die  
 vom hirn kompt.  
**N**odosum/ knodecht bain / als die ellē  
 bogen/ vnd diechern.  
**N**ares/ die nasslöcher.  
**N**ervosum/ aderecht.  
**N**ucha/ das ruckmarck.  
**N**eni obtici/ sehende aderen.  
**N**uchacollī/ dz gnick. **N**ates/ arßballē  
**N**aniculare/ ist das schiffbain/ dz bier  
 oder die reihen auff dem füß.

Von dem **O**

**O**lla capitis/ des haupts hafert.  
**O**ssa bain. **O**ssuolum/ bainecht.  
**O**ccipitale/ das hinder haubtbain.  
**O**culus/ aug.  
**O**s laude/ od capitale istis ober haup  
**O**rificia/ mundlöcher. (bayn.  
**O**ssa thoracis/ brustbain/ phlatten.  
**O**rificium stomachi/ magenmund.  
**O**cciput/ d naktz hind teil des haupts  
**O**s/ d mund. **O**lfactus/ geschmack.

Von dem **P**

**P**anniculus/ heürlin/ oder fellin.  
**P**anniculare/ sellecht/ hautrecht.  
**P**ericraneum/ decke des hirnschedels.  
**P**leura/ rippfell.  
**P**recordium/ hertzfell/ vorhertz  
**P**inguedo/ feistigkeit.  
**P**ectus/ die brust.  
**P**alpebre/ augbrawen.  
**P**ia mater/ das innerzart hirnsell.  
**P**arietale/ wandbain/ zü baidenseyer-  
 ten des haubts.  
**P**etrosum/ steinig bain/ zü baiden sei-  
 ten des haupts. **P**ori/ schwaiflöcher.  
**P**oma

**P**oma maxillarum/ die backen.  
**P**alatum/ der rach.  
**P**ollex/ der daum.  
**P**ecten/ Eambein/ ober brustbein.  
**P**urpurea/ ist ain ad außē auf dē arm.  
**P**ulsatilis/ pulß ader.  
**P**ericordium/ hertzdecke.  
**P**ortenarius/ duodēus/ der portdarm  
**P**eiunus/ der lār darm.  
**P**utilus/ der zart darm.  
**P**ecus/ der blind darm/ od sack darm.  
**P**olo/ d krumm darm/ darin sich die vn-  
 reinigkeit der gedewten speyß samlet.  
**P**orta/ haist d lebern port ad/ drauß  
 die meseraice adern kommen.  
**P**ipides/ die büchssen.  
**P**erineum/ perironiū/ die stat zwischē  
 dem arß vnd der scham.  
**P**es magnus/ ein schenckel.  
**P**oples/ knüblig. **P**ateila/ knüßscheib  
**P**ilus/ harlock. **P**upilla/ orbis. augap.  
**P**renula/ nasslepplin. **P**recisores/ widzē.  
**P**odar/ der mittel arß darm.  
**P**odellus/ arßdärmlin.  
**P**odius/ ein darm.  
**P**odiscus/ arß schwaif.  
**P**orta lactis/ hertzader.  
**P**ulmo/ die lung.  
**P**ugnus/ ein fauß  
**P**ugillus/ ain feißtlein.  
**P**alma/ gestreckte hand/ ein spann.  
**P**ellis/ haut.  
**P**ulpa/ bratfleisch.  
**P**lanta/ ein sole.

Von dem **R**

**R**ete mirabile/ das wunderbarliche  
 netz im haup.  
**R**etina/ vñ Aranea/ seind zwei fellin  
 der augen aussen vnd innen von dē  
 sehenden adern gewurtzelt.  
**R**asceta/ handbain.  
**R**arum/ lück. **R**enes/ nieren.  
**R**umen/ marck. **R**uga/ runzel.

Von dem **S**

**S**erratile/ serrecht bein am haup:  
**S**ifac/ ein fell ob dem eingewaid.

**S**quamosum/ schüppecht bein zü beidē  
 seitten des haupts.  
**S**ensus cōmunis/ die gmain vernüfft  
 voren im haup.  
**S**pongiosum/ lück als ain schwamm.  
**S**upercilia/ augbrawen.  
**S**ecundina/ vnd Vnea/ seind zwei fell  
 der augen aussen vnd innen/ von pia  
 matre gewurtzelt.  
**S**igittale/ das schießbain.  
**S**pondile/ des ruckgrad.  
**S**pondiles/ des ruckgrats bein.  
**S**patula/ scapula/ schulter.  
**S**patulare/ schulter bain.  
**S**ubascella/ vnder schulter.  
**S**aluatella/ basilica/ leberader.  
**S**plenetica/ die milzader.  
**S**tomachus/ der mag/ **S**plē/ dz milz  
**S**perma/ die natur des menschen.  
**S**cia/ die luf/ oder hüfft.  
**S**inciput/ das vorder haup.  
**S**copa regia/ einbäck.  
**S**ubmentum/ das vnderkinn.  
**S**ublinguum/ faux/ der rach.  
**S**truma/ ain kropff/ oder hofer.  
**S**putum/ speychel.  
**S**alina/ geyser/ oder seyfer.  
**S**tregum/ doisum/ der ruck.  
**S**udor/ schwaif.  
**S**ecundina/ des kinds büschelein.  
**S**ura/ ain wad. **S**ubcol/ füßhöly.  
**S**epum/ vnslit oder seyff.  
**S**anguis/ blüt.  
**S**piritus/ leblicher geist.  
**S**ensus/ entpfündig sinitlich erkänns.

Von dem **T**

**T**unice oculorum/ sein felle d augen.  
**T**ympora/ die schläff.  
**T**ymporales/ schlaff bein.  
**T**rachea/ die lufftrör / der lungen rör.  
**T**ransglutio/ schlindung.  
**T**horax/ clibanus/ die brust.  
**T**itilavis/ ist ein ader vnden am arm.  
**I**liaca auch genant.  
**T**ibia magna/ ein schenckel oder groß  
 schinbein. **T**esticulus/ hod.  
**T**actus/ die berürtig. **T**alus/ füßhöle.  
 von

Von dem V.

Vene/adern die von der lebern kömen/gehören dem spissende blut zu. Vlna/der vorarm. Vitreum/ist das tail des auges gegen dem hirn das dz cristallin behalt. Vuula/das blat. Viscera/eingewaid/dz gederm. Vapor/loum. venter/uterus/bauch. Umbilicus/der nabel. Urina/der harin. Vistica/die blasz. Verenda/pudibunda/die scham. Vertebra/wirbel.gewerb. vasa spermatis/behaltede adern 8 na. Virga/des manns rüt. (cur) Ungues/die nägel. Ubra/frawen brust. Ventruculus/waissen. Vulua/frawen scham. Vestibulum/der wyrbel auf de hanpt. Visus/gesicht. Vola/das inner tail der hand. Vacuitas/ledigkeit/oder lary.

Von dem Z.

Zirbus/der güdel/oder magensack. Zempner Kranckhaitten des menschen ain Vocabularius/so vil dem Chirurgico genig vn nutzlich ist zu wissen.

Von dem A.

Alopitia/aussfallung der har mit geschweren vnd aissen. Apostema/geschwer. Arena/das geyen in lenden. Apoplexia/der schlag/der gäch todt/oder die hand Gottes. Arctica/die glid sucht. Aximero/verstopffung 8 geburt glied. Antrax/ein böse brennende blatte. Asma/dämpff/enge der brust. Asclites/ist ein wasser sucht/die da kömet von groben winden des leibs. Amisso rationis/vernunfft verliert ge/als in der hirn wärung. Arrigo/rotmal im anlig.

Acocordines/seygwarzen. Arteriaca/ist verstopffung der lunge röt/mic haifere vnd schwerer außz spewen oder werffen. Anocrochia/überstürztig des magens

Von dem B.

Bolismus/ist ain hindischer frasz/od vnordenlich begirde der speyß/auf kalter vrsach des magens.

Von dem C.

Casus capillorum/ist auffallung 8 haar/nach ainer kranckhait. Catarrus/ein haubtfluß zu der brust. Calucies/kalhait. Cephalea/kranckhait vn wee des ganzen haubts/Soda sonst genant. Coriza/haubtfluß zu der nasen auß. Colica/das krummen der klainen darm bey oder ob dem nabel. Calculus/der stain in der blasen. Cancer/der krebs. Chiragra/handgesicht. Cordiaca/heartzucht/heartzklopfung. Cholericapassio/do einer weder speiß noch tranck behalten mag. Cachecia/anfang der wasser suchte. Canson die haif suchte. Callus/liuor/ain schwüll. Cataracta/fell ob den augen. Carbunculus/der karfunckel.

Von dem S.

Diamites/ist so ain im schlaff der harn on sein willen entgeet. Dissinteria/ist blütrüt/dz rot außlaufen mit ayter vnd schmerz. Diaria/fluß od außgeg vnuerdäwter Diabetes/ain stäter harnfluß (speiß) Dormitatio/schlaffung. Diffuria/die tropffen harnwind. Debilitas/schwachait.

Von dem E.

Ephimera/ain schnellhinged feber. Emigranea/wee des vorderen tails des haubts. Epilensia/die fallend suchte.

Empima

Empima/aitter speyung. Eytus ani/ausgang des affters. Emorroides/blütflüssig aderen hinden am affter/seygwarzen. Emoptomia/blüt speyung. Elephantia/ein gestalt der maltzey. Ectica/das abnemen. Epidimia/die pestilentz. Estiomemus/der kalt brand.

Von dem F.

Febris/das kalt wee in gemain Febris continua/dz stäts werend feber/kompt auß faulem blüt. Febris tertiana/das drittagig feber kompt auß verfaulter cholera. Febris quartana/der viertegig rit Febris ephimera/ist dz schnell abgöd febris ethica.i. prisis/schwindsucht Febris acuta/das verborgen ruckend Fistula/die fistel. (Kalt wee) Ficus/ist ein böse blatte im hinderen in der mans ruten/in der nasen/oder in den augen. Frenesis/hirn wäte/hirn dobigkeit ist ein gschwer am forderē teil des hirns Fastidium/vnlust der speysung. Fluxus sanguinis/der blütfluß. Fluxus ventris/die schiß. Furfures/die rufelen im anlig. Fetor oris/stinckender atem.

Von dem G.

Gutta/der tropff/schulter wee/als do einer den arm on schmerzē nit auf heben mag. Gutta rosata/böse rötten des anlig. Glandula/ein drüß. Gomorraea/flüsse der natur.

Von dem H.

Hydropisis/wasser suchte. Hydroforbia/ist ein melancholische kranckheit/do sich einer fürchte vor lautterem wasser.

Von dem I.

Ictericia/die geelsucht.

Impetigo/sytermal/flechtem. Iticubus/das schreklein. Iliaca/das krummen/oder 8 kleinen darm gesicht/auch Ileos genant. Idoma/ist geschwulst die dem finger nach nider sitz vnd also bleibet. Ignis sacer/sanct Anthonien feber.

Von dem L.

Leptra/maltzey/oder aufsetzigkeit. Litargia/ist ein geschwer am hinden teil des haupt. Lienteria/ist die darm streyffe. Lumbrici/die würm in dem leib. Luscus/ein vbersinniger. Lentigo/ryßlin im anlig/lietdorn. Lindz/ein schwüll. Lippus/schisch in den augen. Lachryma/ein träheren. Lupus/der wolff.

Von dem M.

Morphea/musel suchte. Manio/vnsinnigkeit/veränderung des gemüts/oder mänizkeit. Mutus/ein stum. Monoculus/ein einäugiger. Morbus/ei suchte. Morbille/boypelle. Megre/ist ein rinnender schad.

Von dem N.

Nurigo/die geelsucht. Nausea/das vrwillen. Nycabrinus/ist einer der des tags nicht vnd aber des nachts wol. Nervorum opilatio/der adern verstopffung/oder ver hinderung. Nenfresis/ist das lenden wee.

Von dem O.

Ophthalmia/augengeschwer. Opilatio splenis vel epatis/ist da das milz oder die leber ver hinderet wirt an irer würckung.

Von dem P.

Paralitis/der tropff/oder schlag. Peripleumonia/lungen geschwer. Pleuresis/brustripp geschwer/odder das

Das brust stechen.  
 Pests/die schwindsucht.  
 Profluvium/vnordenlicher fluß & fräwen Kranckheit.  
 Polipus/oberig fleisch in der nasen  
 Podagra/dz podagra /oder füßsuchte  
 Pestilentia/pestis/die pestilenz.  
 Pustula/ain blaccer.  
 Pediculosus lausecht.  
 Panaritium / nagelfeüly.

von dem **R**

Rheuma/ist ain haubtfluß.  
 Rasca/raud.  
 Ruga/ain runzel.  
 Rugosus/runzelecht.

von dem **S**

Scotomia/der fallend schwindel.  
 Strupor/ist ein gähe verwunderung minderung des sinns vnd gemüts.  
 Sternutatio/schnarchelung.  
 Spasmus/der krampf/oder gegicht.  
 Squintancia/kälengeschwer.  
 Syncopis/berzschwechy als da aym geschwindet.  
 Singultus/der flux/oder der gest.  
 Stranguiria/die harnwind/dä einer tröpfelecht harnet.  
 Satiriasis/sterge der manns rit.  
 Suffocatio matricis/dmüter aufstei  
 Sciatica/hüßsuchte. (gen.  
 Scurria/ist so ain d harn vnepfindlichen vnd vngewarnet außgeet.  
 Sopor/tieffer schlaff.  
 Somnus/schlaff.  
 Somnium/ein traumt.  
 Strophula/ein innere trüß.  
 Scabies/kreuzige raud.  
 Subeth/schlassende sucht.  
 Soda/wee des ganzen haubts.  
 Serpigo/das fliegend feür / flechten/  
 Sanies/aiter. (oder zittermal)

von dem **T**

Tetanus/der groß krampf/einziehüg der neruen vö haubt im rucke  
 Tenasmon/arsgezwanng/do ain der stülgang stet ansichter/ vnd mag doch nit zu stülgeen.

Tussis/der hüß. Tumor/geschwulste  
 Tortiones ventris/ist das brummeln im bauch/ Kompt von den winden.

von dem **V**

Venennum/virus/gifft.  
 Vertigo/schlechter haubt schwindel.  
 Discerana/so ainer roh gestockt blüt zum hindern auß von im gibe.  
 Uiceratio lingue/zungen geschwer.  
 Ulcus/ein ayß. Vulnus/ein wund.

Ein schöner hand Vo

cabularius Herbarum/das ist d kreuter/vast nutz ainem seglichenn Chirurgico zu wissen.

von dem **A**

Artemisia/mater herbarum/matricaria minor/ist rot buck/od beifüß  
 Alepiados.i.laureola/zeiland bletter.  
 Armorica/ist hederich som.  
 Acomus/gladiolus/schwertelwurz.  
 Asa fetida/teüffels dreck/ist ein gumt  
 Album grecum/weisser hunds dreck.  
 Auelana/haselnuß/oder der baum.  
 Alkengi/schlatten/oder sobozellen.  
 Aristologia rotunda/saracica/ist die rund holwurz.  
 Aristologia longa/die lang holwurz oder osterlucey genant.  
 Amidum/krafftmel.  
 Arbra/ist ain volkrechend mater:  
 Antiframati/vice roptu/ist özeit  
 Allogallica/geciāa/engia. (ger wick  
 Agrimonia/seraria/oder menge.  
 Aspalcum/bitumē iudaicū indēleim.  
 Aaron iarus/ist aarō/od winterblüm  
 Apeta/dünckelkoin.  
 Anacardus/elephant lauß/ein fuchs  
 Anisum/anis. Cains baums.  
 Agaricus/ein schwam ains baums.  
 Arnoglossa/centaurima/platago/ist groß wegbrat.  
 Anogallicū/symphicū/consolidamator/walwurz/oder groß gauch heil  
 Antera/das gelsömlin in dē edle rosen  
 Azara/bacara/haselwurz.

Astro

Astronum Eschlauch.  
 Arramentū/auripigmentū/ein gifft.  
 Allium/Enoblauch.  
 Abrotanum/stabwurz/oder schloßwurz/oder gartenwurz.  
 Arafilia/haiternessel.  
 Altea/bismalua/ybisch.  
 Acis miscata/Künig schnabel/oder storcken schnabel.  
 Amaradulcis/je lenger je lieber.  
 Alcarria/erdöpfel.  
 Alnus/ein ölein baum.  
 Attriplex/mylce.  
 Artoncella/Katzenchwanz.  
 Acantum/nesselsor.  
 Amigdalus/ein mandelbaum.  
 Amigdala/mandelen.  
 Arbor mirabilis/ein wunderbaum  
 Arsenicum/ist ein gifft.  
 Amurca/drüsen/oder häffen von öle  
 Ambrosiana/hirzwurz.  
 Acedula/schwertel.  
 Absynhium/wermut.  
 Afodillus/goldwurz.  
 Apium/eppich.  
 Apium siluestre/wild epffe.  
 Apium rusticum/bauren epffe.  
 Apium emorroidarū/seigblattem epffe  
 Anetum/dyllen.  
 Anoniacum/ist ein gumt.  
 Armoracia/pinpinella/bibenell.  
 Amios/ist ein som.  
 Anomium/ist auch ein som.  
 Antimonium/spießglas.  
 Acacia/schlehen safft.  
 Alumen plumosum/federweiß.  
 Alumen secum/ist alim.  
 Alumen succarinū/ist auch ein alim  
 Alchimilla/sinnow.  
 Argentum sericon/ist menge.  
 Acetosa/saur ampffer.  
 Antos/rosenmarin.  
 Astrantia/meyg/meysterwurz.  
 Auena/haberen.  
 Apollinaria/schirling.  
 Aloe/ist ein gumt.  
 Aloes lignum/sein holz also genante  
 Acera/ain maßhalter baum.

Acetum/essig.  
 Alipiados/sydelbast.  
 Aquileia/agleig.  
 Agnus castus/schaff mile/keüsch lab  
 Arbor glandium quercus/eichbaum  
 Angelica/des heyligen geists wurzel.  
 Arundo/ein rot.  
 Aconicum kreutz wurz.  
 Acopasca/mistelbör.  
 Amarusca/holtzöpfel.  
 Asclepia/drachenwurz.  
 Antale/ist ein weisser stein/od musch schalen.  
 Auricula muris/wo das Auicena ist schreiben/so nimpt er maiorā dar für/aber die andn auctores nemēt dafür hūner serb/od vogelkraut/wann sy aber schreibē Pilosela / dz selb heissent sy meüßölein/das wir gemainlichen bräuchen.  
 Atropasa holderblüß/od holder blüm  
 Asina vitri/glasgel.  
 Alymphy/kletten somen.  
 Asa dulcis/heist cristian.  
 Amarilla/ammelbören.  
 Auella/nußschürfelen.

von dem **B**

Balsamus/balsam.  
 Balsamita/balsakraut / strawē miltig  
 Berberis/surauch.  
 Bolus armenus/ein rotter stein.  
 Brionia/hunds kürbs.  
 Borrago/büretsch.  
 Buglossa/lingua bouis/ochsen zunge branca vsina/beerer Flog.  
 Butyrum/butteren.  
 Bdellium/ist ein gumt.  
 Bursa pastoris dāschelkraut blütkut  
 Borax/borras.  
 Bethonica/bethonien kraut.  
 Bruscus/ist ein baum also genant.  
 Barba filuana/wasser wegerich.  
 Baucia/mozent.  
 Beta/oder beta/römischer käl.  
 Basilicon/basilien. Barotus bingern buy/ei buchbaum/brunella/bunnell.  
 bombix/baumwoll/berauica/ingriē  
 bitumē iudaicum/asphaltū/judenlimt.

D ij Baccara



# Vocabularius Herbarium.

Baccara/nard<sup>9</sup> agrestis/hafelwurz.  
 Barbatina/wurmsamen.  
 Bacca lauri/lorbör.  
 Boletus/ain schwam.  
 Bardana/waltraut.  
 Benrubenn/ist ain rote wurzel.  
 Bardona/schmierlatick.  
 Binsu/ist ain wurzel für dē krampf.  
 Basilicō gariofilata /schmactr gleich  
 als nägelin/vnd ist krauß.  
 Herba hircina/bocks bart.  
 Bletta alba/kalbs kraut.  
 Bulgama/ain rote nop.  
 Borrich/oder ozatis/madelger.  
 Bisforta/serpentina/waterwurz.  
 Bedugar/hagendorrt.  
 Brassica/rot köhl. Brunnella imma-  
 tura siluestris/vnzeitig schlehen.  
 Veronica demetra/eysen bart.

## Von dem C

Crassula/maurpfeffer/drüßwurz.  
 Cathimia/clima/silber schaum.  
 Corallus/corallē. Cerasa/bleyweiß  
 Cimolea/schleiferd vō dē schleif steinē.  
 Capillus veneris/maurrauten.  
 Caulis köhl. Crocus/saffron.  
 Centaurea/aurin/ryetblüm/hübert  
 Camphora/ganffer. Guldin kraut  
 Camomilla/camillen blümen.  
 Cepe/zwybelein.  
 Ciperus/wilder galgen.  
 Celidonia/schölkwurz.  
 Cuperos/ist ain Kupffer erz.  
 Cypressus/ain cypressen baum  
 Cauda equina/roßschwanz.  
 Cucurbita/cucumer/kürbs.  
 Consolida maior/walwurz.  
 Consolida regalis/ritter sporen.  
 Consolida media/gulden gungel.  
 Cantarides/griene vöglin/goldkäfer  
 Castorium/bibergail.  
 Canapus/hanff. Calx/kalck  
 Capitellum/ist scharpffe laug.  
 Cucumer asinus/wild oß esels kürbs  
 Cuminum/römischer kumel  
 Calamentum/müng.  
 Cerifolium/körbelkraut.  
 Cicuta/würzgerling.

Colubrina/serpentina/natterwurz.  
 Cuscuta/syls kraut/oder seyde.  
 Citrullus/kycheren.  
 Cicorea/solsequium/sponsa solis/weg  
 wart/oder sonnen wübel.  
 Cardo benedictus/brennwurzel.  
 Caput monachi/ringelblüm.  
 Cyprus/mörbing.  
 Cinoglossa/hundts zung.  
 Citonia/küstenbaum.  
 Cardomomum/kardomumlin.  
 Cardo/dystel.  
 Chiri/gel violaten.  
 Cordiaca/herzgepann.  
 Costus/rot kost.  
 Ceruiboletus/hirzschwam.  
 Crispula/blütwurz.  
 Candela regis/caprus barbatus/wil  
 Cinnamomum/zymettrölin.(kraut.  
 Carni/weisser kumel.  
 Cubebe/cubebelen.  
 Camepitheos/amaradulcis/je leüger  
 Cerasus/ein kürbs baum Cye lieber  
 Castaneus/ain kessenbaum.  
 Coloquintida/sehwurz/ist ain kürbs  
 Cassia fistula/ist ain rot safft. !  
 Calamus aromaticus/ist kalmus.  
 Coconidion/kellers halß.  
 Certamus/mördistel.  
 Cartamus/wilder saffron.  
 Colophonia/kriechisch bech.  
 Capparus/capress.  
 Camedros/gamenderlin.  
 Caprifolium/gaisßlat/oder lient.  
 Cauda porcina/weiß stainbrech.  
 Cataputia/springwurz.  
 Centimorbium/egeltkraut.  
 Calcantrum/vitriolum/vitriol.  
 Cinos bathos/himpheren.  
 Cerasa nigra/nere/schwarz kyrser.  
 Centumcapita/ist manns crew.  
 Caulis rubea/roter köhl.  
 Crocus hortulanus/wilder saffron.  
 Cristiana/assa dulcis/ist cristian.  
 Cardamus/garten kress. Cannarot.  
 Clauellata/freysam kraut.  
 Cardopanna/eberwurz.  
 Cassanus/panis porcinus/erdtnüß.  
 Catapladis/pfawen siff.

# Vocabularius Herbarium.

LXXXI

Circe/berzblat.  
 Corilus/columnus/ein haselbaum.  
 Cotula fetida/hunds blüm.  
 Capar/capnderis/rappkraut.  
 Corrigiola/pfefferkraut.  
 Cineres clauellati/weydescheren.  
 Cauda equina/schaffthaw.  
 Croma/sigwurz.  
 Caulis romana/römischer käl.  
 Cernua/grana regis/rot kyrser.  
 Cedrus/ein cederbaum.  
 Calmey flug/ist der rauch vom messz.

## Von dem D

Diptamum/diptam.  
 Daucus/wild mozen.  
 Dyarenia/sanickel.  
 Dyagridion/ein safft also genant.  
 Dragantum/ist ein gumt.  
 Dactylus/dattel.  
 Dens leonis/feldtryß/oder lewen zart  
 Draguntea/leer.  
 Doronici/Enonanglin.

## Von dem E

Enula campana/alantwurz.  
 Eruca/weisser senff.  
 Epatica/leberkraut.  
 Empatozium/wilder salbey.  
 Eula/wolfs milch.  
 Emblici/ein frucht mirabolanzum.  
 Eufrazia/augentrost.  
 Ebulus/attich.  
 Egleops/oder egelopa/ageley.  
 Elleborus albus/weiß nieswurz.  
 Endiua/genßdistel.  
 Endiua siluestris/ferdystel.  
 Epitimum/die fasen auff dem klee.  
 Euforbium/ist ein gumt.  
 Es vstum/gebrant erz.  
 Ebur/helffenbein/oder elephantē zā.  
 Emachites/blästein.  
 Esculus/eschrölein baum/spirling.  
 Elata/stechender palm.

## Von dem F

Feniculus/fenchel.  
 Fumus terre/erdtrauch danbētroff.

Fenugrecum/kriechisch hew.  
 Fraxinus/ein öschen baum.  
 Filla/ist benedicten wurzel.  
 Fabe/seind bonen.  
 Fabe innerse/gewendte bonen.  
 Filipendula/rot steinbrech.  
 Filyx/farn kraut.  
 Fusanus/hanhdölein.  
 Flos tilie/linden blüß.  
 Fernozia/sygelet von eisen.  
 Fel tauri/rindrs gall.  
 Flores siliginis/seind auch Kornblüm  
 Fungus/weyßer schwam/ägerlein.  
 Ferriaria minor/sanickel.  
 Flamula/brennkraut.  
 Sagamon/klein oder wild schwertel  
 Sebifuga/metteren.  
 Ferula/bürckwurz.  
 Silago/wundtkraut.  
 Floramor/ein kraut also genant.  
 Fraga/erdberen.  
 Ficus/seygen.  
 Flores frumentorum/kornblümen.  
 Flores sancti Johannis/S. Jo.kraut.  
 Fistula pastoris/hirten pseyff.  
 Sabaria/ein kraut also genant.  
 Frumentum/wayssent.  
 Furfur/eleien.  
 Fex cere/ist das in dē byne saß bleibe.  
 Fex olei/amurca/öl trüsen.  
 Fermentum/heißt deysam.  
 Solia olinarum/ölbaum bletter.  
 Flores macis/muscate blümen.  
 Flores eris/spangrien.  
 Fregres/hirß.  
 Flos campi/feldtblüm/himelschlüssel  
 Flos palmi/der som von den rören &  
 dattelbaum.  
 Flos peruinca agrestis / beinhölzgen  
 blüß oder hartängelin.  
 Fagus/ein büchbaum.  
 Silantropos/seind die kleinen kletter  
 die nit anhangen.

## Von dem G

Gladiolus/gelshwertel.  
 Genestra/pfrümen. Galanga/galgē.  
 Gentiana/vel ana gallica/emgion.

## Vocabularius Herbarium.

Gariofil/nägellin.  
Gumi arabicu /ein gumi also genant  
Galbanum /ein gumi.  
Galla/galläpfel.  
Gagates ain stein also genant.  
Gariofilata/od sana müdi/negeltreue  
Granatum/ain granatapffel.  
Gallitricum/scharlach.  
Gallitricu agreste wilder scharlach.  
Glandes/aichelen.  
Gratia dei/Gottes genad.  
Gypsum/gips.  
Graniculi/Kronängelin.  
Grana regis/rotte kyrser.

### Von dem H

Hermodactilus/zeitlochwurzel /od  
auch blümen.  
Herba paralis/schlüsselblüm.  
Herba rubea/storcken schnabel.  
Humulus/hopffen.  
Herba vrnalis/harnkraut.  
Hermolini/seind die gar klein pfirsig  
Herbarunici/eerenbreiß.  
Herba fortis/haidnisch wundkraut  
mit den gelen blümen.  
Herba saracenicahaidnischwüdkraut  
Hedera/epphaw.  
Hedera terrestris/grundtrebi.  
Hercularis/genferich.  
Hysopus/hysop.

### Von dem J

Jusquiamus/bylssenkraut.  
Juniperus/wechholder baum.  
Incensaria/brennwurz.  
Juiube siluestris/hagenbutten.  
Jparis/vel cauda equina/roßschwanz  
Jpericon/ist sanct Johans kraut.  
Jreos/ist ain wolchmeckend wurzel  
Jntuba/hundslauff.  
Juncus/ain bing.  
Jringi/distelen mit wurzelen als dye  
besten augen.  
Jpra/morsus galine/hüner därm/od  
vogel kraut.  
Jcaliata/wolffs haid.  
Jcalica/wolffs milch.

Jcea nigra/teuffels abiß, knobwurz.  
Jperiata cassara/wild rüthen.  
Jalena/wildkürbs.  
Jaculum serpentis/schlangen haut.  
Jaca/pastinaca/bestenang.  
Jgiscopi/ysaria/bocks mist.  
Jacozata/lorber kraut.  
Jncensum rubenum/rotter weirauch.  
hydropiper/wasserwegerich.  
Jpia minor/hüner serb mit den blas  
wen blümlin.  
Jpia maior/ist gauch hail / oder hü  
ner serb mit den roten blümlin.

### Von dem K

Kakabe/weisser augstein.  
Kalendule/ringelblümen.

### Von dem L

Lactuca/latich.  
Liquiritia/süßholz/oder das safft.  
Leusticum/laubsteckel.  
Lapacium/großkletten.  
Lapa minor/klein kletten.  
Laurus/lorberbaum.  
Lilium album/weißgilgen.  
Lilium conuallium/mayblümen.  
Labrum veneris/weiß distelen.  
Lenticula aquatica/mörlinsen.  
Lupinus/seygbon.  
Lauendula/lauender.  
Linaria/ist ain kraut also gnant/dz  
ist gleich der wolffs milch / doch so  
hat linaria kein milch.  
Linum/flachs. Lentee/linsen.  
Laurea/draßwurz.  
Laudanum/ist ein gumi.  
Lapis lasuli/lauerstein.  
Litargyrium/glett.  
Lapis magnes/ein magnet.  
Lapis margarite/haisse berlin.  
Lingua avis/vogels zung.  
Lapacium rotundum/hüßlatich.  
Lapacium acutum / mengelwurzel.  
Lapaceola/bromber.  
Licium/ist ein safft/sindestu in apotecis  
Lacca/ist ain gumi.  
Lapis iudaicus/iudenstein.

## Vocabularius Herbarium.

LXXXII

Lapis lycis/ist ain stein der wirt vñ  
wolffs seyck/so sie rämlich sein.  
Ligustrum/glockenblümlein.  
Lilifagus/ist wilde salbey.  
Leporina/stendelwurz/ Enabekraut  
Laureola/zyeland.  
Lanceolata/spitziger wegerich.  
Lupulus/hopffen.  
Lilium celeste/himelschlüssel.  
Lencopiper/weisser pfeffer.  
Lignum cassie/cassie fistule holz.  
Lamina ari/goldblech/  
Lignum cornutum/eychen mystel.  
Lignum cypressi/cypressen holz.  
Lactericia/kreutzwurz.  
Lapistrum/genßkress.  
Lana arbozea/baumwolleß.  
Lac papaueris/opiu magsamē safft.  
Lana sticcida/rauff wollen.  
Lucanides/faul erd.  
Lapis iaspidis/blüstein.  
Lumbrici/regenwürm.  
Lentiscus/ein melbaum.

### Von dem M

Malobatum/heist weißblat.  
Mumia/ist menschen flaisch.  
Miliu solis/vel grana solis/möhirß.  
Melilotum/steintlee.  
Mellatrice subterraneae/honig vñ  
der erden wächst von bösen binen.  
Mandragera/alrut.  
Marrubium/andorn.  
Morabici/bromberen.  
Millemorbia/draßwurz.  
Millefolium/garwe.  
Mala maciana/holtzöpfel.  
Milion/hyrß.  
Morzella/karzenbern/oder nachtschat  
Menta/garten müntz. Cbern.  
Moracelsi /maulberen.  
Mirtha/mirthen.  
Maltia/papelen. Melones/melonen.  
Muscus/bysem.  
Marsilium/seygbon.  
Mentastrum/bachmüntz.  
Morsus diaboli /vel iacea abißkraut.  
Mulsium/ist ein vermischung weins

vñd honigs.  
Mellicratum/ist ain vermischung wa  
fers vñd honigs.  
Macropiper/langerpfeffer.  
Melanum piper/schwarzer pfeffer.  
Mastix/ist ein gumi.  
Malabrum/paradiß blatt.  
Machibarum/bleyesch.  
Micum/oder cernisa bleyweiß.  
Merdasengi/rauchgeel.  
Millesatum/hymelschatz.  
Melenosum/reynfarn.  
Maturella/danmarck.  
Mirridati/ist ein geschlecht tyrsace.  
Menta alba/weißmüntz.  
Malua agrestis/wildpapel.  
Maturia/sewdyffel.  
Merion/meißdelein.  
Maioza/groß basilien.  
Menta aquatica/roßmüntz.  
Menta montana/steinmüntz.  
Manna/himelbaw.  
Macis/muscablüß.  
Maiozana/meyeron.  
Marcasta/wisnar.  
Miryllus/ist ein frucht.  
Malneuscus/die schlymerig papell.  
Mell/honig.  
Memitia/wild schölwurz.  
Minnium/menge.  
Mercurialis/bigelkraut/schießkraut  
Muscilago/heist schleim.  
Mel virginicum/mägd honig.  
Minsu/ist ein wurzel gütt dē krapff.  
Melissa/müterkraut.  
Mum/heyssent bynen crösteren.  
Mendonia/heydelber.  
Morach/röttelstein.  
Mastica spinea/canöpfel.  
Muguderis/krautdorf.  
Marrisillula/waltmeister.  
Malogranatum/granatapffel.

### Von dem N

Nigella/ratten/oder dz weiß das im  
korn wächst.  
Nasturtium/brunnkressen.  
Nemusar/sehe blümen mit den breite  
D iij bletern

bletern auff den wasser.  
 Nux avelana/haselnuß.  
 Nux muscata/muscatus.  
 Nux indica/ist ein groß nus/sindstu  
 in der apotecen.  
 Nux vsualis gematn nus.  
 Nux contra pestem/Kornzüglin.  
 Nitrum/spat.  
 Napis/nop/ist ain gschlecht der rübe.  
 Napium/rübsam/oder nopensam.  
 Nardis romanus/wilder spicanardi.  
 Napica/steinöle.  
 Nerus ceruinus/ist dz marck in dem  
 hirschhorn.  
 Napellus/ist ein gschlecht ellebori al-  
 bi/vñ ein böß gift vñ einer wurzel.  
 Nepita/menta non odorifera/nepete.  
 Nere/vel cerasium /schwarzkürsen.  
 Nespilus/nespelbaum/oder die frucht

Von dem S

¶ Siganum/costen/oder koster.  
 Sileander/ist ain gummi.  
 Sibi/wicken. Solus/Eöl.  
 Slibanum/weyrauch. hordeu gerst.  
 Sppoponacum/ist ein gummi.  
 Ss mundi/sanct Christoffels kraut.  
 Ssa sepie/fischbair der goldschmid.  
 Spobalsamum/balsam safft.  
 Srodonum lentisci/rot linsen.  
 Spium/weisser magson safft.  
 Sculus Christi/vel menta Marie ist  
 vnser fraten münz.  
 Sleaster/ein baum also genant.  
 Sxi/ist essig.  
 Szonibrium tymian.  
 Slem laurinum/loröl.  
 Slearum violarum/violat öl.  
 Slem rosarum/rosenöl.  
 Slem nenusari/seeblumen öl.  
 Slem liliorum alboru weißgilgenöl.  
 Slem sambuci/holdblüß öl.  
 Slem anetini/dyllen öl.  
 Slem genesti/pfrymen öl.  
 Slem vittellorum/ayr öl.  
 Skere/ouger.  
 Szymi/basilien somen.  
 Ssa dactilorum/dattelkern.

Sculus porcini/flos capi/seldblümē.  
 Sua formicarum/omayssen ayer.  
 Sculi serpentis/ist ain gschlecht der  
 ochsenzung.

Von dem P

¶ Piscacia/ist ei frucht auß Damasco.  
 Plantago maior/braiter wegerich.  
 Plantago minor/spirziger wegerich.  
 Portulaca/burzel.  
 Populus/billert baum/alberbroßbau.  
 Papauer/magsamen.  
 Psilium/corianderkraut.  
 Psidia/granat frucht.  
 Polium/quendel.  
 Paritaria/sanct Peters kraut.  
 Piper/pfeffer. Piy/bech.  
 Petrolium/ist ain öl auß ein felsen.  
 Palma/ein palmen baum.  
 Pentaphilon/fünffinger kraut.  
 Pipinella/bibenell.  
 Porrum/lauch. Polegium/boley.  
 Pinus ein Eynbaum.  
 Peonia/beonien köner.  
 Proserpinata wegdreit.  
 Petrosilium/peterlin.  
 Polipodium/engelsüß.  
 Palma Christi/Kreuzbaum.  
 Pes corui/rappensüß.  
 Pes columbinus/daubensüß.  
 Pulmonari/lungenkraut.  
 Penceдонu/vel feniculus porcini/  
 harstrang/oder schwebelwurz.  
 Protensilla/grenserig.  
 Pirola/wintergrün.  
 Passule/Elain rosinlin.  
 Pruna/pflumen.  
 Poliricum/weyßheyd.  
 Pinee/seind körnlin als Eyrskernen.  
 Poma citrina/citrinen öpffel.  
 Pastinaca domestica haimischmout  
 oder bestenaug.  
 Piretum/bertram.  
 Pes leporis/hasensüß.  
 Premula veris/mastlieblich.  
 Pine mundate geschelt dainen kernē.  
 Passe enucleata /gescholt mörttrübel.  
 Pinna damascena/welsch kriechen.  
 Panis

Panis porcini/schwindbrod/erdnuß.  
 Papauer rubeum/rot kornrosen.  
 Passaria/zapffen in apothecis.  
 Pilosella/weißkölein.  
 Plumbum vstum/gebrant bley.  
 Peruinca agrestis/wild ingrün.  
 Palacum/kelberkernen kraut.  
 Pira siluestria/wild byeren.  
 Pigama/wild rauten somen.  
 Perforata/sanct Johans kraut.  
 Platanus/ohorn.  
 Pansolij/calmey flug galmei.  
 Persicaria/blekraut.  
 Pisisana/gerstenwasser.  
 Poliganos/hangwurz.  
 Prunus/cinus/ein Eryechbaum.  
 Papyrus/grasbingen.  
 Pastinaca siluaria/morchelen.  
 Penosa/ein bürc oder bürcenbaum.  
 Pinus ein dannenbaum.  
 Possula/pfyrig kern/oder kranz ker  
 Postoculum/lydwurz (net).  
 Priaspicus/hasenhoden/ain kraut.  
 Petisana/vel lenisonia/gerstensafft.  
 Persicus/pfyrig.  
 Pastalini/leynsom kuchen.

Von dem Q

Quercus/ein aychbaum.  
 Quinqzfolium/fünffingers blat.  
 Quinqzneruia/klein wegerich.  
 Quibarus/roherdberen.  
 Quamus/hundskraut.  
 Quercula maior/camänderlein.  
 Quercula minor/klein camänderlin.

Von dem R

¶ Rosa ein ros.  
 Rubus ein stand/oder ein rötelbaum.  
 Rubea/ist ein kraut also genant.  
 Ruta/rauten. Raphanus/rettich.  
 Ribes sant Johans treübel.  
 Renbarbarum/ist ain wurzel.  
 Repontica/ist auch ein wurzel.  
 Rapisstrum/häderich.  
 Rubea tinctura/blekraut.  
 Radix spargi/ein wurzel also genat.  
 Radix capparum/ist ein mörtwurz.

Rumbus/steckdorn.  
 Rube agrestis/ratten.  
 Restabonis/heyckelkraut.  
 Rosmarinus/rosmarin.  
 Ros may/meyendaw.  
 Rosa bedegar/rosa vini/hagebutros.  
 Rosarius/ein rosenbaum.  
 Rubrus/bromber.  
 Rasura coru cerui/hirschhorn schabet.  
 Rapa/ein rüb.  
 Ralgat/ein gift also genant.  
 Ruffica/ein morchel.  
 Rostrum porcini/pfaffen kölein.

Von dem S

¶ Sambucus holder.  
 Salvia/salbey. Serpillum/quendel.  
 Solatrum/nachtschart.  
 Scolopendria/hyrtzung.  
 Sinapis/senff.  
 Sauna/senbaum.  
 Saxifragia/steinbrech.  
 Satyrio/knabekraut/od stedelwurz.  
 Sebesten/ist ain frucht in apothecis.  
 Saliy/ein wyd.  
 Scordion/wilder knoblauch.  
 Stasifragia/leüßkraut /oder wolffa.  
 Semation/brunnkressen. (kraut).  
 Spatula fetida/wandeleüß kraut.  
 Siligo/korn oder rocken.  
 Spelta/speltz/oder düncel.  
 Spinachia/bynesch.  
 Semen lumbricorum/wurm somen.  
 Sticados arabium/blümē auß Ara.  
 Siseleos/seldkümel. (bia).  
 Squinantum/camelhoug also gnät.  
 Scamonea/sindestiu in den apotecen.  
 Spodium/gebrant helffenbein.  
 Serapinum/ist ein gummi.  
 Squilla/völcepe miris/erdzwibelen  
 seind groß / sindestiu in apothecis.  
 Sandalum/sandelen holz.  
 Sete/senet bletter also genant.  
 Spicanardi/ist spica also genant.  
 Spica celtica/siue romana/römisch spica.  
 Storax/sarcocolla/seind zwey gummi.  
 Stinci/seind wasser eygedes/die brin  
 get man auch auß welschlanden.

## Vocabularius Herbarium.

Satureia/garten köl.  
 Sorbeben/asperberen.  
 Scrofularia/brunnwurz.  
 Sanguinaria/blutkraut.  
 Sparagus/spargen.  
 Soldanella/also genant.  
 Sumach/ist ein sam von ain baum.  
 Sal commune/gemain saltz.  
 Sal armoniacum/salmiac.  
 Sal gemme/ist auch ain saltz.  
 Sal nitri/sal petre/ist salpeter.  
 Sal sacerdotum/ist auch ein saltz.  
 Sapo/seiff.  
 Semperuua/hauswurz.  
 Sulfur/schwebel.  
 Sepum/vnshlit.  
 Scorja/synder/eyfenschum.  
 Sanguis draconis/trachenblut.  
 Simphici/cosolida maior/walwurz.  
 Sceta/haist auch hyfop.  
 Sifter/wilder dillen.  
 Sanderata/ist geleer augstain.  
 Simphonia/bilffen kraut.  
 Suber/bast. Scrutium/kölsat.  
 Sigillum Salomonis/weißwurz.  
 Scopa rigia/künigs kertz.  
 Scorix/eyfferrauch.  
 Sigillata/solarium mortale/einber.  
 Spuma maris/ist bime.  
 Samsucus/haist auch maioran.  
 Sol/nennet man goldt & sonen nach.  
 Siniferis/weißmünz.  
 Sigillum sancte Marie/weißwurz.  
 Spina alba/hagendorn/oder butten.  
 Spergula/hüflattich/oder roshüb.  
 Scariola/sewdistel.  
 Strannum/zinn.  
 Stagnū/ein stillstend wasser/weiber.  
 Succus oransi/dz safft vō pomeranz.  
 Scabiosa/scabiosekraut/gringkraut.  
 Seruni/haist molcken.  
 Sperma rutarum/fröschrogen.  
 Sanguisuga/hyrudo/ein ägel.  
 Sapina/ain kynast.  
 Salicium/vel filix/ein wilg.  
 Samentum/abgeschnitten rebholz.  
 Sarminia/wilder körbel.  
 Septemgramina/springwurz.

Seratum zyger.  
 Sorbus/sorbarius/nespelbaum.  
 Spargula/schmyrgel.  
 Spinellum/hagenöpfel.  
 Saponaria/oder herba fullonū/haist  
 kreuzwurz/oder madelger.  
 Sepum castratum/hemelin vnshlit.  
 Sycomorus/ein maulber baum.  
 Semen sileris montani/in & apotecē  
 Semen accipitris/habich sat.  
 Semen feniculi/fenchel sat.  
 Semen carui/martium somen.  
 Semen anisi/änissomen.  
 Semen petrosilini/peterlin somen.

### Von dem C

¶ Thus weyrauch.  
 Timiana/timian.  
 Trifolium/Klee.  
 Trifolium acutum/scharppflee.  
 Troscisci/seind kugelin.  
 Terra sigillata/versigelt erd/  
 Titimalus/brochwurz.  
 Tapsus barbatus/wullenkraut/od  
 künigs kertz/  
 Tormentilla/cormecill/od blutwurz.  
 Tanacetum/reinsarn.  
 Tartarum weinstein.  
 Tamariscus/tamarisc/brizēbertsch.  
 Tubera/zunder.  
 Tabula/erdtus.  
 Terpentina/eyenhartz/od terpenin.  
 Tela aranea/spinnweb.  
 Turbit/ein wurzel die do purgiert.  
 Tapsia/ein wurzel also genant.  
 Tamarindi/ist ein frucht/die findstu  
 in der apotecē.  
 Teremabin/honig daw.  
 Tribuli marini/mördistelen.  
 Tutia/ist ain stain.  
 Tilia/ein linden baum.  
 Taber/fungus/boletus/pfifferling/  
 holzschwam/oder morach.  
 Tremulus ein eschbaum.  
 Tramaticia/ein maisholterbaum.  
 Troscolaa/haist hart od scharpflaus.  
 Tructa/ein forhelbaum.  
 Turnulla/ein grundelbaum.

## Vocabularius Herbarium. LXXXIII

Terebinthus/ein baum & hartz gibt/  
 Testiculus sacerdotum/seygwurzen  
 Kraut.

### Von dem M.

Miticella/rost/oder wolgemitt.  
 Discus/ein mystel.  
 Vitis alba/heiligen beren/esels rüben  
 oder schiffwurz.  
 Verbena/eyfentkraut.  
 Vrtica/nessel.  
 Vrtica granata/heytter nessel.  
 Vrtica mortua/daubnessel.  
 Vrtica greca/klein brennend nessel.  
 Viperina/waterwurz.  
 Ungula caballina/hüflattich.  
 Ungula a quatica/wasser lattich.  
 Vitis/weinreb.  
 Venus adusta/gebrant kupffer.  
 Vitriolum/angstein.  
 Vaccinium/schwarz heydelber.  
 Discus quercinus/eychen mystel.  
 Vinum coctū/vel sapū/gsotten wein.  
 Verrucium/glassfürnis.  
 Verrucaria/caput moachi.ringelblā.  
 Vna passa/gedort weinber mörrübel.  
 Virga pastoris/schwarz karten.  
 Viola ferraria/seeblat.  
 Vibex/ein bürc. Viola/Violat.  
 Valerina/vel Fu/baldron.  
 Vermicularis/crassula/maurpfeffer.  
 Vulfago/erdäpfel.Cod wurmkraut.  
 Vna versa/dolwurz. Vinea/mas.  
 Volubilis/media/winde.  
 Viticella/wilder zytwen/stickwurz.  
 Volatile molendine/mülenstaub.  
 Vitellum oui/eyer dotter.  
 Veronica/eerenbreyß/heidnisch wüd  
 kraut.  
 Vaccinium/heydelber.  
 Vicium/wycken.  
 Ulmus/ein rustbaum.  
 Victoria/sygwurz.  
 Vna mundata/gereinigt mörrübel.  
 Ungula caballina/brant lattich.  
 Vlea/schlyff.

### Von dem E

Xilocaracta/ein gehürt holz.  
 Xilobalsamum/balsam hal.  
 Xilocassia/ist cassie fistule holz.  
 Xiloaloes/ist aloesholz.  
 Xilocypressi/ist cypressen holz.

### Von dem Q

Qpo quindos/ein saft von ein kraut.  
 Qriana/od labrusca viridis/vnzeitig  
 weinberen von wilden treüblen.  
 Qdromel/ist ein honig wasser.  
 Qdrozuccarum/ist ein zuckerwasser.  
 Qdracium/mercurius/quecksilber.  
 Qgidia/heyternefelen.  
 Qabach/mandragora/aleun.  
 Qporantheos/newe rinde.  
 Qpia maior/hüner darm.

### Von dem Z.

Zaracoon/prysilen.  
 Zuccarum/zucker.  
 Zeduarium/zirwan.  
 Zinziber/yMBER.  
 Zizania/rot kycken/oder wycken.  
 Zyma domestica/zyme/vngeholstet  
 deysam.  
 Zarache/operiment.  
 Zimar/spangryen.  
 Zegitis/gallicien stein.  
 Zinziber aquaticum/bachbaum.  
 Zelum/schwarzer pfeffer.  
 Zymalay/geeler klee.  
 Zornabum/garten klee.  
 Zinduster/bibergeyl/  
 Zimber/rosenmarin.  
 Zimbren/des heiligen kreuz wurzel.  
 Zimia/mirthen.

Getruckt zu Augspurg  
 durch Hainrich Stayner.